

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitspalte für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Zeitspalte für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 233.

Verlags-Preisnehmer No. 2963.

Freitag, den 19. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Zerfaltungssymptome in dem republikanischen „Bloc“.

s. Paris, 17. Mai.

Als Herr Rouvier die Nachfolgerschaft Combes' übernahm, wurde sofort von Kennern der parlamentarischen Verhältnisse trotz der entschieden radikalen Färbung des neuen Ministeriums die Erklärung abgegeben, daß eine Konzentrierung der Regierungsmehrheit nach dem Zentrum hin, wenn auch nicht mit einem Rucke, so doch allmählich erfolgen würde. Dieser Umfassung vollzieht sich nun auch wirklich seit einiger Zeit und tritt nur deshalb noch nicht mit absoluter Deutlichkeit zutage, weil die Durchberatung der Vorlage über die Trennung der Kirchen vom Staate, die Rouvier als ersten Punkt in sein Programm aufgenommen hatte, das Verlassen der bisherigen Positionen nicht sofort gestattet. Aber auch jetzt bereits ist bei manchen Gelegenheiten, beispielsweise anlässlich der Ausstandsarbeiten in Limoges, bei gewissen Erörterungen über antimilitaristische Strömungen und Kundgebungen und auch bei vorläufigen Auseinandersetzungen über die verlangten sozialen Reformen ein Auseinandergehen der verschiedenen den republikanischen „Bloc“ bildenden Parteien infolge der Stellungnahme des Ministeriums erkennbar geworden.

Nicht charakteristisch für diese Entwicklung ist der Streit, der zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Kammerausschusse für soziale Fürsorge bezüglich des Antrages über die Arbeiter-Altersversorgung ausgebrochen ist. Diese Kommission, in der noch unter dem Einflusse des vorigen Kabinetts die am weitesten nach links stehenden Parteien die Mehrheit sich zu sichern vermochten, stellt Forderungen, die der Staat ungeheuer belasten würden und eine unabsehbare Gefahr für den Staatshaushalt bilden könnten. Dagegen tritt der um und weitfichtige Finanzmann Rouvier mit der größten Entschiedenheit auf, ohne sich um die Vorwürfe zu kümmern, er gefährde durch seinen Widerstand die von dem „Bloc“ versprochenen großen sozialen Reformen. Und er hat es auch bereits durchgesetzt, daß der rechte Flügel des „Bloc“ seine Bedenken teilt und eine Stellung einnimmt, die bei der Beratung der Vorlage sein Zusammengehen mit den Gemäßigten und dem Zentrum sehr wahrscheinlich macht.

Noch bezeichnender ist der Konflikt, der in der sozialistischen Partei über die antimilitaristische Propa-

ganda wütet. Bekanntlich haben sich die Sozialisten auf den Beschluß ihres letzten Kongresses hin in der Kammer zu einer einheitlichen Partei zusammenschließen wollen; die sogenannten parlamentarischen Sozialisten sollten mit den Revolutionären ganz verschmelzen. Gegen diese Zumutung haben sich nun aber mehrere hervorragende parlamentarische Sozialisten, zuerst der Chefredakteur der „Petite République“, Gerault-Richard, der überhaupt seit dem Austritte Jaurès' aus diesem Blatte und der Gründung der „Humanité“ durch diesen recht widerhaarig geworden ist, ferner Clovis Hugues, Rajchal Groussot, der Maire und Abgeordnete von Lyon, Angagneur u. a. m. sehr entrüstet aufgelehnt. Sie wollen mit den Agitatoren gegen die Armee und gegen die Vaterlandsidee, deren Hauptvertreter der fattam bekannte ehemalige Gymnasialprofessor Herbé ist, nicht unter eine Decke gesteckt werden und weigern sich deshalb, der neuen „geeinigten“ Partei beizutreten. Die Auseinandersetzungen hierüber haben einen überaus scharfen Ton angenommen, der eine endgültige Trennung der genannten Parlamentarier von Jaurès und seinen Genossen nach dem Präzedenzfalle Millerand herbeiführen könnte, wodurch natürlich der seit Combes' Niedertreten schon so geschwächte Einfluß der Sozialisten in der Kammer eine weitere Einbuße erleiden müßte.

Inzwischen lösen sich auf der anderen Seite die republikanischen Gemäßigten loshaft von dem Trosse der Nationalisten und Reaktionsären los, der sich ihnen seit den Kämpfen um das Vereinsgesetz und die Trennung der Kirche vom Staate angeschlossen hatte, und suchen mit dem rechten Flügel des „Bloc“ wieder Fühlung zu gewinnen. Und da zahlreiche Regierungsrepublikaner und Radikale ihre Wahlkreise mehr von den „verbündeten“ Sozialisten, als von den Gemäßigten und deren Gefolge bedroht fürchten, so stehen sie diesen Versuchen durchaus nicht abweisend gegenüber. Verfolgt man die letzten Kammer-Erörterungen über den vielumstrittenen Artikel 4 bis über die Zuerteilung der Kirchengüter mit einiger Aufmerksamkeit, so merkt man sehr deutlich, wie sich allmählich wieder Bande zwischen diesen Elementen der Kammer, die sich seit fünf Jahren so feindselig gegenüberstanden, zu knüpfen beginnen. Rouvier sucht diese Wiederannäherung nach Kräften zu fördern, wobei er sich freilich wohl hütet, das allzu deutlich hervorzutreten zu lassen, da der Augenblick für eine endgültig neue Orientierung der Politik im gemäßigten Sinne noch nicht gekommen ist und daß viele seiner Kollegen im Ministerium mit einem derartigen Umstürze auf keinen Fall einverstanden wären. Daß der „Bloc“ aber bis zu dem im nächsten Frühjahr stattfindenden allgemeinen Abgeordnetenwahlen halten könnte, erscheint bereits heute als sehr zweifelhaft.

Der Vertrag mit der Gräfin Montignoso.

wb. Dresden, 17. Mai. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der Vertrag, den in Vollmacht des Königs Staatsminister Otto am 5. Mai in Florenz mit der Gräfin Montignoso abgeschlossen hat, ist vom König genehmigt worden. Die vollzogene Genehmigungsurkunde wurde gestern an die Gräfin abgefordert. Inzwischen ist der Gräfin auch die von ihr beantragte Entlassung aus dem sächsischen Staatsangehörigkeitsverbande von der Kreisoberhauptmannschaft Dresden erteilt worden.

Der Vertrag lautet wörtlich:

Wir Seiner Majestät dem Könige Friedrich August von Sachsen, — vertreten durch Allerhöchsten Bevollmächtigten, den Staatsminister Dr. Otto aus Dresden, — und der Frau Gräfin Luisa von Montignoso, zur Zeit in Florenz, ist zum Ausgleich der Differenzen, die seit einigen Monaten zwischen ihnen lagen, heute folgendes vereinbart worden: 1. Seine Majestät der König überläßt der Frau Gräfin die kleine Prinzessin Anna Monica Pia noch bis zum 1. Mai 1906. Die Frau Gräfin verpflichtet sich, nach dem 1. Mai 1906 die Prinzessin der von Seiner Majestät dem Könige an sie hierzu abgeordneten Vertrauensperson unweigerlich herauszugeben; es bleibt ihr jedoch freigestellt, die Übernahme der Prinzessin auch schon vor jenem Zeitpunkte zu fordern. So lange die Frau Gräfin die Prinzessin in ihrer Hand behält, wird ihr zu den Unterhaltskosten ein Beitrag in der gleichen Höhe, wie die letzten Monate hindurch, das ist in Höhe von 20 M. monatlich, gewährt. 2. Die Frau Gräfin verpflichtet sich, eine dem Verzicht enthaltende schriftliche Erklärung an die Kreisoberhauptmannschaft zu Dresden zu richten und bei der Unterschrift dieses Vertrags dem Bevollmächtigten Seiner Majestät einzuhandigen. Sollten außer dieser Erklärung noch weitere Forderungen zu erfüllen sein, so wird die Frau Gräfin auch diese erfüllen. Die Frau Gräfin versichert zugleich, daß sie auch künftighin niemals die Annahme in den Verband eines deutschen Einzelstaates nachsuchen wird. 3. Seine Majestät der König erteilt hiermit die Erlaubnis, für die Zeit nach dem 1. Mai 1906 und unter der Bedingung, daß ab dann die Prinzessin Anna Monica Pia an Allerhöchstem herausgegeben sein wird, ein Bucherleben der Frau Gräfin mit den gemeinschaftlichen Kindern jedes Jahr einmal stattfinden und die dazu erforderlichen Vorkehrungen treffen zu lassen. Das Nähere über Zeit, Ort und Ausdehnung der Zusammenkünfte, und wenn es nicht möglich wäre, alle Prinzen und Prinzessinnen zusammen auf einmal der Frau Gräfin anzuführen, das Nähere über die Auswahl der Kinder zu bestimmen, behält sich Seine Majestät der König vor. Der Bestimmung dieser Einzelheiten wird jedesmal eine Vereinbarung des königlichen Kammererams mit der Frau Gräfin voranzugehen. 4. Die für die Frau Gräfin im Artikel III des Wiener Vertrags vom 9. Januar 1803 an jährlich 30 000 M. festgesetzte Rente ist auf die Zeit vom 1. Februar 1905 ab nicht gezahlt worden. Seine Majestät der König wird verfügen, daß die Rente auf die letztverloffenen drei Monate alsbald nach Genehmigung des Vertrags nachgezahlt werde. 5. Für die Zeit vom 1. Juni 1905 ab wird die Rente zugunsten der Frau Gräfin auf 40 000 M. im Jahre erhöht. Was von der Rente in den Artikeln III, IV, V des Wiener Vertrags vom 9. Januar 1803 vereinbart worden ist, gilt unverändert auch für die um 10 000 M. erhöhte Rente; insonderheit bleibt in Geltung, daß die Frau Gräfin der Rente für verüßigt erklärt werden könnte, falls sie verlebende Auserwählten in der Presse von sich geben oder wenn sie etwas unternehmen sollte, was geeignet wäre, dem Königlich sächsischen Hof und dem sächsischen Volke gegenüber öffentliches

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Heißliche Tage. — Erst Charlottenburg, dann Berlin. — Charlottenburgs Jubelfeier. — Des Schloß und seine Geschichte. — Ineressante Mitteilungen. — Berlin's Willkommen. — Große Ereignisse. — In Geld in Berlin Beutel. — Die Menzel-Sammlung. — Der Angegraben-Jaktus.

Festlichlichen Tagen sehen die Schwesterstädte Berlin-Charlottenburg entgegen. Charlottenburg marschert diesmal voran, denn in kurzen Begeh es in hellem Jubel und lautem Trubel die Feier seines 200jährigen Bestehens. Mit einer gewissen Verachtung mögen die erheblich älteren deutschen Stadtchwestern, die eine reiche und stolze Geschichte hinter sich haben, auf dies Wägen in ihrer Runde herabbliden, aber Charlottenburg macht sich wenig daraus, „ich bin auch doch über“, meint es gelassen, „wollt ihr mal in meine Steuerverhältnisse blicken? Dann werdet ihr nicht mehr die Nase über mich rumpfen, denn von allen preussischen Städten zähle ich die meisten reichen Menschen zu meinen Bewohnern!“ Na, dies Hochverdrödel hat sich erstaunlich schnell entwickelt. „Schlorrendorf“ nannten die Berliner früher verächtlich dies Nest, das nur durch die Gunst der preussischen Könige sich einige Geltung zu verschaffen wußte. Schloß und Mansoleum bildeten die einzige Anziehungskraft aus und zur besseren Jahreszeit noch der Spandauer Bod, sonst kümmerliche sich keine Seele um den Ort, zu welchem Tomwagen und Kremsler herausfahren, die am Brandenburger Tor hielten. „Streichen Sie in bei mir, es fehlt bloß noch eine lumpige Person, denn jetzt's leicht los“, erwiderten mit anmutigem Zuspruch die Kutscher die Vorübergehenden. Dann kam Ende der 80er Jahre die den Tiergarten durchschneidende Pferdebahn — die erste in Berlin —, 1882 die Stadtbahn, und nun ging's mit gewaltigen Schritten voran, wer da in Grundstücken eine gute Nase hatte, konnte binnen wenigen Jahren seine Millionen einheimsen, denn Char-

lottenburg entwickelte sich in wahrhaft amerikantischer Weise: hatte es 1880 nur 30 000 Einwohner, so dürfte sich bis heute diese Zahl auf 200 000 vermehrt haben!

Trotz der erstaunlichen Entwicklung aber, trotz der prächtigen Reichspaläste, der vornehmen Villen, der eleganten Restaurants ist und bleibt die eigentliche Seele der Stadt doch das Schloß, mit seiner langgestreckten, in der Mitte tuppelgedröhnten Front etwas zurücktretend und von der Straße durch Gartenanlagen und einen großen, gitterabgeschlossenen Vorhof getrennt. Für awig ist mit diesem Schloß, wie überhaupt mit dem Ort selbst, die Persönlichkeit Sophie Charlottes, der ersten preussischen Königin, verknüpft, denn sie war es, die gelegentlich einer nach dieser Gegend unternommenen Spazierfahrt den Plan faßte, sich hier nahe der Ansiedlung Piesow ein Schloß zu errichten. Der Bau desselben wurde Schlichter übertragen, der es binnen kurzer Zeit, da ihm zur schnelleren Vollendung einige kommandierte Soldaten zur Verfügung gestellt worden waren, in italienischem Renaissancestil aufzuführen. Ihre „Eigenschaft“ oder auch „Piesowburg“ nannte die Herrscherin ihr Besitztum, und letzteren Namen verdiente es mit Recht, da es in erster Zeit lustig genug in den Sälen und Abteilen, sowie in dem nicht minder schnell geschaffenen Park hergegangen sein mag. Schon die Einweihungsfeierlichkeit am 1. Juli 1699 läßt dies erkennen, denn ein Chronist berichtet darüber: „Seine kaiserliche Durchlaucht haben sich bei diesem Feste nebst der ganzen Gesellschaft so vergnügt und freudig erwiesen, daß man sozusagen über Tisch und Bänke gesprungen und Seine kaiserliche Durchlaucht, ihrer eigenen gnädigsten Aussage nach, sich nicht bestimmen, sich jemals so freudig erwiesen zu haben.“ Mit Vorliebe weckte die Fürstin in ihrem neuen Ansehung, wo der strenge Ring der Etikette leichter verlassen werden und sie sich mit einem Gesellschaftskreise umgeben konnte, der ihr behagte. Gesehrte — unter ihnen an erster Stelle Leibniz — und Künstler bevorzugte sie besonders, aber auch Musiker, Schauspieler, Sänger und Tänzer ließ sie nach Piesow kommen und arrangierte mit ihrer Hilfe allerhand Aufführungen und Darstellungen, welche den verschiedenen Gesellschaften ein fröhlicheres und glänzenderes Gepränge verliehen.

Die freudigen Tage, die so oft in Schloß und Park ein übermütiges Echo erwidern, erloschen mit dem am 1. Februar 1705 erfolgten Tode der Königin. Wohl suchte Friedrich I. noch häufiger das Schloß auf, das er, ebenso wie die auf sein Geheiß begründete Stadt, seiner Gemahlin zu Ehren „Charlottenburg“ benannte, aber die sorglos-heiteren Tage lehrten nicht zurück, und sie blieben auch unter der Regierung des Soldatenkönigs fern. Erst Friedrich II. wandte dem Ort und Schloß wieder seine Aufmerksamkeit zu und suchte Charlottenburg sofort auf, als endlich der juchzende, der siebenjährige Krieg zu Ende war. Am 15. Februar 1763 wurde der Friede geschlossen, und am 30. März kehrte der König nach Berlin zurück, sich schnell den Jubiläumsgesängen und Gesehrlichkeiten entziehend und nach dem Charlottenburger Schloße eilend, wosin Musiker und Sänger gerufen waren, um Brauns „Tod Jesu“ in der dortigen kleinen Schloßkapelle aufzuführen. Sie glaubten, daß es sich um einen Dankgottesdienst handelte und sich eine große, prunkende Versammlung einfinden würde; aber ganz allein, von niemandem begleitet, trat plötzlich der König in die Kapelle, ließ sich auf einem Stuhl nieder und gab das Zeichen zum Beginn. Majestätlich und weisevoll rauchten die Klänge durch den Raum, der Königin hatte das Haupt in die Hände gestützt und verharrte regungslos; als aber die Weisen immer höher aufschwollen und endlich in den erschütternden Akkorden ausbrachen: „Weinet nicht, es hat überwunden der Wöwe vom Stamm Juda“, da sollen heiße Tränen die Wangen des Siegers von Leuten und Hoffscham beneugt und er in tiefer Erschütterung die Kapelle verlassen haben.

Nach während Friedrich der Große lebte, wurde der Charlottenburger Schloßpark und in diesem der Tee-Pavillon zu ebenso geheimnisvoller wie lächerlichen Beträgerien benutzt, die Bischofswerder dem Thronfolger, späteren Friedrich Wilhelm II., vorpiegelte, indem er allerlei Geister erscheinen ließ, die das unsinnigste Zeug schwahten und vollführten. Ein anderes, reineres Leben zog nach dem Tode des betrogenen Fürsten ein, als vorübergehend Friedrich Wilhelm III. hier mit der Königin Luise den Wohnsitz nahm, aus dem sie das Reichsglück vertrieb. Während sie

Ergebnis zu erregen. Die Erhöhung der Rente bleibt übrigens davon abhängig, daß der unter 2 bezeichnete Verzicht verfeßt wird und die Frau Gräfin die Staatsangehörigkeit in einem deutschen Einzelhaare nicht wieder erwerben wird. 6. Die vorstehenden Abmachungen sind nur gültig, wenn Seine Majestät der König Allerhöchste seine Genehmigung schriftlich dazu erteilt wird. Sie werden insoweit hinlänglich, sofern die der Frau Gräfin durch das Kammereramt Seiner Majestät zu übermittelnde Genehmigungsurkunde nicht längstens bis zum 17. Mai 1905 in Dresden zur Post gegeben würde. Die Genehmigung kann nicht auf einzelne Teile des Vertrages beschränkt werden, sondern muß den Vertrag im ganzen umfassen. Florenz, den 1. Mai 1905. Gräfin Luisa Montignolo. Dr. Viktor Otto.

Wir, Friedrich August, von Gottes Gnaden König von Sachsen usw. usw., erteilen hiermit zu dem Vertrage, den unser Bevollmächtigter, der Staatsminister Dr. Viktor Otto, mit der Frau Gräfin Luisa Montignolo unter dem 5. Mai 1905 in Florenz abgeschlossen hat, und zwar zu allen Teilen des Vertrages die für uns vorbehaltenen Genehmigungen. Wir befehlen zugleich, daß unser Kammereramt diese Urkunde unverzüglich an die Frau Gräfin Montignolo in Florenz, via Benedetto da Volano 1, mittels eingeschriebenen Briefes zur Post gebe. Gegeben zu Dresden, den 16. Mai 1905. (ges.) Friedrich August. (ges.) Georg v. Meyß.

Politische Übersicht.

Österreich und die italienische Flottenvermehrung.

m. Rom, 16. Mai.

Noch ist das Echo der Trinksprüche nicht verklungen, in denen Tittoni und Goluchowski in Venedig ihrer Tätigkeit im Dienste des Dreibunds gedacht, und schon hat sich abermals in Italien eine Debatte angespannen, die einen Stachel gegen das verblüdete Nachbarreich in sich birgt. Das vom italienischen Marineminister, Admiral Mirabello, in der Kammer eingebrachte Programm zur Verstärkung der Flotte, noch mehr aber die Kommentare, die in Kreisen verschiedenster politischer Färbung an dieses Projekt geknüpft werden, zeigen, daß der Argwohn gegen Österreich denn doch tiefere Wurzel gefaßt hat, als man ursprünglich annehmen konnte. Der Zweck der Vorlage Mirabello ist es, aus Italiens Streitmacht zur See eine einheitliche moderne Flotte zu schaffen, die instande sein soll, nicht nur im Mittelmeer, sondern auch im adriatischen mit Erfolg zu operieren. Neben vorzüglichen älteren Typen wie „Re Umberto“, „Sardegna“, „Sicilia“, den Kreuzern „Varese“, „Caribaldi“, „Francesco Ferruccio“, „Carlo Alberto“ u. a. besitzt Italien gegenwärtig nur in der „Regina Margherita“ und dem „Venedetto Brin“ völlig moderne Einheiten. Es ist nun zunächst die Erbauung einer neuen Panzerdivision — bestehend aus den Schiffen „Vittorio Emanuele III.“, „Regina Elena“, „Roma“ und „Napoli“ — vorgesehen, die den Kern der nationalen Verteidigung bilden soll. Außerdem wird nach dem Programm beschlachtet, 4 Panzerkreuzer vom Typus „San Giorgio“, einen gepanzerten Minenleger, 42 Torpedoboote, 27 Torpedobootzerstörer und 12 U-Boote bis zum Ende des Finanzjahres 1908/09 erstehen zu lassen. Die italienische Flotte würde sich dann gegen heute nahezu verdoppelt haben, vorausgesetzt, daß die Kammer die 132 Millionen Lire, die zu dieser Neuorganisation notwendig sind, bewilligt. In Österreich dürfte dieser Flottenplan um so unangenehmer berühren, als gleichzeitig einer der befähigsten Offiziere der italienischen Marine, Admiral Candiani, zu der Regierungsvorlage einen Kommentar lieferte, der an aggressiver Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Bevor man an eine Flottenvermehrung denken könne, meinte der Admiral einem Interviewer gegenüber, müsse man zunächst an jenen Stellen, wo die nationale Flagge am ehesten zur Verteidigung berufen sein könnte, geeignete Stützpunkte suchen. Die ganze italienische Küste am adriatischen Meere besitze keine militärische Basis. Venedig könnte große Schiffe mit Artillerie nicht aufnehmen, der Hafen von Ancona sei verlandet und allen Angriffen

offen, Brindisi und Bari kämen nur als Handelshäfen in Betracht. Für 30 Millionen Lire könnte das adriatische Meer mit guten militärischen Stützpunkten versehen werden. Die betreffende Summe ließe sich am Flottenprogramm ersparen, da jeder italienische Admiral um der guten Flottenbasis willen auf einen oder sogar auf mehrere Panzer gerne verzichten würde. „Österreich“, fuhr der hohe Marineoffizier dann fort, „befindet sich in einer viel günstigeren Lage als Italien. Es hat nicht allein eine durch Inseln und Felsen geschützte Küste, sondern besitzt auch in Pola einen gewaltigen militärischen Hafen, von dem aus es alle Bewegungen überwachen und seine Schiffe unvermutet nach irgendeinem von der Verteidigung entblöhten Punkt der italienischen Küste richten kann.“ Der Admiral schloß mit dem frommen Wunsch, daß die Kammer auch nicht einen Soldo für die Flottenvermehrung bewilligen möge, bevor die Frage der Häfen im adriatischen Meere entschieden sei. Die Auslassungen einer an so exponiertem Posten stehenden Persönlichkeit werden natürlich in der Öffentlichkeit lebhaft kommentiert und dürften in Österreich stark verstimmen. Die in England aufgetauchte Mode, daß sich hohe Beamte der Marine über Fragen, die in das Gebiet der internationalen Politik gehören, öffentlich in scharfen kritischen Äußerungen ergehen, scheint nach Italien importiert worden zu sein. Wenn sich Admiral Candiani durch seine Ausführungen auch in gewissen Kreisen populär gemacht haben mag, so dürfte ihm die Regierung dafür doch wenig Dank wissen und wird ihm hoffentlich zu verstehen geben, daß es philosophischer gewesen wäre — zu schweigen.

Amerika und Kuba.

n. Washington, 8. Mai.

Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und jener von Kuba ist eine Differenz ausgebrochen, die voraussichtlich zu einem förmlichen Protest des Staatsdepartements gegen die Nichterhaltung der im Vertrage mit der Republik festgesetzten Bedingungen führen wird. Die kubanische Regierung hatte eine Anzahl von nordamerikanischen Schiffahrtsgesellschaften davon verständigt, daß gewisse Privilegien, die diesen zugestanden worden waren, in absehbarer Zeit zurückgezogen werden würden. Da diese Maßnahme angeblich eine Bedrohung der amerikanischen Handelsinteressen in Kuba bedeutet, so wandten sich eine Anzahl von größeren Häusern in Kuba an das Staatsdepartement, dem natürlich — im Sinne der herrschenden Expansionspolitik — der Vorwand zu einem Eingriff in die kubanischen Verhältnisse willkommen ist. In Kuba dürfte man dieses Spiel durchschauen und einen geordneten Rückzug antreten, noch bevor die Union dazukommt, die Situation zu ihren Gunsten auszunützen. Nebenbei sei bemerkt, daß der amerikanische Handel in Kuba auch ohne die erwähnten Privilegien den anderen Staaten gegenüber bevorzugt ist.

Verfassungsfrage in Japan.

Der russisch-japanische Krieg wird eine bleibende Wirkung auf das japanische Verfassungswesen üben; er soll nämlich zu einer Umgestaltung der Bestimmungen über die Zusammensetzung der ersten japanischen Kammer Anlaß geben. Man schreibt darüber der „Post“ aus Tokio: Die Mitglieder des japanischen Herrenhauses setzen sich aus fünf Klassen zusammen. Die kaiserlichen Prinzen bilden die erste Klasse, während die zweite aus den sonstigen Prinzen und den Marquis besteht. Die Grafen, Vicomtes und Barone werden von ihren Standesgenossen als dritte Klasse gewählt. Der Kaiser ernimmt die Mitglieder der vierten Klasse in Anerkennung von Verdiensten um das Vaterland, oder wenn sie sich durch wissenschaftliche Leistungen hervorgetan haben. In die fünfte Klasse wird je ein Vertreter der höchsten Steuerzahler in den drei Großstädten und den Provinzen gewählt und vom Kaiser bestätigt. Die Mitgliederzahl der

dritten Klasse dürfte bisher ein Fünftel der Familienhäupter der Grafen, Vicomtes und Barone nicht übersteigen (in Japan führen nur die Familienhäupter der Adelsfamilie). Jetzt ist durch eine kaiserliche Verordnung bestimmt worden, daß in dieser dritten Klasse nicht mehr als 143 Mitglieder sein dürfen, die im Verhältnis der Gesamtzahl der Grafen, Vicomtes und Barone bestimmt werden. Aber die Zahl der den einzelnen Adelsklassen angehörenden Mitglieder soll — wie bisher — nie ein Fünftel der Gesamtzahl der betreffenden Adelsklasse übersteigen. Dieselbe Verordnung bestimmt, daß die vierte Klasse, deren Zahl bisher nicht beschränkt war, 125 Mitglieder nicht übersteigen darf. Mit dieser Änderung der Einrichtung des Oberhauses wird offenbar folgendes bezweckt: Nach dem Kriege werden zweifellos hervorragende Männer für ihre Verdienste durch Adels-titel ausgezeichnet, wie es nach dem Kriege mit China geschah. Dadurch würden aber die in das Herrenhaus gewählten Mitglieder des Adels an Zahl stark zunehmen. Um das Vorherrschende dieses Bestandteiles im Herren-haus zu beseitigen, könnte zwar der Kaiser die vierte Klasse durch Ernennungen beliebig vermehren, wenn das bisherige Verfahren aufrecht erhalten worden wäre. Dadurch entstände aber in der Verfassungsberatung Japans nicht nur eine Verunreinigung, es würde sich auch eine Mehrbelastung des Staatsbudgets ergeben. Diese Mängel hat man zu beseitigen gesucht, indem für die Mitgliederzahl der dritten und vierten Klassen Höchst-grenzen festgesetzt worden sind.

Der deutsche Kolonialkrieg.

Unsre Feinde im Schutz der Engländer. Nach der „D. Südwestf. Ztg.“ sind die Söhne Samuel Mahareros, Friedrich und Wilhelm Maharero, ferner Justus Kavizeri und Traugott, durch deutsche Truppen über die Grenze gedrängt, etwa am 5. März mit 300 Mann und 67 Gewehren in Quagganeu eingetroffen. Ein Offizier, 60 Mann der englischen Grenzpolizei übten jüngerer Aufsicht. Traugott und Wilhelm wollten zu Sammel, der bei Tsau, südlich des Ngamiflusses, auf einen ihm zugewiesenen Reservat zog. Ein zweite Gruppe, nämlich 300 Oamaru-lernte mit Vieh und Pferden, die vorher in Nammas, 40 Kilometer südöstlich Dubes, gefesselt haben, sammelten sich an zwei Wasserstellen westlich Behuttu und wollen nach Mafeking, um dort Arbeit zu suchen. Eine dritte Gruppe, die sich den Engländern nicht stellen will, sitzt zwischen Nammas und Mafeking. Außerdem sollen zahlreiche Simon-Kopper-Leute, Khasashottentotten und Witbois an der Grenze östlich Aminuis und Behuttu sitzen.

Die Revolution in Rußland.

Koltschem.

Petersburg, 14. Mai. Gestern wurde der Prozeß Koltschem, des Mörders des Großfürsten Sergei, vor dem Kassationsdepartement des regierenden Senats verhandelt, das die Kassationsklage abweist und damit das Schicksal Koltschens besiegelt. Die Verteidigung Koltschens hatten die Rechtsanwälte Mandelstamm und Berensamm übernommen. Die glänzende Rede des ersteren machte auf die Versammlung einen tiefen Eindruck, der leider durch die Rede des letzteren stark abgeschwächt wurde. Die Rede, die Koltschem zum Schluß selbst hielt, rief jedoch wieder eine günstige Stimmung hervor. In dieser Rede führte der Attentäter etwa folgendes aus: Er sei aus den Tiefen der Gesellschaft zu den Höhen der Bildung aufgestiegen, habe jedoch niemals das Los vergessen, das seinen in Finsternis und Elend schmachtenden Brüdern bereitet sei. Obgleich in Warschau geboren und aufgewachsen, fühle er sich ganz Russe. Er liebe seine wahre Heimat, Rußland, über alles und habe beschlossen, sein Leben für das geknechtete Volk der Russen zu opfern. Er sei kein Anarchist, seine Partei schreite nur

auf der Flucht gen Osten waren, welche Napoleon hier mehrere Tage und Nächte, dieselben Räumlichkeiten bewohnend, die vor ihm das Königspaar inne gehabt. Und in einer dieser Nächte wurde er sehr arg aus seinem Schlummer aufgeschreckt: die schmetternden Klänge eines preussischen Armeemarsches hallten durch die Säle und Gänge, und in angster Überstürzung eilte alles durcheinander, eine Aberrumpelung seitens preussischer Truppen befürchtend. Es war jedoch nur blinder Alarm: französische Offiziere hatten in einem der Gemächer ein großes Musikwerk entdeckt, daselbst in Bewegung gesetzt und ihm die kriegerischen Töne entlockt.

Nach dem Hinscheiden der Königin Luise suchte Friedrich Wilhelm III. häufig die Einsamkeit des Charlottenburger Schlosses und Parkes auf, ebenso wie Kaiser Wilhelm, der oft im Mausoleum an den Kaiserlichen Sarkophagen seiner Eltern weilte, hier in heiligem Gebet an einem schwallen Jaltage des Jahres 1870 Ruhe und Sammlung vor blutigem, entscheidungsvollem Kriege suchend und findend. Und hierher lenkte auch im März 1888 der lange, schwerentumwolkte Zug seine Schritte, um die sterbliche Überreste des großen Kaisers in der stillen Gruft betzusehen. Ein anderes Bild bot der 29. Mai des letztgenannten Jahres dar: nicht düstere Trauerweisen erschollen, sondern Trommel- und Pfeifenklang, in heiligem Marschschritt kamen sie heran, die Bataillone der zweiten Gardebrigade, und nun: „Mächtig! Augen rechts!“ fliegt das Kommando die Reihe entlang. Aber es hätte kaum des Befehles bedurft — irraser reiten sich die Körper auf und heftiger pochten die Herzen der braven Warden, die jetzt an ihrem Kaiser und Kriegsherrn vorüberzogen, dem heldenhaften Sieger von Beiseneburg und Würth, der hier unter den schattigen Eichen seine erste Heerchau als Kaiser abnahm, seine erste und letzte, denn wenige Tage später trug ihn der Dampf „Alexandria“ von hier aus fort und hin nach dem „Neuen Palais“, welches der todeswunde Held nur verweilt zum letzten Gange, zu jenem, von dem kein Wanderer wiederkehrt! —

Über fort mit den traurigen Erinnerungen, Berlin wipet sich, dem Enkel Kaiser Friedrichs, unserem Kronprinzen und seiner Braut, einen frohen Emp-

fang zu bereiten, bevor die Waden der Schloßkapelle ihr helles, hochzeitliches Geläut ertönen lassen. Eifrig sind die Vorbereitungen zu dem freundigen Willkommen im Gange und viele Hände regen sich bereits auf das emsigste, um alles für die in kurzem bevorstehenden Feiertage fertig zu stellen. In den großen Konfektions-Ateliers geht's mit feierhafter Hast zu, die Schneiderkünstler und -Künstlerinnen müssen das Beste liefern, wunderwolle Courroben werden mit kostbaren Stickereien versehen, und mit dem schweren, farbigen Brokat vermischt sich das blendende Weiß der leichten Seiden- und Gazestoffe. Hundert Ehrenjungfrauen sind ja einzuzulassen, und jede von diesen will die schönste sein!

Das war kein leichtes Amt, welches man unserem liebenwürdigen Bürgermeister Reide ausgedrückt, aus der Unannehme der Bewerberinnen die hundert geeigneten herauszufinden, und er mag sehr, sehr erleichtert aufgetaumt haben, als endlich, endlich die schwere Wahl vorüber war. So viele junge Herzen er durch seinen Entscheid glücklich gemacht, noch mehr mag er betriibt haben, und manch niedlicher Mädchenmund schmolle mißvergnügt nach bekannter Weise: „Nein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister!“ — Dafür werden die Festtage anderen desto besser gefallen, jenen, die von ihnen eine reiche goldene Ernte erwarten. Das wird ein schöner Fremdenzusammenfluß in Berlin werden! Seit Wochen sind schon die großen Hotels für jene Zeit, Anfang Juni, besetzt und seit Wochen zahllose Fenster der Unter den Linden gelegenen Häuser vermietet. Und tolle Preise werden gefordert wie bezahlt, denn es scheint, daß diesmal keine Tribünen für Privatwende errichtet werden dürfen. 150 M. für einen Platz, 500 M. für ein Fenster, das wurde dem Schreiber dieses auf seine Erkundigungen letzter Tage abverlangt, und die Leute sagen auf sehr hohem Pferd: „Wer nicht will, hat schon! In der neuen Woche fordern wir noch mehr und — bekommen's auch!“ Es gibt noch reiche Menschen in und um Berlin!

In der Tat, und viele von ihnen müssen das Geld locker in der Tasche haben. War da kürzlich in einem tiefen Kunstsalon ein Gouachebildchen von Menzel aus-

gestellt, vielleicht 30 Zentimeter hoch und 20 breit, in reizvollster Weise eine Szene aus dem eleganten Gesellschaftsleben in einer Proszeniumloge unseres Opernhauses darstellend. „Was kostet es?“ — „4000 Mark!“ — „Wie, was, 4000 Mark? Wollen Sie denn, daß jemand trotz aller Menzel-Verehrung und Bewunderung diese Kleinfestsumme bezahlt?“ — „D, das Bild ist schon so gut wie verkauft!“ — Da wird unser Abgeordneterhaus ziemlich tief in die Tasche greifen müssen, wenn es den in einer Eingabe soeben ausgedrückten Wunsch der hiesigen Künstler, die Mittel zur Gründung einer Adolf Menzel-Sammlung zu bewilligen, erfüllen will, denn schon auf diese Kunde hin werden die Forderungen für gute Blätter des Altmeisters noch mehr in die Höhe schnellen. Aber schadet nichts. Durch die Verwirklichung des Planes, der National-Galerie eine Menzel-Sammlung anzugliedern — also, was auch sehr vernünftig ist, nicht ein besonderes Museum zu schaffen —, kann Einziges ins Leben gerufen werden, und dazu ist jetzt die beste Gelegenheit vorhanden. Und des darf man gewiß sein, daß noch späte Geschlechter jenen dankbar sein werden, welche das Zustandekommen einer solchen Menzel-Sammlung ermöglicht. Der kurrige Alte aber im Olymp — wieviele Skizzenblätter mag er da schon angefüllt haben! — wird zufrieden schmunzeln: „In Berlin, da läßt man mir Gerechtigkeit widerfahren — dort bin ich wer!“ —

Diese Worte Ludwig Angenrübners erfüllen sich von neuem gelegentlich des gegenwärtigen Anzeigers u b e r z y l u s, den Direktor Siegfried Pauzendorf im Deutschen Theater veranstaltet. An 20 Abenden sollen in chronologischer Reihenfolge die sämtlichen dramatischen Werke des großen, edel und recht volkstümlichen Dichters zur Darstellung gelangen, und eine Zahl tüchtigster hiesiger und fremder Bühnenkräfte hat sich dazu vereint. Den Beginn machte „Der Pfarrer von Kirchfeld“, und man dürfte seine eifrige Freude haben an den hervorragenden temperamentvollen einzelnen Leistungen und dem frischen, sicheren Zusammenspiel. Der Beifall war ein sehr warmer und blühte auf den übrigen Vorstellungen treu bleiben, wenn sie sich dieses Anfangs würdig zeigen.

deshalb zu Gewalttaten, weil dies die einzige in Rußland mögliche Form der Interpellation sei. In einem konstitutionellen Staate seien solche Gewalttaten ein Übel, weil es humane und natürliche Wege gäbe, um zu Recht und Wahrheit zu gelangen. Den in der Anklage erhobenen Vorwurf, daß der Kaiser des Großfürsten als unschuldiges Opfer unnützlich und in grausamer Weise hingebracht worden sei, hat der Angeklagte zu streichen: Man könne sich leicht davon überzeugen, daß seine Partei alles daran lege, unnötige Opfer zu vermeiden und nicht der Grausamkeit beschuldigt werden dürfe. Die Ehre seiner Partei, so schloß Koljajew, das Werk seiner Überzeugungsgenossen, verlange es, daß er aufs Schafott gehe. Man könne ihn nicht schwerer entehren, als wenn man ihn begnadige. Er bitte dringend darum, alle Begnadigungsgesuche zu unterlassen. Der Kassationshof hat, wie bereits erwähnt, die Berufung abgelehnt.

Deutsches Reich.

* Aus der Dienstalterliste. Die „Vollständige Dienstalters- (Anienitäts-)Liste der Offiziere des Deutschen Reichsheeres, der Kaiserl. Marine und der Kaiserl. Schuttruppen“ ist in ihrem 48. Jahrgang vom Verlag H. Hopfer in Burg bei Magdeburg zur Ausgabe gelangt. Ihr Erscheinen im 5. Dezennium liefert den Beweis, daß dies durch Zuverlässigkeit und Einrichtung in einem so langen Zeitraum bewährt befindere Handbuch den beteiligten Kreisen unentbehrlich und nützlich geworden ist. Abgeschlossen am 8. Mai gibt die Liste den augenblicklichen Stand genau an. Das deutsche Heer hat 5 General-Feldmarschälle (1 preuß., 1 bay.) und 7 General-Obersten (5 preuß., 2 bay.). In der Kgl. Preuß. Armee und dem 13. (Kgl. Würt.) Armeekorps ist der älteste im aktiven Dienst befindliche General der General der Inf. v. Lindquist, Gen.-Inf. der 3. Armee-Division in Hannover (Leutn. von 57.). Der jüngste kommandierende General ist Generalleutn. v. Bopprich, 6. Armeekorps (Leutn. von 66.). Die ältesten ihres Dienstgrades waren am 8. Mai 1905

Preußen u. Württemberg				Bayern		Sachsen	
Generalleutnants vom Jahre	1900	1901	1902	1901	1901	1901	1901
Generalmajor	1901	1902	1901	1901	1901	1901	1901
Obersten	1901	1902	1901	1901	1901	1901	1901
Major	1902	1903	1902	1902	1902	1902	1902
Major	1899	1901	1900	1900	1900	1900	1900
Hauptleute, Rittmeister:							
Infanterie	1893	1896	1894	1897	1894	1897	1894
Kavallerie	1894	1897	1895	1898	1895	1898	1895
Feldartillerie	1893	1896	1893	1896	1893	1896	1893
Artillerie	1893	1896	1893	1896	1893	1896	1893
Jäger-Korps	1893	1896	1893	1896	1893	1896	1893
Berchstruppen	1894	1896	1894	1896	1894	1896	1894
Train	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895
Oberleutnants:							
Infanterie	1898	1897	1898	1899	1898	1899	1898
Kavallerie	1898	1899	1898	1899	1898	1899	1898
Feldartillerie	1900	1901	1900	1901	1900	1901	1900
Artillerie	1899	1898	1899	1898	1899	1898	1899
Jäger-Korps	1900	1900	1900	1900	1900	1900	1900
Berchstruppen	1899	1900	1899	1900	1899	1900	1899
Train	1900	1899	1900	1899	1900	1899	1900
Leutnants:							
Infanterie	1895	1896	1895	1897	1895	1897	1895
Kavallerie	1895	1899	1895	1897	1895	1897	1895
Feldartillerie	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895
Artillerie	1895	1896	1895	1896	1895	1896	1895
Jäger-Korps	1896	1896	1896	1896	1896	1896	1896
Berchstruppen	1896	1896	1896	1896	1896	1896	1896
Train	1897	1898	1897	1898	1897	1898	1897

Die ältesten Hauptleute (Rittmeister) 2. Kl. haben in Preußen Patente: Infanterie, 16. 6. 00., Kavallerie, 14. 9. 00., Feldartillerie, 27. 1. 02., Infanterie, 23. 3. 01., Jäger-Korps, 27. 1. 02., Berchstr., 30. 5. 02., Train, 27. 1. 00. Sechs ausländische regierende Herrscher, 8 Erzherzöge, Großfürsten und Prinzen stehen à la suite der kaiserlichen Marine, 8 deutsche Fürstlichkeiten à la suite der Marine-Inf. Die kaiserliche Marine zählt 5 Admirale, 8 Vizeadmirale, 19 Kommandanten, diese haben Leutn.

Aus Kunst und Leben.

* Die Rebelebung des Buddhismus. In der deutschen Monatschrift für Buddhismus: „Der Buddhist“ (Herausgeber Karl W. Seidensticker, Buddhistischer Verlag in Leipzig) lesen wir: „Nach vor wenigen Jahrzehnten wurde das christliche Abendland die Vorstellung als unsinnig verdrängt, daß außer dem wahren Götterglauben noch allenfalls respektierter Islam eine bisher in die Kategorie „Heidentum“ verwiesene Religion, wie der Buddhismus, jemals mit dem Anspruch Weltreligion zu sein, aufzutauchen und diesen Anspruch durch energisches Handeln verwirklichen könnte. Die Verhältnisse vor fünfzig Jahren ließen allerdings eine derartige Perspektive als eine Unmöglichkeit erscheinen: Das innere Leben der buddhistischen Welt schien erstarbt zu sein, und christlicherseits wurde mit der bekannten Überlegenheit konstatiert, daß das „buddhistische Heidentum“ seinem unermesslichen Verfall entgegenstehe. Aber man hat zu früh triumphiert. Das Pall-Studium erschloß den gebildeten Kreisen des Westens die buddhistischen Quellen, und stammend gewährte das Abendland die Schätze, die hier verborgen lagen. Der Buddhismus begann auf das occidentale Denken mehr und mehr seinen Einfluß auszuüben und fand den Boden durch die Philosophie Schopenhauers vorbereitet. Diese Wiederbelebung buddhistischer Ideen läßt nun naturgemäß einen mächtigen Rückschlag auf den buddhistischen Orient selbst aus: Es begann in dem scheinbar verdorrten alten Baume ein neues Leben sich zu regen; zunächst nur hier und da, leise, kaum bemerkbar, bald aber kräftig und in verjüngter Kraft unaufhaltsam allüberall emporkommend. Die neugegründeten Gesellschaften, Schulen und Journale im buddhistischen Osten legen durch ihre unermüdete Arbeit mehr als alle Worte. Namentlich an zwei Zentren ist die Rebelebung des Buddhismus deutlich zu spüren: einmal in Süd-Asien (Ceylon, Burma, Indien) und sodann in Japan. China, Korea, Tibet liegen noch erstarbt, doch wird auch seit kurzem hier von Japan aus mit Erfolg gewirkt. Heute ist das buddhistische Bewußtsein bereits so weit erstarbt, daß, abgesehen von der Arbeit der inneren Mission, die Sendboten des Buddha im brahmanischen Indien wie im christlichen

Patente von 71/74. Von den Stabsoffizieren sind die ältesten Kapitän z. S. 1900 hierzu befördert (Leutn. 74). Die ältesten Fregatten-Kapitäne gelangen zu diesem Dienstgrad 04 (Leutn. 83/84), die Korvetten-Kapitäne 01 (Leutn. 85/90). Die ältesten Kapitänleutnants sind 1900 hierzu ernannt, sie sind Offizier von 90. Die ältesten Oberleutnants z. S. 01 haben ein Offiziers-Patent von 98, die ältesten Leutnants z. S. von 02/03. Bei den Offizieren der kaiserlichen Schuttruppen, von denen die für Südwestafrika und Kamerun erheblich vermehrt wurden, ist ihre frühere Zugehörigkeit zu den deutschen Kontingenten und Waffengattungen und der Dienstantritt in den Kolonien angegeben.

* Kaiser Wilhelm und der Schiffsverkehr nach Tanger. Die „Nöln. Zg.“ erklärt die englische Wittermeldung, daß die Hamburg-Amerika-Linie einen regelmäßigen Dampferdienst nach Tanger auf Wunsch des Kaisers einrichtet, wodurch das Unternehmen eine politische Bedeutung erhalte, auf Grund von Erfindungen an zünftiger Stelle als unrichtig. Infolge des gesteigerten Interesses an Marokko hat genannte Gesellschaft aus freien Stücken sich entschlossen, ihre Vergütungs-dampfer nach dem westlichen Mittelmeer auch Tanger anlaufen zu lassen. Von irgend welcher Einwirkung des Kaisers sei keine Rede.

* Rundschau im Reich. Wie das „Reich“ erfährt, hat der Evangelische Oberkirchenrat gegen die Schmähung des Pfarrers Licentiat Ebert durch das bekannte „Simplizissimus“-Gedicht, das in der letzten Reichstags-Sitzung in die Erörterung gezogen wurde, Klage erhoben. Manche halten übrigens das Gedicht gegen den Licentiaten Bohn gerichtet. Wie werden die Herren Ebert und Bohn diesen Streit untereinander entscheiden?

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Mai

Der schulfreie Tag.

„Der Kaiser ist ein lieber Mann!“ Sonst wohnt er in Berlin, jetzt ist er hier, und da er in der Nähe ist, können sie hingehen. Sie tun es, sie umlagern das Schloß, stehen und sitzen stundenlang auf der Rathaus-treppe, klettern an den Bäumen und Laternen hinauf und schreien Hurra, wenn eine Uniform in Sicht kommt oder sich ein Gesicht hinter den Fensterscheiben des Schloßes zeigt. Der Kaiser, die Kaiserin! In diesen Worten liegt gerade für die Kinder ein unendlicher Zauber, die Majestät, an die wir Erwachsenen manchmal allzu sehr den Maßstab des Vertrauens legen, so daß das herzliche Gefühl, das auch wir dem angehaunten Herrscherhause entgegenbringen, nicht immer rein und voll erklingen kann, läßt auf die Kinder eine unbeschreibliche Wirkung aus. Das ist die angeborene Bewunderung des Großen, des Erhabenen, das den kindlichen Gemütern nur leichtvoll erscheint. Wenn es gelingt, sich die eigenen Gefühle zu vergegenwärtigen, mit denen er als Kind von der Größe und dem Glanz der Kaiser und Könige träumte, der wird sich freuen müssen an dem Eufufasmus, mit dem die Kleinen die Wiesbadener Kaiserfeste feiern, und er wird ihnen den schulfreien Tag von ganzem Herzen gönnen. Raft den kleinen Patrioten ihre Freude, verkümmert sie nicht durch sonst vielleicht ganz angebrachte, hier aber unangebrachte Aufklärungen, die doch nicht begriffen werden. Himmel, wie viel eifriger haben sie es, den Ranzen heimzubringen, als ihn in die Schule zu tragen! Abgeschwallt, hingeworfen, da klag, Schachlasten des Wissens! Heute ist Feiertag, es ist keine Schule — welcher Jubel in den wenigen Worten: es ist keine Schule! Wie wenige Kinder doch gern in die Schule gehen, im innersten Herzen machen sich die meisten sehr wenig daraus, das Freiheitsgefühl träuert sich gegen den Zwang, allseitiger Tag, an dem die Freiheit zu ihrem Rechte kommt! Den Ranzen ab und fort sind sie. Sie wollen den Kaiser und die Kaiserin sehen. Natürlich

lesen sie die Zeitung, das Durchschossene vom Kaiser zuerst und am genauesten, das interessiert sie am meisten, und niemand ist besser unterrichtet, wovon der Kaiser mittags, wohin er anderen Tags fährt, als die kleinen Patrioten. Sie wissen manchmal sogar mehr, als die Zeitung verrät, es ist, als hätten sie geheime Verbündungen mit dem königlichen Schloß, als schäpften sie ihre Wissenschaft aus erhaunlich sicheren Quellen. Das kaiserliche Automobil ist ihnen sofort bekannt, Form, Farbe, Bedienung unterscheiden sie von weitem und sind so wie so schon große Anhänger des Automobilsports, die Automobillfahrten des Kaisers führen sie auf den höchsten Gipfel der Begeisterung. Im Garten auf den Kaiser und die Kaiserin räumen sie sich, jeder will die hohen Herrschaften am meisten, jeder am genauesten gesehen haben. Dabei diskutieren sie über Uniformfragen wie ein alter Regimentschneider, wenn sie immer in der Geographie der Heimat so genau Bescheid wüßten, wie im Reich der Higen und Treffen, dann würden die Lehrer zufrieden sein können. Überall, wo Kaiser und Kaiserin vorbei kommen könnten, versammeln sie sich, sie verpassen keine Gelegenheit und schreien Hurra, daß es eine Art hat, bis die letzte Uniform vorbei ist. Den schulfreien Tag, den sie mit Recht als ein Geschenk des Kaisers aufzufassen, merken sie sich denkbar, solche Tage werden zu Erinnerungszeichen für das ganze Leben, und wenn sie künftig „Der Kaiser ist ein lieber Mann“ singen, dann kommt ihnen das Gedächtnis sicher aus dem Herzen. Wenn aber Jahre vergangen sind und aus den Kindern Männer geworden sind, die zuweilen bei festlichen Gelegenheiten die Kaiserhymne anstimmen, dann wird vielleicht auch noch der patriotische Hochgesang von einem warmen Strahl dieser kindlichen Herzen gefeierten Kaiserfeste geweiht.

Durchs Mühlbachthal.

D Wandern, o Wandern, Du freie Burschenlust!

Im Zeitalter der Eisenbahnen, des Fahrrades und des Autos kommt das Wandern immer mehr in Mißkredit; der Mensch wird bequem; der Fremdenverkehr klammert sich an die breite Verkehrsstraße, diese in rasendem Tempo durchgehend. Wie manches liebliche Seiten-tal, wie manches herrliche Fleckchen Erde bleibt in seiner feuchten Armut unberührt vom Strom der Zeit, und bloß deshalb, weil es nicht allzu bequem zu erreichen ist. Jeder aber, der es einmal probiert hat, von der breiten Heerstraße abzuweichen und in tüchtigen Märchen die abseits gelegenen Herrlichkeiten zu durchstreifen, kommt immer wieder. Eines der schönsten Täler nun, die wir im gesegneten Nassau haben, ist das Mühlbachthal, breit und lieblich in seinem oberen Laufe von Bellerod bis Marienfels, eng und romantisch in seinem unteren Laufe von Marienfels bis Nassau. Für die entfernteren Städte, wie Wiesbaden, Mainz und Frankfurt, empfiehlt es sich, mit Retourbillet den Schnellzug 5.44 ab Wiesbaden bis St. Goarshausen zu benutzen, und von da eine Fußtour durch das Hafensbachtal bis Nastätten zu machen. Weniger wegferne Leute können auch die Nebenbahn bis Nastätten, ab St. Goarshausen abends 8.00 Uhr, benutzen. Sehr gute Hotels, wie „Guntrum“ oder die „Alte Post“, bieten gute und billige Herberge. Nun heißt es, „wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen“, also frühe aufstehen und auf dem Weg. Dem Naturfreund wird es auffallen, daß er bis Mühlbach so viel Kiesgruben mit Schmalagerungen findet. Der ganze Talboden war früher ein Strom-arm von recht beträchtlicher Breite, daher die Kies- und Schmalagerungen, später ver wandelte sich dieser in einen mächtigen Sturz, der durch tiefe Gräben trocken gelegt wurde. Der Name Nastätten — nasse Stätte — läßt noch darauf schließen. Mühlbach, ein freundlicher Flecken zu beiden Seiten des Mühlbaches, bekannt durch seine Gänsezucht, liegt bald hinter uns und wir kommen nach Marienfels. Ein Mineralwasserbrunnen (unterhalb des Dorfes) mit vorzüglichem, kohlensäurehaltigem Wasser, ähnlich dem von Niederelters, steht zur Benutzung frei. Hier hatten die alten Römer einst prächt-

Abendlande ihre große Weltanschauung predigen. Aber wir stehen hier erst am Anfange einer gewaltigen religiösen Bewegung, und die nächsten Jahrzehnte werden dem Abendlande in dieser Richtung ungeahnte Überraschungen bringen. Jedenfalls wird auch der Ausgang des blutigen Krieges im Osten für die Zukunft des Buddhismus in beiden Hemisphären von einiger Bedeutung sein. Wir können schon heute mit Bestimmtheit versichern, daß der Bestand der buddhistischen Mission in Amerika wie in Europa jetzt gesichert ist.“

n. Zu der Behandlung des Heusiebers hatte vor wenigen Jahren Professor Dunbar in Hamburg einen großen Schritt vorwärts getan, indem er ein eigentliches Gegenmittel gegen diese sonderbare und weitverbreitete Krankheit ausfindig gemacht hatte. Obgleich der eigentliche Erreger der vermutlich ansteckenden Krankheit noch nicht gefunden ist, so ist es doch gelungen, aus dem Blütenstaub von Grasarten, dem die Entstehung des Heusiebers zugeschrieben wird, durch eine Salzwirkung einen Stoff herauszuziehen, der sich in seiner Wirkung auf die Schleimhäute der Nase oder der Bindehaut des Auges als eigentliches Gift des Heusiebers offenbart hat. Dabei hat sich auch die Vermutung bestätigt, daß eine besondere Veranlassung zur Erwerbung des Heusiebers vorhanden sein muß. In neuester Zeit hat Professor Denker in Erlangen eine neue Reihe von Versuchen in der Behandlung des Heusiebers angestellt und seine Erfahrungen in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ veröffentlicht. Zunächst hat er verschiedene Impfungen an Heusieberkranken mit dem von Dunbar hergestellten Serum vorgenommen und selber festgestellt, daß dies Mittel nicht immer die ersehnte Wirkung ausübt. Er hat daher zu einer anderen Art der Behandlung gegriffen, die in einer Massage der Nasenschleimhaut besteht, die dann freilich vorher durch Cocain unempfindlich gemacht sein muß. Die Massage selbst wird durch eine mit Watte umwickelte Sonde bewirkt und täglich einmal vorgenommen, zunächst nur 2 bis 3 Minuten für jede Nasenseite, später eine Minute länger. Die bisher an acht Fällen beobachteten Erfolge sind sehr ermutigend gewesen, und zwar hat die günstige Wirkung nicht nur für die den Heusieberkranken gefährliche Zeit des einen Jahres vorgehalten, sondern sich auch noch im zweiten Jahre bemerkbar gemacht. Da das Heusieber

ein durchaus quälendes, durch seine regelmäßige Wiederkehr besonders lästiges Leiden ist, ist die Nachprüfung des von Professor Denker angegebenen Verfahrens sehr zu empfehlen.

* Verschiedene Mitteilungen. Die Stadtverordneten in Frankfurt a. M. beschloffen, nach der „Frankf. Ztg.“, in öffentlicher Sitzung, das Membrandische Bild: „Die Gefangennahme Simons“, aus der Graf Schoenbornschen Galerie in Wien zu erwerben. Von dem 330 000 M. betragenden Kaufpreis wurden 200 000 M. durch Privat Sammlungen aufgebracht, den Rest gibt die Stadt.

In Düsseldorf ist bisher, wie der dortige „General-Anzeiger“ schreibt, von dem laut Mitteilung der Wiener „Neuen Freien Presse“ geplanten Denkmals nichts bekannt.

Die die „Münch. Nachr.“ mitteilen, ist Prof. Franz Studts neuestes Gemälde „Bacchanal“ von der Kunsthalle in Bremen erworben worden.

Der Besuch des Schiller-Hauses in Weimar war in den letzten Tagen außerordentlich groß. Der Direktor des Kaiserl. Museums, Dr. Eysenmann, hat dem Weimarer Schiller-Museum ein Portrait des Dichters, nach Ecksteins Original gezeichnet, zum Geschenk gemacht. Auch sind zwei noch unbekannte Briefe von Schillers Vatte an den Verleger Börschen dem Schiller-Hause von unbekannter Hand zugefandt worden.

Der Stuttgarter Bildhauer Prof. Karl Donndorf hat gegenwärtig in seinem Atelier eine Kollossalstatue Schillers ausgeführt, zu der ihn die Schiller-Festung angeregt hat. Das Haupt des Dichters ist dabei nach der berühmten Dannebergers Büste gebildet. Die Figur ist so gedacht, daß der Dichter aus dem Kreise der Unterirdischen zur Erde herniedertritt. Die linke Hand hält die Feder, die rechte eine Papierrolle.

Die Nacht-Sozietät des Deutschen Theaters in Berlin hat die Auflösung der Gesellschaft zum 30. Juni beschlossen. Mit der Durchführung der Liquidation ist Paul Lindau betraut worden.

Das Befinden von Amalie Schöneren läßt eine rasche Besserung leider nicht erhoffen. Die greife Künstlerin, die bisher im Hotel de Rome in Berlin von ihrer Kollegin Hans Niese gepflegt wurde, wird in eine private Heilanstalt überführt werden müssen, um hier ihre Ge-

Die Sandhäuser mit großen Badeanlagen errichtet. Das Modell einer Marienfeier römischen Niederlassung findet sich im Museum in Wiesbaden. Hinter Marienfeld wird das Tal sehr eng, kaum daß manchmal ein schmales Streifen Land für Wiesen übrig bleibt. Fast senkrecht steigen die einsamenden bewaldeten Berge in die Höhe. Groteske Felsgestalten geben dem landschaftlich einzig schönen Bilde eine angenehme Abwechslung. In neuerer Zeit ist von dem Kurverein Nassau etwa in halber Bergeshöhe ein gangbarer Weg angelegt worden, ebenso führen über den sich reichlich Mählbach, wo dies nötig, feste Brücken, so daß man das Tal nur trockenen Fußes durchwandern kann. Von den acht Mühlen, die das Wasser als treibende Kraft ausnutzen, ist besonders die Schullmühle erwähnenswert, sie ladet den ermüdeten Wanderer zur Stärkung und Ruhe ein. Bei sehr mäßigen Preisen kann man sich hier vorzüglich restaurieren. Empfehlenswert ist diese Mühle auch zu längerem Aufenthalt; absolut reine Baldeuse, gute Verpflegung, und vor allem die tiefe Ruhe kann die abgespannten Nerven des Städters erfrischt. In der Nähe dieser Mühle genießt man einen wunderbaren Fernblick von der „Alten Burg“ und „Dr. Gumpis-Ruhe“. In vielen Windungen zieht sich nun das Tal weiter bis Schenern. Hier wird von dem Kommunalverband bekanntlich eine große Idiotenanstalt unterhalten, in der großartigen Natur ein Stück menschlichen Glucks, aber auch ein Zeuge edler, werktätiger Nächstenliebe. Ehe der Mählbach sich der Bahn anvertraut, umflingt er im großen, halbkreisförmigen Bogen noch einmal den Burgberg, auf welchem sich neben den Trümmern der alten, längst zerfallenen Burg das imposante Denkmal des Freiherren von Stein in weißem Marmor erhebt. Auf der Kettenbrücke überschreiten wir die Bahn und treten in das durch Freiherrn von Stein historisch gewordene Städtchen Nassau ein. Da der Weg durchs Mählbachtal von Nassau bis Nassau etwa 5 Stunden in Anspruch nimmt, ist es mittlerweile Mittag geworden, ein Gang durchs Städtchen, eine kurze Rast in einer der vielen guten Restaurationen, und weiter geht es zum Bahnhof, von wo uns 12.50 ein passender Zug nach Bad Ems bringt. — „Nun Wilhelm sah ganz heiter Klingt zu Ems, da hat gar nicht weiter...“ — wem viele das früher oft gesungene Lied hier nicht ein! wer könnte von Ems scheiden, ohne auch seinen „Kränchen“ getrunken zu haben, und wer möchte sich nicht für einige Augenblicke die geschichtlichen Momente ins Gedächtnis rufen, auf welche der Erinnerungstein im Kurgarten hinweist? Ems bietet des Schönen sehr viel, Natur und Kunst sind hier auf das glücklichste vereinigt, um dieses Fleckchen Erde zu einem Paradiese zu gestalten. Doch der Städtewahn will an seinem freien Tag, den er für eine Insultur opfert, Natur, reine Natur sehen, darum verlassen wir auch recht bald Ems wieder und steigen in die Berge zu dem Sahueteiner Forsthaus. Dieser Weg kann auch in der Mittagsstunde zurückgelegt werden, denn er führt fortwährend durch schattig-kühle Wälder. Ein Pfad führt von hier den für Naturschönheiten schwärmenden Wanderer hinab ins Tal des Jollgrundes, dem Jollbach entlang. Fühlte man sich im Mählbachtal vollständig von der Welt abgeschlossen, so zeigen die herrlichen Panoramen im Jollgrund mit der Fernsicht auf die Marienburg bei Braubach den Weg in die Gegenwart zurück. Nach zweifelhafte Marsche ist das alte Rheinstädtchen Braubach erreicht, von wo uns das Dampfzug 6.06 nach St. Goarshausen bringt. Hier steigt man aus und verbringt 2 Stunden auf einer der schön gelegenen Rheinterrassen zu, ein würdiger Aufenthalt dieser herrlichen Tour, und besriedigt trägt uns der Schnellzug 8.56 abends wieder den heimischen Penaten zu. — Wer es einmal versucht, seinen Samstagsabend und Sonntag in dieser Weise auszunutzen, wird die Tour noch mehr unternehmen und sich trotz der Anstrengung, die eine Gesamtmarsschicht von 7 Stunden veranlaßt, neu gestärkt seinem werktätigen Berufe widmen. Liebe Besucher und Besucher, probiere es, und du wirst Dank dafür wissen, auf ein herrliches Fleckchen Erde aufmerksam gemacht worden zu sein, wo sich noch recht in Frieden wandern läßt.

— Tägliche Erinnerungen. (19. Mai.) 804: Kufin, Lehrer Karls des Großen, † (Lours), 1218: Kaiser Otto IV., † (Harzburg). 1608: Ph. Bohnwerman, Maler, † (Harlem). 1762: Fichte, Philosoph, geb. (Nannmenau). 1851: W. Hey, Fabeldichter, † (Zähringen). 1899: V. C. Gladstone, engl. Staatsmann, † (Hartford).

o. Die Kaiserlage. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnant Graf v. Hülsen-Häseler. — In Begleitung der Königin-Witwe von Italien befinden sich die Hofdamen Marquesa de la Villamarina und deren Tochter Contessa Pes, der Hofmarschall Marquis de Guiccioli, der Conte G. Aldofredi und Dr. med. Caviofalo. Begleiter ist maitre de voyage; er lenkt das Automobil. Für den Sicherheitsdienst sorgt Geheimkommissar Pozzati. Gestern nachmittag um 1/4 Uhr fuhr Ihre Majestät die Kaiserin zu Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Italien und machte mit derselben eine Spazierfahrt durch das Nerotal in den Wald. Um 4 Uhr machte der Kaiser einen Spazierritt in den Wald und nahm dabei ebenfalls seinen Weg durch die Taunusstraße und das Nerotal. Er kam über den großen Schloßhof durch das Tor des Kavalleriehauses. In seinem Gefolge befanden sich die Generaladjutanten v. Plessen, v. Scholl, v. Molke, Flügeladjutant v. Friedeburg und Oberstallmeister Graf Wedel. — An der heutigen Parade sind außer dem Kürassier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 noch die diesige Abteilung des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27, Dranien, und die Viehbrüder Unteroffizierschule beteiligt.

— Der Kaiser und die Anstaltspostkarte. Der Kaiser liebt es, auf seinen Reisen sich der Anstaltspostkarte zu bedienen, um Grüße in die Heimat, an seine Gemahlin, seine Kinder oder auch ihm sonst nahestehende Persönlichkeiten zu schicken. Würden während einer solchen Reise, wie namentlich auf der Mittelmeeresfahrt, von einem der Teilnehmer Momentaufnahmen auf Karten aufgenommen, so bewahrt der Monarch diese wohl und versendet sie bei Gelegenheit noch später an diejenige oder jenen, der auf ihnen dargelegt ist, so zum Jahreswechsel oder zum Geburtstage desjenigen, dem der Gruß zugehört ist. Dabei pflegt der Kaiser aber nur die Bildseite zu beschreiben, und oft erinnert er mit einem Eherwort an ein gemeinschaftliches, heiteres Erlebnis. Dann aber geht die Karte nicht den Weg aller Anstaltskarten, sondern sie wird wie jedes kaiserliche Schreiben expediert. Sie wird also nicht offen befördert, sondern in einen versiegelten Briefumschlag geschloffen und mit dem Vermerke „Königliche Angelegenheit“ versehen. Bekanntlich genießt die Korrespondenz des Kaisers nicht nur Postfreiheit, sondern wird auch in jedem Falle durch Eilboten bestellt, d. h. zu jeder Tag- oder Nachtzeit ohne Verzögerung sofort ausgetragen. So passiert es manches Mal einem derer, an die der Kaiser in Freundschaftlichkeit gedacht hat, daß er nächtiger Stunde geweckt und durch einen alle Merkmale eines offiziellen Schreibens aufweisenden Brief überrascht wird, als dessen Inhalt sich nachher ein kameradschaftlicher Gruß oder Glückwunsch des kaiserlichen Abenders herausstellt.

— Die Kurtag. Zu dieser Angelegenheit erhalten wir weiter folgende Zuschrift: Wir können dem Verfasser des Artikels Videant consules, der mit überzeugender Klarheit auf die großen Schattenseiten der Einführung einer obligatorischen Kurtag für Wiesbaden hinweist, nur in allen Teilen zustimmen. Auch wir sind der Ansicht, daß die Einführung einer derartigen Zwangsmaßregel nur Ärger, Verstimmung und Feindseligkeiten auf allen Seiten hervorrufen und die Sympathien, die unter den obwaltenden gesunden Verhältnissen für unseren schönen Kurort herrschen, nur abschwächen und untergraben kann. Dazu kommt noch die rechtliche Unklarheit, die auf dem Gebiete des Kurtagwesens herrscht. Über die Frage der Berechtigung und Nichtberechtigung der Erhebung einer Zwangsweisen Kurtag ist schon manches Wort gesprochen, ohne die Sache selbst aus dem

Stadium der Ungewissheit herauszuheben. Auf der einen Seite hat das preussische Kommunalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 Bahn gebrochen, während andererseits die Bestimmungen des Freizügigkeits-Gesetzes vom 1. Nov. 1897 gewisse Beschränkungen auferlegten. Ersteres bestimmt im § 12, daß die Gemeinden in Badeorten, klimatischen Kurorten und sonstigen Kurorten für die Herstellung und Unterhaltung ihrer zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen „Vergütungen“ erheben können, während nach dem letzteren die Gemeinde nicht befugt ist, von neu Anziehenden eine Abgabe zu erheben. Aus diesem Widerspruch hat sich nun auf Grund vieler gerichtlicher Entscheidungen in Einzelfällen die Praxis entwickelt, daß nur Kurfremde im Gegensatz zu anderen Personen mit der Tage belastet werden dürfen. Als Kurfremder ist aber nur derjenige zu betrachten, der den Kuraufenthalt zu einem Zwecke wählt, welcher mit den getroffenen Kurvorrichtungen im Einklang steht, und der von diesen auch wirklich Gebrauch macht. Wiesbaden ist aber nicht nur Kurstadt, sondern gleichzeitig auch Groß- und Fremdenstadt, so daß es absolut unmöglich sein wird, die eigentlichen Kurfremden von den anderen Personen zu unterscheiden. Wird unter diesen erschweren Umständen ein Apparat von Kurtag-Erhebungen usw. in Bewegung gesetzt, um den taxpflichtigen Kurgästen beizukommen, so muß sich daraus eine Kette von Beunruhigungen und Belästigungen der Fremden ergeben, die nicht nur zur Behaltlichkeit des Aufenthalts derselben beitragen werden. Man denke auch an die Menge der Prozesse, die aus diesen Schwierigkeiten bei strenger Handhabung der obligatorischen Kurtag-Einrichtung notwendig entstehen müssen. Also, fort mit derartigen Neuerungen, die für jeden anderen kleineren Kurort, dessen Kurleben sich auf wenige Sommermonate und auf einen eng begrenzten Kurraum beschränkt, angebracht sein mögen, für die Kur- und Weltstadt Wiesbaden passen sie nicht. Dies ist so einleuchtend, daß es nicht erst der Umfrage bei anderen Kurorten bedarf, um zu erfahren, wie sich bei ihnen die Kurtagen bewährt haben. Die Antwort auf eine derartige Anfrage wird sich ja jeder selbst geben können, denn kein Kurort wird über die von ihm selbst eingeführten und in Gebrauch befindlichen Maßregeln ein abschließendes Urteil aussprechen. Vergleiche sind hier eben nicht möglich, da Wiesbaden als führender Kurort und internationale Bäderstadt eine Sonderstellung einnimmt, und dieserhalb auch hinsichtlich der Kurtag mit anderem Maße gemessen werden muß wie jeder sonstige Kurort. Sapientia sat.

— Stenographisches. Die Bezirksversammlung der Stenographenvereine S 10 I 3 e - S 4 r e y Nassaus findet Sonntag, den 21. Mai, in Diebrich im „Rheinischen Hof“ statt. Die Verhandlungen beginnen nachmittags 3 Uhr. Alle Mitglieder der Vereine des Bezirkes haben Zutritt zu den Verhandlungen.

— Die Erdbeerzeit beginnt! Wenn auch die köstlichen Früchte augenblicklich ziemlich hoch im Preise sind, so werden sie doch bald in größeren Mengen und damit auch billiger auf dem Markt erscheinen. Ihr bedeutender Wert für die Gesundheit des Menschen ist längst erprobt und von ärztlichen Autoritäten bestätigt worden, weshalb die Erdbeeren denn auch in den verschiedensten Formen als Genussmittel Verwendung finden. Sie gedeihen in ganz Europa, auch in Amerika, am besten in der gemäßigten und kälteren Zone. Man unterscheidet Wald- und Gartenerdbeeren; erstere sind aber bedeutend aromatischer und besser. Die Erdbeeren sind sehr gesund. Die Ärzte verordneten Napoleon III., als er wegen seiner Gicht zur Kur in Bichy weilte, den Genuss von Erdbeeren für Gicht und Podagra. Auch Plinios bediente sich gegen die Gicht mit Nutzen der Erdbeeren. Er sagt von diesen: „Sie lösen den Weinstein (recte Zahnhstein) der Zähne so bedeutend auf, daß innerhalb 14 Tagen die Zähne von ihrer Kruste vollständig befreit waren.“ Gegen die Gicht wurden die Erdbeeren schon in alter Zeit genossen. Homer, Virgil und Plinius erwä-

nung abzuwarten. Bisher ist der Krankheitszustand, der wahrscheinlich mit einer Verkalkung der Arterien in Verbindung steht, noch unverändert. Das Gedächtnis hat sich noch nicht wieder eingestellt.

Fräul. Wilhelmine Seebach in Berlin, Schwester der Gründerin des Seebach-Stiftes in Weimar, hat der Schiller-Stiftung testamentarisch die Summe von 15 000 Mark zugewendet.

Das Vermögen des Vereins Berliner Künstler beträgt gegenwärtig 946 677 M.

In dem von der heftigen Regierung ausgeschriebenen Wettbewerb um unübertreffliche Baupläne für Arbeiterwohnhäuser waren 287 Pläne aus allen Teilen Deutschlands eingeleistet worden. Den ersten Preis (1000 M.) erhielt Artur Winkoop, Lehrer der Baugewerkschule in Darmstadt, den zweiten Preis (600 M.) Josef Ring, stud. arch. aus Homel.

Die studentische „Käuber“-Aufsührung findet in Tübingen im folgenden Anlauf, daß in dieser Woche die sechste Vorstellung stattfindet. Die bisherigen Aufführungen fanden immer vor ausverkauftem Hause statt. Die Amalia verlorpört eine Studentin der Philosophie.

Unter den Farben der Mosel ist die Weidenkrankheit ausgebrochen. Zu ihrer Bekämpfung hat der Landwirtschaftsminister Mittel zur Verfügung gestellt. Die Fischer werden aufgefordert, erkrankte oder verdorbene Barben, die in ihren Besitz geraten, zu sammeln und dem Strommeister zu überbringen. Für jeden eingelieferten Fisch werden 20 Pf. gezahlt.

Seit dem vorigen Herbst werden die Weidenkulturen in verschiedenen Gegenden Sachsens von einer Krankheit heimgesucht. Nach den Untersuchungen Hans Neumanns in Dresden rühren die Auftriebe, die man an der Pflanze wahrnimmt, von einem Pilze her, dem Weiden-Stengelbrand.

Aus Paris wird gemeldet: Nach der glänzend verlaufenen „Don Durot“-Feier hat sich ein französisch-spanisches Komitee zur Errichtung eines Cervantes-Denkmal in Paris gebildet. Dieses Denkmal wird in einer Wüste des Distrikts, einem Werk des Bildhauers Paul Bourrier, bestehen und im Parc Monceau gegenüber der spanischen Gesandtschaft aufgestellt werden. Die Enthüllung wird am 31. Mai in Gegenwart des Königs Alfonso XIII. stattfinden.

Wie dem „Daily Express“ aus Pinedale in Wyoming vom Montag gemeldet wird, hat man dort eine Entdeckung gemacht, die wohl den Geologen ein Rätsel aufgeben wird. In den fossilen Schichten, in denen man den von Carnegie dem Pittsburg-Museum geschenkten Diplodocus fand, entdeckte man nämlich einen eisernen Bolzen von zehn Zoll Länge und einem Zoll im Durchmesser. Dieser Bolzen gibt einen eigentümlichen silbernen Klang, wenn er angeschlagen wird, und ist jedenfalls kein modernes Fabrikat. Der Gedanke, daß Menschenhände den Gegenstand in der mesozoischen Formationsgruppe, in der man ihn gefunden hat, niedergelegt haben könnten, wird als ganz unmöglich zurückgewiesen, denn nach den heute als maßgebend angenommenen Theorien vom ersten Erscheinen des Menschen auf Erden ist ein Aufstehen von Spuren menschlicher Tätigkeit in so früher Urzeit völlig ausgeschlossen, da die mesozoische Formationsgruppe Jahrmillionen zurückliegt.

Ein Fell des seltenen nördlichen weißen Rhinoceros hat, wie die „Cape Times“ berichten, der Forschungsreisende Major Powell-Cotton auf seiner Expedition vom Nil zum Sambesi erworben. Bis jetzt befindet sich in Europa nur ein Exemplar dieses höchst seltenen Tieres.

Die längste Strecke auf deutschen Bahnen, die ohne Aufenthalt durchfahren wird, ist im Sommerfahrplan die Strecke Berlin-Hannover mit 253 Kilometern; im Winterfahrplan war es die der bayerischen Staatsbahn München-Münchberg mit 198 Kilometern.

Vom Büchertisch.

* „Musik für Alle.“ Das zum Preise von 50 Pf. im Verlage von Ullstein u. Co., Berlin, letzter-schienenen Heft 8 der „Musik für Alle“ bringt zu Schillers Gedächtnis einige der hervorragendsten Vertonungen Schillerscher Werke, nämlich aus Beethovens 9. Sinfonie die Ode „An die Freude“, Hoffmairs Tell-Operkürze und ein Pastorale aus Scholz' großem Chorwerk „Das Lied von der Glocke“. Aus dem reichen Schatze deutscher Frühlingstimmen sind die folgenden Frühlinglieder entnommen: „Das Weissen“ von Cornelius und Schumanns „Frühlingsbotschaft“ und „Er ist“, das eine

schalkhaft, das andere von schwärmerischer Innigkeit. An die alten Meister schließt sich der bekannte Händel- und Grellet-Komponist Engelbert Humperdinck mit einem zierlich-annuitigen Menuett aus seiner kürzlich mit großem Beifall aufgeführten Oper „Die Heirat wider Willen“ an. Gustav Dippel zeigt sich mit seinem Klavierstück „Liebesgeständnis“ als ein Musiker von feiner und intimer Stimmung. Ein „Spanischer Tanz“ von Floris Moszkowski erinnert durch seine originelle, leichtflüssige Melodie und seine temperamentvolle Rhythmus an die besten französischen Vorbilder. Bogumil Zepher, der Herausgeber der Zeitschrift, ist mit zwei Stücken aus seiner neuen Operette „Die Liebesfestung“, einem reizvollen Brautlied und einem flotten Marsch, vertreten.

* „Webers Moderne Bibliothek“ (Illustrierte Romanammlung. Alle drei Bände erscheinen ein abgeschlossener Band von 128 bis 160 Seiten zum Preise von 20 Pf. Otto Webers Verlag, Heilbronn a. N.) Bis jetzt sind 75 Bände erschienen, die eine reiche Auswahl enthalten, bekannte Autoren, wie Dr. Karl Mai, Jofas, Dandet, Bret Harie u. v. a. sind vertreten. An gleicher Stelle erscheint die Sammlung: „Prinzipal-Prozesse aller Zeiten“ (Sammlung berühmter Prozesse aus Vergangenheit und Gegenwart. Alle 4 bis 6 Bände ein abgeschlossener, einzeln käuflicher Band von 160 bis 192 Seiten zum Preise von 50 Pf.) Aus allen Zeitabschnitten, vom Mittelalter an bis zur neueren Zeit, sind die berühmtesten Prozesse aufgenommen.

* Die große Frage der Badereise, die so viele Familien alljährlich beschäftigt, steht wieder auf der Tagesordnung. Um wie viel leichter ist sie gelöst, wenn vorher die nicht minder wichtige Toilettefrage beantwortet ist, denn kein wahres Reisevergnügen, namentlich für Damen, ohne entsprechende und elegante Kleidung. Die besten Rat schläge findet man, wie alljährlich, in der „Wiener Mode“, deren kürzlich erschienenes Heft 19 vorwiegend diesem Thema gewidmet ist. — Im Unterhaltungsteil beendet Wilhelm Bölsche seine aufsehenerregende Studie „Die Schönheitslinie der Natur“, und Professor Heischer behandelt in höchst bemerkenswerter Weise die wichtige Frage der sexuellen Erziehung.

nen sie schon. Gekner empfiehlt die Erdbeeren bei Nervenleiden und Steinschmerzen. Die alten Berichte äußern sich alle dahin, daß die Erdbeeren „kühlen und traktieren“. Matthioli sagt schon vor mehr als 300 Jahren: „Erdbeerenkraut gekostet und davon getrunken, stopft die Bauchruhr. Alle Hitze im Leibe wird von den Erdbeeren und dem aus ihnen gebrannten Wasser gelöst. Das Wasser macht lind und lustig um die Brust, zertheilt die hitzige Gelbfucht und macht frisches Geblüt. Es dient deshalb auch, besonders bei Mädchen und Frauen, gegen die hitzige Rote im Gesicht, so vom scharfen Blut herkommt.“

Die Seltenheit der Schwalben, welche in diesem Jahre vielfach beobachtet und von uns bereits erwähnt worden ist, wird in den „Mitteilungen des deutsch-österreichischen Alpenvereins“ erklärt, welche folgende Zuschrift erhalten: „In der in Nr. 7 mitgeteilten Eingabe des Wiener Tierzuchtvereins wußte ich unter dem falschen Eindrucke der italienischen Vogelzucht und Züchtung einige Szenen schildern, die ich letztlich dort gesehen: Von Mitte März bis Mitte April ist in Südtirol die goldene Zeit der Vogelzucht. Nicht nur, daß man dann in allen Straßenhandlungen die neu gefangenen Singvögel sich immerfort Käufe und Flügel in den viel zu knappen Käfigen arrangieren sieht, auch auf Landtouren begegnet man überall den Netzen und Galen, in denen unsere nördlich der Alpen so gehegten Singvögel und Schwalben gefangen werden. So sah ich unter anderem auf dem Bahnhofe Gardiner-Loomina einen Vogelzuchtling mit seinem Werkzeuge und Fang kommen, daß wir momentan die ganze schöne Gegend vor dem Glende dieser armen Tierchen verfannt. In meterlangen, handhohen Käfigen hockten und summerten Hunderte sangesüchtiger Dittelsinken, Zeltlinge und Girtlinge. Einige tote und kranke Tierchen lagen auf dem Boden, Wasser oder Futter war in keinem Gefäß; dafür standen aber große eiserne Galen daneben. So reisten die Vogelzuchtlinge zum nächsten Marktplatze der reisenden Sänger. Ich wünschte sehr die deutsche Kaiserin, die 1 1/2 Stunden entfernt ahnungslos auf der Terrasse des Tameohotels saß, herbei, um wenigstens diesen paar Hundert Vögel das Leben zu retten. Noch schrecklicher jedoch war es in Nofia und Capri. Diejenigen Vögel, welche nicht mehr ganz wohl waren, oder, wie die Schwalben, nicht als Zimmerfänger verkauft werden können, reihen die Nummern zu je zwölf Stück an einen Faden auf, indem sie jedem Tiere den rechten Flügel durchstechen. So fanden wir die milde flatternden Vögel bei Kindern, die sie als Kleinvogel anbieten, und kauften die Tiere los. Nur die wenigsten konnten noch forstfliegen, die meisten mußten sofort getötet werden. . . . Und da spricht man noch vom Naturfremden, vom empfindlichen, kindlichen Gemüte des Südtirolers?“

Satzpflicht der Gesellschaft für Motorfahrzeuge.
Eine rechtlich interessante Frage über die Haftung der Gesellschaften für Motorfahrzeuge hat das Obere Oberlandesgericht im folgenden Falle entschieden: Am 6. Februar 1902 benutzte ein Weingroßhändler und ein Fabrikdirektor, die der Allgemeinen Betriebs-Kassen-Gesellschaft für Motorfahrzeuge in Köln gehörige Motor-Droschke Nr. 10 zur Fahrt nach Wesseling und zurück. Auf der Rückreise fuhr die Droschke plötzlich seitwärts in den Straßengraben; die Insassen wurden in derselben umhergeschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen. Sie erhoben gegen die genannte Gesellschaft auf Ersatz des ihnen entstandenen Schadens Klage, indem sie den Unfall auf ein Verschulden der besagten Gesellschaft und ihres Fahrers zurückzuführen und namentlich geltend machen, eritere habe es an genügender Wartung der Fahrzeuge und an der Anbringung geeigneter Sicherungsmittel geübt. Die Beklagte bestritt ihr Verschulden, indem sie ausführte, der Unfall sei durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung entstanden, dieser habe aber auch bei pflichtgemäßem Sorgfalt nicht vermieden werden können. Das Landgericht hatte die Klage zugelassen. Diefes Urteil wurde durch Entscheidung des 10. Zivilsenats des Obere Oberlandesgerichts vom 14. April d. J. mit folgender Begründung bestätigt: Man muß davon ausgehen, daß die besagte Gesellschaft als Inhaberin eines Betriebes, der für den öffentlichen Verkehr, insbesondere für die Beförderung von Personen bestimmte Fahrzeuge stellt, gemäß der ihr als Vermieterin dieser Fahrzeuge nach der Verkehrssitte und allgemeinen Rechtsgrundsätze obliegenden Pflicht alle Maßregeln zu treffen hat, welche sie mit der Benutzung der von ihr gebotenen Fahrzeuge verbundenen Gefahren möglichst herabzumindern geeignet sind. Sie kann sich nicht darauf berufen, daß die besondere Gefahrlichkeit des elektrischen Betriebes des Wagens und des dadurch bedingten, nach ihrer Behauptung in seinen Ursachen bisher nicht aufgeklärten plötzlichen Versagens der elektrischen Kraft ihre Verantwortlichkeit für etwaige aus diesem Versagen erwachsende Schäden ausschließen, es sei denn, daß dieses Versagen selbst bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt unvermeidlich war. Hierzu kann der Kurzschluß nicht gerechnet werden, weil er nur infolge der Ausrüstung der erforderlichen Sorgfalt eingetreten ist.

— **Neue Notizen.** Am Freitag, den 19. d. M., findet im Reichsstadtsaal, Mittelstraße 1, eine öffentliche Schneider-Versammlung statt.

Vereins-Nachrichten.

Die Gesellschaft „Sangesfreunde“ veranstaltet am Sonntag, 21. Mai, einen Ausflug nach Schierstein, Restaurant „Tivoli“.

Wiesbaden, 18. Mai. (Sterblichkeit.) Nach den unterm 11. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 23 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats März d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 59, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 170, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 95, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 26, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 9 und f) mehr als 35,0 in 7 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate der Ort Hodeberg im Königreiche Sachsen mit 5,5 und die höchste der Ort Schwientowizsch in Esthland mit 38,8 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben berechnet — im Berichtsmoate verstorben: 16,4 Wiesbaden 13,0, Pfiffel a. M. 12,2, Kassel 16,3, Frankfurt a. M. 26,4, Gannau 17,3 (ohne Ortsfremde 14,3), Wiesbaden 19,0, Fulda 19,8 (ohne Ortsfremde 14,2) und in Marburg 23,5 (ohne Ortsfremde 14,8) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im

Monate März d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 8 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 22 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in unserer Stadt zur Landesamtlichen Anmeldung gelangten 154 Sterbefälle — darunter 20 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Malaria und Malaria 3, Scharlach 7, Diphtherie und Group 1, Typhus 1, Tuberkulose 17, Krankheiten der Atmungsorgane 18, Magen- und Darmkatarrh und Brechdurchfall 1 — Kind im Alter bis zu 1 Jahre —, alle übrigen Krankheiten 101 und gewaltsamer Tod 7. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand der Gesamtbevölkerung gegenüber dem Monate Februar et. etwas verschlechtert, derjenige der Säuglinge jedoch gebessert zu haben. Die Zahl der in unserer Stadt während des Monats März d. J. zur Landesamtlichen Anmeldung gelangten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 10 Totgeburten — 224 betragen; dieselbe hat die Zahl der Sterbefälle — 154 — um 70 mithin überfliegen.

N. Nieblich, 18. Mai. Der Turnverein (gegründet 1846) hielt gestern abend seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein zählt zurzeit 598 Mitglieder. Die Feuerwehrgesellschaft zählt zurzeit 40 Mitglieder unter Herrn Stadtrat Kunz als Brandmeister. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 14 618 M. 00 Pf. und eine Ausgabe von 12 788 M. 23 Pf., sowie einen Kassenbestand von 1834 M. 86 Pf. auf. Der Haushaltsvoranschlag für 1905/06 ist auf 200 000 M. Die Vermögenslage weist nach an Aktiva 123 061 M. 54 Pf., an Passiva 90 561 M. 30 Pf., so daß ein reines Vermögen von 33 100 M. 15 Pf. vorhanden ist. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Krutz, Kunz, Schlichter, Gietz, I., Knoblich, Bester, Cranlich, Bof, Jahn, Paux, Holz und Anton Winkler wieder, sowie die Herren Girardi, Amrein und Dr. Krede neu gewählt. Was das Turnen selbst anbelangt, beteiligten sich an 108 Turnabenden 4000 Turner, dagegen war bei der Festspiele ein wenig erheblicher Fortschritt zu verzeichnen, indem durch den geringen Betrag der Festspenden dieselben vorläufig zur Einstellung gelangen.

Schierstein, 17. Mai. Nächsten Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3/4 Uhr, findet dahier im Saalbau des „Rhein-gauer Hofes“ die Generalversammlung des Kreis-Lei-vereins statt. Auf der Tagesordnung steht: Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1904, anschließend daran Ergänzungswahlen des Vorstandes; Vorlage der Rechnung pro 1904 und Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission. Im Anschlusse daran findet von 4 Uhr ab eine Schiller-Gedächtnisfeier statt. Es kommen dabei zum Vortrage: Duverture zu „Zell“ von Rossini; ein Prolog, Gesang und andere Musikstücke; Aufführung des „Liedes von der Glocke“, komponiert von Homberg für gemischten Chor; ein Vortrag der Schriftstellerin Frau D. Stein, Vortragsrednerin der Gesellschaft für Verbreitung von Volksschulbildung, über „Schiller und sein Platz im Dertzen des deutschen Volkes“.

Schlagenbad, 17. Mai. Heute nachmittags gegen 5 Uhr traf der Kaiser, von Langenscheidt kommend, im Automobil hier ein. Schon am Mittag war die Nachricht gekommen, der Kaiser werde Schlagenbad besuchen. In aller Eile räumte man sich, dem Monarchen einen feierlichen Empfang zu bereiten. Alle Häuser legten Fahnenhissen an. Im oberen Kurhause nahmen die Polizeibehörde, der Kriegerverein mit Hohe, sowie sämtliche Schulkinder mit Pflüchden und feierlich geschmückte Aufstellungen. Gegen 5 Uhr machte sich, ganz langsam fahrend und kaum hörbar, der Kaiserliche Wagen, von der Kaiserin begleitet, auf den Weg. Der Kaiser dankte halbwegs nach allen Seiten. Die Kurmusik spielte die Nationalhymne, sämtliche Glocken der beiden Kirchen läuteten und unter dem Jubel der Bevölkerung und der zahlreichen Anwohner fuhr der Kaiser langsam auf der Straße nach Reudorf hinunter. Leider ließ der Kaiser nicht anhalten, was der schnelle Wunsch aller gewesen wäre. Der Kaiser muß von der Fahrt über Schlagenbad durch Schlagenbad enttäuscht gewesen sein, denn er schien der besten Ranne zu sein. Er hätte sich aber auch zu dieser Fahrt keinen schöneren Tag wählen können. Im herrlichen Garten prägen gegenüber unsere wunderbaren Taunuswaldungen, und besonders reizend präsentierten sich gerade heute im schönsten Sonnenschein unser Kurort. Hoffen wir, daß wir noch öfter Gelegenheit haben, unseren Kaiser hier zu sehen.

Aus der Umgebung. Dem Eisenbahnstationsverwalter a. D. Wilhelm Vieban zu P i m b u r g a. d. L. ist der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

In P i l l m a r feierte der Hauptlehrer Kz sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Gerichtssaal.

Landau (Pfalz), 16. Mai. Die Strafkammer verurteilte den Weinbändler P. Gruber von Oesheim, der seinen Wein „überredet“, zu 1000 M. Geldstrafe. 45 Fuder Wein wurden eingezogen. — Der Weinbändler Heinrich Mann in Landau und der Kaufmann Markus Mann in Oesheim kauften während der letzten Jahre in der Dürkheimer Gegend Portugieserweine, veräußerten diese mit Obwein und legten außerdem noch ganz gehörig Juderwasser zu. Das Produkt verkauften sie zu einem Preis, für den Rotwein nicht erhältlich ist. Heinrich Mann, der wegen Vergehens gegen das Weingesetz schon vorherbestraft ist, wurde zu vier Monaten, Markus Mann zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Beide wurden sofort verhaftet. 88 Fuder beschlagnahmten Weines wurden eingezogen.

Über die Erhöhung der Zivilliste des Königs Georg von Sachsen hatte bei dem Tode dieses Monarchen die „Dresdner Rundschau“ einen Artikel gebracht, in welchem das Landgericht Dresden ein Vergehen im Sinne des § 131 Str.-G.-B. (Verächtlichmachung von Staatsinstitutionen) erklärte. Der Redakteur der genannten Zeitung, Hermann Schlichting, wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hat die von dem Appellanten eingeholte Revision als unbegründet verworfen.

Ein „unbewusster“ Mord. Aus New York wird berichtet: George Wood, ein Unternehmer in Eisenwaren, der an Montag in Somerville, New Jersey, vor Gericht gestellt. Wood hatte sich von Williams von dem Dorfe Wehagen nach einer benachbarten Stadt fahren lassen, und man weiß nicht, welcher Wegzug ihn zu dem Mord veranlaßte. Besonders Interesse erregt der Fall, da die Verteidigung behauptet will, daß Wood ein doppeltes Bewußtsein besitze und zur Zeit des Mordes für seine Handlungen nicht verantwortlich gewesen sei, da sein Geist abwesend war und sein Bewußtsein eine völlige Leere und Inbetriebslosigkeit anwies. Es ist zum erstenmal in der Kriminalgeschichte, daß ein Verteidiger mit solchen Argumenten und Behauptungen die Freisprechung seines Klienten erreichen will. Sollte Wood freigesprochen werden, so verdrank er das seiner Frau, die unermüdet nach Beweisen suchte und auch solche erhalten hat, daß ihr Mann am Tage des Mordes seitens Wanderrungen unternahm und sich in einem Zustand von Geistesverwirrung befand. Die Gelehrten des ganzen Landes verfolgen die Verhandlungen mit großem Interesse, und Sachverständige sollen Zeugnis ablegen über geheimnisvolle Geisteskrankheiten, die die Erinnerung und die Persönlichkeit zerstören.

Vermischtes.

Weißer Mäuse im Dienste auf Unterseebooten. Aus London wird berichtet: In der „Besatzung“ eines britischen Unterseebootes werden in Zukunft auch immer drei weiße Mäuse gehören. Sie werden sogar in den Schiffsbüchern geführt; ihr „Dienst“ besteht darin, daß man mit ihrer Hilfe Dampfe, die den Gasolintank entströmen, sofort feststellen will. Die weißen Mäuse haben besonders empfindliche Geruchsnerven. Holland, der amerikanische Erfinder der Unterseeboote, erkannte, wie wertvoll sie infolge dieser Eigenschaft für Unterseeboote sein können, wo das geringste Entweichen aus den Gasolintank verhängnisvolle Folgen haben kann. Deshalb hat

die britische Marine die weißen Mäuse zum Dienst herangezogen. Die Wohnung der weißen Mäuse beträgt 1 Shilling für die Woche; sie wird aber unter die Matrosen verteilt. Die weißen Mäuse sind in einem kleinen Käfig untergebracht, der in der Nähe der Gasolintank hängt; sie werden gut versorgt und genau beobachtet, wenn die Unterseeboote fahren. Fangen die Mäuse an zu quieken, so ist es Zeit, die Gasolintank nachzusehen. Die Matrosen verhäßeln die Tierchen sehr, so daß sie ganz zahm geworden sind. Die Unterseeboote aber fahren jetzt mit einzigem Recht den Spitznamen „Mausfallen“.

Auf einem brennenden Dampfer. Der englische transatlantische Dampfer „Highland Brigade“ geriet kurz nach seiner Ausreise von Liverpool auf Meer in Brand; er wurde zwar noch glücklich in den Hafen zurückgebracht, aber die Passagiere hatten fürchterliche Stunden durchlebt. Einer von ihnen berichtet über ihre Erfahrungen: „Da die Pumpen den Herd der Feuerbrunst, die im Schiffsraum ausgebrochen war, nicht bemastern konnten, mußten die von der Hitze gelähmten Passagiere ihre Kabinen verlassen und sich auf die Brücke flüchten. Sie stellten den Kapitän an, sie in dem nächsten Hafen (Glasgow) auszushippen, aber dieser hielt es für richtiger, sojektiv auf Liverpool zuzurückhalten. Die Panik, die nun ausbrach, legte sich erst ein wenig, als die Passagiere sahen, wie das Pumpenschiff „Vincet“ sich dem brennenden Schiff an die Seite legte, und Ströme von Wasser auf die Brücke des Dampfers und durch Öffnungen ergoß, die man im Schiffsraum geschlagen hatte. Dann bemächtigte sich der Passagiere aber neue Angst; denn infolge des in Strömen in den Schiffsraum geworfenen Wassers sank der Dampfer langsam tiefer, man schien den Feuererde nur entgegen zu sein, um zu ertrinken. Nach 24 Stunden reichte das Wasser des Meeres fast bis zum Rand der Brücke, und nur der obere Teil des Schiffes ragte noch aus dem Wasser heraus. Als die Passagiere glücklich in Liverpool gelandet waren, konnten sie die Befragung des „Highland Brigade“ nicht genug loben, die drei Tage gekämpft hatte, um die Ausbreitung des Brandes zu beschränken.“

Diebstreif — als russisches Kulturbild. Wo alles in Rußland mißvergütigt wird und die Arbeit einstellt, darf man sich nicht wundern, daß nun auch die Kunst der Diebe in den Streik tritt. Das ist wirklich gemein. Es gibt in zahlreichen russischen Provinzialstädten förmliche Diebstreifkontors, um deren Existenz jedermann weiß, und wo die reicheren Einwohner gegen bestimmte Abgaben ihr Eigentum zu versichern pflegen, namentlich wenn sie Reisen antreten oder bei sonstigen wichtigen Anlässen. Die Ortspolizei unternimmt gegen diese Kontors aus dem einfachen Grunde nichts, weil sie von den Inhabern derselben bestochen ist. Diese Zustände reichen bis an die Moskauer heran. Es scheint nun, daß die Polizei in der Provinz in diesen schweren Kriegeszeiten ihre Ansprüche an die Abgabenspflicht der Diebstreifkontors bedeutend zu steigern beginnt. Dafür liegt wenigstens ein öffentliches Zeugnis aus der Stadt Wladowa im Gouvernement Siedletz vor. Die Diebe dieser Stadt ließen, nach der „Schles. Ztg.“, am 20. April durch öffentliche Maueranschläge folgende Mitteilung verbreiten: „Wir sind die Diebe der Stadt Wladowa. Wir werden künftig nicht mehr flehen, denn die Polizei hat von uns bisher nur 50 Prozent genommen, so daß uns ebenfalls 50 Prozent verbleiben. Aber in diesem Jahre nimmt die Polizei 75 Prozent. Daher behalten wir nur 25 Kopfen vom Rubel. Deshalb bitten wir (die Polizei), wenn Sie leben wollen, nehmen Sie nur 50 Prozent wie immer. Wenn nicht, dann wird es nicht gut werden.“ Unterzeichnet: „Die Gesellschaft der Diebe der Stadt Wladowa.“ Später erschien noch ein Maueranschlag, in dem die Gründe der übertriebenen Forderung der Obrigkeit dargelegt wurden: sie rechtfertigte nämlich ihre Strenge mit den — Ereignissen im fernem Osten! Inzwischen waren die Einwohner von Wladowa natürlich angenehm überrascht von dem Bemerknis zuwischen der Polizei und dem Diebstreifkontor; es muß aber bald zu einer Verständigung zwischen den streitenden Parteien gekommen sein, denn schon in der Dsternacht wurde ein schwerer Einbruch verübt, und seither terrorisieren die Diebe die alte Stadt ärger als zuvor.

C. K. Originelle Schmugglertricks. Dieser Tage hielt vor einem Pariser Tor vor dem Ostroi ein mit Möbeln beladener Wagen; der Kutscher hatte nichts zu verpöhlen, aber da er die Beamten kannte, plauderte er ein wenig mit ihnen vom Wetter und von der Politik. In diesem Augenblick kam ein Automobil angefahren, der Chauffeur hielt plötzlich, konnte aber nicht mehr verwehnen, daß sein Gefährt an den Wagen anstieß. Die Möbel kamen ins Wanken, ein Tisch flog auf die Chauffee, brach ein Bein ab, und . . . ein Strom Alkohol ergoß sich über das Pflaster. Der brave Möbelhändler, der Expeditionsanstellungen im Café Henri II. und Louis XV. auf seinem Wagen führte, war ein geschickter Schmuggler. Um Alkohol, der mit einer hohen Steuer belegt ist, durch den Ostroi zu schmuggeln, werden nicht nur Möbel ausgehüllt, auch Pflaster- und Bassteine. Wenn man Mühlsteine schatzte, die vorzüglichste kleine Braunkohlengrube waren, und Industrielle, die jede Gelegenheit ausnützen, hätten zu demselben Zweck Wagenschiffeln anfertigen lassen. In der Verwaltung erinnert man sich aber, so weiß der „Gaulois“ zu erzählen, noch eines viel eleganteren Tricks, der eine raffinierte Invention verlangte. Jeden Tag fuhr ein eleganter Wagen, der von zwei feierlichen Pferden gezogen wurde, durch die Tore von Paris. Auf dem Bod sah ein Kutscher in tadelloser Haltung; eine hübsche Dame trauante nachlässig hingeworfen auf den Rücken, und hinter ihr saßen zwei Jäger, so ernsthaft und würdevoll, wie affrikanische Götter. Der Wagen hielt nur einen Augenblick und fuhr auf einen Platz der Zollbeamten in schnellem Trab weiter. Aber eines schönen Tages kam es einem Beamten vor, als ob einer der beiden Jäger bewegungslos und ohne Leben sei, und es hätte sich dann auch heraus, daß er aus Versehen und sein bemalt und vom Kopf bis zu den Füßen mit Braunkohl gefüllt war. Eine noch schönere Erfindung ist die Leichenbahn, die unter den Galen ihres Bahnrades einen mit Braunkohl gefüllten Kasten barg; die Kränge waren ausge-

Wahl, und unter den Bänken der Trauerflügel waren Braunweinschäler geborgen. Man muß im Pariser Rathaus das Museum für Kontorbande besuchen, um einen Einblick in die vielen Tricks der Schmuggler zu gewinnen. So beschlagnahmte man unlängst eine Lokomobile, deren Wände dem Auge des Zollbeamten viele Kilo Tabak verbargen. Noch kühner waren Eisenbahnbeamte, die auf den Wagen den Abdruck der Siegel des Königs von Belgien nachahmten; der so geschützte Wagen brachte den Komptzen dann eine Ladung Schmugglerwaren. Um Spitzen zu schmuggeln, verwendet man jetzt besonders Hunde. Früher zog man den Tieren ein zweites, größeres Fell über und verbarg in dem Zwischentraum Spitzen. Aber dieser Trick wurde erkannt, und jetzt dreht man die Hunde dazu, die Zollbeamten zu furchen. Ein mit einer Umform behaftetes Individuum jagt den unglücklichen Hund, und so wie dieser die gefährliche Uniform sieht, entflieht er möglichst schnell mit der ihm untergeordneten Spitzenlast. Andere Kniffe sind mehr auf geschickte Irreführung der Beamten berechnet und auf ein gründliches psychologisches Studium der Zollbeamten gegründet. Ein Reisender macht im Eisenbahnwagen die Bekanntschaft eines anderen. Man macht sich schnell bekannt, der eine ergeht sich in vertraulichen Mitteilungen und geht lobend, daß er gern einige Zigarren schmuggelt. „Ich lege sie unter die Bank, in meinen Hut, unter die Weste . . .“ und der Streich ist gelungen! Der andere lacht auch und scheint diese Durchtriebenheit zu billigen. Man kommt zur Grenze. Der Zollbeamte tritt das Weite. Der Reisende nimmt ihn bei Seite und gibt ihm das Geheimnis seines Gefahren preis. Der wird auf freier Lat erlapt und muß 500 Frank Strafe zahlen. Der Zug fährt weiter, und der Befragte wirt dem anderen vor, daß er ein Spion sei. „Nein, mein werter Herr“, entgegnet dieser, „Ich bin nicht Spion, sondern Schmuggler! Ich habe für 2000 Frank Spitzen um meinen Leib gebunden, und mußte deshalb die Aufmerksamkeit von mir ablenken, wozu Sie mir dienten. Aber ich will Sie entschädigen und bitte Ihnen deshalb den Betrag Ihrer Strafe . . .“ Ein Herr weicht eines Tages mit dem ihm befreundeten Zollbeamten, daß er eine Kiste mit 300 Zigarren einschmuggeln würde, die der Zollbeamten in Paris erhalten würde. An der Grenze verabschiedeten sie sich, und der Direktor fuhr im Automobil nach Paris zurück. Als der Chauffeur bei der Reinigung des Wagens einige Stücke auseinandernahm, entdeckte er die fest angebundene und gefüllt verborgene Kiste, die als Aufschrift den Namen des Direktors trug; dieser hatte also selbst, freilich unfreiwillig, die Zigarren herüber geschmuggelt.

n. Wilde Pferde auf einer Meereseinfel. In einer Entfernung von der Küste Neu-Schottlands liegt mitten im Atlantischen Ozean die Sandinsel (Sable-Island), die selbstverständlich furchtbar von den Stürmen umgeben ist. Trotzdem findet sich auf diesem Eiland eine zoologische Merkwürdigkeit, die man danach dort nicht suchen würde. Die Insel ist nämlich von wilden oder wenigstens verwilderten Pferden bewohnt, die in großen Herden das Land durchschwärmen. Diese besteht eigentlich nur aus einer Anhäufung von losen Land in zwei Stücken, die an den Enden zusammenlaufen und einen flachen See einschließen; Weidestücken von erheblicher Ausdehnung sind an verschiedenen Stellen vorhanden, ebenso Tümpel von süßem Wasser. Die wilden Pferde oder Ponies scheinen neben Herden von Seehunden die einzigen Säugetiere auf der Insel zu sein. Nach der Überlieferung stammen die Pferde von einigen Tieren ab, die zum Anfang des 16. Jahrhunderts dort von einem spanischen Brack gefangen wurden. Vor 25 Jahren wurde ihre Zahl auf 500 bis 600 geschätzt, heute nur noch auf 200, die auf fünf Herden verteilt sind. Nur zwei Drittel sind reines Blut, die übrigen eine Nachkommenschaft von wilden Hengsten mit eingeführten Stuten. Die Einführung dieser fremden Stuten, die vom Standpunkte des Naturforschers überhaupt zu bedauern ist, war sehr schmerzhaft, weil die verwilderten Pferde sie sehr feindselig behandelten. Dr. Silver aus Halifax, der diese Pferdekolonie jetzt genauer untersucht hat, macht noch auf den interessanten Umstand aufmerksam, daß diese wilden Ponies auffällig den Pferden des Parthenonries und den jetzt ausgestorbenen Tarpanen der Tartarei gleichen, außerdem wohl auch den wilden Pferden von Mexiko, die aber eine längere Mahne haben. Diese Ähnlichkeit scheint auf einen Rückschlag in den Urtypus des Pferdes zu verweisen. Die Pferde zeigen alle Farben außer Braun, sind aber meist kastanienbraun, mit einem buntem Streifen auf dem Rücken und auf dem Widerrist.

Kleine Chronik.

Hüssener. Nach Erkundigungen, die die „Danziger N. N.“ an maßgebender Stelle eingezogen haben, hat der Erfährlich Hüssener seine Strafe noch nicht verbüßt. Seine Strafhaft währt noch bis Mitte Juni.

Ein Delphin. Oberleutnant Kerber vom Train-Bataillon Neuburg erlegte im Oberreider Hafen einen Delphin, der 260 Pfund wog. Das Tier war mit mehreren anderen Delphinen, gewaltigen Heringszügen folgend, durch den Kanal in die Oberreider gefahren.

Lieber abrummen als bezahlen. Wegen Holzdiebstahls war vom Schöffengericht in Mendon i. W. der Invalide Karl Sch. zu einigen Tagen Gefängnis verurteilt worden. Ob es denn nicht mit einer kleinen Geldstrafe abgehen, fragt der Verurteilte flehentlich den Richter. Dieser verweist ihn auf ein Gnadengefuch; dann würde er vielleicht mit 20 M. davontommen. Da erhebt sich aber die gleichfalls anwesende bessere Hälfte des Angeklagten und sagt zu diesem mit milder Entschiedenheit: „Nä Karl, dann geh man lieber süßen.“

Beim Kohlenfahren wurde in Weidrich eine Frau Montagabend von einer Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport zum Krankenhause gefahren ist.

Anzeige eines deutschen Fabrikates in Paris. Auf der internationalen Hygiene-Ausstellung im Pariser Jardin des Tuileries hat die Jury der bekannten, in Deutschland so beliebten Ray-Seife, welche die Aufmerksamkeit des Präsidenten der Republik erregt hatte, den Grand Prix zuerkannt. Es sind zwar wiederholt deutsche

Fabrikate verschiedener Branchen in Frankreich prämiert worden, aber daß im Mutterlande der Toiletseifen eine deutsche Seife den ersten Preis erhielt, ist als ein erhebliches Zeichen der Entwicklung der deutschen kosmetischen Industrie zu betrachten.

Ein neuer D-Zugwagen mit besonderer Schutzvorrichtung verkehrt seit einiger Zeit auf der Strecke Döberberg-Döberbrück. Die an der Gangseite des Wagens befindlichen Fenster können durch Ausstoßen wie gewöhnliche Fensterklappen geöffnet werden; dies soll jedoch nur im Falle der Gefahr geschehen. Innen und außen an der Wand sind Trittbretter und Handgriffe angebracht, die ein bequemes Aufsteigen und Hinauspringen gestatten.

Die Banleitung des Karawanentunnels in Rosenthal meldet, daß der Durchschlag des Solstollens Mittwoch früh 4 Uhr 40 Minuten erfolgt sei.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich im Orte Georgenburgtal bei Justerburg. Die eifährige Tochter der Besitzerin Blasjanki glitt beim Wäscheputzen in die Juster und ertrank. Die Mutter der Verunglückten sprang sofort nach, um ihr Kind zu retten, und ertrank gleichfalls.

Ein bedeutender Spielverlust wird aus Wien gemeldet: Im dortigen Nationalcasino verlor der bekannte Sportsmann Ludwig von Justh an einem Abend im Kartenspiel an den Grafen Szapary, an Anton Tigray und den Prinzen von Thurn und Taxis 720 000 Kronen.

Deutsche Seife in Japan. Wie uns mitgeteilt wird, hat das kaiserliche japanische Kriegsministerium in Tokio Veranlassung genommen, in den Lazaretten und Hospitälern die von der Firma Obermeyer u. Co., Fabrik pharmaceut. Apparate, Hanau, hergestellte Obermeyers Herba-Seife zur Anwendung zu bringen.

Ein unbekannter Meister. Der „Eri de Paris“ erzählt folgendes Geschichtchen: In der letzten Woche erschien ein Bilderhändler bei Herrn Dujardin-Beaumes, dem Staatssekretär für die schönen Künste, und bot ihm eine Kollektion Gemälde aus einem alten deutschen Schlosse zum Kauf an. Der Staatssekretär sah sich die Bilder an und entzifferte mit einiger Mühe auf den angehängten Tafelchen, die viele Gemälde trugen, die Worte „Deutsche Schule“. Dann sagte er zu dem Bilderhändler: „Dieser „Deutsche Schule“ hatte unzweifelhaft Talent; aber er ist doch in Frankreich zu wenig bekannt, und außerdem kann ich dem Staat nicht zumuten, so viele Bilder von demselben Meister zu erwerben.“

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Kürzung der uns für diese Rubrik angehenden, nicht verwendbaren Einsendungen kann sich die Redaktion nicht entschließen.)

* Man lese und hänge! Die Anstellung des Herrn Sabler ist ja schon wieder auf der Tagesordnung für die Stadtverordneten-Versammlung, nachdem er vor kurzem den Versuch, sie unversehens durchzubrechen, mißlungen ist. Der Schreiber des Eingelobtes vom 7. Mai scheint übrigens nur die Worte haben hören und nicht zu wissen, wo sie hängt. Besonders über die Leistungen des Herrn Direktor Halbertsma in seinem Spezialfache, der Wasserwerkverwaltung, sollen in der Deputation recht verschiedene Meinungen herrschen, die allerdings nur die Leistungen hier in Wiesbaden betreffen, aber insbesondere diese sind doch jetzt bei der Frage der Anstellung des genannten Herrn von Bedeutung: „Hic Rhodus, hic salta!“ Bekanntlich haben wir in der Wasserwerkdeputation zwei technische Mitglieder, Herrn Bauart Winter und Herrn Architekt Lang, ersterer längt im wasserbaulichen Aufbaue, letzterer noch in voller Tätigkeit. Während nun Herr Bauart Winter der Ansicht ist, daß Herr Direktor Halbertsma aus formt, hat Herr Architekt Lang gegen die Anstellung des Herrn Halbertsma einen entscheidenden Protest eingelegt. In einer Druckchrift, der nunmehr eine zweite gefolgt sein soll, nimmt er kein Blatt vor den Mund und die Zustände, die er entwirft, sind allerdings dazu angetan, uns armen Steuerzahlern die Haare zu Berge zu treiben. Da ist es kein Wunder, wenn der Rubrikator Wasser der Verwaltung selbst W. F. Lohr, wie Herr Direktor Halbertsma in seinem Bericht ausgedrückt haben soll; daß dabei keine Überschüsse mehr erzielt werden, ist selbstverständlich und erklärt, daß dies von Herrn Stadtverordneten Densel in seinem Februar-Bericht mit den Worten in Abrede gestellt wird: „Solche Behauptungen, wofür der Hausbesitzerverein keinerlei Begründung gebracht hat, beruhen auf ungenauen Informationen, die geeignet sind, das Publikum unnötig zu benutzeln.“ Auch im übrigen sind die Zustände in der Verwaltung unserer Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke unbehaltbar und die mittlerweile wohl allgemein bekannt gewordenen Mängelungen lassen hoffen, daß die Stadtverordneten den einzig richtigen Weg finden und in eine Anstellung des Herrn Halbertsma nicht einwilligen werden.

* Die Dosheimer Elektrische. Tausend Hände sind andächtig bereit, diesem jüngsten Kinde des Berufslebens zur glücklichen Geburt zu verhelfen und andächtig sind es wohl die besten Gedanken, die jetzt kommen. Die Dosheimer Gemeinde will unter Wahrung all ihrer Rechte ihre Genehmigung geben, daß die „Elektrische“ vorläufig nur bis zur „Bahr“ geführt werde und die Stadt Wiesbaden den wahren Betrieb des Betrieb selbst übernehmen. Schade, daß die guten Gedanken so spät kommen. Vor reichlich sieben Jahren wurde schon über die Elektrische verhandelt — sie konnte wirklich schon ein paar Jahre laufen, und manches als Trübschwärze und auch noch manches andere wäre erlapt worden. Nun, wir wollen noch zufrieden sein, wenn sich nur diese zu erhoffenden Wahrscheinlichkeiten in Wäde verwirklichen. Als vor ein paar Jahren die Frage, ob die Stadt den elektrischen Bahnbetrieb selbst übernehmen wolle, aufstand, wurde diese Frage bejaht. Heute wäre auch nur die Wahrscheinlichkeit der Verneinung vollständig ausgeschlossen. Ein „unbedingtes Ja“ wäre die Antwort und gerade so dürfte auch wohl die letzte Frage, ob die Stadt den Betrieb nach Dohheim selbst übernehmen solle, zu beantworten sein. Denn wenn auch die Süddeutsche die jetzt bekannten besten Vinten im Besitz hat, so werden selbstverständlich durch die Zeit andere, ebenfalls gute Vinten aufgeschloffen, oder umgekehrt, man kann solche aufschließen und man ist dann doch „Derr“ in seinem eigenen Gelände, man braucht nicht erst eine Gesellschaft zu fragen, und Einnahmen selbst, wenn sie nicht von den direkten Vorkaufnehmern herrühren sollten, kommen durch Wertzuwachs, Grundsteuer usw. der Allgemeinheit zu gute. Wiesbaden hat in der unteren Friedrchtstraße eine Reihe von Häusern in eigenem Besitz, es ließe sich sicherlich eines derselben zum Depot herrichten und damit wäre auch die Frage, wo die Wagen vorläufig hin sollten, zu lösen. Alles weitere kann man ruhig der Zukunft überlassen. Die Vergrößerung des eigenen Schienenraumes und des Betriebes kommt ganz von selbst, man braucht nicht erst das Jahr 1928 abzuwarten.

* Zu dem Aufruf zur Gründung eines Heils für Frauen, Mädchen und Kinder in Nr. 227 dieses Blattes sei bemerkt, daß es mit Freuden begrüßt werden darf, daß nun auch von katholischer Seite diese notwendige Arbeit ins Auge gefaßt wird. Es dürfte bekannt sein, daß ein evangelisches Heil unter dem Namen „Mist Lindenhaus“, Wilmshäuserstraße 31, schon seit vielen Jahren besteht. Es haben im Laufe der Zeit mehrere Hundert Mädchen darin länger oder länger Aufnahme gefunden und mit Gottes Hilfe ist es gelungen, einem Teil davon dadurch auf gute Wege zu leiten. Dieses evangelische Heil wird im Laufe dieses Sommers noch eine Erweiterung erfahren, da bei Kagenelbogen ein Anwesen erworben ist, welches in der „Gedenkhöhe“, kaum für 25 bis 30 Mädchen vorhanden sein wird.

Handelsteil.

Kurse und Wirtschaftsleben. In Übereinstimmung mit unserer, hier wiederholt dargelegten Ansicht über die Kursbewegung und die wirtschaftliche Lage befindet sich auch ein Börsenfachblatt, das schreibt: „Man kann angesichts der Ziffern, die uns Tag für Tag die Fachpresse übermittelt, nicht umhin, anzuerkennen, daß die Grundlagen unserer Produktion gesund sind und daß auch auf ihnen ein keineswegs treibhausmäßiges, sondern ein gesundes Leben zu entwickeln begonnen hat. Von Rückgang oder auch nur Stillstand in unserem Wirtschaftsleben kann noch nicht gesprochen werden. „Voll dampf voraus“ bleibt nach wie vor die Losung. Aber wenn auch das Urteil der Börse über unsere Wirtschaftslage gut bleibt, so braucht man diejenigen nicht zu tadeln, die das Emporschnellen der Kurse als beängstigend ansehen und sich von Engagements entlasten. Das geschah seitens der lokalen Spekulation, die bei den vielen Reibungsflächen, die die Politik bietet, das deutsche Wirtschaftsleben nicht isoliert, sondern im Zusammenhang mit dem Weltmarkt betrachten möchte und immerhin einen Rückgang der Kurse ins Auge faßte, während die großen Massen des effektbesitzenden Publikums zwar an ihren Werten festhielten, aber doch auch nicht mehr zukaufen, wie bisher. So mußten die spekulativen Realisationen den Ausschlag geben und zu einer allgemeinen Reaktion führen. Im Interesse der Gesundheit der Märkte kann die Reinigung des Kurszettels von Übertreibungen — denn darauf läuft die Reaktion vorerst hinaus — nur begrüßt werden.“

Banken-Konzentration. Wieder verschwindet eines der ältesten Privat-Bankgeschäfte vom Boden. Das in Hirschberg i. Schl. seit Generationen bestehende Bankhaus Abraham Schlesinger wird seitens des Schlesischen Bankvereins in Breslau übernommen, der in Hirschberg eine Filiale errichtet. Die aus diesem Hause hervorgegangene Berliner Niederlassung der Firma Abraham Schlesinger bleibt unverändert weiter bestehen.

Neue Gründung. In Berlin wurde mit 1 1/2 Million Mark Aktienkapital die „Berliner Elektromobil-Droschen-Aktiengesellschaft“ gegründet. Im Vorstand der Gesellschaft ist der Adel auffallend stark vertreten. Zu den Gründern gehören neben Bankier Karl Neuburger Freiherr v. Rothkirch-Pantheim und Dr. v. Kaldenberg. Dann sitzen im Aufsichtsrat u. a. Graf Adalbert v. Franken-Sierstorff, Prinz Friedrich Karl zu Hohenlohe-Oehringen, Graf Sizzo-Noris in Berlin und Freiherr von Brendenstein in Berlin.

Finanzielles aus Rumänien. An die unter Führung der Deutschen Bank stehende Gruppe, die wegen Pachtung der staatlichen Petroleumterrains unterhandelt, hat sich dem Vernehmen nach auch die Banque de Paris et de Pays Bas angeschlossen, so daß bei diesem Geschäft also deutsche und französische Finanzkreise gemeinsam vorgehen werden.

Stahlwerksverband. Es ist beschlossen worden, für das 2. Quartal die jetzt geltenden Verkaufspreise beizubehalten. Das Geschäft befindet sich in günstiger Weiterentwicklung und sind die Werke für 2 bis 3 Monate reichlich beschäftigt. In Halbzeug und in Formeisen ist der Versand sehr zufriedenstellend, nur in Schienenmaterial läßt er zu wünschen übrig, da die Bestellungen der Stadtbahnverwaltung nicht in erwartetem Umfang eingehen.

Vereinigte deutsche Petroleumwerke. Die Generalversammlung genehmigte den Verkauf von 210 Anteilen der Bohrgesellschaft Hünigsen für 12 000 M. an ein Konsortium und die Beteiligung mit 50 Kuxen an einer neuen Kaligewerkschaft, wofür 100 000 M. Zubusse vorgesehen werden; ferner den Austausch von Ölrechten am Hünigsen gegen dringliche Rechte bei Oldhorst. Ein neues Bohrtloch ist eben fündig geworden. — Zulassung ist beantragt für 1 Million Mark Aktien der Chemischen Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) in Berlin.

Österreichische Südbahn. Als eine charakteristische Erscheinung verdient erwähnt zu werden, daß der Triester Verkehr der Südbahn sich von 941 000 Tons im Jahre 1895 auf 1 367 000 Tons im Jahre 1904 — also um 50 Proz. — gehoben hat.

Italienische Eisenbahn-Anleihen. Der neue Gesetzentwurf Carcano über die Aufbringung der halben Milliarde, die bei Einführung des Staatsbetriebes zur Abfindung der 3 Betriebsgesellschaften für das Betriebsmaterial und die von ihnen zu verschiedenen Zwecken geleisteten Vorschüsse nötig ist, unterscheidet sich dadurch von dem alten Projekt Luzzatti, daß die Verzinsung, wie man der „F. Z.“ aus Mailand schreibt, der bei den Notenbanken usw. aufzunehmenden Anleihen auf 3,65 Proz. statt 3,75 Proz. festgesetzt werden soll.

Dividendenaussichten. Die Dividende der Rolandshütte wird mit höchstens 4 Proz. (i. V. 7 Proz.) in Aussicht genommen. — Beim Meggenzer Walzwerk wird gehofft, daß das Ergebnis mindestens ebenso günstig, wie das vorjährige (5 Proz.) sein wird. — Die Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft kann wieder, wie üblich, 2 Proz. Dividende verteilen.

Kleine Finanzchronik. Eine elektrische Versuchsanlage wird von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft an der Berliner Nordbahn erbaut, um Versuche über die Abnutzung von Schnellbahn-Materialien herzustellen. Die Versuche sollen sich auf einen Zeitraum von mehreren Jahren erstrecken. — Der Verein für Zellstoffindustrie, Aktiengesellschaft Dresden, wird die Dividende für das laufende Geschäftsjahr voraussichtlich nicht niedriger als die vorjährige, also mit 10 Proz., bemessen. — Auf dem linken Lippe-Über zwischen Haltern und Datteln werden zurzeit große Grundstücke vorgenommen; es wird versichert, der Bergiskus sei der Käufer. — Die Wollfäbrikfabrik S. Sander in Luckenwalde arbeitet mit Unterbilanz und beruft ihre Gläubiger ein.

Geschäftliches.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönt das Teint,
macht zarte weisse Hände.

Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tolla-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Feist-Sekt Trocken

F105

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Wötterich; für die Anzeigen und Wessalen: S. Dörning; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des & G. Wötterich & Co. in Wiesbaden.

Langgasse 3.

Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Reparaturwerkstätte.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langgasse 3.

Grosses Lager,
bekannt billige Preise.
Telephon No. 3143.

Unter dem Protektorate
Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich Carl von Hessen.

Internationale
Ausstellung für Kochkunst
Hotel- und Wirtschaftswesen

verbunden mit einem F 60

Weinmarkt

Frankfurt a. M. Oktober 1905

Prospekte und Anmeldefomulare durch die Geschäftsstelle der Ausstellung
grosse Bockenheimerstrasse 25. • Telefon 6398. • Anmeldeschluss 1. Juli cr.

Luftkur- und
Ausflugsort **Heppenheim a. d. Bergstr.** Nähe Wald-
spaziergänge
Hotel und Pension zum „Halben Mond“.
Großer schattiger Garten. Komfortable Zimmer. Gute Küche.
Speise- und Tanzäle für Vereine. Pension Mt. 4-5.
Telefon 6.

Servus

ist und bleibt
Bester Schuh-Putz-Glanz
macht spiegelblank und
wasserdicht.
Sparsamer als Wichse.
Man verlange Servus in
Dosen schwarz u. farbig.
Fabr.: Lubszynski & Co.,
Berlin.

Hag 2700 P 102



Hofbierbrauerei Schöfflerhof A.-G. MAINZ.

Niederlage Wiesbaden:
Mainzerstrasse (Hasengarten).
Telefon 707.

Original Brauerei-Abzug.

Garantie für Lieferung eines in sani-
tärer und hygienischer Beziehung ein-
wandfreien Flaschenbieres.

Zu beziehen durch die meisten
einschlägigen Geschäfte. (No 1121) F 33

Brauerei-Ausschank zur Dronenburg, Sonnenbergerstr. 53.
Sonntag, den 21. Mai 1905:

Boabierfest — Nachfeier,

wozu höflichst einladet

S. Schupp.

Lagerplatz oder Lagerhalle

oder Bureau mit Lagerraum gesucht per bald, unmittelbar am neuen Personen-Bahnhof
oder nächster Nähe. Offerten mit Preis, Lageplan und Größe sub N. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Restaurant Rheinblick,

Telefon 45. **Eltvile am Rhein.** Telefon 45.
Gute Küche.
Ausschank reiner Weine.
Rheingauer Winger-Weine.
Aug. K. Haenchen.

Luftkurort Lungern (Schweiz).

Schönster, ruhiger und billiger Landaufenthalt
an der Brünigbahn (750 M. ü. M.).
Hotel und Pension „Löwen“ und Dependenz.
Von Deutschen gerne besuchtes und bestempfohlenes Haus. Großer schattiger Garten, Bade-
einrichtung. Prächtiger Tannenwald mit angenehmen Ruheplätzen in unmittelbarer Nähe des
Hotels. Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 4.— an. Im Mai und Juni ist, weil noch nicht
überfüllt, ein Aufenthalt bei mäßigsten Preisen sehr empfehlenswert. F 57
Prospekte bereitwillig durch den Besitzer J. Gasser.

Trocknet über Nacht!

Fritzelack Frauenlob

Marko **Frauenlob**
bester und billigster Fussbodenanstrich!
Man verlange ausdrücklich „Frauenlob“, in 8 brillanten Farben
vorrätig bei:

Ferd. Alexi, Michelsberg.	Wilh. Sachsenheimer,
A. Berling, Gr. Burgstrasse 12.	Bismarckr. 1, a. d. Dotzheimerstr.
A. Cratz, Langgasse 29.	Oscar Siebert, Ecke Tannusstr.
Willy Graefe, Wobergasse.	Theodor Wachsmuth,
Th. Rumpf, Wobergasse 40.	Drog., Friedrichstrasse.
In Biebrich bei M. Steinhauer.	
Langenschwalbach bei Chr. Krautworst.	

Man achte auf die Marko „Frauenlob“, da es Nachahmungen giebt.

Klebt nicht nach!

Bilz

Naturheilanstalt
Dresden-Raschhof, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten.
Naturheilmittel
d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhandlungen.
Tausende verdanken dem Buche ihre Genesung.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12—50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10—30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12—30 „
Schlummer- und Sophakissen von 1—10 Mark empfohlen 3480

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Künstliche Zähne,

auch ohne Gummiplatte.
Schmerzloses Plombieren
Schadhafter Zähne etc. etc.
Jos. Piel, Rheinstraße 97, Parterre.
Sprechstunden: 9—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Neu eingetroffen:
Ein Posten Anzüge und Hosen
für Herren, Knaben und Kinder, fobann schwarze
Hosen und Westen für Stefler, sowie Schu-
hosen. Verkauf dieselben weit unter reeltem Preis.
Neugasse 22, 1 St. hoch.

W. Petri, Stadtküche,

Tannusstrasse 27. — Telefon 2177.
Lieferung für grosse u. kleine Gesellschafts-Essen
hier und auswärts.
Gleichzeitig empfehle meine compl. Tafelservice,
bestehend in silb. Bestecken, Fisch-, Austern-
und Hummer-Gabeln, sämtl. Silb.- u. Porzellan-
schüsseln, Tafelaufsätze, Kandelaber, Hordocour-
Schüsseln, Teller, Glaseschüsseln, Bouillon-, Thee-
und Moccatassen, Fingerschalen, sämtl. Wein-,
Champ-, Bier- u. Bowlen-Gläser, Wein-Caraffen,
Tische und Stühle, Kleiderständer.
Die Sachen werden auch ohne Lieferung von
Essen abgegeben. 1180

Die Ritt-Anstalt

für wertvolle Figuren und Kunstgegenstände
sowie einfache Sachen, auch Nieten und Bohren
von Glas, Marmor, Marmor, Steinzeug,
nebst wirklich feuerfester Porzellanbrennerei,
wofür ich garantiere, ist nur wie seit 8 Jahren
Zuifenplatz 2, 1 Etage. D. Uhlmann.

Nassovia- Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich.
Packel à 1 Dtzd. Mt. 1.—,
à 1/2 „ 90 Pf.
Andero Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen
Preislagen. 994
Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Honig!

reines Naturprodukt der Biene (kein Tafel- oder
Heidehonig), 9 Pf. Inhalt 7 Mark franco mit
eleganterm Eimer. Anerkennungen von allen mög-
lichen Berufsständen. **Honigverfasser der Stadt-
apothek Rainersheim.** — Begründet 1888.
Eigene Bienenzucht.

Für Putz-Geschäfte!

Eine grosse Parthie Pailletteborden und Spitzen

aus meinen Muster-Collectionen sehr billig.

Stickerei-Fabrik Carl Goldstein, Kapellenstr. 51.

1534



Eine Waggonladung



10,000 Flaschen CITRIL Citronen-Saft
 garantiert rein nur aus reifen Früchten
 traf letzte Woche ein.

CITRIL verwendbar zu Limonaden, Punsch, Kaltschalen, Crèmes, Gelées, Eis, Kompotts, zu Saucen, Salaten, Ragouts, Majonnaisen etc.
CITRIL (1 Esslöffel gleich dem Saft einer Citrone).
CITRIL als vorzüglicher Ersatz für Essig, besonders für Magen- und Darmleidende, da
CITRIL den Geschmack verfeinert und die damit gesäuerten Speisen dem schwächsten Magen bekömmlich macht.
CITRIL zur Kur bei Diphtheritis und Halsentzündungen, Gicht und Rheumatismus etc.

$\frac{1}{4}$ -Flaschen Mk. 0.60. $\frac{1}{2}$ -Ltr.-Flaschen Mk. 1.50. $\frac{1}{1}$ -Ltr.-Flaschen (Flaschen mit Messgläschen) Mk. 2.50.

Zu haben bei:

- C. Acker Nchfg., Grosse Burgstrasse 16.
- Fr. Bernstein, Drogerie, Wellritzstrasse 39.
- Otto Blumer, Adelheidstrasse 76.
- Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
- Daniel Fuchs, Saalgasse 4.
- Fr. Groll, Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee.
- Moritz Hendrich, Dambachthal 1.
- Chr. Keiper, Webergasse 34.
- J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
- Wilh. Kohl, Seerobenstrasse 19.
- A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.
- Ph. Lieser, Oranienstrasse 52, Schwalbacherstrasse 1.

- H. Maus, Moritzstrasse 64.
- Carl Hertz, Wilhelmstrasse 18.
- J. Minor, Schwalbacherstrasse 33.
- Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.
- Ph. Nagel, Neugasse 2.
- Rich. Seyb, Rheinstrasse 82.
- Oskar Siebert, Taunusstrasse 50.
- Apotheker Otto Siebert, Marktstrasse 9.
- Jean Spring, Bismarckring 23.
- G. Stamm, Marktplatz 1.
- J. W. Weber, Moritzstrasse 18.

Allein-Engrosverkauf für Wiesbaden und Umgebung:

Carl Dittmann, Wiesbaden, Kapellenstrasse 40. — Telephon 494.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Sued, Wasch- u. Wildleder, Zuchten, Veneziana-Handschuhe.
 Prima schwarze, weiße und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen.
 Seidene und Leder-Imitation-Handschuhe in allen Preislagen.
 Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.
 Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.
 Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.
 Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln.

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

50 Pfg.

per Flasche ohne Glas und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, in größeren Partien noch billiger, sehr schöner, kräftiger Rheinwein, eigenes Wachstum, nicht zu vergleichen mit den dünnen stark gesüßten Weinen, welche vielfach im Handel zu billigen Preisen offeriert werden.
 Proben gratis. Bessere Rhein-, Mosel- u. Weine in allen Preislagen.

F. Braun, Herzogl. Anhalt. Hoflieferant, Weinbau — Weinhandel, 1424
Telephon 2274. Adelheidsstraße 33. Gegr. 1857.

Silvaplana, Ober-Engadin,
 $\frac{1}{2}$ Stunde von St. Moritz.
 Endstation der rhätischen Bahn.

Hôtel Heinz zur Post.

Komfortabel eingerichtetes Haus mit 80 Betten.
 Mässige Preise bei guter und sorgfältiger Verpflegung.
 Bis 15. Juli ermässigte Preise. Prospekte gratis. (Z&7519) F 112
 Der Besitzer: P. Heinz-Pool.

Für Sektliebhaber besonders empfehlenswert in Lill's Weinstuben à la Kempinski

ist die Hausmarke (Flaschen-Gährung garantiert) $\frac{1}{4}$ Fl. Mk. 3.50, $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 2.—
 Speisekarte wie beim weltbekanntesten Berliner Originalhaus.
 Spezialität: Ockerkrebse.



Rucksäcke
für Knaben —.65, —.95, 1.45, 2.20,

Rucksäcke
für Damen 2.—, 3.—, 4.25,

Rucksäcke
für Herren 1.50, 2.—, 2.85, 3.50, 4.25, 5.25, 6.50,

Touristentaschen
1.—, 1.35, 2.—, 2.50, 2.95, 3.50, 4.25, 4.75,

Trinkflaschen
—10, —25, —50, mit Riemen —.75, 1.10, 1.75 bis 6.00.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.



Wetterfeste Kaltwasserdauerfarbe

„Solidin“ als Warenzeichen

No. 40286 patentamtlich geschützt, ist das beste, vollkommenste und einfachste Anstreichpulver, mit dem man an Stelle von Oel, Leim- und Kalkfarbe einen ganz hervorragenden, durchaus dauerhaften Innen- und Ausstrich erzielt. Solidin wird von Fachleuten bevorzugt, deckt mit einem Anstrich, löst nicht ab, wird steinhart, ist durchaus wetterbeständig und kann Jedermann mit diesem Farbpulver, das nur mit Wasser angerührt zu werden braucht, selbst seine Zimmer, Küchen, Gänge, Fassaden, Stallungen u. s. w. auf leichteste und billigste Weise blendend weiss sowie in allen anderen Farben anstreichen.
 Ein Kilo genügt für ca. 10 qm und kostet nur 30 Pfg.

Zu haben: Adler-Drog., Bismarckring 1; Luxemburg-Drog., Kaiser-Friedrich-Ring 52; Drog. Moebus, Taunusstrasse 25; Ring-Drog., Bismarckring 31; Drog. Apoth. Siebert, neben dem Schloss. F 114

Bratenfett

billig abgegeben Vormittags 9—10 Uhr 1439
Kurhaus-Restaurant.

Demetrius.

August Engel. 1276

Gute Kartoffeln p. Pfd. 24 u. 28 Pf., Schmalz Pfund 45 Pf., sammtl. Speisewaren so billig und gut wie in jedem Consum-Geschäft hier am Platze bei Fritz Weck, Franckenstraße 4.

Beste engl. Solidaria-Fahrräder mit Wunsch Teilszahlung. Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8-15 M. monatlich. Reichröder 7.64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preislisten umsonst.
J. Jendrosch & Co.
 Charlottenburger Str. 249.

Aus meinen Reise-Collectionen
 eine grosse Parthie Spitzen-Muster — eine grosse Parthie Stickerei-Muster
 sehr billig.

Stickerei-Fabrik **Carl Goldstein**, Kapellenstrasse 51.

Das göttliche Monstrum des Morgenländers, das mit der blinden Stärke des Raubtieres die Welt verwaltet, zieht sich in der arischen Phantasie in der freundlichen Kontur der Menschheit zusammen, das Reich der Titanen fällt, und die unendliche Kraft ist durch die unendliche Form gegründet.

Schiller.
Über die ästhetische Erziehung des Menschen:
2. Brief.

(11. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von C. v. Kis-Killay.

„Ich schmolle durchaus nicht“, erwiderte der Graf befähigt, „ich dachte nur eben darüber nach, ob ich nicht besser täte, mich ins Bett zu verfliegen. Eine Idee habe ich nun doch von dem Kadav bekommen.“

„Um neun Uhr zu Bett gehen! Aber Graf, das ist ja schrecklich egoistisch von Ihnen! Sie wissen, daß es sich ganz anders tanzen läßt, wenn im Zuschauerraum ein paar Fremdbesaugen segnend auf einem ruhen.“

„Um, da suchen Sie den Segen an rechter Stelle — als ob es mir zu Gefallen geschähe, daß Sie aus dem Arm des einen Lassen in den eines anderen fliegen! Lassen Sie mich gehen. — Sie werden doch nicht einmal zu einem Blick Zeit finden. Sicher sind Sie bereits zum ganzen Abend engagiert? Sie waren ja vorher so aufgenommen.“

„Ich habe mich nicht zu allen Tänzen versagt. — den Kotillon tanze ich mit Mr. Walker, er findet aber erst später statt, und was das übrige anbetrifft“, sie reichte ihm die Tanzkarte, „suchen Sie sich selber die Tänze aus, die wir miteinander sitzen werden.“

Ein helles Lächeln flog über des Grafen Gesicht. Er kritzelte etwas auf die Tanzkarte und gab sie dann Hedwig zurück.

„O“, rief diese lachend, „reicht man Ihnen einen Finger, so nehmen Sie auch gleich die ganze Hand! Sie haben ja auf alle Tänze Bescheid! Das geht aber nicht, das wäre zu auffallend!“

Der Mund des Grafen verzog sich zu einem Grinsen. „Schauen Sie nur her, den Hochheids wird nicht die blasseste Ahnung aufgehen, daß mein Taufname Stephan für den Walzer, mein Titel Graf für den Lancier, und mein Familienname Fehez für die Polka ein und dieselbe Person bedeuten. Jede der drei Personen hat doch wohl das Recht, sich zwei Tänze auszubitten? Und im dumpfen Saal werden wir unsere Tänze nicht abspielen, sondern hier herrscht englische Sitte und englischer Flirt, und den wollen wir uns zunutze ziehen, und zwar gründlich.“

Hedwig lachte. „Ja, ja, lassen Sie nur auf, wie es in der britischen Kolonie zugeht. Bald wird die Musik nur im leeren Saal spielen, oder es werden nur Kinder oder junge Herren von sechzig Jahren das Tanzbein schwingen. Die anderen ziehen einen bequemeren Flirt vor. Sie werden die Söhne und Töchter Albions auf den Treppentritten sitzen sehen — das sind die Raiveren, die sitzen

zu Duzenden, und schreien und quieken ihre Geheimnisse vor allen Ohren heraus. Die Schlawen aber schleichen in den weniger erleuchteten Korridoren umher und flüstern. Hier ist der Flirt pikanter und der Birt hat für verdeckte Bläschen gesorgt.“

„Und wir?“ fragte Hedwig belustigt, „sollen wir uns zu den Raiveren oder zu den Schlawen gesellen?“

„Das liegt in Ihrer Hand, ich lasse mich von meinem Leitstern führen.“

Während des Abends sah sich Hedwig vergebens nach dem Grafen um. Sie wurde von mehreren Herren um einen Tanz bestürmt und hatte Mühe, ihr Lachen zu verbergen, als die Enttäuschten die traurige Schrift auf der Tanzkarte zu entziffern versuchten. Raum war der letzte vergebene Tanz zu Ende, trat der Graf auf sie zu und bot ihr den Arm.

„Wo haben Sie gesteckt, Graf?“ fragte Hedwig, während sie aus dem Saale schritten. „Da ich Sie nirgends sah, glaubte ich wahrhaftig, Sie hätten Ihre Drohung ausgeführt und wären zu Bett gegangen.“

„Was habe ich davon, Sie im Arm anderer Männer zu sehen? Ich habe nun einmal das Prinzip, allem Unangenehmen aus dem Wege zu gehen und habe zu meiner Trösterin, der Zigarre, gegriffen. Kommen Sie, wir wollen uns durch einen Schluck Wein zum bevorstehenden Flirt stärken.“

Sie traten in das anstößende Zimmer, wo zwischen tropischen Gewächsen gedeckte Tischchen standen. Auf einem derselben befand sich ein Eiskübel, aus welchem der Hals einer Sektflasche hervorlugte.

„Auf unseren Flirt!“ sagte der Graf, zwei Gläser füllend, und leerte, nachdem er mit Hedwig angestoßen, das seinige auf einen Zug.

„Und Gräfin Irma?“ fragte Hedwig, sich umschauend.

„Irma? Die kriegt nichts. Es ist auch nichts mit einem Flirt zu dritt. Wir müssen zusehen, daß wir allein mit der Flasche fertig werden. Stößen Sie an — auf unseren Flirt!“

Hedwig trank. Der Graf füllte ihr Glas von neuem. Als er ihr aber zum drittenmal einschenken wollte, weigerte sie sich aufs entschiedenste, noch einen Tropfen mehr zu trinken.

„Dann werde ich die Arbeit für beide zu besorgen haben“, sagte der Graf gleichmütig und goß sich ein.

„Um Himmels willen!“ rief Hedwig halb ängstlich, halb lachend, als er sich noch ein viertes Glas ein-geschenkt, und hielt ihn am Arm zurück, „bedenken Sie, wenn Sie so fortfahren, sind Sie bald nicht mehr salonfähig.“

„In den Salon gehe ich nicht mehr, wir hatten ja abgemacht, daß wir in den Korridoren herumtummeln würden. Da Sie sich mir nun einmal verschrieben haben, müssen Sie mir folgen, wohin ich auch gehe.“

Er hob sein Glas in die Höhe und betrachtete nachdenklich die kleinen Schaumbläschen, die sich am Rande bildeten. Dann strich er sich feufzend übers Gesicht. „Der Champagner gibt Mut, und ich muß mir Mut antrinken. Ich bin doch sonst kein Hasenber, und doch graut's mir vor dem Sprunge, den ich zu machen habe.“

„Welch einen Sprung meinen Sie?“ fragte Hedwig beunruhigt.

„Ja, schauen Sie, Sie haben sicher von dem Edelweiß gehört, das auf schwindelnden Höhen am Rande der Abgründe wächst, und schon mancher geübte Kletterer hat sich den Hals gebrochen, indem er es holen wollte. Nun habe auch ich ein Edelweiß gefunden, das lockt und winkt, daß mich das Verlangen darnach schier um den Verstand bringt. Aber ein Abgrund gähnt dazwischen, und ich habe den Abgrund vor Augen, wenn mir das leuchtende Bild meines Edelweiß erscheint.“

„Dann lassen Sie doch das Edelweiß stehen!“ rief Hedwig trozig.

„Ich kann es nicht, das ist es ja eben“, erwiderte der Graf melancholisch, „der Gedanke an mein schönes Edelweiß verläßt mich weder Tag noch Nacht, und ich ziehe es vor, zerschmettert mit dem Edelweiß an der Brust in der Tiefe des Abgrunds zu liegen, als am Rande hin und her zu trotteln und zuzusehen, wie es mir ein anderer am Ende wegwäscht. So, und nun haben wir die Flasche bis auf den letzten Tropfen geleert, — wir können gehen.“

Er erhob sich. Hedwig nahm seinen dargebotenen Arm, fest entschlossen, es nicht zu einer Erklärung kommen zu lassen — heute nicht, wo er sich im Zustande der Erregung befand. Sein Gang war zwar sicher, seine Rede frei, jedoch war sein Gesicht gerötet, und seine Augen leuchteten in einem fieberhaften Glanz. Er sollte nicht im Zustande des Halbrausches etwas tun, was er am folgenden Morgen vielleicht bereuen konnte. Nein, klar und überlegt sollte er dem süßen Zwange nachgeben. — sie wollte nur ein Glück annehmen, das er ihr bewußt und freiwillig bot. Sie durchschritt den Reihe nach die Korridore der verschiedenen Etagen. Nur im obersten Stockwerk war niemand zu sehen. In einer entfernten Ecke, wohin das Licht nur spärlich drang, stand ein kleines Sofa. Der Graf ließ sich darauf nieder und winkte Hedwig mit einer Handbewegung, neben ihm Platz zu nehmen.

Um ihn nicht zu Worte kommen zu lassen, hatte Hedwig unaufhörlich geplaudert. Jetzt ging ihr plötzlich der Stoff aus, und sie schwieg. Auch der Graf war stumm. Er sah, mit der einen Hand die Stirn bedeckend, die andere ruhte auf der Lehne des Sofas hinter Hedwigs Nacken, und die nervös spielenden Finger streiften von Zeit zu Zeit ihre bloßen Schultern und die Schleifen ihres Kleides. Es war ihr, als ergöße sich ein elektrischer Strom durch ihre Adern. Eine unbezwingliche Lust überkam sie, diese zuckenden Finger mit den Lippen zu berühren. Dann war der Dampf gebrochen und ohne Worte hörten sie einander — o, und sie fühlte sich so stark in diesem Augenblick, so stark, ihn glücklich zu machen! Ihr Kopf neigte sich zur Seite —

Da plötzlich schlug eine Stimme an ihr Ohr. Mr. Walker stand vor ihr.

„Da finde ich Sie!“ rief er, „weshalb haben Sie sich zurückgezogen? Ich habe Sie überall gesucht! Kommen Sie, der Kotillon wird gleich beginnen.“

Er zog die Halbbekäubte mit sich fort. Sie wandte sich um, und sah, daß der Graf die Hand von den Augen genommen hatte und ihnen mit einem eigentümlichen Ausdruck nachsah.

(Fortsetzung folgt.)

Bordeaux-Lynch Frères

von 90 Pf. an per Flasche.

985

vertreter: **Eduard Böhm**, Wiesbaden, Adolfstr. 7.

Sommerfrische Quisisana i. T.

direct a. d. Stat. Auringen-Medonbach, mit d. Hess. Ludw.-B. in 1/2 St. zu erreichen. Herrliche Lage.

Ausflugsort. — Café. — Restaurant.

Eiserne Gartenmöbel — Balkonmöbel,
Naturholz - Wurzelmöbel — Rohrmöbel,
Patent-Holz-Klappmöbel
Zeltbänke — Zelte — Rollschutzwände

empfehlen in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.

1046

Unsere Geschäftsstelle

befindet sich vom 18. Mai an in unserem Vereinshaus

F 432

Luisenstraße 19.

Haus- und Grundbesitzer-Verein C. B.

Telephon 439.



Sandalen,

schwarz, braun und rot,

verarbeitet aus bestem starkem Rindleder, sowie weichem Ziegenleder, mit ganz prima Bodenmaterial, entstammend einer der ersten deutschen Schuhfabriken, empfehlen für Damen pro Paar 3.95, für Herren pro Paar 4.50 in allen Grössen und Formen. Für Kinder 2.75.

Braune hochfeine Chevreaux-Stiefel für Kinder in den Grössen 24, 25 und 26, sowie die grösseren No. bis 35 haben wir ebenfalls unter dem üblichen Preis abzugeben.

Einen eleganten leichten imitierten Chevreaux-Damen-Stiefel empfehlen wir zu 4.95.

Diese nur soweit Vorrat, der Stiefel ist vorerst noch mit niedrigerem und hohem Absatz in der elegantesten spitzen Form vorhanden.

Fett & Co.'s

Schuhwarenhaus Union,

Ecke Goldgasse. 33 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Hotel Monopol, Köln,

I. Ranges, am Bahnhof u. Dom.

Zentrale Lage, 110 Zimmer und Salons. Lift, Zentralheizung, Bäder, elektr. Licht, Garage. Zimmer von 3 Mk. an. Omnibus an Bahnhof und Dampfer.

Fremden-Verzeichnis.

Im Königl. Schloss:

Se. Majestät Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preussen.
Ihre Majestät Auguste Viktoria, deutsche Kaiserin, Königin von Preussen.
Se. Kgl. Hoheit Prinz Adalbert von Preussen.

Gefolge Sr. Majestät des Kaisers:

Se. Exc. Graf von Bülow, Kanzler des deutschen Reiches, Präsident des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Se. Exc. Graf zu Eulenburg, Ober-Hof- und Hausmarschall, Oberzeremonienmeister Sr. Majestät; Se. Exc. Hausmarschall Freiherr von Lyncker; Se. Exc. von Plessen, General der Infanterie, Generaladjutant Sr. Majestät und Kommandant des Allerhöchsten Hauptquartiers; Se. Exc. von Scholl, Generalleutnant, Generaladjutant Sr. Majestät; Se. Exc. Graf von Moltke, General a. I. & Flügeladjutant Sr. Majestät; Se. Exc. Dr. von Lucanus, Wirkl. Geh. Rat u. Geh. Kabinettsrat, Chef des Geh. Zivilkabinetts; Se. Exc. Graf von Hülsen-Haeseler, Generalleutnant, Chef des Militärkabinetts Sr. Majestät; Se. Exc. Graf von Wedel, Oberstallmeister Sr. Majestät; Herr von Friedeburg, Major, Flügeladjutant Sr. Majestät; Herr Stabsarzt Dr. Nodner, Leibarzt Sr. Majestät; Herr von Schön, Gesandter, Vertreter des Auswärtigen Amtes; Herr von Chelius, Oberstleutnant, Attaché bei der Botschaft in Rom.

Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin:

der Kaiserin und Königin; Fr. von Gersdorff, Stiftdame, Hofdame Ihrer Majestät; Gräfin zu Rantzau, Hofdame Ihrer Majestät.

- Se. Exc. Freiherr von Mirbach, Oberhofmeister Ihrer Majestät
Hotel Adler Badhaus zur Krone. Gesch. Fr., Berlin. — Brauns, Friedrichshagen. — Semisch, Kfm., Berlin. — Meyer, Hannover. — Schäfer, Kfm., Iserlohn. — Herrmann, M., Kfm., Wilmsdorf. — Herrmann, W., Eberswalde.
Agir. Hausen, Kfm., Berlin.
Allesaal. Jungmann, Breslau. — Gaper, Zürich.
Astoria-Hotel. Clark, London. — Hole, Fr., London. — Bopp, Bruchsal. — Arndt, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — v. Meyendorff, Baron m. Fr. u. Bed., Kiew.
Bayrischer Hof. Retschag, Fr., Freisenwalde. — Kaiser, Kfm., Mittelbergheim. — Hoffmann, Wilhelmshafen. — Hoffmann, Roda. — Eilers, Fr., Wilhelmshafen. — Kiopky, Dresden. — Bätz, Fr., Rent., Schwerin. — Wiprecht, Fr., Berlin. — Klein, Fr., Rent. m. Begl., Berlin. — Bahmann, Geheimrat, Präsident a. D., m. Fr., Koburg.
Zwei Böcke. Roth, Fr. m. S., Bochum. — Rickelt, Fr., Rhoden. — Bernhardt, Fr., Mansfeld.
Braubach. Lindemann, Rent., Hildesheim. — Ferber, Rent., Schöneberg b. Berlin. — Lünenschloß, Kfm., Trier.
Hotel und Badhaus Continental. Link, Fr., Hotelbes., Heidelberg. — Diemer, Fr., Rent., Heidelberg. — Traub, Fr., Rent., Mannheim. — Struße, Kfm., Barmen.
Dahlheim. Lundberg, Kfm. m. T., Osnabrück. — Kuhn, Rent. m. Fr., Tröttelestadt. — Kuhn, Fr., Tröttelestadt.
Darmstädter Hof. Wetzlar, Kfm., Frankfurt. — Triacca, Fr., Godesberg.
Deutsches Haus. Vatter, Idstein. — Rosemeier, Potsdam. — Gründorf, Worms. — Münch, Hotelbes., Berlin.
Einhorn. Zimmermann, Kfm., Erfurt. — Schaumburg, Kfm., Frankfurt. — Harnig, Kfm., Frankfurt. — Landau, Kfm., Lippstadt. — Stark, Fr., Kösten. — Obst, Fr., Kösten.
Eisenbahn-Hotel. ten Brenk, Kfm., Köln. — Leick, Kfm., Hochheim. — Held, Polizeisekretär, Dresden. — Abraham, Kfm., Köln. — Bauer, Fabr., Köln. — Lichtensauer, Kfm., Worms. — Püchler, Kfm. m. Fr. u. Nichte, Berlin. — Leffkowitz, Kfm., Eisenach.
Englischer Hof. Fröberg, m. Fr., Stockholm. — Maussner, Fr., Rent., Solingen. — Mellinghaus, Fr., Rent., Dortmund. — v. Hardeck, Baron m. Bed., Lugano.
Erbsprinz. Hofmann, Kfm., Reichenbach. — Piune, Homburg. — Nommel, Kottbus. — Robert, Graudenz. — Köhl, Berlin.
Europäischer Hof. Fuchs, Kfm., Kothheim. — Janke, Kfm., Leipzig. — Scheppke, Kfm., Königsberg. — Michaelis, Kfm. m. Fr., Berlin. — Knige, Kfm., Köln. — Davis, Kfm., Hamburg. — Rosau, Fr., Rent., Riga. — Scharff, Kfm., Landau. — v. Kisselniski, Gutsbes. m. Fr., Lublin.
Friedrichshof. Kother, 2 Hrn. Kfite., Zittau. — Kaldenslau, Stud., Darmstadt. — Westhoff, Stud., Darmstadt. — Kopp, Dr. med., Osnabrück.
Hotel Fürstenhof. Braun, Fr., Stuttgart. — Krotoschiner, Kfm. m. Fr., Berlin. — Görtz, Fr., Rent., Berlin.
Hotel Fuhr. Schere, Fr., Rent., Brüssel. — Marcus, Kfm. m. Fr., Köln. — Siegert, Kfm. m. Fr., Neuweid.
Hotel Gambriana. Peters, Fr., Rent., Brüssel.
Grüner Wald. Möllmann, Rechtsanw. m. Fr., Iserlohn. — Bargehr, Kfm., Amsterdam. — Haas, Kfm., Gießen. — van Dorp, Kfm., Ploerheim. — Loew, Kfm., Mannheim. — Schneider, Hofberichterstatter m. Fr., Berlin. — Dreesen, Kfm., Bonn. — Giller, Kfm., Frankfurt. — Frey, Kfm., Kaiserslautern. — Hehun, Kfm. m. Fr., Hannover. — Reepen, Bremen. — Altenberg, Kfm., Berlin. — Hinterleitner, Kfm., Köln. — Wolff, Fabr. m. Fr., Worms. — Werheim, Kfm., Berlin. — Merker, Kapitänleut., Kiel. — Jensen, Fr. m. T., Aschaffenburg. — Feist, Kfm., Solingen. — Meyburg, m. Fr., Greiz. — Merbreier, Kfm., Mannheim. — Barth, Kfm., Frankfurt. — Fried, Kfm., Klingenberg. — Linsenmeyer, Kfm., Düsseldorf. — Felderhoff, Fr. m. T., Wesel.
Hahn. Lundberg, Apotheker m. Fr., Borlänge. — Scharlibbe, Kfm. m. Fr., Landsberg. — Laner, Kfm. m. Fr., Berlin.
Happel. Braun, Kfm., Heidelberg. — Turzinsky, Schriftsteller, Berlin. — Mayer, Kfm., Elberfeld. — Scholter, Kfm., Kreuznach. — Neumann, Kfm., Kassel. — Heil, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Merkt, Kfm. m. Fr., Bremen. — Noll, Kfm., Straßburg. — Wagner, Kfm., Mannheim.
Hotel Hebenzollern. Woronin, Fr., Exell. m. Bed., Petersburg. — v. Pajfs, Fr., Budapest. — Goldstein-Bischitz, Fr. m. F. u. Bed., Budapest. — Lipenski, Brauereibes., Bochum.
Vier Jahreszeiten. Graf v. Königsmark, Hauptm., Darmstadt. — Lorch, Fr., Rent. u. Fr., Mainz. — Barthelmes, Landr., Dr., Duisburg. — Dierig, Fr. u. 2 Fr. m. Begl., Oberlangensbielau. — Wüstenhöfer, Direktor, Borbeck.
Kaiserhof. Bechtel, Kfm., Bremen. — Stöhr, Komm.-Rat m. Fr., Leipzig. — Schloß, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Korth, Fr. Gen.-Direktor m. Bed., Köln. — Stevens, Fr., England. — Brand, m. F. u. Bed., England. — Hillengaß, Mannheim.
Königlicher Hof. Kiene, Rent. m. Fr., Braunschweig.
Mehler. Schmidt-Hellewart, Leut., Metz. — Grundmann, Hauptm., D.-Eylan.
Metropole u. Monopol. Kroos, Kgl. Amtsrat m. Fr. u. Bed., Appelschhof. — Lengschoner, Fr., Trier. — Thiede, Kfm., Berlin. — Carsch, Kfm., Frankfurt. — Wolfson, Kfm., Hamburg. — v. Flemming, Potsdam. — Gotthelf, Hofbuchdruckereibes., Kassel. — Bolter, Amtsrichter, Recklinghausen. — Langen, Krefeld. — Abrahams, m. Fr., London. — Hamburger, m. Fr., Berlin. — Beckert, Bankier, Bromberg.
Hotel Nassau. Momby, Dr. med., Rotterdam. — v. Kettler, Baronin m. T., Bonn. — Brodsky, Rent. m. Fr., Kiew. — Heimann, Rent. m. Fr., Berlin. — Sarah Bernhard mit ihrer Truppe u. Bed., Paris. — Ullmann, Rent., Paris. — Simpson, Rent. m. Fr., Paris. — Schaefer, Fabrikbes., Zürich. — Mantaschew, Fr., Rent., Frankfurt. — Treufeld, Fr., Frankfurt. — v. Windheim, Exzell., Oberpräsident m. Bed., Kassel.
Minerva. Lauter, Fr., Nürnberg. — Noetel, Stabsarzt, Münster i. W. — Schulte-Mönting, Hauptm. m. Fr., Münster i. W.
Kuranstalt Nerotal. Kötter, Gutsbes., Schwerte.
Hotel Nizza. Uppleger, m. Fr., Rostock. — Simpson, Fr. u. Fr., Kanada. — Seligmann, m. Fr., Calais.
Oranien. Jonkherr Teixeira de Mattos, m. F. u. Gouv., Amsterdam. — Bundmann, Fr., Rent., Louvain. — Schmidt, Komm.-Rat, Dr., m. F. u. Bed., Braunschweig. — Schulz-Briess, Rent., Düsseldorf. — Weinacker, Fabr., Bodensee.
Palast-Hotel. d'Elisa, Fr., Bautzen. — Bühler, Fabrikbes., Urzwil. — Straßburger, Fr., Rent., Mannheim. — Dupecker, Rechtsanw., Dr., München. — Pückler-Limbürg, Gräfin, München. — Goldschmidt, Fr., München. — Tittel, Fabrikdirektor, Eisenach. — Krebs, Kfm., Gleiwitz. — v. Sätkin, Freifrau, Dennewalde (Bayern). — Ritter, Apotheker, Gleiwitz.
Hotel du Parc u. Bristol. Palm, Fr., Rent., Schweden. — von Balaschew, Exzell., Baron m. Courier, Petersburg. — Balaschew, Exzell., Baronin m. Bed., Petersburg. — v. Mazaraki, Fr., Rent. m. Töcht. u. Bed., Kiew. — v. Mazaraki, Rittergutsbes. m. Bed., Kiew. — Gräfin v. Romer, Fr., Gutsbes. m. Bed., Kiew. — v. Mazaraki, Fr., Gutsbes., Kiew. — Wilhelm, Fr., Rent., Odessa.
Pariser Hof. Ohrtmann, Fr., Rent., Berlin. — Abrutz, Ellershausen.
Petersburg. Jubil. Kgl. Domänenbes., Lamentin. — Burmeister, Gutsbes. m. Fr., Schwelm.
Paläster Hof. Menges, Limburg. — Zimmermann, Köln. — Höhle, Köln. — Zimmermann, Kfm., Köln. — Normann, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Keller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Fr. m. Kind, Zürich. — Falkenstein, Fr., Köln. — Falkenstein, Kfm., Köln. — Strulle, Kfm. m. Fr., Ingelheim. — Busse, Kfm., Berlin. — Rom, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wegener, Kfm., Bingen. — Bender, Kfm., Höchst. — Sewo, m. Fr., Berlin.
Promenade-Hotel. Nürnberg, Kfm., Frankfurt. — Frederick, Rent., Hamburg. — Berg, Rent., Hamburg.
Zur guten Quelle. Schmidt, Kfm., Magdeburg. — Krüger, Kfm., Koburg. — Hinterdojer, Kfm., Schmidkann.
Quellenhof. Quade, Fr., Berlin. — Müller, Prof., Gotha. — Heintz, Ludwigshafen.
Quisiana. Dawes, 2 Fr. Rent., Parkstone. — Hausch, Rent., Ulm. — Koefoed, Admiral m. Fr. u. Bed., Kopenhagen. — Johanson, Fr., Kopenhagen. — Siebel, Fabrikbes. m. Fr., Rath. — Kracht, Kfm., Berlin.
Reichspost. Tsautwetter, Kfm. m. Fr., Berlin. — Kühne, Kfm., Winnweiler. — Grehl, Steuerinspektor, Borken. — Beck, Kfm., Gotha. — Lutz, m. Fr., Schweinfurt. — Bergmann, Fr., Halle. — Lange, Fr., Architekt m. Kind, Halle. — Sonnenberg, Postsekretär m. Fr., Deventer. — Bueters, Kfm., Deventer. — Sonnenberg, Postsekretär, Deventer. — Erlin, Kfm., Leipzig. — v. Müller, Oberleut., Potsdam. — Jandt, Hamburg. — Krasky, Kfm., Hamburg. — Winter, m. Fr., Leipzig-Conewitz. — Riffe, Kfm. m. Fr., Oehls. — Weber, Kfm., Köln. — Küker, Kfm., Antwerpen. — Koltzsch, Kfm. m. Fr., Riesa a. Elbe. — Schumacher, m. Fr., Berlin.
Rhein-Hotel. Motzkin, Dr. phil., Rußland. — Puglagarda, Schauspieler, Paris. — Kent, Rent. m. Fr., Melbourne. — v. Krosigk, Gutsbes., Halle. — v. Krosigk, Offiz., Wilhelmshaven. — Müller, Fr. Dr., Kassel. — Gervall, Schauspieler, Paris. — Deuenbourg, Schauspieler, Paris. — Pirors, Schauspieler, Paris.
Hotel zum Rheinstein. Griesbach, Kfm., Kassel. — Hallingstad, Gutsbes., Norwegen. — Dürselen, Kfm., Limburg. — Mausmann, m. Fr., Altenke. — Dorsteialo, Baumeister m. T., Meuseritz.
Hotel Ries. Allmann, Altbürgermeister m. Fr., Bingen. — Lomberg, Oberleut. z. S. Kiel. — Schaefer, Gutsbes., Wegeleben.
Ritters Hotel und Pension. Maas, Rent. m. Fr., Leipzig. — Lemke, Gutsbes., Augustenfelde. — Thalig, Rent. m. Fr., Stockholm.
Römerbad. Wetzig, Ingen., Wittenberg. — Oppermann, Fr., Hotelbes. m. T., Eisenach. — Tiede, Fr., Rittergutsbes. m. T., Oroßrambin.
Hotel Roso. Eggerna, m. Fr., London. — Adt, Geh. Komm.-Rat, Forbach. — Schwarz, Fr., Forbach. — Rexroth, Rent. m. Fr., St. Johann. — Adt, Fabr., Forbach. — Jurgens-van Woerkom, Rent., Nymegen. — v. Basten-Batenburg, Fr., Utrecht. — Reinicke, Rittergutsbes., Großdolzig.
Weißes Roß. Herrmann, Rent., Berlin.
Hotel Royal. v. Maffei, Fr. m. Bed., München. — Spier, Fr., Gut Spiersfeld (Rheinland).
Russischer Hof. Schüler, Fr., Rittergutsbes. m. T., Erfurt. — Ewald, Kfm., Stettin. — Conrad, Kfm., Stettin. — Distel, Fr., Fabrikbes., Nürnberg.
Savoy-Hotel. Horn, Fr., Köln. — Katz, Rent. m. Fr., München. — Sternberger, Kfm. m. Fr., München.
Kuranstalt Dr. Schloß. v. Dormont, Gutsbes., Wilna.
Schützenhof. Stemmler, Kfm., Mühlheim a. Rh. — Liemann, Kfm., Holzminden.
Schweinsberg. Busenius, Prof., Dr., Halberstadt. — Horstmann, Eisenb.-Sekretär, Dortmund. — Funck, Kfm., Barmen. — Zierath, Kfm., Berlin. — Potes, Kfm., Straßburg. — Plauken, Kfm., Godesberg. — Kreidewels, Kfm., Solingen. — v. d. Kopp, Rittergutsbes., Hagen. — Kricart, Offiz. m. Fr., Potsdam.
Spiegel. Henkels, Fr., Rent., Langerfeld. — Schütte, Fr., Hauptmann m. Kind u. Bed., Köln.
Zum goldenen Stern. Holzappel, Würzburg. — Wagner, Fr., Weidenbach. — Brehm, Craitestein.
Taanus-Hotel. Martin, Fabr., Cootendorf. — Mankiewicz, Kfm., Paris. — Lebedew, Schriftsteller m. Fr., Helsingfors. — Wiedeburg, Bürgermeister m. Fr., Norf. — Troitzheim, Kfm., Straßburg. — Lutterbeck, Fabr., Leipzig. — Krauß, Rent. m. Fr., Paris. — Kocke, Fr., Rent., Elberfeld. — Gölver, Rent. m. Fr., Niederl. Ost-Indien. — Oppenheimer, Kfm. m. Fr., New York. — Siclus, Kfm., Neustadt. — Walty, Kfm., Rom. — v. Quadt, Fr. Baron m. Bed., Düsseldorf. — Manting, Fabr. m. Fr., Adersbach. — v. Zacherl, Kfm., Berlin. — Maurer, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Krüger, Kfm., Metz. — Marquardt, Ingen., Magdeburg. — Reitzer, Direktor, Selys-van der Zwaan, Rent., Dr., m. Fr., Batavia. — Stettner, Kfm., Dären.
Union. Buschan, Bauführer, Düsseldorf. — Schwarz, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Ebert, Kfm., Berlin. — Rödiger, Kfm., Wilmars. — Thiele, Ingen., Kiel. — Friedemann, m. Fr., Gera. — Eiche, Kfm., Heidelberg. — Bardleben, Kfm., Reichenbach. — Weber, Kfm., München. — Stöhr, Buchdruckereibes., Kassel.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Winter, Fr., Breslau. — Lipmann, Fr., Köln. — Elsheimer, Paris. — Le Bron de Vexela, Offiz. m. Fr., Nymegen. — Haimon, Fr., Walsall. — Togman, Dr. med., Stockholm. — Böttger, Fr., Walsall. — Cutter, Fr., London. — Riedl, m. Fr., Coblenz. — Jung, Fr., Barmen. — Swaan, Fr., Nymegen.
Vogel. Binch, Kuzhausen. — Feld, Fabr., Westerbarg. — Heckthier, Kfm., Leipzig. — Behrens, Kfm., Hannover. — Bouvert, Paris. — Leon, Fr., Paris. — Chiappa, Paris. — Casson, Paris. — Charpowell, Paris. — Hettemer, Eisenb.-Inspektor, Chenneps. — Brunne, Amtsrichter, Rottenburg. — Fink, Kfm., Leipzig. — Brand, Kfm., Düsseldorf. — Erseling, Ingen. m. Fr., Haarlem.
Weins. Brügel, Gutsbes. m. Fr., Schauerberg. — Heiland, Fr., Geisenheim. — Oesterreich, Rechn.-Rat m. Fr., Finkhausen. — Canroy, Schauspieler, Paris. — Wanner, Fabr. m. Fr., Hof i. B. — Broars, Rent., Düsseldorf. — Merzbacher, Kfm., Stuttgart. — Germain, Fr., Schauspieler, Paris. — Dusart, Fr., Schauspieler, Paris. — Barch, Schauspieler, Paris. — Habach, Schauspieler, Paris. — Guide, Schauspieler, Paris. — Hohenstein, Rent., Duisburg.
Westfälischer Hof. Reinhard, Bergdirektor, Nedereving. — Aman, Kfm., Straßburg. — Schützler, Fr., Königsberg.
Wilhelms. Herxheimer, San.-Rat m. Fr. u. Bed., Frankfurt. — Livingston, Rent. m. Fr. u. Bed., Frankfurt.

In Privathäusern:

- Abeggstraße 4.** Reinhold, Fr., Rent., Riga.
Abeggstraße 6. Gustavus, Kfm. m. Fr., Altenburg. — Büsgen, Kfm. m. Fr., Vallendar.
Abeggstraße 9. Popp, Fabrikbes. m. Fr., Kunersdorf.
Villa Beaulieu. Kahan, Fr. u. Fr., Petersburg.
Pension Bechler. Schumann, Rittergutsbes. m. Fr., Berlin. — Helm, Rittmeister m. Fr., Berlin. — Behrend, Kfm., Hamburg.
Villa Borussia. Bing, New York. — van Vollenhoven, Utrecht. — Brown, Major m. Fr., New York. — Simon, Rent., Berlin. — Davidson, Fr. m. Gesellschaft, Montreal. — Schomburg, m. Fr., Berlin.
Villa Columbia. Satorisio, Fr. m. T., Hamburg. — Satorisio, Kfm., Hamburg.
Dambachtal 2, 1. Scheibe, Berlin. — Koch, Fr., Rent., Schwerin. — Scharlibbe, Kfm. m. Fr., Landsberg.
Dambachtal 8. Schäfer, Fabrikbes. m. Töcht., Rudolstadt.
Villa Elisa. Schipulka, Fr., Direktor, Berlin. — Eichler, Fr., Borna b. Leipzig. — Roßberg, Fr., Rent., Zwickau.
Elisabethenstraße 10. Koch, Fr., Gutsbes. m. T., Heteborn.
Elisabethenstraße 13. Weber, Apotheker m. Fr., Annen. — Weber, Apotheker m. Fr., Hagen.
Pension Fortuna. Markus, Fr., Berlin. — Eliasberg, m. Fr., Kiew. — Simons, Fr., Manchester. — Drucker, Fr., Nymegen. — Engers, Hauptm. m. Fr., Nymegen. — Acht, Kfm. m. Fr., Trier. — Dresler, Fr., Weidenau. — Dummann, Fr., Cammin i. Pr.
Goldgasse 2. Samsen, Bildhauer m. Fr., Köln.
Grabenstraße 28. Teschendorf, Landger.-Rat, Berlin.
Pension Grandpair. Peterson, Fr., Karlskrona. — Kalkfuß, Fr., Braueribes., Waldheim. — v. Lettow-Vorbeck, Baronin, Hoffelde. — Voß, Fr., Hoffelde. — Campbell, Chemiker, Australien. — Morell, Direktor m. T., Friedenan.
Pension Hammonia. Schweigger, Erster Staatsanw., Konitz. — Herzfeld, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Essen. — Gyllenberg, Stud., Schweiz.
Villa Herta. Wooler, Fr., Rent. m. T., Darlington.
Kapellenstraße 10, P. Toelner, Stadrentmeister, Elberfeld.
Luisenstraße 12. Dignowity, Fr., Schönberg (Ob.-Lausitz). — Spelz, Kfm., Aachen.
Mainzerstraße 14. Berlinetti, Fr., Rent. u. Fr., Köslin.
Villa Monbijou. de Gyllenberg, Roßwik.
Museumstraße 4, 1. Buff-Gießen, Kammeränger, Dresden.
Nerostraße 10, 1. Richard, Chemnitz.
Nerostraße 12. Lennig, Fr., Rent., Berlin. — Schwarzmüller, Fr., Rent., Berlin.
Nerostraße 41/43. v. Hagen, Architekt m. Schwester, Pankow — Bülle, Siegen.
Nerotal 31. Feiert, Fr., Hüttendirektor m. T., Duisburg.
Nikolastraße 19. Vollgraf, Bankier m. Fr., Haag. — v. d. Knebeck, Obersleut., Erbach (Hessen).
Pension Roma. Feldhaus, Fr., Justizrat, Mühlheim a. Rh.
Saalgasse 1. Hartmann, Kfm., Frankfurt. — Teufel, Fr., Rent., Immenau.
Saalgasse 32. Klopflahn, Geheimekretär m. Mutter, Charlottenburg.
Saalgasse 38, 1. Thiemann, Stadtrat, Rixdorf.
Pension Simson. de Rooy, Kfm., Zutphen.
Villa Sorrento. Schwab, Fr., Rent., Berlin. — Schwab, Kfm., Metz.
Villa Stillfried. Lange, Fr. m. Tocht., Koblenz. — Kaulen, Kfm. m. Tocht., M.-Gladbach.
Taanusstraße 12. Hamburger, Fr. Dr. med. m. Mutter u. Kinder, Gleiwitz.
Taanusstraße 25, 1. Buhmann, Fr., Krefeld.
Taanusstraße 29. Aschkenosi, Fr. m. Schwester, Lipowitz. — Meuschel, Bankier, Würzburg.
Taanusstraße 33/35, 2. Günther, Rent., Braunschweig. — Helm, Geh. Registrar, Steglitz.
Taanusstraße 49, 2. Loges, Tarasp (Schweiz).
Pension Vogelsang. Bußmann, Fr., Pankow b. Berlin. — Raymond, Fr., London.
Villa Violette. Brunell, Fr., Köln. — Meisels, Hofrat, Budapest.
Kl. Webergasse 7. Herrmann, Amtsgerichtssekretär m. Fr., Allenstein.
Webergasse 38. Ruth, Geh. Hofrat m. Fr., Charlottenburg.
Wilhelmstraße 52. Herrmann, Rittmeister a. D. m. Fr., Lichtenberg. — Heiden-Heimer, Kfm. m. Fr., Mainz.
Pension Winter. Scholz, Kfm. m. Fr., Lüderitzbucht. — Halldin, Gofle. — Löwenthal, Fr., Rent., Berlin. — Buck, Fr., Rent., Lübeck.

Ein gebil. Fräulein, welches im Haushalt sehr bewandert ist, sucht Stellung in besserem Hause zum 1. Juni. Fr.-Offerten unter A. 747 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Haushälterin (alleinlebende Frau), zuverlässig u. erfahren in allen Zweigen des Haushalts, sucht eine ruh. Stelle bei einem älteren Herrn. Niehlstraße 25, 2 l.

Dang's Stellenverm., Ellenbogen- gasse 10, 1, Telefon 2363. Empf. tücht. Herrschaftl., best. Haus-, Allein-, Zimmer- u. Kinderw. m. a. z. Einmal Köchin f. St. in Privath. (Lohn 30 bis 35 M.). Zu erst. Marienheim, Friedrichstr. 28.

Empfehle eine Beköchin, Alleins-mädchen, junges Mädchen vom Lande, welches noch nicht gedient hat.

Müller's Bureau, Grabenstraße 30, 1. Für ein ruhiges junges Mädchen, welches etwas schneidern kann, bügeln und stricken gelernt hat u. etwas fernieren kann, wird passende Stellung gesucht. Offerten unter C. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Junges ruhiges Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle. Niehlstraße 41, 2 St.

Auß. sol. Mädchen, d. gut bürg. locht, f. Stell. bei kleiner best. Familie. Steingasse 10, 1. Ein braves williges Mädchen f. Stelle in bürgl. Haushalt. Niehlstraße 2, Stb. 8.

Besseres Zimmermädch. f. z. 1. Juni Stell. in Herrschaftl. od. Fremden-Pension. Näh. zu erst. v. Fr. Heid, Neubauerstr. 3, 2. Herta.

Einf. älteres Fräulein, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bis 15. Juni zu älterem Ehepaar, auch zu einzel. Herrn oder Dame. Näheres Ostwilderstraße 19 beim Herrn Hausmeister.

Mädchen, w. bürgl. f. f. f. St. i. n. Haushalt. Wielandstr. 2, 3. Anst. j. M., d. nähen kann u. noch nicht gedient hat, sucht St. in h. Hause, auch zu Kindern. Schiersteinerstraße 15, Laden.

Besseres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, sucht gute Stelle. Ludwigstraße 20, 2 St.

Besseres Hausmädchen, welches bügeln u. nähen f. f. St. in Privathaus. Näh. Friedrichstr. 28. Ein alt. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen, wo es das Kochen erlernen kann. Friedrichstr. 28.

Hausmädchen sucht Stelle in einer Pension od. in kleinem Haushalt. Näh. Walramstr. 2, 2. d. Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, sucht Stelle in besserem Haushalt. Näheres Schanplan 7, Part. rechts.

Ein braves junges Mädchen sucht Stellung in n. Haushalt. Friedrichstraße 28. So. lauberes Mädchen f. St. als Alleinmädchen. Näh. Jahnstraße 10, Stb. 1 St.

Ein Mädchen, welches nähen und bügeln kann und auch im Kochen erfahren ist, sucht Stellung, am liebsten zu einzelner Dame. Zu erfragen im Mädchen-Heim, Dranienstraße 53.

Tüchtige Näherin nimmt Stunden außer dem Hause an. Niehlstraße 20, Stb. 1. Tücht. Mädchen sucht Wasch- und Putzbesch. in Hotel. Ostwilderstraße 18, Mittelbau 1 St.

Frau f. Wasch- u. Putzbesch. Helenestr. 29, 3. Unabh. M. f. Besch. (B. u. P.). Dorfstr. 7, 5. 3. Frau f. Besch. (B. u. P.). Zietenring 4, 1. Unabh. Frau sucht Monatsstelle in allen häuslichen Arbeiten. Wilhelmstr. 12, 1. Fr. f. j. unabh. f. i. Mist. Weidenstraße 18, 2. Mädchen sucht Monatsst. f. Morgens. Karstr. 1. Drav. 15-j. Mädchen, gut angecl., sucht Vorm. 2. Stund. von 1/8 Uhr ab, häusl. Beschäftigung, außerdem zu Abend von 8-9 Uhr Nachm. Zu erst. v. 8 1/2-10 1/2 Uhr Jahnstr. 2, 2 r. d. Christfreund.

Für ein 14-jähriges Mädchen wird Stellung bei besserer Herrschaft für Vors- oder Nachmittags, am liebsten zu größeren Kindern, gesucht. Bleichstraße 25, Stb. 1. Mädchen, das locht u. Hausarb. verr., f. Beschäftigung. Dranienstraße 8, 3.

Männliche Personen, die Stellung finden. Tüchtiger selbstständiger Bautechniker/lotter Zeichner, gesucht. Offerten u. V. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Es werden gesucht: Buchhalter bis 2000 M., Reisende bis 180 M. p. M., Lantime u. Speise, Verkäufer bis 300 M. p. M. und freie Station, Hilfsarbeiter bis 5000 M. p. a., Kassierer, Techniker bis 250 M. p. M., 100 M. p. M., Verkäuferinnen, Contoristinnen, Stenographinnen, u. Maschinenschreiberinnen.

Büreau-Verband Reform, Stellvermittl. f. kaufm. u. technisches Personal, Inh. Gustav Berlin, Dranienstr. 18. Büreaustunden 9-1, 3-7. Sonntags 10-12. Sonnabend Nachmittag keine Büreaustunden.

Ein im Baufach erfahrener Buchhalter für einige Stunden des Tages dauernd gesucht. Gefl. Off. unt. G. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Feuer- und Einbruchdiebstahl- Versicherungen. Tüchtiger Akquisiteur zur ausschließlichen Betätigung gegen Gebalt und hohe Provision von alter, angelegener Gesellschaft für Wiesbaden gesucht. Offerten unter A. 745 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Malergehilfen, selbstst., gef. Morigstr. 23, 2t. Einige junge Hauskoffer sofort gesucht. S. Wehand, Walramstraße 25.

Mehrere tüchtige Schreiner (Wand- arbeiter) per sofort gesucht. Gebr. Reugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Glasergelasse sofort gesucht Bleichstr. 4.

Stufatoure (Berkstelle, Bau), tücht. u. zuverlässig, für dauernd gesucht Diebriehstraße 7. Ein junger Schuhmacher auf Woche gesucht. M. Kaufmann, Marktstr. 6, 2.

Schuhmacher, gute Herren- und Damenarbeiter, gesucht. Th. Schäfer, Morigstraße 56. Tüchtiger Wochenschneider gef. Bahnhofstr. 18, 2. Wochenschneider gesucht Dogheimerstraße 39. Schneider auf Woche gesucht Bismarck-Ring 5.

Ein Hochmacher auf seine Maßarbeit, sowie ein tüchtiger erfahrener Tagsschneider gegen hohen Lohn auf dauernd gesucht bei H. A. Jugend, Mainz, Gr. Bleiche 58, 1.

Fünf Oberkellner, spracht. u. junge Leute, für Familien- u. Reisehotels, Saison- bzw. Jahresstellen.

drei Küchenchefs, M. 100-150 Salair, Eintritt sofort, ferner Küchenchefs, Zimmer- u. Restaurantkellner, fünfzehn Saalkellner, Hausdiener für ausw. Kurhotels, sowie mehrere Küchenburken sucht

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungsbüreau von Carl Grünberg, Stellvermittler, Rheinisches Stellen-Büreau, 17 Goldgasse 17, Part. Telefon 434.

Gesucht einige jüngere Commissionäre Palast-Hotel, Franzplatz gesucht Luisenstr. 41, Eisenhandlung.

Kaufm. Lehrling suchen R. & F. Werthebach, Dogheimerstr. 62. Malerlehrling gesucht Frankfurterstr. 6. Schlosserlehrl. gef. D. Wehand, Walramstr. 25. Schlosserlehrling gegen Vergütung suchen R. & F. Werthebach, Dogheimerstraße 62. Ein Friseur-Lehrling sofort gesucht bei W. Gröher, Friseur, Grabenstraße 6.

Sofort ein Hausdiener f. Krankenwagen und Etagenarb. Hofstraße 4, 1. Tüchtiger kräftiger solider Hausburche sofort gesucht, gelernter Schreiner bevorzugt. Näheres Walluferstraße 3, Parterre.

Junger flotter Hausburche gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen sich melden. G. Eberhardt, Langgasse 46. Hausburche gesucht Kirchgasse 42a.

Solider Hausburche mit gutem Zeugnis für 1. Juni gesucht. Ph. Diefel, Dranienstraße 52. Kräftiger Stadtkundiger Hausburche sofort gesucht Kirchgasse 30, Eier-Import.

Hausburchen engagiert Julius Vormah.

Sauberer fleißiger Hausburche gesucht. G. Raich Nachfolger, Marktstr. 23. Herrschaftskutcher, ledig, mit gutem Offert. unt. G. 738 an den Tagbl.-Verlag. Tücht. Zw.-Hülfsleute gef. Schiersteinerstr. 9. Bink. Tagelöhner für Feldarbeit gef. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung finden. Stud. arch., 24 J. a., 3 Sem. Hochsch., gef. Maur., schon als Baufr. e. n. Kirchenb. thät. gew., f. sol. f. d. Sommerm. pass. Wirkungsstr. h. besch. Gehaltsanfr. Off. u. B. 744 an d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann, Franzose, mit der Buchführung und Correspondenz in seiner Muttersprache vertraut, wünscht in ein größeres Geschäft als Buchhalter einzutreten. Angeb. erb. unter B. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, mit sämtlichen Büreauarbeiten vertraut, sucht per sofort Stellung. Offerten unter L. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 18 Jahre alt, bisher thätig gewesen, sucht per sof. oder später anderweitig Engagement als Contorist od. Verkäufer. Gefl. Offerten u. Z. 741 an den Tagbl.-Verl.

Oberkellner in ungekündigter Stelle, repräsentable Erscheinung, gute Zeugnisse, Engl. u. Franz. perf., wünscht sich zu verändern. Off. u. A. 746 a. d. Tagbl.-Verl.

Jung verheirateter Mann sucht Stellung als Deiler oder Maschinist. Offerten unter B. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Friseurgehülfe sucht bis 20. 6. oder 1. 7. d. J. in best. Geschäft Stellung. Off. an B. Fischer, Saarbrücken, Schloßstraße 21.

Jung. Mann, 15 J., d. best. Schule besucht hat, sucht Stelle auf Kontor od. Büreau g. Vergüt. Haged, Nikolastr. 9, Stb. 2.

Juvelr. Mann, verh., sicherer Fahrer, guten Pferdebesitzer, sucht Stellung zu leichtem oder schwerem Fuhrwerk, auch nimmt selbiger sonst. dauernde Stell. an. Näh. Schachtstr. 8, Part. r. Zu erst. Abends nach 6 Uhr oder Sonntag.

Suche für meinen Sohn, welcher die Schlosserei erlernen will, tüchtigen Lehrmeister, wo er Kost u. Logis im Hause hat, eventl. gegen Vergütung. Näheres Schiersteinerstraße 46.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Am Freitag, den 19. Mai er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a dahier, zwangsweise gegen Baarzahlung: 1 Verticow, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Bett, 1 Truhe, 1 alter Schrank und dergl. mehr. F 258 Oetting, Gerichtsvollzieher, Rheinbahnstraße 2.

Nichtamtliche Anzeigen

H. Sereisky, Kammerjäger, empfiehlt sich zur radikalen Vertilgung v. Motten, Wanzen, Käuzen u. Nagerläusen, wie auch sonstigen Ungeziefers unter bester Garantie. Die höchsten Militärmedaillen hier, wie Private, sehen als Referenzen mir zur Seite. Mehrgasse 14.

Keine Motten mehr nach Anwendung von Apoth. E. Rucks gesetzl. geschützter Mottentinktur, geruchlos, gibt keine Flecken und tötet sicher den Mottenwurm. 1060 Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.

Biquirte Sellerie, Saucen und Tomatenpflanzen sind zu haben Gärtnerei Deusing, v. d. Blindenschule.

Hygienische Bedarfsartikel, Gummiwaren aller Art, empfohl. von viel. Aerzten u. Prof. Apoth. S. Schweitzers Fabrik hygien. Präparate, Berlin O., Holzmarktstr. 66. (Bag 2828) F 103

Achtung! Schneider!

Freitag, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr, findet im „Konfordiaaal“, Stifftstraße 1, eine

Große öffentliche Schneider-Versammlung statt.

Tagesordnung: Stellungnahme zu der von den Arbeitgebern geplanten Aussperrung der Schneider Wiesbadens. Referent: Koll. Schlumberger, Frankfurt a. M. Alle Mann zur Stelle! Kollegen! Unterzeichnet den von den Arbeitgebern vorgelegten Revers nicht. Der Einberufer.

Über Nacht blendendweiße zarte Haut, keine Falten, keine Rötter, beim Gebrauch v. Kuhn's Creme-Bional 1.30 u. Bional-Seife 50 Pf., Kuhn's Bional-Puder. Ght v. Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: O. Siebert, Drog., vis-a-vis Ratskeller, Chr. Tauber, Drog., Kirchg. 6, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F 128

Kartoffeln zu vert. Kellerstr. 17 b. Rossbach. **Heringe** 12 Stück 35 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Landbutter, ganz vorzüglich zum Essen à Pfd. 1.15 Kochen à 1.08 liefert fortwährend in täglich frischen Qual. **Molkerei Oscar Müller** (Buttergroßhandlung), Bismarckring 10 u. Faulbrunnenstraße 18.

Junge Dobermannvinscher zu verkaufen, mit bestem Stammbaum. Anzusehen Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr Schanplatz 1, 2 l.

Familien-Nachrichten

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wiesbadener Militärverein e. V. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad **Carl Flick** verstorben ist und Samstag Nachmittags um 2 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus beerdigt wird. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. F 441 Der Vorstand.

Codes-Anzeige. Gestern Abend entschlief sanft nach säuerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, **Herr Friedrich Nöll,** in nahezu vollendetem 81. Lebensjahre. **Wiesbaden und Worms, 18. Mai 1905.** Kapellenstraße 36. Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Mai, 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus statt. — Trauerfeier daselbst. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Stein, Familie Gähnel.

In allerfeinster Ausführung echte St. Galler Madapolam-

Stickerie

Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter von 80 Pf. an, Madapolam-Languetten, auf Doppelfalt, 4 1/2 Meter 60 Pf., handgestricke Hemdenpassen von 60 Pf. an. Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Tüll-Gardinen

in wunderbarer Ausführung, Tüll-Stores, gestricke Spachtel-Rouleaux in weiß und crème, gestricke Spachtel-Ranten, Leinen- u. Alpaca-Unterleider, Kinderleiderchen, Madras, handgestricke Damen- u. Leibwäsche, Nachthemden, Jacken, Beinleider, Friseurmäntel, Taghemden, Fantasiehemden, Spitzen-Höcke, Stickerie u. Anstandsbrücke, Untertailen, Pierschürzen, Reformschürzen enorm billig. Nur kurze Zeit Ellenbogengasse 10.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima frische Makrelen pro Pfund 70 Pf., Maifische, kleinere 40-50 Pf., große 80 Pf., Schellfische 30 bis 50 Pf., Cablian 40-60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlan und Kougets 70 Pf.
Prima Flusszander 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1 Mk. bis 1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk.
Echte Seezungen pro Pfd. 90 Pf., echte Steinbutte pro Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., Schollen 70 Pf., Tarbutt (Sardine) pro Pfd. 90 Pf.
Rachsflorellen 1 Mk. 50 Pf., rothfleischiger Salm im Ausschnitt 1 Mk. 50 Pf., frischer echter Wintersalm pro Pfd. 3 Mk.
Suppenkrebse pro Pfd. 2 Mk., allergrößte Tafelkrebse (Oderkrebse) pro Pfd. 3 Mk., Lebende Hummer pro Pfd. 2 Mk., 70 Pf. Allerfeinste Matjesheringe pro Stück 30 Pf. (täglich frische Sendung).

Julius Wolff's Heil-Institut.
Schreibkrampf,
Muskelkrampf, Zittern bei in Gegenwart Anderer, sowie die Vorboten derselben, als: Ermüdung, Schwerefüßigkeit u. Schmerzen od. Jucken beim Schreiben in Arm u. Hand werden schnell u. sicher geheilt, auch selbst in veralteten Fällen, bei denen sonstige Massage u. Elektrizitäts-Behandlung erfolglos geblieben. Letzte von Geheilten, sowie von den allerersten ärztl. Autoritäten (Samarq, Weichselbaum, Wagner, Nussbaum) zu werden zugesandt. Sprechstunden 11-12 u. 3-4 Uhr.
Wiesbaden, Niederwaldstraße 7.

Fortschritts-Raudher!
Ueberseeische etwa 6 Pfg.,
Berle vom Rhein,
Mildaroma, Stück 6 Pf.
Samstags, Sonntags und Montags
Ausnahme-Preise,
10 Stück 55 Pfg., off. 1893
Carl Fiß, Grabenstr. 30,
und
Altstadt-Consum, Neugasse 31.

Sonnen-Schirme
P. KINDSHOFEN
28 Goldgasse, Ecke Langgasse.
Wohlmatten, Bettel., 20 Mk., vorzügliche Matten, in jedes Bett passend. Telephon 2823.
Philipp Lauth, Bismarckring 33.
Prima Magnum bonum,
Reichskanzler, Mauskartoffeln
zum billigsten Tagespreis.
Telefon 2860. **W. Schaus, Neugasse 17.**
Wohnstungen empfiehlt
L. Debus, Moonstraße 8.

Gebrauchte T-Träger,
gangbare Dimensionen, größeren Posten, so lange Vorrat, billig abzugeben.
Georg Jäger, Alt-Eisen- u. Metallhandlung,
Schwalbacherstraße 27.
DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 1/2 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. F 110

Täglich frisches Obst,
Airschen, 1298
Johannisbeeren,
Himmlbeeren,
Trauben, weiß u. roth,
Borsdorfer Apffel.
können Sie genießen, wenn Sie meine garantiert reinen
Laubegaster Naturmoste
trinken. Diefelden sind von vorzügl. Qualität bei äußerst billigen Preisen nur zu haben
Rueipp-Haus, 59 Rheinstr. 59.
Proben für Interessenten daselbst gratis.

Verkaufe
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Rentable Fremden-Pension in Kurlage u. Krankeit sof. zu verl. Offerten u. N. 741 a. d. Tagbl.-Verlag.
Sofort verkäuflich unter sehr günstigen Zahlungsbeding. eine im besten Betriebe befindl. Fremden-Pension. Anfragen sub A. 721 an den Tagbl.-Verlag.
Ein A. gutgeh. Biscuit-Geschäft weggangshalber für 400 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Zwei gute Arbeitssperde mit Karren und Geschirr preiswerth zu verl. Seleneustr. 15, 1 St.
Ein prima gutes Pferd ist wegen Familien-Verhältnissen billig zu verkaufen. Näheres Gausgasse 20, Mosbad-Vierbrü a. Rh.
Wachsamer Goshund zu verkaufen. Bierstadt, Wiesbadenerstraße 8.

Deutscher Vorer,
sehr schönes, großes und kräftiges Thier, ist weggangshalber billig, aber abzugeben Schwalbacherstraße 23, Laden.
Zwei schöne jingende Anseten mit Vogelheide billig zu verkaufen Röderallee 10, P. r.
Aberhand getr. Damentleider billig zu verkaufen Stittstraße 6, Part.
Ein gut erh. weißes Kleid f. ein St. von 7-9 J. d. abgab. Leonorenstraße 10, 2 St. l.
Billig abzug. in Herrschafts-haus sehr gut erh. Herrenkleider, zum Theil neu. Näheres im Tagbl.-Verlag. Händler verbeten. Rd.
Gut erhalt. Grad zu verkaufen. Anzuheben Vormittags Philippstraße 20, 2. Et. links.
Eleg. Grad-Anzug, einm. getr., große Figur, preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Qm
Grad m. Weste, normal, billig zu verkaufen Stittstraße 6, Part.

Wein-Berkauf.
Wegen Räumung eines Lagersellers verkaufe 12 1/2 Stück prima Rheingauer Weine, versch. Jahrgänge. Näh.
L. Behrens, Wwe., Adelheidsstr. 37, Part.
Anitse Wandbilder, Krüge, Figuren, Spigen u. f. w. Schiersteinerstr. 11, Mittelb. 2 St. links.
a. d. Mische zurück-gekommene, abgr., wie neu herger. erster Firmen, u. 280 Mk. ab.
Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12.
Prachtvolles Pianino, schwarz, m. großem Ton, sehr billig zu verkaufen Poststraße 18, 1 Mk.
Gut Piano f. 180 Mk. zu vl. Morisstr. 4, 8.
Concertpianino, feines Instrument, fast neu, für 12.450.- sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rh
Eine Geige zu verkaufen Webergasse 21, B.
Phonograph mit 11 Walzen billig zu verl. Dellmannstraße 8, 1

Herrschaftliches Mobiliar,
insbesondere feine Salon-Einrichtung und dergl. mehr, sowie eine Anzahl neuer Gartenmöbel wegen Wegzug nach dem Auslande vortheilhaft zu verkaufen. Näheres zu erfahren unter N. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Ausverkauf.
Da ich meinen Laden und Lager Webergasse 27 räumen mußte, so sehe ich den Ausverkauf zu bannend billigen Preisen Frankstraße 19 wegen überfüllten Lagers fort.
Sehr bill. a. h. Salons, Ess- u. Schlaf-Einr., auch einzeln, Kleider-, Küchen- u. Spielstühle, Garten- u. Balkonmöbel, Waschwanne, Kassenfahr., Klavier, Waschkom. m. Marmor u. Spiegel, auch ohne Hermannstraße 12, 1 St.
Neues compl. Bett 55 Mk. Poststr. 31, 2 r.
Wegen Platzmangel bill. zu verl. vöchl. hochh. 2-schl. Bett mit Federn, fast neu, 65 Mk., Küchen-schrank 18 Mk., Tisch v. 6-16 Mk., Waschkoniol, Waschkommode, Nachttisch, ein- u. zweif. Kleider-schrank, Stühle von 2 Mk. an per Stück, Spiegel u. f. w. Schiersteinerstr. 11, Mittelb. 2 links.
Zwei Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte zu verkaufen. Ansuchen Samstags v. 9 bis 1 Uhr Wielandstraße 2, 8.
Zwei vollständige, fast neue, sehr wenig gebrauchte Betten zu verkaufen. Preis 80 Mk. Kirchstraße 21, 3 St.

Schuhhorststraße 4, P. 1.
Ein neues hoch. Bett 65 Mk., 1 Bett, f. neu, 35 Mk., Verticow 35 Mk., Wascht., Kleiderschr., Divan, Stühle sehr billig zu verkaufen Cranienstraße 27, Part. rechts.
Gut erh. eis. Kinderbett mit Korbarmatr. zu verkaufen Clarenthalerstr. 8, 1 St. rechts.
Mehrere einfache Bettstellen mit Sprungrahmen oder Strohsäcken, auch verschiedene eiserne Bettstellen werden verkauft Goldgasse 10.
Eiserne Kinderbettstelle mit Bett billig zu verkaufen Schiersteinerstraße 11, Part.
Ein Kleiderbettstelle zu verl. Webergasse 38, 2.

Moderne Plüschgarnitur,
neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu verkaufen Cranienstraße 10, 2 St.
Sopha, 2 Sessel 65 Mk., Divan mit echtem Perser 70 Mk., Tisch 21 Mk., Verticow 28 Mk., Range 22 Mk., Gartenmöbel, Bauernstuhl, Delbilder, Küchen-schrank, Anrichte, Kommode 8 Mk. zu verl. Leonorenstr. 8.
Sopha, 2 Sessel, Verticow, compl. Bett (Napf.), 1 Casberd, Alles fast neu, billig zu verl. Schwalbacherstraße 51, 1.
Bill. zu verl. gut erh. Kuchb.-Wäffel, Sekretär, Divan, Plüsch-Garnitur, ein- u. zweif. Sopha, Sessel und Stühle, Betten, Verticow, Spiegel, Bilder, Gartenmöbel u. n. Versch. Morisstraße 72, Stb. 1 L.
Raum halber Kommoden, Schränke, Betten, Tische, Sopha, Ottomane, Spiegel, Nachttische, Stühle u. f. w. billig zu verl. Adolfsallee 6, Stb.
Waschkommoden, Kleider- u. Küchen-schr., Tische, Stühle, Kanapes, Ottomane, Nachttische, Anrichte, Polsteressel, Damenschreibt., Spiegel, 2 Kommoden mit Spiegel u. billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 30, Gartenstraße, linkes Hinterhaus, Eingang großes Thor.

Verticow 25 Mk., Damen-Schreibtisch, Kleider- und Kleiderschrank h. zu verl. Adelheidsstr. 1, 1 r.
Ein einth. Kleiderschrank u. 1 Wägelchen billig zu verkaufen Frankstraße 14, 2.
Ein fast neuer lat. 2-thür. Kleiderschrank, ein lat. Waschkommode, 1 Bettst. mit Sprungr., Tische, 1 Bettst. zu v. Sändl. nb. Hermannstr. 5, 8.

Gisshränke
empfiecht billigst
F. Flössner, Webergasse 6.
Mehrere Gisshränke in verschied. Größen billig zu verkaufen Goldgasse 10.
Gisshränk, 2-thürig, innen Glas, billig zu verkaufen Frankstraße 9, 2 St. r.
E. Waschtisch u. Vorplatz, 1 Gylinderbän., 1 oval. Tisch, 1 St. Diener, 1 3-arm. Gasleuster, reich behängt mit Bildern, bill. zu vl. Webergasse 18.
E. Plagmangel h. zu vl.: 1 Waschtisch, 1 Wascht., 1 gr. eich. Gard.-Schr. u. a. 1- u. 2-th. p. u. lat. Kleiderschr., 1 gang u. Küchen-schr., 1 Sed. Salon, 1 Gyl.-Bür., D.-Schreibt. u. a. Tische u. Stühle a. Art, 1 hochh. Bett m. P.-M., R.-M. u. Keil, gr. Goldspiegel m. u. o. Trümeaug, electr. Lüfter, Decb. u. Kiff. Ang. Webergasse 25, Rh.
Toiletten-Tisch, schön, mit Spiegel zc., billig zu verkaufen Schiersteinerstraße 11, Mittelb. 2 l.
Eine Garnitur Gartenmöbel billig zu verkaufen Goldgasse 10.
Fünf eiserne Gartenstühle (Modelfarbe gestrichen) billig zu verl. Goldgasse 10, 2 St.

Eine Theke mit Marmor,
3-th. Gisshränk, für Hotel passend, 420 cm lang, 158 hoch, fast neu, Marquise, 350 lang, billig zu verkaufen Leonorenstraße 8, Part.

Gelegenheitskauf!
Zwei gute maß. Laden-Einr. mit sämtl. Inventar: Colonial- u. Kurzgw., wegen Aufgabe, ganz oder geth., zu sehr bill. Preise zu verkaufen. Dasselbst ein Angel-Kaffeebrenner.
Aug. Schäfer Wwe., Schlangenbad.
Laden-schranke billig zu verl. Dambachthal 6.
Ladentheke, Schublade-Regal, Korbhaubt verkauft Marktstraße 12. Splich.

Firmenschild
(Fahnen-schild), geschmackvoll in Schuttedecken gearbeitet, billig zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.
Ein Landauger, 1 Halbverdeck, 1 Omnibus, 1 Kastenrolle u. versch. Pferdegeschirre zu verkaufen. Näheres Adelheidsstraße 37, Part.

Wylord und vierst. Break
billigst abzugeben Karmelitenstraße 14, Mainz.
Eine Federrolle, geeignet für Gärtner, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pa
Neue u. gebrauchte Federrollen, ein Breat bill. zu verkaufen Dogheimstraße 85.
Zwei Karren u. sämtliches Geschirr preiswerth zu verkaufen Helenestraße 15, 1 St.
Ein fast neuer eleganter Krankenfahrstuhl zu verkaufen Schiersteinerstr. 13, 1.

Krankenfahrstuhl,
gut erhalten, für 35 Mk. zu verl. Mutterstr. 182, 1.
Krankenwagen, bequem, sehr gut erhalt., mit Gummirreifen, für 65 Mk. zu verkaufen Hünnerstraße 16, 8.
Ein Kinderwagen, sowie großen Posten alter Bücher billig zu verkaufen Grabenstr. 9, 1.
Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Aug. Altvillerstr. 18, Mittelb. 2 St. r.
Gut erh. Kinderwagen mit Gummirreifen für 12 Mk. zu verl. Näh. Dogheimstr. 80, Stb. 1 r.
Kinder-Wagen mit Gummirreifen, sehr gut erhalten, zu verkaufen Mauritiustr. 6, 2 rechts.
Eleganter Kinderwagen mit Gummirreifen für 20 Mk. zu verkaufen Steingasse 6, 3 links.
Eleg. Sportwag. z. verl. Altvillerstr. 24, Part.
Grün. Sportw. z. v. Adelheidsstr. 49, Stb. 1.
G. n. n. Sportw. z. v. Schwalbacherstr. 48, St. D.

Gelegenheitskauf.
Neues Fahrrad, noch nicht gefahren, mit Freilauf und Rücktrittbremse, billigst zu verkaufen Bülowstraße 12, Part. l.
Neues Rad mit Freilauf billig zu verl. Goldgasse 5, Luchgeschäft.
Ein fast neues, wenig geb. Herren-Rad (Rauermann Germania) und 1 fast neuer Gisshränk, beides preiswerth, zu verkaufen Bismarck-Ring 1, G. Laden.
E-Rad, a. erh., 30 R. Adlerstr. 49, 2. St. R.
Ausverkauf.
Wegen Aufgabe d. Det.-Lagers gr. Parthie neuer Herde und Defen außerst billig abzugeben Poststr. 15, 5. P.
Kochherde
für Neubauten sehr billig.
Rainy, Gr. Meiche 38.
Ein wenig geb. 3-f. Casberd und 1 Tafelwaage billig zu verl. Kaiser-Friedr.-Ring 72, 2.

Ein Gasföcherherd,

4-Kamrig, billig zu verkaufen Kuhbergstraße 7.
 Mehrere Gasbadeöfen billig zu verkaufen Friedrichstraße 10, R. 3. rechts.
 Eleganter vierkammeriger Gasföcherherd mit Mittelwanne f. Speisekamin. (Anschaffungspreis M. 120) für M. 80 zu verkaufen Adelheidsstraße 54, I. Et. Fisch-Aquarium m. Spr. v. verl. Karlstr. 6.
 Sp. W. m. G. N. I. b. zu v. Dambachthal 5.
 Gutes Badentherm (1:4 Mtr.) mit Oberlicht bill. abzum. Luisenstraße 2, Apotheke.
 Ein gr. Scheunenthor und ein gr. Gasöfen zu verkaufen Langgasse 19.
 Gutes Scheunenthor mit Rahmen billig zu verkaufen Sebanplatz 4.

Gebrauchtes Bauholz,

billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Rothes u. Grabersch. z. v. Friedrichstr. 14, 1

Prüfungsgeluche

Altertümer jeder Art

kauft L. Weinmann, Taunusstr. 49.

Altes Gold, Silber, Platin, Brillanten
 Eugen Mariel, Goldschmied, Meßgergasse 31.

Ausnahmeweise guten Preis

bezahlt ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.
 Fr. Lutzig, Goldgasse 15.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Frau Grosskur, Meßgergasse 27, für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u. Ueberzeugen Sie sich ges. d. Postkarte.

H. Schiffer, Meßgergasse 21,

zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtung, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten. Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.

Getragene Herren-Kleider,

Röcke, Hosen, Westen, ganze Anzüge, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen kauft fortwährend Julius Rosenfeld, 20 Meßgergasse 20.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 394, kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, Pfandbriefe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Frau Klein, Meßgergasse 35,

zahlt den höchsten Preis für gut erb. Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber.

Wer

Stiefel, Regenschirme, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- und Silberarbeiten, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle H. Jagelski, Dieblich, Armenstr. 11. Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Christl. Händler.

Gegen sofortige Baarzahlung

übernehme gut erhaltene einzelne Möbelstücke, ganze Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, komplette Nachlässe bis zu 20 Zimmern. Auch werden solide gearbeitete neue Möbel eingetauscht.
 J. Fuhr, Goldgasse 12. Telefon 2737.

Ein Bücherkram, ein Verticow,

ein Sofa und ein nicht zu großer Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter T. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Stieppulte, à circa 1 Meter breit,

zu kaufen gesucht Doppelmerstraße 11, R. 2.
 D. Tennisch, z. l. g. Off. u. Tennisch Hauptst.

Zweikammeriger Gasherd

zu kaufen gesucht Schwalbacherstraße 29.
 H. Braun, Schwalbacherstraße 29.

Kaufe

zu d. höchsten Preisen Lumpen, Knochen, altes Eisen, sowie alte Metalle, Gummi, Reuschabfälle zc. Heinrich Haas, Hellmündstraße 29. Postkarte genügt.

Altes Eisen, Metalle, Lumpen, Papier,

Gummi u. Reuschabfälle kauft zu d. höchsten Pr. bei pünktl. Abholung Sch. Süll, Blücherstr. 6.
 Flaschen, altes Eisen, Metalle, sowie Einflamppapier, a. Teppiche zc. kauft bei pünktl. Abb. Fritz Acker, Seebodenstraße 16.

Immobilien

Viele vorgelassene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.
Immobilien zu verkaufen.
 Suchen Sie Villa, Privat-Geldäfts- od. Anstalts-Hotel, Restaurant, Wein- od. Bierwirtschaft, Bauplätze zc., hier od. in Umgegend, so erhalten Sie kostenfrei Offerten durch die Agentur L. Conradt, Herderstraße 25, 1.

Wer eine Villa kaufen will

wende sich gefälligst an J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Edele Solms- und Gutsav-Freytagstraße hochherrschaftliche Villa, künstlerisch ausgestattet, mit Garten und Stallung, zu verkaufen.
 J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen Gutsav-Freytagstraße 17, elegant eingerichtete Villa - Centralheizung - und elektrisches Licht, Garten, durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Schöne Terrassen in Dieblich, neben Königin Louise-Schächelns-Heim, preiswürdig zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, auf Kostbarste ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibül, gedeckte Wagenzufahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgestattet. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt.

Villa Weinbergstraße 6, Thalseite, mit wundervoller Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, 9 herrschaftliche Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr viele Nebenräume.
 Parkstraße Villen-Bauplätze mit herrlichem alten Baumbestand, frei aller Straßenzulasten, event. mit genehmigten Bauplänen, zu verkaufen. Näh. Michelberg 6.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa mit Str. u. großem Obgarten. Aufsr. erbieten unter P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Elegante neu erbaute Villa,

an der Wilhelminenstraße 42 (Nerothal), mit schöner Aussicht nach dem Walde und Neroberg, enthaltend 10 geräumige Zimmer, große Diele, 2 Fremdenzimmer, Bad, große Veranda, reichl. Zubehör und Nebengänge, Centralheizung, elektr. Licht u. s. w., Alles der Neuzeit entsprechend hochherrschaftlich eingerichtet, mit schönem Garten, per sofort zu verkaufen. Gest. Anfragen wolle man richten an Ernst Müller, Schreinermeister, Walluferstraße 3.

Elegante Villa im Nerothal,

reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u. d. elektr. B., 7-8 Zimmer, Bad zc., mit allem neuesten Komfort, Centr.-H., elektr. L., 1 gr. Veranda, 3 Balcons, Obst- und Ziergarten, Fernsicht, für M. 95,000 wegen Abreise zu verkaufen. Agentur J. Dollthor, Mauerstraße 3, 1.

Villa Fritz Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Lessingstraße 10.

Villa Parkweg 1,

1a Lage, 8 Zimmer, gr. Garten, N. Hinterbau, 2 Nebenwohnungen, Pension, kleines Restaurant, zu verkaufen od. zu verm. Näh. Rheinstraße 52, 2.

Institut - Sanatorium.

An der Peripherie von Wiesbaden belagene Villa mit 23 Zimmern, 4 Badezimmer, 4 Küchen u. 4 Mansarden, sowie Stallung für 4 Pferde, grosser Remise und Kutscherwohnung zu verkaufen.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf einer Villa in bester Lage, in welcher seit Jahren eine Fremden-Pension mit gutem Erfolg betrieben wurde. Diefelbe enthält 14 bis 15 vermietbare Fremdenzimmer, sowie die sonstigen Wohn- und Nebenräume. Das Mobiliar kann event. käuflich übernommen werden. Die Kaufbedingungen sind äußerst solide u. entgegenkommend. Alles Nähere durch H. Baer, Friedrichstraße 19.

Die neu hergerichtete Villa

Emserstraße 59 ist zu verkaufen oder zu verm. Näh. daselbst.

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit 10-12 Zimmern, Bad u. reichlichem Zubehör, hochfeiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldesnähe, hübsch. Garten, elektr. Licht, Centralheizung, Marmortreppe, bequeme Verbind. m. elektr. Bahn zc. Bezugsbar jeders. Näh. daselbst.
 Max Hartmann.

Die Villen Lessingstraße 26

u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktorstraße 48 oder Schlichterstraße 10.

Frankfurterstr. Villa mit 9 Zimmern,

Centralheizung und schönem Garten, Fläche 46 Ruthen, Preis 110,000 Mark.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Doppel-Villa, u. a. Kurh. u. Theat.,

m. 8 Zimmern, 4 Mansarden, ist preiswerth zu verkaufen. Gest. Offerten unter T. 691 an den Tagbl.-Verlag.

An den Kuranlagen

Villa mit 10 durchweg geräumigen Zimmern, sowie Stallung für 3 Pferde zu verkaufen.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wegen Wegzug II. Villa, acht Zim. und reichl. Zubehör, in sehr schöner Lage, für M. 52,000 zu verk., event. auch mit Mobiliar.
 G. Engel, Adolfsstr. 3.

Im schönsten Teile der

Kapellenstr.

ist eine moderne, mit Centralheizung und elektrischer Lichtanlage versehene, Villa, 2-6 Zimmer und viele Nebenräume, welche von 1 oder 2 Familien bewohnt werden kann, zu verkaufen.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa

zu verkaufen, event. zu vermieten. Näh. Nicolaststraße 5, Baubüreau.

Zu verkaufen

herrschaftliche Villa mit Garten, 92 Ruthen, Humboldtstraße 10. Näheres Humboldtstraße 14.

Größere herrschaftliche Villa in feiner Lage mit 50 Ruthen Garten und Gebäudefläche zu verkaufen. Gest. Anfragen unter V. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Nah bei dem Museum.

Von Garten umgebenes Herrschaftshaus, enthaltend 15 meistens grosse Zimmer, sowie viele Nebenräume mit Centralheizungs-, Gas- und elektrischer Licht-Anlage, zu verkaufen. Lage und Einteilung des Hauses sind zweckmässig für einen Arzt.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Neuerbautes Landhaus,

2stöckig, mit gr. Garten u. schön. Aussicht, zu verk. Näh. Isfenerstr. 6 oder Philipsbergstr. 36.

Blumenstraße 6

hochherrschafil. Villa, Centr.-Heizung, elektr. Licht, große Räume, best. ausgestattet, schöner Garten, zu verkaufen. Auskunft im Baubüreau Nicolaststraße 1.

Rentable Häuser

zu verkaufen. Meiner, Greger, Immobilienbüreau, Rheinstraße 26.

Walkmühlstrasse

3-stöckiges Wohnhaus wegen Todesfall zu verkaufen. Preis 60,000 Mk.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Platterstr. 66/68

Haus mit groß. Garten (Bau Terrain), 140 Ruth. zu verkaufen. Näh. Platterstraße 188. Ein für Werkstatt, Wohnung od. Stall geeignetes Fachwerkgelände i. d. Nähe d. Güterbahnhofes, West, billig zu verkaufen. Näheres bei Wilschuranhalt Kraft, obere Dogheimerstraße.

Edhaus

Drantenstraße u. Adelheidsstraße 18 zu verk. Näh. Schwalbacherstr. 26, 1.
Haus mit Laden
 an sehr guter Geschäftsstraße für 45,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
 Heinrich Greger, Immobilien-Büreau, Rheinstraße 26.

Immobilien.

Ein größeres, sehr rentables gut gebautes Haus mit mehreren größeren Ladenräumen und Zubehör in der Kirchgasse zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.
 Rentabl. Haus mit Laden, gr. Werkst., Alles vermietet, Südb., v. gl. Preis, zu verk. Offerten unter M. 743 an den Tagbl.-Verlag.
 Zu verkaufen Haus Al. Schwalbacherstr. 3. Näh. Nerothal 45.

Zu verkaufen

Villa Rheinblickstr. 7, 6 Zim., Küche u. Zubeh., Garten, Hofst. b. elektr. Bahn. N. Bankgesch. Wilhelmstr. 9.

Haus mit Geschäft

in Dieblich, schöne Wohnung und Laden frei rent. zu verkaufen. Pr. 44,000 Mk., Ang. 6000 Mk.
 Heinrich Greger, Immobilien-Büreau, Rheinstraße 26.

Zu verkaufen

keine Villa, Wiesbadenstraße 37, vor Sonnenberg, mit Garten, 6 Zimmer und Zubehör, schöne Terrasse zc. Näh. Max Hartmann, Bauunter., Schützenstr. 1.

Schönes Haus in Civiile, ca. 1 Mrg. gr., mit großem Weinstock, elektr. Licht zc. preiswerth zu verkaufen, event. auf anderes Object zu verkaufen.
 O. Engel, Adolfsstraße 8, 1.
 Für Weitzer sichere Existenz!
 In schön. Rheinstädchen, großer Fremdenverkehr, Haus mit Weizer für M. 34,000 zu verk. Ang 5-6000 Mk.
 Otto Engel, Adolfsstraße 8.
 Preisrechendes herrschaftliches

Bad Nauheim.

Schöne Villa in Bad Nauheim, nahe den Bädern, als Pension oder auch als Privatwohnung zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter O. 739 an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Wachtung!

Sorgenlose Existenz.
 Weinwirtschaft mit Weinverand-Geschäft Umstände halber zu verkaufen. Erforderliches Capital 20,000 Mk. Agenten verbeten. Offerten unter P. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft, vorzügl. Existenz,

mit 8000-10,000 Mk. eigenem Capital sofort zu verk. Offerten unter J. 736 a. d. Tagbl.-Verl.

Gute Wirthschaft,

8-10 Hecto Bier pro Woche, mit 8-10,000 Mk. Anzahl. (eigenem Capital) zu verkaufen. Näh. H. Krebs, Bismarckring 17.

Bäckerei-Verkauf.

In einem Städtchen nächst Nähe Wiesbadens ist eine im besten Betriebe stehende Bäckerei für 32,000 Mk. bei 3-4 T. Mk. Anz. zu verkaufen. Nebenmiethe 1025 Mk. Offerten unter A. 100 postlagernd Schierstein.

Gostäthen (Herrschäftlich), 10 Morg., Gärten, Acker, Viehen, große Obstand, herrl. Lage, zu verk. Imand, Taunusstraße 12.

Bauplatz

für 2 Villen in schönster Lage an Wiesbad. u. Sonnenberg, ganz o. geth., sofort billig zu verk. Off. v. Selbstrefect. u. P. 738 an den Tagbl.-Verl.

Villen-Bauplatz,

direct an der Dieblicher 60 R., mit 32 Mtr. Front, à Miete 600 Mk. zu verkaufen. E. Dorsch, Dogheimerstr. 17, B. Bauplätze für Villen und Etagenhäuser zu verkaufen Friedrichstraße 14, 1.

Grundstücke

Matzger Landstr., 130 m Straßen-Lager, zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres Schlichterstraße 10.

Rheingau, Obhüttchen, 3/5 Morgen,

an Bach, gute Bewäsl., nebst Landhaus, sch. Auss., gel. Lage, zu verk. Bei Herbeck, Erbad, Rhg.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zwei-Familien-Landhaus
 zu kaufen gesucht. Übergabe Herbst oder Frühjahr. Respektant verlangt für sich 5-6 Zimmer, die einen Mietwert bis zu 2000 Mk. haben dürfen, dagegen soll die andere Wohnung nicht so teuer sein. Bezüglich der Lage des Hauses hat Käufer Rücksicht auf sein schulpflichtiges Töchterchen zu nehmen.
 J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Selbstkäufer

Sucht vor Sonnenberg Landhaus, event. rent. Zinshaus, auch Garten zc. zu kaufen. Agenten verbeten. Off. u. T. 740 an den Tagbl.-Verl.
Gaus, für Weizer post, zu kaufen
 gesucht. Otto Engel, Adolfsstr. 8.
Bauplatz
 zu kaufen gesucht in der Nähe des neuen Bahnhofs, am liebsten Rainauerstraße. Offerten erbitten
 Chr. Brückel, Adelheidsstr. 71, 2.

Garten obere Frankfurterstr. zu kaufen ges. Off.

Grundstück

mit genehmigtem Bauplan (Giegehaus) sofort zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt,
Schießenerstraße 13.

Geldmarkt

Vielach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern.

Capitalien zu verlehnen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu vergeben.
H. Baer, Friedrichstraße 19.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billig
Senjal Meyer Sulzberger, Adelsfeldstr. 6.
Auf 1. Hypotheken,
auf 2. Hypotheken
Privat-Capital zu vergeben durch
Landwirth Astel, Webergasse 16, 1.

Bauk-Hypothek

Capital ohne Makler-Provision.
60% der Feldgerichte-Zins 4%
60% der Architektens-Zins 4 1/2%
Beleichte Pensionen, Villen, Hotels.
Senjal D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.
Sprechstunden 7-8, 1-8 u. 6-8 Uhr.
Auf Wunsch persönlicher Besuch.
Agenten erhalten Provision.
Beleichte auch Viehdieh und Höfst.

Großes Kapital,

über 300,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter **J. 741** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auszuliehen auf 2. Hypoth.

sind 180,000 Mk., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Erbittet Offerten unter **K. 741** an den Tagbl.-Verlag zu abr. **120,000 Mk.** Hypothekengeld (auch getheilt) auszul. Frau **A. Clouth,** Moritzstraße 27.

Hypotheken-Kapitalien.

Es sind bei uns zur Vergebung angemeldet zur 1. Stelle:
50-30,000 Mk. bis zu 50% der selbstgerichtlichen Zins, Zinsfuß 4%, per sofort;
50,000 Mk. bis zu 60% der selbstgerichtlichen Zins per 1. Juli;
10-12,000 u. 13,000 Mk. (auch aufs Land).
Zur 2. Stelle:
7000, 8-10,000, 10,000, 12,000, 15 bis 18,000, 17,000 und 20,000 Mk.
Näh. durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins **Luttenstr. 19.** P432
50,000 Mk. 1. Hypoth. sofort auszuliehen.
H. v. rechts, Bismarckring 17, B.

40-50,000 Mk. Sicherheit, auszul. Offerten u. **E. 743** an den Tagbl.-Verlag.
40,000 u. 18,000 Mk. auf erste Hypothek, auch außerhalb, u. 10,000 Mk. a. 2. Hyp. ausgl. **D. Engel, Adolfsstr. 8.**
17,500 Mk. auf 1. oder gute 2. Hypothek per 1. Juli vom Selbstb. auszuliehen. Offerten unter **M. 723** an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk.

gegen 2. Hypothek auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

10,000 Mk. auf zweite Hypothek sofort auszuliehen. Offerten unter **E. 742** an den Tagbl.-Verlag.
5-10,000 Mk. gegen 2. oder gute 3. Hypothek nach hier auszuliehen. Genauere Offerten unter **H. 734** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien
gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.
Geschäftsstelle: **Delaspeckstraße 1.** P431
HYPOTHEKENKAPITAL sucht stets
Meier, Greger, Immo- und Hyp.-Bureau, Rheinstr. 28.
Ga. 35,000 Mk. 2. Hypoth.
innerh. 80% der feldger. Z. auf erstl. Object gesucht. Brandtarge allein ist höher! Offerten erb. unter **H. 742** an den Tagbl.-Verlag.

40-42,000 Mk. 2. Hyp. inner- selbger. Z., auf prima Object gef. Vermittler verb. Off. u. **H. 722** an den Tagbl.-Verlag.

17-21,000 Mk. von tücht. Geschäftsmann auf 2. gute Hypothek gesucht. Off. u. **Z. G.** Hauptpostlageramt.

15,000 Mk. n. der Landesbank zu 5% zu leihen gesucht. Off. u. **W. 723** an den Tagbl.-Verlag.

12-15,000 Mk. auf prima 3. Hypothek, noch unter der Brandtarge, zu 5 1/2% auf sof. auszul. Offerten untl. **L. 721** an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. auf gute Nachhvh. gesucht. **Meyer Sulzberger,** Adelsfeldstraße 6.

10,000 Mk. auf mein gutes herrschaftl. Zinshaus gesucht. Offerten unter **B. 729** an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. gegen gute Nachhvh. auf ein neues, sehr rentabl. Haus im Kurviertel gesucht. Off. u. **W. A. 160** postlagernd Berliner Hof.

8000 Mk. auf prima Geschäftshaus in Gießstraße an 2. Stelle nach 22,000 Mk. Landesbank. Zins 50,000 Mk. zu 5% Zinsen zu leihen gesucht. Off. Offerten unter **G. 725** an den Tagbl.-Verlag.

5-8000 Mk. auf gute Nachhvh. auf 5-5 1/2% auf sof. auszul. Off. u. **W. 730** postl. Schützenhofstr.

Adelbrunn. 7 Uhr: Morgenmüll.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Russisches National-Concert.
Königliche Schauspiel. Abends 7 1/2 Uhr: Die vernarrte Prinzess.
Prinzess-Theater. Abends 7 Uhr: Die deutschen Kleinstädter.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Reliantrant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichsballen-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Sein Modell. Genieftreich.
Versteigerung des Baus. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Öffentliche Schneller-Versammlung im Concordia-Saal. Abends 8 1/2 Uhr.
Heilsarmee. Abds. 8 1/2 Uhr: Deffentl. Versammlung.

Aktuarium, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Bauges. Annalen. Taunusstraße 6.
Annalen Histor. Taunusstraße 1. Gartenbau.
Damen-Club. Taunusstraße 6. Geöffnet von morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Freiherren-Club. Täglich von 4-7 Uhr: Steingasse 3, 2. und Reichstr.-Schule, Part.
Philipp Abegg - Musikklub, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von 5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.
Polstereifabrik, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Adb. II (f. hdb. Verufe) des Arbeitsnachs. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-11 und 1/2-7 Uhr.
Kranienkassen für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 20.

August-Victoria-Sittl. Handarbeitstränzchen um 4 Uhr bei Frau Ritter, Unter den Eichen.
Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Drantschstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. 8-10 Uhr: Fechtabend.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Sängerverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Stemm- u. Ring-Club Athleten. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- u. Ring-Club Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).
Sängerbund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.
Ampelp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Scharrer-Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Jung Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Ewa-Schuel“. Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungsabend.
Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- u. Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Plattinatise Klubs Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr: Vereinsabend.
Männer-Gesangverein Alfsa. Probe.
Männer-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

August-Victoria-Sittl. Handarbeitstränzchen um 4 Uhr bei Frau Ritter, Unter den Eichen.
Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Drantschstraße 7.
Wiesbadener Fechtklub. 8-10 Uhr: Fechtabend.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Sängerverein Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Stemm- u. Ring-Club Athleten. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- u. Ring-Club Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- u. Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Westendhof).
Sängerbund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.
Ampelp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Scharrer-Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.
Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Jung Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Ewa-Schuel“. Wiesbaden. Von 9-10 Uhr: Übungsabend.
Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- u. Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Plattinatise Klubs Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr: Vereinsabend.
Männer-Gesangverein Alfsa. Probe.
Männer-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Israelitische Kulturverein. Synagoge: Michelsberg.
Freitag abends 7 30 Uhr, Sabbat morgens 8 30 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 9 5 Uhr, Wochentage morgens 6 30 Uhr, Wochentage nachm. 6 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.
Alt-Isralitische Kulturverein. Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag abends 7 1/2 Uhr, Sabbat morgens 7 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 8 1/2 Uhr, Wochentage morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage nachmittags 6 1/2 Uhr, Wochentage abends 9 5 Uhr.

Israelitische Kulturverein. Synagoge: Michelsberg.
Freitag abends 7 30 Uhr, Sabbat morgens 8 30 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 9 5 Uhr, Wochentage morgens 6 30 Uhr, Wochentage nachm. 6 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.
Alt-Isralitische Kulturverein. Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag abends 7 1/2 Uhr, Sabbat morgens 7 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends 8 1/2 Uhr, Wochentage morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage nachmittags 6 1/2 Uhr, Wochentage abends 9 5 Uhr.

Cabaret.
Wiesbaden, Stiftstraße 16.
Kst. Leitung: Emil Rothmann und Max Adolfs-
Ruffit. Leitung: Hermann-Wedow, fursil. Hof-
Kapellmeister A. D.
Vom 16. bis 23. Mai:
Sein Modell.
Ferner:
Genieftreich.
Sowie Cabaretprevorthe.
Beginn im Cabaret Abends 8 30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Freitag, den 19. Mai.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.
1. Russisches Gebet Bortiansky.
2. Ouverture zu „Die Regiments-
tochter“ Donizetti.
3. Finale aus „Die weisse Dame“
Boieldieu.
4. An der Wolga, Polka-Mazurka
Job. Strauss.
5. Prière à la Madonna Lange.
6. Potpourri aus „Der Trouba-
dour“ Verdi.
7. Kaiser Alexander-Marsch E. Bach.

Nachmittags 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmee.
1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Ouverture zu „Die Regiments-
tochter“ Donizetti.
3. Finale aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Aubade aux mariés P. Lacombe.
5. Dorfchwalben aus Oesterreich,
Walzer Jos. Strauss.
6. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
7. Dankgebet, altnordländisches Volkslied.
8. Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Am Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus II. von Russland,
Freitag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr:
Russisches National-Konzert
ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester,
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn
Louis Lüstner.
1. Russischer Marsch Joh. Strauss.
2. Un songe sur la Volga, Fan-
tasio-Ouverture Arensky.
3. Russisches Nationalhymne A. Lwow.
4. Kamarskaja, Capriccio über
zwei russische Volksmelodien
Glinka.
5. Ouverture zu „Das Leben für
den Czar“ Glinka.
6. La Czarine, Mazurka Ganne.
7. a) Souvenir de Hapsal, Melodie
Tschaiukowsky
b) Walzer aus „Eugen Onegin“
Tschaiukowsky
8. Fantasie über russische Lieder
Schreiner.
Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten und
Saisonkarten. Abonnementskarten für Hiesige,
sowie Tageskarten zu 1 Mark.
Bei ungeeigneter Witterung findet Russisches
National-Konzert im Saale statt.
Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.
Einstimmiges Urtheil
des Publikums und der Presse.
Fest-Programm vom 16. bis 31. Mai,
nur Schlinger und Attraktionen.
Jeden Abend die weltberühmten



The 3 Eiters — ? Lora ?
Charles Pauly — 5 Longonelli
Hans Hauser — Tilly Verdler,
sowie die übrigen Attraktionen.
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen gültig
Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Walhalla-Hauptrestaurant.
Täglich Abends 8 Uhr: **Concert d. Wiener Salon-Orchesters.**
Entrée frei. Entrée frei.

Walhalla.
Der weltberühmte Hungerkünstler
Sacco
hungert streng bewacht
heute den 20. Tag.
lebt nur von Ober-Selters. Mineralwasser, Tag
und Nacht zu sehen.
Entrée bei Tage 50 Pf., bei Nacht 50 Pf.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.
Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Marokko. — Serie II:
Wanderung durch den Oaz.

Zuswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Schauspiel-
haus. Freitag: Demetrius. Das Lied von der
Glocke. Epilog zur Glocke von Goethe. Lebendes
Bild. — Samstag: Wallenstein Lager. Die
Bicolorini.

Veröffentlichungen
Verpachtung von Domänen-Grundstücken im Reut-
amts-Büreau, Derrngartenstraße 7, Vormittags
10 Uhr. (S. Anml. Ann. No. 33 S. 2.)
Versteigerung von Mobilien n. im „Deutschen
Hof“, Goldgasse 2a, Mittags 12 Uhr. (S.
Tagbl. 233 S. 12.)
Versteigerung von Büstenwaaren n. im Pfand-
lokal Kirchgasse 33, Nachmittags 2 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 232 S. 9.)
Versteigerung des Herrn Gutbesizers Julius
Müllens zu Giville, in der Burg Str. baselstf.,
Mittags 1 Uhr. (S. Tagbl. 214 S. 13.)

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

17. Mai.	7 Uhr Morg.	9 Uhr Morg.	11 Uhr Morg.	Mittel.
Barometer*)	758.2	757.8	758.1	758.0
Thermometer C.	15.2	19.0	14.5	15.8
Luftspann. (mm)	7.6	8.9	10.1	8.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	59	54	83	65.3
Windrichtung	D. 4	N. D. 3	S. D. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 20.0.				Niedr. Temper. 14.1.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mitteltzeit auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Kleindruck verboten.)
20. Mai: wärmer bei frischem Wind, heiter bei
Wolkenzug, frischweife Gewitter.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Zur Ergänzung der Sonne durch Eiden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Mai.	im Süd. Aufs.		Unterg.	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
20.	12 23	4 37	8 11	9 56

*) Hier geht *-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concert
Königliche Schauspiel.
Auf Allerhöchsten Befehl.
Festspiele 1905.
Dienstthuende Regisseure: Max Böhm, Johannes
Ehmblad. Dirigenten: Kgl. Kapellmeister Professor
Franz Mannhaedt, Kgl. Kapellmeister Professor
Josef Schlar. Chöre: Kapellmeister Leopold Stolz,
Bühnen-Musik: Herr de Beer. Ballet: Königl.
Balletmeisterin Annette Balbo. Decorative Ein-
richtungen: Kgl. technisch-ärztlicher Ober-Inspector
Carl Aug. Schmid. Kostümlide Einrichtungen:
Kgl. Kostümzeichner Fr. Rischke. Decorationen:
Dorftheatermaler Gebr. Kantsch & Nottonara.

Die vernarrte Prinzess.
Ein Fabelspiel in 3 Aufzügen von Otto Julius
Bierbaum. Musik von Oscar von Chelius.
Dirigent: Herr Professor Josef Schlar.
Figuren des Spieles:
Die Prinzess Fr. Burckhardt.
Der König Herr Winkel.
Der Seher aus dem Süden Herr Müller.
Der Narr Herr Müller.
Der goldene Ritter Herr Kalksch.
Der Ladende Herr Kalksch.
Der braune Junfer Herr Henke.
Das kleine Fräulein Fr. Hans.
Die Junfer, die Voffrändlein, die Jungfrauen,
Thurmwächter, Jünglinge, Königspagen, Prin-
zessinnepagen, Dämonen, Narren, Narrenpagen.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. G. Rauch.
Freitag, 19. Mai. 216. Abonnements-Vorstellung.
8. Abend des Cylus:
Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels.
(Von Goethe bis Benedix.)
In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.
Prologus: Verfaßt von Julius Rosenthal.
Die deutschen Kleinstädter.
Lustspiel in 4 Akten von Aug. v. Rogebue.
Personen:
Herr Nicolaus Staar, Bürger-
meister, auch Oberstichter zu
Krähwinkel Gustav Schulze.
Frau Unter-Stener-Gemeinmerin
Staar, seine Mutter Sofie Schenl.
Sabine, seine Tochter Vertha Wanden.
Herr Vice-Kirchen-Vorsteher
Staar, sein Bruder, ein
Gewürzkrämer Theo Oht.
Frau Ober-Hof- und Fisch-
Mäherin Wendel, eine Diuiane
Frau Stadt- Accise - Cassa-
Schreiberin Morgenroth, eine
Nadme Mimma Agte.
Herr Hans, Verge und Weg-
inspectors-Substitut Sperling
Dudolf Bartak.
Ulmer Reinhold Jager.
Ein Nachwächter Frdr. Koppmann.
Klaus, der Rathsbdiener Max Ludwig.
Eine Magd Walhly Wagnere.
Ein Bauer Joseph Hoff.
Die Scene ist in der kleinen Stadt Krähwinkel.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 20. Mai. 217. Abonnements-Vorstellung.
im Seinetwillen.
Sonntag, 21. Mai, Nachmittags 1 1/4 Uhr: Die
Brüder von St. Wendbar. Abends 7 Uhr:
Im Seinetwillen.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 13.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
- Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) von 1866.
- Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- Bukarester 4 1/2% 1898er Kommunal-Anleihe (früher 5% Anleihe von 1888).
- Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4 1/2% Teilschuldverschreibungen v. 1900 Serie I.
- Frankfurt a. M. 5 1/2% Stadt-Anl. Gesellschaft für Linde's Eismaschinen in Wiesbaden, 4% Schuldverschreibungen.
- Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
- Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. Emiss. 1884.
- Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
- Lissaboner 4% Stadt-Anleihe.
- Mainzer Stadt-Obligations.
- Oesterreichische 5 1/2% 600 Fl.-Lose von 1860.
- Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligations.
- Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.
- Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1892.
- Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1893.
- Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1894.
- Schaerbecker 2 1/2% 100 Fr.-L. v. 1897.
- Solms-Braunfelsische 4% Anleihe von 1880.
- Waldeck-Pyrmonter 3 1/2% Staats-Anleihe.

d) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.

77. Prämienziehung am 1. Mai 1905. Zahlbar sofort.

Am 1. April 1905 gezogene Serien:

99 320 357 428 525 784
1016 1199 1208 1227 1713 1832
1987 2039 2187 2213 2720 2739
2977 3034 3042 3167 3285 3462
3613 3644 3764 3999.

Prämien:

Serie 99 Nr. 12 (260) 13 18, 320
25 (50), 357 3 (1000) 6 (50) 15 17
19 20 24 (250) 25, 428 10 19, 525
2 10 17, 784 2 9 (100) 11 13 17 22,
1016 9 12 19 (250) 24 25 (50),
1199 15, 1208 15 16, 1227 5 7 (50)
11 18 21, 1713 8 10 16 20 22, 1832
1 4 14 24, 1987 4 6 (100) 16 20,
2039 22 24, 2187 7 11 20 (250),
2213 1 3 15 18 20, 2720 2 5 9 (50)
15 17 18 20, 2739 11 19, 2977
19 25, 3034 7 9 10 16 25, 3042 14
15 17 18 24, 3167 2 21 22 23, 3285
8 9 23, 3462 14 17 21, 3613 2 7
(100) 10 12 15 23, 3644 5 (100) 6 7
12 (5000) 13 17 21 22 23 24, 3999
6 7 13.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 28 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 21 Fl. gezogen.

2) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Taler-L.) v. 1866.

39. Prämienziehung am 1. Mai 1905. Zahlbar am 1. Juni 1905.

Am 1. März 1905 gezogene Serien:

11 16 20 54 67 77 93 135
158 158 168 178 204 258 271
278 296 310 320 335 355 402
418 438 492 505 530 533 543
548 564 629 631 641 653 694
696 702 710 763 776 833 870
871 881 883 938 939 946 988
1001 1045 1069 1071 1072 1089
1100 1110 1188 1191 1209 1218
1219 1235 1276 1290 1292 1334
1364 1376 1439 1450 1479 1496
1507 1573 1579 1581 1660 1679
1689 1766 1769 1715 1745 1775
1796 1841 1859 1875 1888 1889
1992 1994 2004 2048 2057 2117
2120 2128 2140 2156 2175 2193
2203 2206 2215 2231 2233 2260
2265 2298 2322 2346 2401 2416
2424 2451 2452 2485 2488 2507
2516 2520 2531 2536 2549 2560
2562 2569 2605 2634 2639 2666
2705 2710 2781 2791 2799 2817
2824 2835 2840 2842 2870 2877
2887 2926 2932 3049 3050 3056
3065 3078 3150 3175.

Prämien:

8888 (2400) 8261 (2400) 8874
(18.000) 15980 17707 20876 25224
34604 36494 38126 38793 43513 49271
52201 54989 (120.000) 64456 (48.000)
76615 79030 85295 (2400) 92923 99662
108733 10940 125960 125980 126775
127982 131924 135210 143482 152646
(4800) 153227.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 Mk., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 Mk. gezogen.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

150. Serienziehung am 1. Mai 1905. Prämienziehung am 20. Juni 1905.

Serie 76 310 534 550 724 853
997 957 1083 1096 1438 1532
1624 1711 1717 1817 1910 2229
2525 2600 2641 2672 2886 3104
3150 3182 3185 3309 3586 4054
4083 4138 4239 4339 4565 4724
4824 5147 5413 5570 5983 6025
6114 6181 6242 6376 6598 7247

7318 7357 7528 7752 7935 8434
8436 8718 9157 9175 9391 9810
9815.

4) Bukarester 4 1/2% 1898er Kommunal-Anleihe (früher 5% Anleihe von 1888).

Verlosung am 1/14. April 1905. Zahlbar am 1/14. Juni 1905.

500 Lei. 53 88 119 259 293 590
784 746 749 867 960 1051 130 141 288
478 544 666 701 794 819 988 2177 286
410 415 523 533 540 721 738 799 891
3139 142 201 387 603 726 824 953 4030
692 296 319 339 354 602 6031 055 105
087 297 319 339 354 602 6031 055 105
312 698 744 882 898 932 7197 814 491
642 717 991 8132 148 264 393 410 588
692 9196 317 848 572 646 707 897 898
945 951 10187 173 217 225 439 466
736 763 822 849 982 11160 388 584
588 735 759 767 914 985 12049 131
254 409 728 13000.

2500 Lei. 56 82 171 261 571 587
599 761 871 1154 168 331 358 546 706
758 814 2010 087 135 152 208 365 383.

5) Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M., 4 1/2% Teilschuldversch. v. 1900 Serie I.

5. Verlosung am 25. März 1905. Zahlbar mit 10% am 1. September 1905.

Lit. A. 1000 Mk. 48 58 202 318
442 767 1324 843 756 2382 409 630
685 779 4049 544 566 576 708 764 800
5143 146 162 233 328 389 390 592 400
501 522 524 550 597 629 674 691 763
805 836 869 873 6039 090 255 407 417
423 432 472 561 575 696 698 783 810
822 827 841 920 937 988 7024 099 103
107 110 127 139 161 162 168 180 232
260 341 356 372 408 430 551 572 631
645 653 683 714 752 753 759 931 942
8052 101 111 150 185 375 380 487 722
725 760 803 982 9009 035 053 104 146
202 345 398 493.

Lit. B. 500 Mk. 17 106 173 230
521 557 565 733 761 943 959.

6) Frankfurt a. M. 3 1/2% Stadt-Anleihen.

Verlosung am 19. April 1905. Anleihen Lit. R. von 1884.

Zahlbar am 31. Dezember 1905.

2000 Mk. 59 141 148 158 194 212
237 325 347 365 379 473 517 549 660
568 634 663 680 727 751 759 789 889
916 1067 078 099 119 314 387 437 459
496 551 638 665 730 795 972.

1000 Mk. 2010 015 069 092 142
165 204 234 371 458 488 703 782 796
848 859 880 929 944 3016 073 174 212
248 254 305 328 391 417 424 435 500
513 559 564 659 694 695 723 740 835
907 943 958 960 975 4115 168 217 295
300 391 405 473 632 559 571 577 681
717 757 890 842 861 871 5155 250 283
315 339 351 459 607 535 563 618 712
866 6017 038 142 194 200 205 217 249
267 325 345 363 371 418 436 472 451
549 556 570 621 637 678 904.

500 Mk. 7001 010 028 040 054
084 097 185 250 276 306 318 405 461
566 669 692 698 871 967 8012 040 059
118 138 185 245 418 431 454 539 552.
200 Mk. 8625 675 676 725 769
822 834 868 898 928 990 9082 087 104
169 211 244 266 323 333 355 572 590.

Anleihen von 1901 Abteilung I.

Zahlbar am 1. September 1905.

4000 Mk. 110 121 188 216 224 245
261 323 360 436 445 536 547 649 728
759 771 776 925 938 947 1029 074 337
417 479 572 922 651 810 824 986 2084
110 215 310 332 415 481 507 581 905
716 726 771 776 929 972 3008 054 126.
2000 Mk. 3367 383 490 568 639
669 721 819 872 902 928 4001 055 104
108 224 227 249 286.

Anleihen von 1901 Abteilung II.

Zahlbar am 1. September 1905.

5000 Mk. 4314.
2000 Mk. 4734 983 997 5032 153
206 226 265 385 410.
1000 Mk. 7706 923 8112 367 424.
500 Mk. 10973 11093 120.
200 Mk. 12186.

Anleihen von 1901 Abteilung III.

Zahlbar am 1. September 1905.

5000 Mk. 4458 579.
2000 Mk. 5751 818 931 0051
080 208 241 472 516 541 582 632 690
1000 Mk. 8591 784 872 885 891
946 987 993 9038 294 631 697 820
825 895 986 10922 348 401 403 484
643 686 731 782 880 885 889.
500 Mk. 11219 261 271 348 364
464 517 545 681 701 876 896 912 922.
200 Mk. 12621 576 604 649 720
722 750 849 951 13010 018 051 060.

7) Gesellschaft für Linde's Eismaschinen in Wiesbaden, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 14. April 1905. Zahlbar am 1. Oktober 1905.

Lit. A. 1000 Mk. 8 13 18 24 105
111 112 117 169 181 196 197 202 211
266 288 308 354 358 399 411 416 440
453 485 521 530 542 562 609 592 614
618 664 688 683 706 725 770 788.
Lit. B. 500 Mk. 88 116 130 143
153 161 175 183 220 248 260 284 304
312 319 333 340 344 360 389.

8) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

7. Verlosung am 1. Mai 1905. Zahlbar am 9. Mai 1905. (Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie 37 151 390 1380 2369
3622 4566 4699 5820 7155 8594

8232 8850 8989 9157 9376
10559 10772 11067 11081 11258
11651 11781 Nr. 1-50 a 33 Lire.
Prämienziehung:

Serie 918 Nr. 38 (50), 1013 15
(35.000), 1838 47 (50), 6671 30
(2000), 6959 3 (50), 10272 24 (50),
11356 21 (50), 11970 14 (1000 Lire).

9) Kaiser Franz Josef-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. Em. 1884.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

22. Verlosung am 1. April 1905. Zahlbar am 1. Oktober 1905.

5000 Fl. ö. W. Silber. Serie 56
77 90 255 456 497 590 690 822 1108,
enthaltend je 2 Schuldversch.

1000 Fl. ö. W. Silber. Serie 1708
829 850 953 2019 210 308 674 827
3056 155 202 287 547 553 758 835 847
850 4083 201 390 417 541 908 962,
enthaltend je 10 Schuldversch.

200 Fl. ö. W. Silber. Serie 5206
480 505 528 643 694 6063 376 378 404
826, enthaltend je 50 Schuldversch.

10) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prioritäts-Partial-Schuldversch. v. 1891.

28. Verlosung am 1. April 1905. Zahlbar am 1. Juli 1905.

10.000 Mk. Serie 19.
10.000 Mk. Serie 181 204 216 285 458.
200 Mk. Serie 1064 077 090.

11) Lissaboner 4% Stadt-Anl. Emission vom Mai 1886.

Verlosung am 12. April 1905. Zahlbar am 1. Juli 1905.

2000 Mk. 489 1134 470 629 659
2345 460 568 3334 655 845.
400 Mk. 4672 5852 455 6968
7356 598 8184 218 284 484 579 849
9108 179 789 10640 906 11187 261
407 887 12194 13042 235 714 843
878 14945 15558 16208 214 218 743
18040 210 351 565 19494.

12) Mainzer Stadt-Obl.

Verlosung am 1. Mai 1905. Zahlbar am 1. November 1905.

3 1/2% Anleihen Lit. J. von 1884.
200 Mk. 73 298 426 624 657 1010
064 082 158 174 209 230 278.
500 Mk. 1988 2033 107 153 347
825 864 3053 077 173 191 234 321 342
388 392 488 528 625 639 815 4020 024.
1000 Mk. 4169 195 459 592 823
882 5325 352 423.

4% Anleihen Lit. O. von 1899.

500 Mk. 107 138 145.
1000 Mk. 944 1038 062 166 390
590 645 900 972 2193.
2000 Mk. 2687 754.

13) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

90. Prämienziehung am 1. Mai 1905. Zahlbar mit Abzug am 1. August 1905.

Am 1. Februar 1905 gezogene Serien:

4 56 114 123 172 177 220
313 359 446 560 637 701 740
955 959 1021 1044 1130 1159
1203 1252 1275 1311 1407
1423 1534 1536 1543 1839 1891
1955 2013 2041 2066 2105 2120
2151 2163 2226 2283 2328 2434
2507 2613 2775 2804 2858 2924
3732 4099 4163 4539 4578 4653
4706 4748 4806 4847 4999 5009
5013 5055 5125 5190 5210 5278
5436 5496 5567 5635 5821 5868
5871 5918 5932 6206 6257 6273
6275 6321 6604 6631 6848 6863
7029 7138 7261 7325 7368 7506
7633 7791 7859 7972 7984 8128
8391 8449 8510 8531 8601 8642
8669 8741 8963 9042 9049 9175
9183 9271 9297 9359 9372 9413
9532 9555 9665 9852 9918 10006
10046 10056 10085 10169 10181
10197 10287 10292 10381 10447
10531 10677 10729 10785 10803
10806 10847 10863 11014 11087
11199 11219 11395 11401 11493
11573 11775 11794 11874 11876
11915 11956 11999 12152 12256
12280 12297 12308 12337 12359
12511 12532 12744 12807 12849
13035 13040 13042 13109 13143
13260 13300 13306 13363 13471
13472 13524 13647 13658 13706
13729 13772 13799 13810 13812
13887 13965 14104 14210 14406
14544 14678 14760 14808 14844
15026 15039 15115 15117 15118
15240 15268 15322 15336 15350
15381 15554 15618 15677 15770
15809 15884 15910 15944 16028
16074 16076 16199 16233 16254
16314 16511 16542 16572 16617
16704 16769 16774 16795 16940
17165 17385 17446 17452 17490
17768 17793 17802 17828 17950
17997 18006 18034 18350 18401
18585 18656 18735 18767 18849
18934 18965 19174 19220 19242
19257 19270 19345 19692 19703
19849 19880 19934.

Prämien:

Serie 56 Nr. 1 (10.000), 123 13,
172 9 (10.000), 637 20, 740 14
(10.000), 1159 5 (10.000), 1311 8,
1423 11, 2328 18 (10.000), 2434 16,
2955 13, 3732 12 (10.000) 17 (10.000),
4099 6, 4999 6, 5013 14, 5436 10
(600.000), 6631 6, 7261 6 (100.000)
14 (20.000), 7791 8, 8963 9, 9297 17
(10.000) 18 (10.000), 9918 10 (10.000),
10054 4, 19447 10, 100531 1,
10803 8, 12359 17, 12511 7 (20.000),
12807 13 (10.000), 13471 1 10,
13472 16, 13799 20, 14406 17,
14514 7 (10.000), 14676 1, 14844 2,

15618 4, 15884 4 (10.000), 15910
8 (10.000), 16199 3 (20.000), 17383 2,
17997 17 (50.000), 18585 7, 18919 11,
19270 3, 19934 18.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1200 Kr. gezogen.

14) Portugiesische Eisenbahn-Gesellschaft, Obligations.

Die Amortisation für das 2. Semester 1904 ist durch Rückkauf bewirkt.

15) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1891.

(Anleihe von 45 Millionen Fr.)

Verlosung am 1. April 1905. Zahlbar am 1. Juli 1905.

500 Fr. 132 242 300 598 778
781 789 855 873 1058 082 477 490 501
909 2191 263 351 477 858 3282 303
455 600 670 4081 298 473 571 784 5072
514 578 589 645 936 954 6077 308 408
490 586 604 654 711 7061 147 446 451
623 659 790 850 878 879 927 8018 626
725 935 941 982 9140 249 282 653 880
965 10014 130 236 825 700 720 766
791 829 864 11175 421 72

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere von den Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anmietungen.
Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.
Aberichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
Geschäftsstelle: Delaspestraße 1, Telefon 429. F431

Das **Wohnungsnachweis-Büreau**
Lion & Cie.
Friedrichstr. 11 — Telefon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Stagenwohnungen Geschäftslokale — möblierten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Gelddarlehen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Bierstadtstraße 9 ff. Landhaus mit ca. 70 Rth. gr. Vorgarten auf 1. Oktober zu vermieten. Ansehen von 3-5 Nachmittags. 1764

Villa Heinrichsberg 10
6 große Zimmer, 2 gerabe Manfäden, Centralheizung und schöner Garten, ist auf 1. Juli zu verkaufen o. zu vermieten. Näh. daselbst. 1376
Villa Mähringstraße 8 ganz oder geteilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verl. 1377
Zum 1. Oktober ist die **Villa Parkstraße 20** ganz oder geteilt zu vermieten. Feinste Anstalt, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner Garten in den Kuranlagen. 1207

Zu vermieten
per 1. August, **Ede Bierstädter- u. Bodenstedtstraße, 5 Minuten vom Kurhaus und Königl. Theater, die beiden neuerbauten Stagen-Villen**, mit großen Veranden und Balkonen, in vornehmster Lage, mit hervorragender Aussicht auf das Taunusgebirge. Jede Villa enthält je drei hochherzhaftliche Stagen-Wohnungen, bestehend aus je neun großen Salons u. Zimmern, großer prachtvoller Diele, Badezimmer, Toiletten- und Klosett-räumen, großer heller Küche, Speisekammer, mehreren Manfäden, drei Kellern etc., Alles in hoch-elegantester Ausstattung u. neuzeitlichem Comfort. Beide Villen enthalten elektrische Personen-Aufzüge, je einen reich mit Marmor ausgestatteten Hauptausgang, Treppentreppe, Niederdruckdampf- und Gaslampe-Heizung. Elektrisches Licht wie Gas in allen Räumen. Eigene Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die obere Etage einer jeden Villa fann auf 12-14 Räume vergrößert werden. Remise und Stallung für 4 Pferde. Garage für Automobile.
Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei 1761
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Villa Victoriastraße 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per sofort oder später zu verm.
August Limbhart, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Ellenbogengasse 8.

Neuer, elegant einger. Villa zum Alleinbew., 9 Zim., Gart., Centralh. in gel. Lage, preisw. zu verm. od. zu verl. Auskunft Marktstraße 4. Bef. tägl. von 11 Uhr ab.
Eine Villa in feinsten Stil, für Pensionatzwecke geeignet, per 1. Juli 1905, ebent. früher, zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei 1879
Weiser, Schützenhofstraße 11.

Villa in gesunder Lage
mit schönem Garten, Preis Mk. 2000, Hochparterre-Wohnung, sechs große Zimmer, 2 Balkons, Terrasse, sowie zwei Souterrains-Zimmer und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per Oktober 1905 zu vermieten. Offerten unter H. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.
Vertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 43 qm, groß, auf gleich oder später zu vermieten.
Vertramstr. 21 g. Werkst. m. Borr. fof. G. W.
Bismarck-Ring 2 schöner Laden mit 2 Ladenzimmern, Lagerräumen zu vermieten. Auch können Werkst. dazu gegeben werden. Näh. im Laden.
Georg Meier.

Bismarckring 4 ist ein großer Laden mit Ladenzimmer, anschließendem Bureau und Lager r. Räumen, auf oder geteilt auf fof. od. später zu verm. N. das. P. L. 1177

Waldstraße 7 ist ein großer Laden mit Lager-raum, sehr passend für Eisenhandlung oder Spezialartikel, auf gleich zu verm. Näheres daselbst Frontstraße. 1832
Waldstraße 29 schöner heller Laden mit Wohn-, für jedes Geschäft passend, per gleich od. später zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 1241
Waldstraße 43 Werkst. m. Borr. u. Abl. N. 2.
Waldstraße 4 schöner großer Laden (sehr geeignet für Friseur) p. 15. Mai zu vermieten. 1161
Clarenthalerstraße 1 sehr schöne Büroräume, ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet, auf gleich oder sp. billig zu verm. 1384
Clarenthalerstr. 6, bei d. Ringl., gr. Laden m. 3. auch f. Bür., zu v. N. das. 1. Et. L. 1911
Dohheimerstraße 10 ist der Laden auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stock. 1385

Dohheimerstr. 74, Ede Stübnerstr. ist ein großer Laden, Souterrainsladen mit Flaschenbierkeller, Lagerräume mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stock. 1977
Dreiweidenstr. 1 sind 2 helle Werkstätten
Dreiweidenstr. 5 Werkstätte od. Lagerraum a. al. o. 1. Juli c., z. v. 1135
Dreiweidenstraße 10 schönes großes Bureau sofort oder später zu vermieten, event. mit 4-Zimmer-Wohnung. Näh. das. P. L. 1772
Stübnerstr. 2 sind Werkstätte, Lagerräume und Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 74, 1. Stock. 1978
Stübnerstr. 6 Werkstätte auf al. zu v. N. das. Stübnerstr. 9 ist eine Werkstätte od. Lagerraum (25 qm) u. ein Flaschenbierkeller (35 qm groß) zu verm. Näh. Herderstraße 26, St. 2. 1971

Friedrichstraße 40, Ede Kirchgasse, großer schöner Laden (gehörig Miether J. Rong, Kaffeegechäft) eventuell mit großem Souterrains, zum 1. August zu vermieten. Näh. daselbst bei **Wilhelm Gasser & Co.** 1773
Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Ladenzimmer u. 3-Zimmer-Wohn. al. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderh. P. r. 1888
Gneisenaustr. 25 Lad. m. Wohn. N. Bbb. 1 l.
Göbenstraße 15 ca. 35 qm gr. Lagerräume oder Werkstätten per gleich zu vermieten. Näh. **W. Schmidt.** 1389

Göbenstraße 19
eine große helle Werkstätte und großer Keller mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Wesiger **Dünkelberg, Kaiser-Fr.-Ring 58, Heisenstr. 4, Soutr., Werkst., auch Lagerraum z. v. Heisenstr. 22** fl. Werkst. od. Lagerr. zu verm.
Heisenstr. 25 Werkstätte zu v. N. 2 St. r.
Herderstraße 56 Laden mit Ladenzim., Keller mit Neben-, Werkst. und Lagerräumen, zusam. od. ev. p. 1. Okt. zu v. Näh. **Hoyer, r. 1937**
Kaiser-Friedrich-Ring 55 fof. gr. Laden mit gr. Nebenraum als Bureau billig zu vermieten. Näh. **Waterloostraße 3** (am Plettenberg). 1390

Kaiser-Friedrich-Ring 60 4 schöne Souterrains-Räume als Laden, Bureau oder zum Einstellen von Möbeln billig zu vermieten. Näh. e-r-s Marktstraße 45, Laden. 870
Kaiser-Friedrich-Ring, Ede Schiersteinerstraße 14 ist ein großer Laden mit Lager-, Bureau, Keller preisw. zu verm. Centralh., elektr. Licht vorh. 1914

Kirchgasse 27
großer Laden mit Soufol zu verm. Näheres Kirchgasse 27, 1. 1392

In unserem Neubau,
Luisenstraße 19,
neben der Reichsbank, ist das Zwischengeschoss (Größe ca. 210 Quadratmeter) zu vermieten. Dasselbe eignet sich besonders für Verkaufsgeschäfte, Rechtsanwältt oder Verwaltungs-Büreaus. Centralheizung und elektr. Lichtanlage und können sonstige Wünsche von Miethliebhabern jetzt noch berücksichtigt werden. Näh. F431
Haus- u. Grundbesitz-Verein (G. V.),
Geschäftsstelle: Delaspestraße 1.

Lugendburgplatz 4 Bureau u. Lagerraum zu v.
Lugendburgstr. 11 schöne helle Werkstätte, auch als Lagerraum zu verm. N. 3. Et. Knt. 1395
Mauerstraße 8 ein großer Laden mit Ladenzimmer, event. mit anschließendem Bureau und Lagerräumen, auf 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näh. **Mauerstraße 11.** 1758
Meyerstraße 31 eine Werkstätte und 3 Zim. und Küche zu verm.

Meyerstraße 33 ein Laden u. ein Magazin zu verm. Näh. No. 31.
Moritzstraße 21 Laden nebst Wohnung billig zu vermieten. Erfragen Kirchgasse 5.
Moritzstraße 45 sind große Ladenräume mit ob. ohne großen Keller und Lagerräumen und Wohnung billig zu vermieten. 1898

Nerostraße 34 geräumige Werkstätte zu verm.
Nicolaisstraße 12 sind 2 Räume (Portier) für Möbel einzustellen, event. Bureau, Lagerräume, gleich, event. 1. Juli, zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 14, 2. bei **Georg Abler.** 1399
Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-Ring, geräumiger Laden mit 2-Zim.-Wohnung, event. m. groß. Lag.-Räumen, für jedes Geschäft passend, fof. preisw. zu verm. Näh. P. 1401
Niederwaldstr. 11 Laden mit Zim., a. f. Bür. geeignet, fof. zu verm. N. das. Hochp. r. 1399

Oranienstraße 48 ein Souterrains und ein Keller, zusammen 100 qm, zu vermieten.
Quersiedstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 1402
Rauenthalerstr. 14 Laden fof. zu v. N. 3. 1912
Rheingauerstraße 7 schöne helle Werkstätte oder Lagerraum, Gas- und Wasserleitung vorh., ev. mit 2 oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Stübnerstr. 12. **Carl Wolmer.** 1775
Rheingauerstraße 3 Werkstätte mit Lagerraum und Remise, eventuell für Bureau, per sofort. Näh. daselbst Part. rechts.
Rheingauerstraße, Ede Stübnerstraße, ein Laden mit 2 Zimmern, Küche etc. zu vermieten. Näh. **Poststraße 20, 1.** oder daselbst.

Rheinstraße 48,
Ede Oranienstraße, großer Laden mit Wohn-, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Manfäden, al. o. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Etage oder Kaiser-Friedrich-Ring 78, Neubür., Soutr. 1408

Im Neubau Ede Rheinstraße und Kirchgasse
auf 1. Juli zu vermieten: **Galaden mit Souterrains und Entresol,** zusam. circa 560 qm, Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen. Näh. daselbst bei **A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59.**

Richtstr. 3 Werkstätte per sofort zu vermieten Preis 250 Mark. Näh. **H. Kraft.**
Rüdesheimerstraße 10 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 1404
Rüdesheimerstraße 23 schöner hoher Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1405
Saalgasse 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1407
Ede Schacht u. Adlerstraße 23 ein Meyer-laden mit Bohrung auf sofort zu verm. 1884
Scharnhorststraße 16 helle Werkstätte. N. 2. 1.
Schiersteinerstr. 18 Laden mit Wohnung, für Aufschmittgeschäft geeignet, billig zu verm. 1854
Schiersteinerstraße 20, Part., Souterrainsladen, auch als Bureau od. Werkstätte, zu verm. 1184
Schlachthausstraße 12 Souterrains-Raum (hell) mit besonderem Eingang, ca. 50 qm Bodenfläche zu vermieten. Näh. **C. Malkbrenner, Friedrichstraße 12.**
Seerobenstr. 9 helle Werkstätte, ca. 40 qm-Meter, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Mittelbau 2. St. bei **Becht.**

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend für Möbel- und Musikinstrumentenhandlung etc., per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Stock. 1409

Schiersteinerstraße 22 helle Part.-Räume als Bür., Lager od. Werkst. zu verm. Näh. Part. r.

Laden Taunusstraße 13, ca. 50 qm, mit Gallerie, 1 großes Schaufenster, per 1. April 1906, ev. früher, zu vermieten. 1959
Näheres **H. Haas, Entresol.**

Walramstraße 4 Lagerräume zu vermieten.

Laden, 282 qm, Neubau
Soufol, 120 qm, Taunusstraße 37, geeignet für Möbel- und Dekorations- oder sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder später zu verm. Näh. das. 1. Etage. 1966

Walramstraße 31 große Werkstätte zu vermieten. Näheres im Laden. 1777
Wassersstraße 12 Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. 1413
Waterloostraße 3, am Plettenberg, gr. helle Werkstätte zu verm. 1413

Waldstraße 14, ganz oder geteilt, mit oder ohne Wohn., per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Kappes, Al. Weberstraße 18.**

Webergasse 33
Laden
mit 2 Schaufenstern zu vermieten. Näh. bei **P. Herzog, Schulplatz,** Langgasse 50, Ede Webergasse. 1247

Webergasse 50 schöne Werkstätte zu vermieten

Webergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. bei 1209
Hob. Adolf Weygandt.

Westendstr. 8 sch. h. Werkst. z. v. N. 3. 1893

Wilhelmstr.
dicht bei der Burgstrasse,
Laden mit 2 Schaufenstern
und Ladenzimmer, event. auch Magazin, zum 1. Juli zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Yorkstraße 25
schöner Laden mit Ladenzimmer u. Lagerraum, ev. auch Wohn., zu verm. Näh. das. 1. Et. L. 1414
Yorkstr. 31 Laden mit helle großen Lagerräumen, auch getrennt, zu vermieten. Näheres daselbst 1. Etage links. 1901
Plettenberg 2 Souterrains-Laden mit 1 Zimmer u. Küche fof. od. später zu v. N. P. L. 1868

Laden
in guter Geschäftslage sofort zu vermieten
Adolfstraße 6. 1746
Laden nahe Langgasse, für Bureau-Atelale (Bäckerei etc.) vorzüglich geeignet, zu verm. Ansehen 3-5 Uhr Vormittag 7.

Laden,
über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und 3 od. 4-Z.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Oktober, event. früher, preiswerth zu vermieten. Näh. **Bismarckring 19, P. L.** 1876

Große Werkstätten, auch geteilt für jeden Geschäftsbetrieb passend, mit electr. Licht u. Kraft, groß. sep. Hofraum, al. o. 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. **Waldstraße 2, 1. St.** 1416
Lagerräume, Lagerplatz, ev. mit Wohnung und Stallung, in der oberen Dohheimerstraße, nahe Güterbahnhof, zu vermieten. Näh. **Waldstraße 2, Bureau.** 1815
Galaden nebst Wohnung Dohheimerstraße 76 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. Et. 1417
Großer Lagerraum oder als Werkstätte, auch für jeden größeren Betrieb geeignet, zu vermieten. Näh. **Gneisenaustraße 18 b. Fischer.**

Geräum. Lagerraum
mit Souterrainsräumen, ca. 100 qm, ganz oder geteilt, preisw. zu vermieten. **Baubureau Blum, Göbenstraße 14.** 1778
Laden mit Ladenzimmer auf 1. Juli zu verm. Näh. **Mauerstraße 11.** 1869

Laden mit Wohnung gl. o. 1. Juli 05 zu vermieten. Näb. 1418 H. Petri, Herderstraße 8.

Schöner Laden mit großem Schaufenster, Badenzimmer, Lager, ev. mit Wohnung, v. sof. preisw. zu v. H. Herderstr. 12. 1918

Laden in der Luxemburgstraße, mit Ladenzimmer und Keller, zu vermieten. Näb. Kaiser-Friedrich-Ring 50, R. 1419

Großer Laden mit Entresol und Gottwald, Kirchstraße 88, 2. 1231

Laden, in w. i. Jahr. Butters- u. Biergesch. m. Erf. betr. w. i. Okt. N. Luxemburgstr. 7, 1 r. 1921

Zwei Räume, zu geschäftl. Zwecken vorzüglich geeignet, sofort zu vermieten Moritzstraße 12. 1. 1928

Laden mit 2 Bm. u. Küche Moritzstr. 24 per sof. od. später zu verm. 1420

Die bisher am neuen Centralbahnhof von den Firmen J. L. Krug und Theod. Schwelguth benutzten ein- gefriedigten Lagerplätze, mit oder ohne Hallen und Einfriedigung, sind per 1. August oder eventuell 1. Juli 1905 zu vermieten, am liebsten an Pauschmietende oder zu Eisen- und Kohlenlagern. Neugasse 3, Vari.

Laden, ev. mit Zubehör, gleich oder spät. zu verm. Drämlingstraße 51.

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Feilegeschäft geeignet. Näb. Nauenthalerstraße 8, Bureau. 1421

Laden, für Feilegeschäft od. Genüßgeschäft, geeignet, zu vermieten. Näb. Rheinstraße 99, Vari.

Eine Werkstatt, für ruh. Geschäft od. Lagerr. u. Automobil gereit., zu verm. N. Rheinstr. 99, R.

Werkstatt (Preis 250 Mk.) per 1. Juli zu vermieten Rheinstraße 3. 1781

Souterrain, 3 helle Räume, eignen sich für Bureau, ist per 1. Juli zu vermieten, gelegen am Kaiser-Friedr.-Ring. N. An der Ringstraße 1, R. 1422

Für Konditorei, Confectiongeschäft, Musikinstrumenten- u. Spielzeuggeschäft, in vorzüglicher Lage, Schiersteinerstraße 4. Näb. beim Hausverwalter oder Eigentümer Rüdigers- heimerstraße 7. 1821

Schöner Laden mit Badenzimmer, geräum. Keller, event. schönem 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicatessen- oder Drogegeschäft, Ecke der Rüdigers- heimer- und Nauenthalerstraße per gleich oder später zu verm. Näb. daf. 1423

Großer Laden, auch geteilt, mit Wohnz. auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Schiller- platz 1 oder Friedrichstraße 18, Gottlieb. 1951

Geschäftsräume (für Werkstatt und Lager), feuerfester - hell.

In meiner Wohnung Schlaichtstraße, gegenüber dem neuen Perionen-Bahnhof, sind noch zu vermieten:

1 Pariererraum, 200 qm, groß, 1 Raum, 2. Oberg., 160 qm, groß. Dampfheizung, electr. Beleuchtung, Gas- und Wasserleitung vorhanden. Dampfstraßsam mitvermietet werden. Näb. bei C. Malkbröner, Friedrichstr. 12.

Werkstatt mit elektr. Kraft, Gas u. Wasser, auch als Lagerraum zu verm. Sedanplatz 4. 1978

Mehrgerei in einem Neubau, concurrenzfreie Lage, preiswerth zu verm. Näb. Westendstr. 36, 1.

Photographisches Atelier zu vermieten. Näb. Hotel Block. 1931

Fabrik- od. Werkstatt-Räume, circa 165 qm (können noch ergänzt werden), zu jedem Betriebe sich eignen, per 1. Oktober zu vermieten. Die Räume sind theilbar, auch als Werkstätten abzug. Näb. Dorfstr. 2, 1. 1969

Laden Wilhelmstraße, circa 70 qm, groß, sehr hell, vorzügliche Lage, für jedes feine Geschäft geeignet, ist per sofort oder später zu verm. Offert. u. W. 687 an den Tagbl.-Verlag. 1838

Waldstraße an Dohheimstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen in 8 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gascinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau- bureau Gödenstraße 14. 1429

Laden mittlerer Größe in bester Geschäftslage zu vermieten. Näb. Kirchstraße 88 oder Offerten unter C. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Wolfsallee 31, 1. Etage, herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näb. daselbst Vari.

Friedrichstr. 3, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Anzusehen von 11-1 Uhr. Näb. daselbst Garten- haus 3. Et. 1261

Villa Frick Neusterstraße 10: 8 Zim., Central- heizung, electr. Licht, zu vermieten. Näheres Vestingstraße 10. 1783

Humboldtstraße herrschaftl. Hochpart., 8 Zim. u. reichl. Zubehör. Näb. Uhländstr. 10. 1428

Säuerergasse 3, 2, Wohnung, 8 Zim., R. u. 2 Manfard., per 1. Oktober, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näb. Kl. Webergasse 13 bei Kappes.

Gildastr. 5, in nächster Nähe d. Kurparks, hoch- herrschaftl. Wohnung, Hochparterre u. Sout., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näb. G. Birk. Maurermeister, Vertraufstr. 7. 1427

Kaiser-Friedrich-Ring 46, Ede Arndtstraße, herrschaftliches Haus, 1. Etage bei Hess, Wohnung von 9-10, event. 11 Zimmern, pracht- volles Fremdenzimmer, reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 1824

Kaiser-Friedrich-Ring 56 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Bad, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ver- sehen, per sofort zu vermieten. Näheres beim Besizer, Albrechtstraße 16, R., oder Wohnungs- nachweis Lion & Cie. 1430

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Ballons, Erker u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näb. daf. bei dem Eigenth. W. Kimmell. 1431

Kaiser-Friedrich-Ring und Rüdigers- heimerstraße 2 getragene Wohnung, 3. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubehör, ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres An der Ring- straße 1, Barterre. 1438

Langaasse 26, 1. Etage, 8 Zimmer und Küche, mit Centralheizung, nebst reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Juwelier Carl Ernst. 1871

Neubau Tannus- straße 37 hochherrschaftl. zweite Etage, 9 Zimmer, 1 Bad- und 1 Garderobezimmer, 1 Küche mit reichl. Zubehör (List u. Dampfheizung) auf sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst 1. Etage. 1967

Niederwaldstr. 7 (nächst Kai.-Friedr.-R.) hoch- herrschaftl. 9-Z.-Wohn., neuzeitl. höfchl. Innen- decor. u. Einrichtung, Parquet u. Linol., Bad, electr. Licht, sehr gel. für hob. Offiz. (ev. Stell. u. Burschenwohn.) zu verm. Pr. 1. z. v. R. 1424

Tannusstraße, Ede Geisbergstr., gegen- über d. Kochtrannen, Wohnung n. 8 Zim. u. Zubehör, im 2. Stock, per 1. Oktober zu vermieten. Dampfheiz., Aufzug, electr. Licht. Näb. H. Haas, Entresol. 1900

Niederwaldstraße 10, Ede Kleiststraße, 12b Wohnung von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst und Herderstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1436

Wilhelmstraße 10, Bel-Etage, Ede Luisenstraße, hoch- herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salon mit reichem Zubehör und allem Comfort, List etc. per 1. Juli 1905 zu ver- mieten. Beschichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 1440

Wilhelmstraße 16 herrschaftliche Bel- Etage (8 Zimmer) zu verm. N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Vari. 1913

Wohnungen von 7 Zimmern. Adelsfeldstraße 58, 2. Etage, elegante Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, oder die Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, zu verm. Näb. daselbst im Vari. oder b. Juwelier Carl Ernst, Langaasse 26. 1872

Wolfsallee 22, 3. Et., freundl. Wohnung, 7 Zimmer, gr. Balkon, Küche, Speisekammer, Badez., Kohlenaufzug, 3 Manfarden u. alles Zubehör, neu hergerichtet, per 1. Oktober an ruhige Miethler zu vermieten. Näb. bei Lion und Franz-Abtstraße 2, Vari. Nerothal. 1267

Wolfsallee 32, Hochparterre u. Bel-Etage oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Bade- zimmer, auf gleich oder später zu v. N. R. 1442

Wolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh., auf gleich zu verm. Näb. Rheinstr. 32, 2. 1443

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmers- Wohnung im 2. Stock auf 1. Juli 1905 zu ver- mieten. Näb. bei C. Renker. 1444

Biedersteinerstraße 18 Wohnung, 7-9 Zim., sehr preiswerth zu verm.

Dambachtal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. Dambachtal 18 a. 1446

Neubau Civiltierstraße 7, nahe d. Ringl. und Saltef. electr. Bohn, herrsch. Wohnungen von 7 Zimmern und Zubeh. per 1. Juli oder später zu verm. Näb. daf. od. Schiersteinerstr. 22, 3. 1918

Goethestraße 4, 3. Etage, 7 Zim. mit Zubehör u. 1. Oktober billig zu verm. Näb. Vari. 1954

Goethestraße 7, 1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör gleich oder später zu verm. Näheres Vari. links. 1447

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Manfarden, 1 großen Frontspige, geräumigen Kellern, 2 Ballons, 1 Erker, um- ständehalber sofort sehr preiswerth anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder Bureau Lion, Friedrichstraße. 1278

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Bel-Etage, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, besond. Schrank- oder Nachschlafzimmer. 2 Closets, zu verm. 1449

Villa Sainerweg 1, Hochparterre, 7 Zimmer, 2 Ballons, Gartenbenutzung, oder 1. und 2. Etage, 10 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. Näb. 1 Tr. 1879

Kaiser-Friedrich-Ring 48, 1. Et., No. 50, 3. Et., 7 Zim., Bad u. Zubeh., gl. o. 1. Juli 1905 zu verm. Näb. Vari. 1450

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et., Wohnung, hochherrschaftl. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Ballons, per 1. Okt. 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan Baubüro Schwank. 1453

Kaiser-Friedr.-Ring 65 sind hochherrschaftliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reich- liches Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 1452

Kaiser-Friedrich-Ring 80, nahe der Wolfsallee, ist die hochherrschaftl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Ballons, Herrschafts- und Nebent- reppel, electr. Fahrstuhl, nebst reichl. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubüro Souterrain. 1455

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaftliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör, zu vermieten. 1454

In der Villa Kapellenstr. 49 herrschaftl. Etage von 7, event. 9 Zimmern mit reichl. Zubeh., Loggia, Bad, Gas, electr. Licht, per sofort od. später zu verm. Näb. daselbst. 1456

Luisenplatz 7, Ede der Rheinstraße, Rheinstraßentron, 1. Etage, Wohnung von 7 Zimmern u. Zubehör zu ver- mieten. Ebenda Luisenplatzfront, 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern u. Zubehör zu verm. Beides am 1. Oktober d. J. Näheres Bureau des Justizraths Kullmann, Luisenplatz 7, 2, zwischen 11 und 8 Uhr, auch 2 Treppen hoch bei Frau Wolf.

Luisenstr. 22 ist die seither von Herrn Oberst von Jacobi innegehabte Wohnung von 7 event. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. Juli d. J. zu verm. Näb. im Tapetenladen daselbst. 1457

Nerothal 13, Hochparterre, sieben Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 1458

Pagenstecherstraße 1, 2 Tr., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer u. Zubehör auf gleich oder 1. Juli zu verm. Näb. nur Pagenstecherstr. 7, B. 1459

Rheinstr. 36 ist die 1. Et., enth. 7 Zim., Bad, ev. u. reichl. Zub., Abreise halber auf gleich oder später zu verm. Bedeutende Preisermäßigung wird bis 1. Okt. gewährt. Näb. daf. 3. 1195

Rheinstraße 88 Bel-Etage, hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, reichlich Nebengelaß, großer Balkon, wird ganz nach Wunsch des Miethers renovirt, sehr an- genehmes Wohnen, per 1. Juli zu vermieten. Preis 2400 Mark. Näheres beim Verwalter daselbst oder Eigenthümer Paul Engel, Berlin, Landsbergerstraße 86/87.

Im Neubau Ede Rheinstraße u. Kirchstraße auf 1. Juli, event. später, zu vermieten:

3 herrschaftliche Wohnungen, bestehend aus je 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör, mit Pension- aufzug, Centralheizung, electr. Licht und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näb. daselbst u. bei A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 1190

Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons, compl. Badeseinrichtung und reichl. Zubehör auf 1. Juli oder 1. Okt. d. J. zu verm. Näb. das. 3. Stock, Kein Hinterhaus. 1176

Schlichterstraße 14, 2 Tr., schöne Wohnung v. 7 Z., incl. Bad, auf gleich o. 1. Juli zu verm. Näb. daf. 3 Tr. hoch. 1785

Tannusstraße 53 eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Ballons, Bad, Elektrisch, Gaslicht, sowie Licht u. Kohlen- aufzug auf 1. Juli zu verm. Näb. Vari. 1462

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnung, 2 St., 7 Zimmer m. 2 großen Ballons u. reichl. Zubehör, event. mit der darüber befindl. Stiebel- wohn., zu verm. Näb. zu erst. Kreisestr. 5. 1463

Wilhelmstr. 15 hochherrschaftl. 2. Etage, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort, zu verm. Näb. Baubüro daselbst. 1816

Wörthstr. 9, dicht an der Rheinstr., sch. 7-Zim.- Wohn., 1. Et., sof. od. sp. preisw. zu verm. 1235

Wohnungen von 6 Zimmern. Adelsfeldstr. 16, 1. Et., 6 Zim., Balkon, Bad u. Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. neu hergerichtet. Näb. b. Eigenthümer, R. 1754

Adelsfeldstraße 48 ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näb. daselbst bei Wirt., Hausverwalter. 1465

Adelsfeldstraße 76, Eckhaus, herrsch., 6 Zimmer, 2 große Manfarden mit reichl. Zu- behör sofort billig zu verm. Näb. Vari. 1289

Wolfsallee 26, Hochparterre, 6 schöne Zimmer, gr. Balkon, Vorgarten, reichliches Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen 3-5 Uhr Nachmittags. Näb. 3. Etage. 1877

Wolfsallee 32, 3. Etage, 6 Zimmer u. Bade- zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 1267

Wolfsallee 41 ist Parterre oder Bel-Etage von 6-7 Zimmern zu verm. Näb. Vari. 1187

Ede Wolfsallee u. Albrechtstraße 17 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Näb. daf. R. r. 1468

Bahnhofstraße 22 eine 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sehr geeignet für Specialarzt, Rechts- anwalt, Contorinade u. f. w., in schönster Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 1249

Biebricherstr. 17 ist die hochherrschaftliche, ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtete 1. Etage, best. aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Manfarden nebst reichlichem Zubehör (Barnwasser, Stagen- heizung), p. 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres daselbst oder bei W. Reibold, Schützenhoffstraße 11, Bureau. 1961

Bismarckstr. 2, Hochparterre, ist eine schöne 6-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 1489

Bismarckstr. 18 herrsch. 6-Z.-Wohnungen mit reichl. Zub. Garten. Electr. Bahn-Haltest. 1489

Dambachtal 30, in freier gesunder Lage, 6-Zimmer-Wohnung und reichl. Zubehör, Bad und Gartenbenutzung, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näb. Vari.

Dohheimstraße 33, 1. Etage, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zub. auf gl. o. 1. Juli zu ver- mieten. Preis 1200 Mk. 1471

Dohheimstr. 36 herrschaftl. 6-Zimmers- Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 1472

Elisabethenstr. 4, Vari., 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 10 Uhr Vormittags an. 1767

Elbvillestraße 21 6-Zimmer-Wohnung (Bel-Et.) mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort od. 1. Juli zu verm. Näb. Vari. 1824

Elisabethenstr. 31 ist die Bel-Etage, best. aus 6 Zimmern, 2 geraden Kammern u. Zubeh. auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näb. Elisabethen- straße 27, 1. 1478

Elbvillestraße 21 6-Zimmer-Wohnung (Hoch- Part.), mit allem Comfort der Neuzeit ausge- stattet, per 1. Okt. zu verm. Näb. Vari. 1822

Emserstraße 57, Landhaus, herrschaftl. 6-Zim.- Wohnung nebst Zubeh., Erker, Veranda, Balkon, Gas, electr. Licht per sof. oder später zu ver- mieten. Näheres Parterre. 1294

Fischerstraße 2, Parterre, in einer Etagen-Villa 6-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näheres daselbst und Amaltheabureau Albedtsstr. 28, R. 1968

Goethestraße 2, 2 St., Wohnung, 6 schöne große Zimmer, Bad, Küche mit reichl. Zubehör, auch Balkon u. Gartenbenutg., a. gl. o. sp. zu v. 1475

Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hauie, 2. Stock. 1476

Goethestraße 12 herrschaftliche Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör gl. o. 1. Juli zu vermieten. Näb. Parterre. 1787

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. Vari. 1963

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2, große 6-Zimmers- Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näb. Vari. 1477

Kaiser-Friedrich-Ring 46, Ede Arndtstraße, herrschaftl. Haus, 1. Etage, bei Hess, sechs bis sieben Zimmer, prachtvolles Fremdenzimmer, reichl. Zubehör, 2 Veranden, per 1. Oktober zu vermieten. 1823

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör, per sofort zu ver- mieten. Näheres daselbst 2. Etage. 1478

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. St., Wohnung, 6 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. Oktober zu verm. 1910

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1, 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 1788

R.-Fr.-Rg. 90, zw. Moritzstr. u. Wolfsall. geleg. 1. Et., 6 Z., B. u. Zub., electr. L., p. gl. o. sp. zu v. Ana. zu jeder Zeit. R. 1. o. 3. 1490

Kapellenstr. 16 sind zwei schöne sechs-Zimmerwohnungen, Parterre u. 2. Obergesch., mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daf. bei Aug. Werz. 1868

Kirchstraße 27, 3 St., 6 Zimmer, Küche, Speisel., Bad, Balk., Erker, Mans. u. Keller per sof. od. später. Näb. 1. Stock. 1429

Kirchstraße 47 ist die seither von Herrn Dr. med. Gerbein innegehabte Wohnung im 1. Wohnungs- stock, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Manfarden, und 2 Kellern auf 1. Juli 1905 anderweitig zu verm. Näb. W. im Compt. v. L. D. Jung. 1483

Langaasse 15, 2 St., Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näb. daf. 1948

Langaasse 15a, 3 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Dr. Lade. 1484

Lanzstr. 16 (Nerothal) hochherrschaftl. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näb. Lanzstraße 14, Vari. 1485

In unserem Neubau neben der Reichsbank, Luisenstraße 19, sind herrschaftliche 6-Zimmer- Wohnungen mit reichl. Zubehör, Gas, electr. Licht, Centralheizung ufm., per 1. Juli 1905 zu verm. Näb. Geschäftshalle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delasprestr. 1. F 431

Luisenstraße 22 hoheleg. eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näb. daf. im Tapetengeschäft. 1486

Quisenplatz 7, 1. Et., schöne 6-Zimmer-Wohnung...

Marktstraße 22 ist der 1. Stock mit 6, event. 8 Zimmern...

Moritzstraße 30, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör...

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern...

Reudorfstraße 4 sind 2 schöne Wohnungen...

Dorfstraße 5 mod. Wohn., 6-7 Zimmer...

Rheinstr. 58, 2. eleg. Wohnung von 6 Zimmern...

Rheinstraße 91 herrschaftl. Wohnung, 1. Etage...

Rüdesheimerstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball...

Rüdesheimerstraße 14 ist in der 1. Etage eine herrschaftliche Wohnung...

Schiersteinerstraße 10 herrschaftliche Bel-Etage...

Schlichterstr. 7, und Godepartierstr. je 6 Zimmer...

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern...

Zannusstraße 53 ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete 6-Zimmer-Wohnung...

Waltmühlstr. 4, Part., 6 Zimmer u. Zubehör...

Waltmühlstr. 10, 3. herrschaftl. 6-Zimmer-Wohn.

Weberstraße 14, 1. Wohnung, 6 Zim. u. B., per sofort zu vermieten.

Weinbergstraße 16, Part., 6 Zimmer, Bad, Küche...

Werothal, Straße 35, nahe Beausite, ist die 2. Etage, 6 Zimmer...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

Wierstädterstraße 20, 6-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., 1. Etage...

An der Ringkirche 9, 2. Et., weanzugsfähiger Wohnung von 5 Zim., Küche, Bades., Speisek., u. Zubeh.

Bismarckring 4, nahe d. Ringkirche, herrschaftl. gr. 6-Zim.-W., m. all. Comort d. Neuz. einger., Kochp. L., sof. zu verm. bis Ost. Miethnachl. R. daf. 1904

Bismarckring 28, in ruhigem Hause ohne Hinterhaus, ist der 3. Stock, neu hergerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, 3 Ballons, Gas, Kohlenaufzug, 2 Mansarden, 2 Kellern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei 1852

Bismarckring 30, 2. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zub. per 1. Juli zu verm. Näheres bei 1506

Clarenthalstr. 2, b. d. Ringkirche, nahe Haltestelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterb.), sind herrschaftl. Wohn., Part., 1. 2. u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Grt., Ballone, Küche u. Geserbd. am Kochherd angeb., Speisek., Kohlenaufzug, elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas, 2 Mann-, 2 Keller, a. Preise v. 1100-1400 M. gleich oder später zu verm. Näheres bei 1507

Dombachthal 12, Wths. Part.-Wohn., 5 Zim., Bad, Ballon, Warmwasserleitung, sof. zu verm. Näheres bei C. Philipp. Dombachthal 12, 1.

Dohseimerstraße 11 eine schöne neuhergerichtete Wohnung, 5 Zimmer, Ballon und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen Zimmermannstr. 4, 1. r. 1882

Dohseimerstraße 27, 2. Etage, febl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon per Juli oder Oktober zu vermieten. 1700

Dohseimerstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn. mit großer Veranda zu vermieten. 1479

Dohseimerstr. 47, 2. Etg., best. u. 5 gr. Zim., per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei 1969

Dohseimerstraße 54, 3. schöne lustige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör wegen Auflösung des Haushalts per sofort oder später zu vermieten. event. mit Miethnachl. Näheres Anwaltsbüro Adelheidstraße 23, Part. 1510

Dohseimerstr. 64 (Neubau) ist im Vorderhaus noch eine schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh., R. Grt., für 800 M. pro J. auf gleich oder später zu verm. 1511

Elsterviertelstr. 2 ist eine Partierwohnung von 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli oder später zu verm. Näheres Dohseimerstr. 74, 1. 1905

Emierstr. 4, 1. Wohnung, 5 Zimmer, Ballon mit Zubehör, auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Näheres Barterre. 1969

Emierstr. 20, erste Etage u. 5 Zim. mit Ballon etc., neu hergerichtet (Kaffee- der Stelle), sof. zu verm. 1889

Emierstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per sof. oder spät. zu verm. Näheres bei 1512

Erbacherstraße 2 feine 5-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näheres bei 1842

Friedrichstraße 40, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., Ballons, Bad und all. Zubeh., Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 1513

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Grt., 3 Ball., Bad u. Bll. zu vermieten. Näheres bei 1819

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 1514

Goethestraße 14, 1. schöne 5 Zimmer m. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei 1841

Goethestr. 18, je 5-Zim.-Wohnung m. reichl. Zubeh. sehr preiswert zu vermieten. 1515

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. R. B. 1841

Goethestraße 23, Part. u. 3. Et., 5 Zim., Baderleitung, Ballon, 2 Mans., Mitten. des Hausgartens, sofort oder später zu verm. 1927

Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kell., zwei Mansarden u. f. w. sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres bei 1851 oder Moritzstraße 5 bei P. A. Schmidt. Einzusehen von 10-12 und 4-6 Uhr. 1520

Hainertweg 10 Etagen-Villa, ruhige bequeme Surlage, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhöfe, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badezimmer, gr. Ballon, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Weichplatz und Gartenbenutzung, für sofort oder später mit Nachsch. Näheres bei 1852

Hellmündstraße 44 ist die Bel-Etage, neu hergerichtet, 5 Zimmer, 1 Mans., zu v. v. Herderstr. 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näheres bei 1791

Isenheimerstr. 6 schöne 5-Zim.-Wohn. in neuerb. Landhaus, angenehme Södenl. mit Gart. Näheres bei 1802

Isenheimerstraße 21 Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör nebst Garten auf gleich oder später zu vermieten. 1792

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke Adelheidstraße schöne geräumige 5-Zimmer-Wohnung (3. Stock) mit reichl. Zubeh., Gas und elektr. Licht auf 1. Juli oder 1. Oktober preisw. zu vermieten. Näheres bei 1848

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Barterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 1980

Kaiser-Fr. Ring 30 ist d. 2. u. 3. Et., je 5 Z. u. Zubeh., sof. o. sp. zu v. Näheres bei 1528

Kaiser-Friedrich-Ring 45, Part., 1. u. 2. Stock, je 5 Zimmer, Bad, 2 Ballons, elektr. Licht, auf gleich od. später zu verm. Näheres bei 1525

Kaiser-Fr.-Ring 46, herrschaftliches Haus, 1. Etage, 5 Zimmer, event. noch großes prachtvolles Fremdenzimmer (3. Stock), Küche, Bad, event. mit Büreauräumen im Souerrain, per 1. Oktober 1905 zu verm. Näheres bei 1288

Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine hochleg. 5-Zimmer-Wohn. mit 3 Ball., 1 Grt., reichl. Zubeh., ev. auch m. groß. Automobiltromm. zu verm. Näheres bei 1915

Kaiser-Fr.-Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stock je 5-6 Zimmer, Bad, 2 Ballons, elektr. Licht etc., auf gleich oder später zu verm. Näheres bei 1626

Kaiser-Friedrich-Ring 69, 3. herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Moritzstr. 45, 1. 1870

Kaiser-Friedrich-Ring 84 ist die 1. Etage, best. aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 1829

Kapellenstr. 14, 1. b. 3. Ball., 1 gr. Frontspitzzimmer, 1 Mans., 2 Keller z. 1. Okt., a. früher.

Kapellenstraße 30, Part. u. 1. Stock, mit je 5 großen Zimmern mit allem Comfort und Centralheizung, auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näheres bei 1527

Karlstr. 18, 5 Zimmer m. Ball. u. Zubeh., bis 1. Juli zu verm. Näheres bei 1360

Kirchstraße 23 eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Königsstraße 30, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 1528

Lehrstraße 5, 2. an der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. u. gl. o. sp. Preis 600 M. R. 1. L. 1529

Luxemburgplatz 4, 1. Et., eleg. 5-Z. W. mit reichl. Zubeh. sof. o. spät. zu verm. Näheres bei 1590

Luxemburgstraße 1 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, 2. od. 3. St., sof. o. später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 1531

Luxemburgstr. 7 1. u. 2. Et. 5 Z., 2 Ball., Grt., d. Neuz. entspr. Einz. Näheres bei 1532

Maisstraße 66 5 Zimmer, Küche, Ballon, reichlichem Zubehör, Gartenbenutzung, per sofort oder später zu verm. Näheres bei 1869

Marktstraße 13, 2. Et., 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli 1905 zu vermieten. Näheres im Seitenladen. 1583

Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abbruch auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näheres bei 1585

Moritzstr. 27, 1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohn., elektr. u. Gaslicht, für gleich oder später billig zu verm. Näheres Barterre. 1965

Moritzstraße 43 5 Zimmer, Küche, Ballon, reichliches Zubehör u. sof. od. sp. Näheres bei 1870

Müllerstraße 3 ist die neu hergerichtete 2. Etage, 5 Zimmer, Speisekammer u. Zubehör, Gartenbenutzung zu verm. Näheres Nerothal 51. 1899

Nerobergstraße 16, Kochpartie, 5-8 Zimmer, Bad, Schrankzimmer u. reichlichem Zubehör, Gartenbenutzung, per sofort oder Juli 1905 zu vermieten. Näheres bei 491

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubehör der Neuzeit auf gl. o. später zu verm. Näheres bei 1536

Oranienstraße 24 eine 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 1589

Oranienstraße 38 ist die 2. Etage von 5 Zim. u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres bei 1540

Oranienstraße 43 ist die 1. od. 3. Etage, 5 große Z. m. Ball., sof. o. sp. zu verm. R. 1. St. 1542

Oranienstr. 50, Ecke Goethestr., sch. gr. 5-Z. W. mit Ball., Bad, 2 Mans. u. Zubeh. in feiner ruh. Hause u. sof. od. spät. zu v. R. daf. 2. 1543

Oranienstraße 52, 1. Juli 5-Zimmer-Wohnung, 2 M., 2 Keller, zu vermieten. Näheres Barterre rechts oder bei 1568

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Mans., auf 1. Okt. 1905 zu verm. Näheres bei 1782

Philippstraße 9, 2. St., 5 Zimmer mit Ballon und Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres im Laden. 1545

Philippstraße 27, 2. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Ballon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näheres bei 1546

Rauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu v. 1548

Rauenthalerstr. 15 eleg. 5- u. 4-Zimmerwohn. (1. St.), Centralheizung etc. zu verm. 1588

Rauenthalerstraße 20, Barterre und 1. Etage, 5 Zimmer mit allem Comfort u. Centralheizung per sofort od. später zu verm. Näheres bei 1550

Rheinauerstraße 3, bei der Ringkirche, herrschaftliche Wohn. von 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, 3 Ball., Grt., Gasbadeofen, Kochherd, Kohlenaufzug, zu verm. Näheres bei 1873

Rheinauerstraße 10 und Ecke Elsterviertel, sind herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr. eingerichtet, per sofort oder 1. Juli zu verm. Näheres bei R. L. u. im Laden od. b. Eigentümer H. Lill. Albrechtstr. 22. 1551

Rheinstraße 18 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., 2 Treppen hoch, per gleich oder später an ruh. Mieter abzugeben. 1216

Rheinstraße 94 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. R. Part. 1973

Rheinstraße 66 ebener Erde sind 5-6 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 1928

Rheinstr. 76, Sb., herrschl. 5-Z.-W., zu verm. R. V. 1197

Rheinstraße 101, 3. Etage, schöne große 5-Zimmerwohnung mit Ballon u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Einzusehen Vorm. 10 bis 4 Uhr Nachm. Näheres bei 1895

Rüdesheimerstraße 9 schöne große 5-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, der Neuzeit entspr., m. allem Zubeh., per 1. Juli zu verm. 1411

Rüdesheimerstraße 16, Ecke Rauenthalerstraße, Barterre, 5 Zimmer, Küche, Bad, Ballon, zwei Keller, zwei Mansarden, Centralheizung, elektr. Licht, Kohlenaufzug u. f. w. zu vermieten. Näheres bei 1537

Scharnhorststr. 19, Ecke d. Bülowstr., 1 5/2 co. 4-Z. Wohn. d. Neuz. entspr. Näheres bei 1938

Scheffelstraße 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei 1500

Scheffelstraße 5, am Kaiser-Friedrich-Ring, zu vermieten. Näheres bei 1561

Schäferstraße 1 Wohnung v. 5 Zimmern, 1. Oktober (auf Wunsch auch 1. Juli) z. v. Schiersteinerstraße 13, 1. Et., sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und Ballon per 1. Juli oder später.

Schiersteinerstraße 15, Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden, Bad, elektrisches Licht etc. etc., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Barterre. 1563

Schiersteinerstraße 18 5 u. 4 Zimmer mit Zubeh. (Neubau) auf gl. od. später zu verm. 1583

Schlichterstr. 17, 1. u. Adolfsallee, sch. 5-Z. Wohn., mit Ball., Bad und reichl. Zubeh., per 1. Okt. z. v. R. 1. Et. o. B. 1360

Schöne Aussicht 22, herrschaftl. Wohn., 5 Zim., Ballon, Bad, elektr. Licht etc., zu verm.

Schützenhoffstraße 14 und 16 Kochpart. u. 2 Bel-Etage-Wohnungen, best. aus je 5 Zimmern, Bad, Cabinet, Ballons und Zubehör zu verm. Anz. zw. 11 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. Näheres Schützenhoffstr. 15 oder 13, Postbüro. 1560

Seerobenstraße 2 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Bad, Mansarden und 2 Kellern, auf gleich od. später zu verm. Näheres bei 1567

Seerobenstr. 30 (am Rietening) ist die 3. Et. von 5 schönen Zimmern (ev. mit Frontspitze) und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Barterre. 1508

Seerobenstraße 32, Ecke Rietening, schöne 5-Zimmer-Wohnung, ev. 4 Zimmer mit Bad, electr. Licht, 2 Grt., 2 Ballons, auf sofort oder 1. April zu verm. Näheres bei 1569

Waltmühlstraße 26 Kochpartie in Villa, 5 Zimmer, Bad, Küche, gr. Ballon, reichl. Zubeh. u. Garten, sofort oder später. 1899

Waltmühlstraße 1 geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus, großer Garten. R. daf. 1. L. 1571

Waltmühlstraße 5, Sonnenseite, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 3 Ball., Bad, Weichplatz, ev. per sofort h. zu verm. H. Lops, Part. 1796

Weidenburgstr. 3 schöne neuherg. 5-Z. Wohn., Part., sofort zu verm. Näheres bei 1574

Werothal. Villa Wilhelminenstraße 37, 5 Zim. etc., per 1. Okt. zu verm. Näheres bei 1298

Wilhelmstraße 2a ist die in der 2. Etage belegene hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Ballon u. Zubehör, per 1. Oktober zu verm. Näheres bei 1268

Wörthstraße 4, dicht an der Rheinstraße, Barterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näheres bei 1575

Wörthstr. 11, Part., 5-Zimmerwohnung, Ballon u. reichl. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 1940

Rietening 3 schöne 5-Zim.-Wohn. in herrschl. Hause, großart. freie Lage, Vor- u. Straßengartenanl., sof. zu verm. 1348

Rietening 4 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Bad, Gas- und elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei 1931

Schöne 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Herberstraße 10. 1274

1. Juli herrschaftl. 1. Etage, 5 große Zimmer, 2 Ballons u. Zubehör, 1900 M. - Einzusehen von 3 bis 6 Uhr Adelheidstraße 67, 1.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Adolfsstraße 4 Barterre-Wohnung, 4 Zimmer Küche und Zubehör, sof. o. später zu vermieten. Näheres bei 1583

Arndtstraße 6, 1. od. 2. Etage, eleg. 4-Zim.-Wohn., Gas und elektr. Licht, groß. Ballon, reichl. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Barterre rechts. 1594

Bahnhofstr. 3, 3. Stock, ist die 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, Gas, Wasserleitung, Dampfbus-Verbindung, Gartenbenutzung. 1797

Beckenstraße 3, 1. neuhergerichtete 4-Zimmer-Wohnung (große Räume) auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Dohseimerstraße 41, Part. links. Wohnung eignet sich ev. für einen Arzt. 1188

Beckenstr. 3, 1. neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bahnbüreau 1585

Beckenstr. 4, 2. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Ballon u. reichl. Zubeh. wegzugsf. zw. 1797

Beckenstraße 22, nahe am Ring, schöne Vier-Zimmer-Wohnung (Barterre) zu verm. Näheres 3. St. rechts. 1874

Bierstädterhöhe, Grengstr. 1, in Villa herrschaftl. gr. 4-Zim.-Wohn. mit allem Comfort der Neuzeit einger., 1. Stock, per 1. Juli oder Oktober zu verm., bis Oktober Miethnachsch. Näheres bei 1983

Bismarck-Ring 12 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Zub. a. gl. o. später zu v. R. daf. 1587

Bismarckring 15 schöne Wohnung v. 4 Zimmern mit reichl. Zubeh. sof. o. sp. R. Baden. 1225

Villa Grandpair,

13 u. 15 Emserstrasse 13 u. 15.
Familien-Pension 1. Rang.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder,
Vorzügliche Küche.
Verteuerung d. Jahreszimmer mit Pension
für 60 Mk. frei. Näh. Part.

Grünweg 2, Villa Gröneck,

Am 1. Oktober die Wei-Stage zu vermieten,
bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon u. Garten-
benutzung, 3 Mansarden, 3 Kellern, Küche, Speise-
kammer, elektrisches Licht.

Zustufen 14, 2, nächst Wilhelmstr. u. Kurp.
eleg. Zim. m. vorzügl. Penf. zu mäß. Preis.
On parle français. Se habla español.

Salon m. Balkon u. Schlafzimmern,
neu, elegant möblirt, sofort zu vermieten.
Luisenstraße 43, 1 l.

Zuremburgplatz 1, 2 r., schön möbl. Zim.
preiswert zu vermieten. Angul. 10-3 Uhr.

Villa Wangerstr. 14, nahe Kuranlagen
u. Bahnhöfe, f. möbl. Wohn- u. Schlafz., einz.
Zimmer u. 10-20 Mk. p. Woche, a. W. Pension
incl. Zimmer 3,50-6 Mk. p. Tag. Garten, Bäder.

Pension Dabem, Neuer Marktplatz 3.
Kaufhaus, Möbige Preise, Lift, Bäder. Gut
möblirte Zimmer mit und ohne Pension.

Salon mit Schlafzimmern und Balkon
sodort zu vermieten. Näh. Moritzstraße 62, 1.

Eleg. möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Bett.,
schöne Ausf. a. d. Neroberg, b. allein. fein. Dame zu vm.
Nerostraße 46, 2, 3 Min. v. Badbrunnen.

Villa Nerothal 31

Sehr schön möbl. Zimmer mit u. ohne Pension frei.

Villa Mia, Reudauerstraße 4,
1. Etod.
Nähe des Kochbrunnens u. des Waldes (Dambach-
thal), sind elegant möbl. Zimmer sofort zu verm.
English spoken. On parle français.

Nicolasstr. 13, P.,
groß. eleg. möbl. Zimmer mit 2 Betten.

Pension Wustan,
Nicolasstraße 22, Part.,
eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, Bäder,
feiner Mittagstisch mit Kaffee für 1,50 Mk. Ohne
Weinzw. - Anmeldung erbeten.

Gemüthliches Heim
in seiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vor-
zügliche Küche, Räumliche Preise. Bäder im Hause.
Rheinbahnstraße 2, 1.

Wörthstraße 9, P. r., gut möbl. Zimmer
dauernd u. an Kurgäste bei eins. Dame zu verm.

In schön gelegener Villa mit
Gartenanlagen in Gltville
2 neuem möblirte Zimmer mit oder ohne
Verpflegung an einzelnen besseren Herrn abzugeben.
Behagliches Heim. Gest. Offerten unter P. 238
an den Tagbl.-Verlag.

Unterwilt

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Angabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Darmstädter Pädagogium

Darmstadt, Seebweg 59.
Vorbereitung zum Einjähr., Primaner-
und Abiturienten-Examen, sowie für mittlere
und obere Klassen höherer Lehranstalten. Vor-
zügliche Verpflegung. Eintritt jederzeit.

Pensionäre Dr. Schi-bold.
Unentgeltliche Nachhilfe. - Orislar. Unterr. -
Gute Verpflegung. Gewissenh. Beaufsichtigung.
Luisenstraße 20, 1.

Englischen Unterricht u. Conversation
ertheilt Miss Moore, Oranienstrasse 53.

Englisch,

Französisch, Italienisch,
Russisch, Deutsch.
Nationale Lehrer.
Privat- und Classen-Unterricht.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei Miss Carne, Nauegasse 3, 1.

Frans. Engl. Deutsch. Fril. Loewenson.
staatl. gepr. Lehr. 1. Rngs. Nicolassstr. 17, 2, 9-10.
Institutrice française Pariserhof.

Parisiennne Institutrice donne leçons de gram.
et convers. Tannusstrasse 31.

Züchtige Klavierlehrerin hat
noch Stunden frei. Off.
unter H. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier- und Violin-Unterricht
(herausragende Methode, um schnell eine solide
sichere Fingerfertigkeit zu erlangen), ertheilt gründ-
lich und gewissenhaft Karl Heuss, Ton-
künstler, Moritzstraße 4, 3.

Nenes Wiesbadener Conservatorium für Musik,

Direktor: Caesar Hochstetter.
Unter-, Mittel-, Oberklassen.
Oeffentliche Vortragsabende.
Mauritiusstr. 1,
Ecke Kirchgassee.

Zither, Piano u. Englisch lehrt erfahrene
Lehrerin zu mäß. Preis. Näh. Nerostraße 23, 3.

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Angabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Verloren vor einiger Zeit ein
schwarzes Stöckchen
mit Silberarif. Abzugeben gegen Belohnung
Kapellenstraße 14, 1.

Schlüssel verloren, 2 große, 2 kleine
und 1 Patentschlüssel, von
Wilhelmstr., Luisenstr. bis Kirchgassee. Gegen Belohn.
abgab. h. O. Schulze, Friseur, Kirchgassee 19.
Gef. Bela. Regenschirm, Umbau, Stahlstr. 37, 3.
Schwarze Briefstake gefunden. Gegen
Einrückungsgebühr abzugeben Nerostraße 39.

Verlorenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Angabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Martin Martsehke,

Oberarzt a. D.
und Arzt für innere und Haut-Krankheiten
ist von Australien zurückgekehrt und wohnt
Adolfsallee 4, P.

Sprechstunden von 10-12 und 3-4 Wochentags.

Kapitalist zur Beschaffung an bescheid.
Kohlengeschäft gesucht. Off.
unter P. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Scheithaber zur Ausbeute eines
Sandlagers gesucht mit 20-60,000,
vorzfl. Neut. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Geschäfts-Betheiligung
gesucht mit einigen Taus. Mark gegen nachweisb.
Rentabilität. Offerten unter J. N. 45 postl.
Schützenhofstraße.

8-10% v. a. wirft ein Kapital
an einem werthvoll. Terrain, später Bau-
pläne. Gute sch. Kapitalanl. Beträge
v. 10,000 an. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Wer hilft einer geb. Dame zu
einer Existenz? Offerten unter
N. N. 100 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Filiale zu übernehmen gesucht, jede
Branche, auch auswärtig.
Caution kann gestellt werden. Offerten unter
W. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
sucht für Wiesbaden und Umgegend reutable
Verrentung. Offerten unter Z. 215 an den
Tagbl.-Verlag.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts
(auch weniger) zu jedem
Zweck braucht, säume nicht, schreibe sofort an das
Bureau „Fortuna“, Königsberg in Pr.,
Adolphstr. Postgasse, Rosenweide, Rückzahlung. Kaufp.

Geld-Darlehen 10, 4, 5, 6 Proz., in jed.
Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Polize, Lebens-
versicherung, Hypothek, auch Renten-Abzahlung.
G. L. B. Uffel, Berlin W. 35. Rückporto.

Welch' edelgestimmter Herr oder Dame
leibt einem tüchtigen, strebsamen Kunsthandwerker
(verheiratet) 1500 Mk. zur Uebernahme des Ge-
schäfts seines versch. Prinzipals? Sicherheit:
Lebens-Vers. Pol. über 3000 Mk. Auszahlung 1917.
Eingezahlte Prämien 1500 Mk. Offerten unter
H. 740 an den Tagbl.-Verlag.

Welch' edelgestimmte Person leibt einem jungen
strebsamen Ehepaar 2-3000 Mk. zur Anzahlung
eines Hauses gegen ratenweise Rückzahlung nach
Uebereinkunft? Offerten unter H. 742 an den
Tagbl.-Verlag.

Inhaber. eig. Haus u. gutg. Geschäft
sucht ein Darlehen von 600 Mk. a. reelle Rück-
zahlung. Gest. Offerten u. O. 1000 hauptpostl.
Wiesbaden erbeten. Vermittlung verboten.

Welch' edelstimmende Persönlichkeit wurde kref.
Ehepaar mit einigen Hundert Mark helfen
gegen danks. Rückzahlung? Off. unter N. 742
an den Tagbl.-Verlag.

Wünsche Darlehen v. 40 Mk. Rückzahlung
nach Uebereinkunft. J. M. postl. Bismarckring.
Zweistufiges Coupé gegen vierstüfigen
Landauger umzutauschen gesucht. Offerten
nebst Beschreibung unter P. 240 an d. Tagbl.-
Verlag erbeten. F 227

Buchhaltung im Abonnement!

Bilanzen, Bücherrevisionen, Bücher-
beitragen u. die hauptföchl. Contor-
arbeiten, sowie
Vermögensverwaltungen
übernimmt an allen Orten, discreet u. zu-
verlässig, nach langj. Praxis in vollst.
Vertrauenspost. bei erster Firma, ein
cautionst., besond. in dopp. amerik. Buchf.
absolut billiger Kaufmann
mit erflässl. Referenz. u. reich. Erfahrungsn.
Gest. Off. unt. G. 742 a. d. Tagbl.-Verl.

1. Juni ab veröfentlichte guten
däract. Mittagstisch in und
außer dem Hause à Person 1 Mk.; auf Wunsch
ins Haus gebracht. Frühzeitige Anmelde. erwünscht.
Frau Hubert, Westendstraße 20,
Part.

Betten und Möbel zu verleihen

9 Eisenbarncasse 9, am Schloßplatz.
Neue Möbel u. Betten zu verleihen mit Vor-
kauterrecht. Sedanplatz 7, Möbel-Lager.

Baupläne

pp. werden billigst gefertigt Sonnenberg,
Bierhadterstraße 10, Part.

Maschinen-Schreibstube W. Schwarz,
Dobbeimerstraße 29, Part.,
empfiehlt sich zur Ausführung feinstlicher Schreib-
und Schreibfärbungsarbeiten.

Junge Dame wünscht Abends vorzulesen.
Gest. Offerten u. H. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Welcher Uhrmacher

würde forsätzliche Reparatüre und Reparaturen für
ein Juwelieregeschäft übernehmen? Angebote unter
M. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Reparatur und -Stimmen u. g.
ausgeführt Rautenthalerstraße 11, 1. Et.

Achtung!

Züncher-, Anstreicher-,
sowie sämmtliche Lackier- und Kleberarbeiten werden
billig besorgt Seltenstraße 9, 2. Et.

Parquetböden

w. gereinigt
u. gewischt v.
Fr. Lüders, Friseur, Bismarckring 26, 1.

Geschwafvolle Ausföhrung!

Bilgigster Preis!
Ausföhrung u. Instandhaltung v. Haus-
u. Wintergärten, Pflanzungen u. Instand-
haltung von Ballon- und Fensterläden und
Plumentischen, sowie Haus- und Zimmer-
decorationen für jeden Zweck und in jeder
Preiskategorie liefert bestens und billigst aus
Erwin Klausner,
Kunst- und Landschafts-Gärtner,
Oranienstraße 43.

Di. Anstalt zum Ritten all. Gegen-
stände befindet sich
Kirchgasse 19 bei Ofenseher Wöser.

Ofenseher Beinlich, Eleonorenstr. 6.

Größe kann abgeholt werden. Storden,
Schwalbacherstraße 27.

Marie Schwarz,

Welschstr. 47, Welschstr. 47,
akademisch gebildete Damen-Schneiderin mit langj.
jähriger Praxis, empfiehlt ihr Atelier für bessere
Damen-Garderoben,
Prima Referenzen zu Diensten.

Verf. Schneiderin aus Frankfurt a. M.
empfiehlt sich den geehrten Damen zum Anfertigen
von Kostümen aller Art unter Garantie für guten
Sitz und billigste Verrechnung.
Seltenstraße 19, 2. Etage.

T. Schneiderin e. l. f. Anf. v. D. u. Kinderk.;
low. Bl. a. u. h. M. w. Tend. a. Goldg. 16, 2.

Anfertigung eleg. Damenkleider
ieder Art. Stittstraße 22, 1 r.

Sandstühle werden schön gewaschen und
geflacht bei G. Scappini, Michelstraße 2.

Welsch, Bunt- u. Goldstickereien werden
schnell und billig besorgt Steingasse 32, 2. Et. 1 r.

Büchlerin sucht Kunden. Blücherstr. 12, 3 l.
Büchlerin sucht Beschäftigung in und außer
dem Hause. Rautenthalerstr. 7, 2. Et.
H. Wäsche z. B. w. ang. Seerobenstr. 11, 1. Et.
Wäsche z. B. w. ang. Hermannstr. 17, 2. Et.
Gardinen w. neu. u. gep. Poststr. 4, Bdh. 3 l.
Wäsche wird schön gewaschen und gebleicht.
Näheres am Obstand Luisenplatz.

Schiffahrtsw., Hotel u. Fremdenw., Specialität in Herren- u. Damen- u. Blusen, Wäscherei Römerberg 16.

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Bügeln
wird angen. u. pünktl. befoigt Lehrstraße 27, 2.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenom.
und pünktl. befoigt Rooststr. 4, 1 r. Gig. Bleiche.

Wäsche zum Waschen, Bleichen und
Bügeln wird stets angenom.
Fremdenwäsche wird schnell und pünktlich befoigt
Näheres Häfnerstraße 5, 2 Et.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. angen. Gig.
Bleiche. Wöfler, Gust. Adolfsstr. 3, 1.

Wäsche w. gew. u. gep. Poststr. 4, Bdh. 3 l.

Wäsche zum Waschen (u. Pension) wird gut
und billig befoigt. Zu erfr. Kirchgassee 21, 2 Et.
Starkw. z. Büg. w. angen. Reichstr. 12, 3 r.

Wäsche. Herren-, Privat- u. Pensionen
gut und pünktlich befoigt und gebleicht. Näheres
Wairamstraße 23, 1 Et. oder Barterre.

Karstraße 17 kann während des Tages
gebleicht und getrocknet werden.

Licht. Friseur empf. sich in all. vorf. Fril.
einzelu u. im Abonnement. Friedrichstr. 29, 2. Et. 4.

Licht. Friseur empf. sich im Friliren.
Web. Rosa. Friseur, Moritzstraße 28.

Geübte Fris. n. n. Ab. an. Römerb. 9, 11, 3 l.
Friseurin sucht noch Kunden. Oranienstr. 6, 1 l.

Tüchtige gewandte Friseurin

empfiehlt sich den geehrten Damen, auch Manicure-
Zuführten erbitte u. P. 742 a. d. Tagbl.-Verl.
Geübte Friseurin f. n. Kund. Wairamstr. 14, 16, 3 l.

Pariser Manicure - Pedicure

empfhiehlt sich.
Dieselbe spricht franz., engl. u. deutsch.
S. König, Steingasse 6, 1. Etage.

Massense, ärztl. geprüft. Sprech- stunden: 10-6 Uhr. Toxi Tschentke, Röderstr. 39, 2 r.

Weibl. Modell

sucht Bildhauer. Offerten unter E. 8. 85
hauptpostlagernd.

Discr. Rath f. vornehme Damen in aller
Frauen-Angelegenheiten.
Offerten unter V. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Armes Mädchen möchte ihren 7 Monate alten
herz. Jungen an gute Leute als eigen abgeben
Offerten unter J. 742 an den Tagbl.-Verlag.

Ein kleines Kind

wird in liebevolle Pflege gegeben. Offerten mit
Preisangabe unter P. 742 an den Tagbl.-Verl.
Phrenologin täglich zur Sprech. Nur für
Damen. Helenestraße 12, Vorderb. 1.

Margarete Bornstein, Büreau für (Bag. 3031) F 107 Heiratsvermittlung.

Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Arztlich, Ende 30, sucht die Bekanntschaft
eines älteren Mädchens oder jung. Wittve wecks
Heirat. Beschwiegenheit zugesichert. Offerten
unter A. postlagernd Bismarckring.

Wissenschaftlich gebild., hübsch.
solid, hättlich. Herr - große volle
Figur, dabel elegante vornehme
Erfahrung., angenehm. natürl.
Wesen, gewandte Manieren, 36 J.,
evang., circa 5000 Mk. Jahresink.
- wünscht sich mit passender

Dame

gerichten Alters, möglicst unabh.
hängig, mit Vermög. von 50 Mk.
aufwärts, baldigst zu verheiraten.
Gest. Off. unt. P. E. K. 838 an
Kudolf Mosse in Frankfurt a. M.
erbeten. (F. opt. 1594) F 115

Gebildete junge Dame, alleinstehend,
hübsche elegante Erscheinung, wünscht die
Bekanntschaft eines nur wirkf. vornehmen
reichen Herrn wecks Heirat zu machen.
Offerten unter E. 742 bei d. Tagbl.-Verl.

G. N. 33. Warum keine Antwort?
Bitte bald. unter M. 90
postlagernd Schützenhofstraße.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.- zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

<p>Aarstraße: Koufel, Emserstr. 48.</p> <p>Adelheidstraße: Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs- hofmann, Ecke Karlsruh.; Blumer, Ecke Schierkeimerstr.</p> <p>Adlerstraße: Gross, Ecke Schwalbacherstr.; Dünges, Ecke Hirschgraben; Homburg, Ecke Schachtstr.</p> <p>Adolphsallee: Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheid- brodt, Albrechtstr. 16; Straße; Gross, Ecke Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16.</p> <p>Albrechtstraße: Brodt, Albrechtstr. 16; Richter Wwe., Ecke Moritzstr.; Hild, Ecke Luxemburgerstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Müller Wwe., Ecke Nikolassstr.; Krausch, Ecke Drantenstr.</p> <p>Am Römerthor: Urban, Am Römerthor 2.</p> <p>Bahnhoftstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhoftstr. 4.</p> <p>Bertramstraße: Bring, Ecke Eleonorenstr.; Seenebald, Ecke Bismarck-Ring.</p> <p>Bismarck-Ring: Seenebald, Ecke Bertramstr.; Spring, Ecke Bleichstr.; Helmig, Ecke Blücherstr.; Beder, Ecke Hermannstr.; Lang, Ecke Dorfstr.; Lang, Bellrichstr. 51; Wachenheimer, Ecke Dogheimerstr.</p> <p>Bleichstraße: Schott, Ecke Hellmundstr.; Sauerzapf, Ecke Walramstr.; Spring, Ecke Bismarck-Ring.</p> <p>Blücherplatz: Kannanck, Ecke Moon- u. Dorfstr.</p> <p>Blücherstraße: Helmig, Ecke Bismarck-Ring; Heinrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.</p> <p>Bülowstraße: Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann, Ecke Moonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Blum, Gneisenaustr. 25.</p> <p>Castellstraße: Maus, Castellstr. 10.</p> <p>Clarenthalerstraße: Knapp, Ecke Dogheimerstr.</p> <p>Dambachthal: Henrich, Ecke Kapellenstr.</p> <p>Delaspestraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p>Dogheimerstraße: Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.; Fuchs, Ecke Hellmundstr.; Fäger, Ecke Karlsruh.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72; Wachenheimer, Bismarck-Ring 1.</p> <p>Dreiweidenstraße: Walter, Götterstr. 7.</p> <p>Drudenstraße: Kannanck, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.</p> <p>Eleonorenstraße: Bring, Ecke Bertramstr.</p>	<p>Eltvillerstraße: Mark, Ecke Rüdesheimerstr.</p> <p>Emserstraße: Kannanck, Drudenstr. 8; Koufel, Emserstr. 48.</p> <p>Faulbrunnenstraße: Engel, Ecke Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.</p> <p>Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Söhngen, Ecke Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.</p> <p>Frankenstraße: Rudolph, Ecke Walramstr.; Wesche, Frankenstr. 17; Wed, Frankenstr. 4; Krieger, Frankenstr. 22.</p> <p>Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Ranzheimer, Ecke Schwalbacherstr.; Engel, Hofl., Ecke Neugasse.</p> <p>Gemeindebadgäßchen: Megi, Michelsberg 9.</p> <p>Gerichtsstraße: Maus, Drantenstr. 21.</p> <p>Gneisenaustraße: Werner, Dorfstr. 27; Becht, Ecke Westendstr.; Blum, Ecke Bülowstr.</p> <p>Gorbenstraße: Walter, Gorbenstr. 7; Seenebald, Ecke Bertramstr. und Bismarck-Ring; Kaspar, Ecke Werderstr.</p> <p>Goethestraße: Weigandt, Goethestr. 7; Gross, Ecke Adolphsallee; Kees, Ecke Moritzstr.; Sauter, Ecke Drantenstr.</p> <p>Grabenstraße: Schand, Neugasse 17.</p> <p>Gustav-Adolfstraße: Horn, Ecke Hartingstr.</p> <p>Hartingstraße: Jöbert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Ecke Gustav-Adolfstr.</p> <p>Helenenstraße: Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Bellrichstr. 7.</p> <p>Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Handach, Hellmundstr. 48; Schott, Ecke Bleichstr.; Fäger, Ecke Hermannstr.; Fuchs, Ecke Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4; Rajch, Bellrichstr. 25; Rajch, Ecke Bellrichstr.</p> <p>Herderstraße: Wed, Ecke Luxemburgerstr.; Horn, Nichlstr. 17; Kupka, Herderstr. 6; Stuckart, Herderstr. 4.</p> <p>Hermannstraße: Beder, Ecke Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Fäger, Ecke Hellmundstr.; Rähtrig, Hermannstr. 15.</p> <p>Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7.</p> <p>Hirschgraben: Dünges, Ecke Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Beite, Webergasse 54.</p> <p>Hochstraße: Megi, Michelsberg 9.</p>	<p>Jahnstraße: Dillmann, Ecke Karlsruh.; Schmidt, Ecke Wörthstr.; Guth, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.</p> <p>Kaiser Friedrich-Ring: Kuhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Kuth, Ecke Jahnstr.; Hübner, Ecke Luxemburgerstr.</p> <p>Kapellenstraße: Henrich, Ecke Dambachthal.</p> <p>Karlstraße: Hofmann, Ecke Adelheidstr.; Dillmann, Ecke Jahnstr.; Bund, Nichlstr. 8; Reef, Ecke Rheinstr.; Fäger, Ecke Dogheimerstr.</p> <p>Kellerstraße: Lendle, Ecke Stifftstr.; Söhngen, Ecke Feldstr.</p> <p>Kirchgasse: Hill, Kirchgasse 11; Stassen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.</p> <p>Körnerstraße: Kuhn, Körnerstr. 6.</p> <p>Kahnstraße: Koufel, Emserstr. 48.</p> <p>Kehrstraße: Petry, Ecke Hirschgraben.</p> <p>Luxemburgerstraße: Wed, Ecke Herderstr.; Hill, Ecke Albrechtstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Hübner, Kaiser Friedr.-Ring 2.</p> <p>Mainzer Landstraße: Dobra, Müdtische Arbeiter-Wohn- häuser.</p> <p>Marktstraße: Schand, Neugasse 17.</p> <p>Mauergasse: Gerrchen, Mauergasse 9.</p> <p>Mauritiusstraße: Minor, Ecke Schwalbacherstr.</p> <p>Michelsberg: Güttel, Ecke Schwalbacherstr.; Megi, Michelsberg 9.</p> <p>Moritzstraße: Richter Wwe., Ecke Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Kees, Ecke Goethestr.; Weg, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Stoll, Moritzstr. 60.</p> <p>Museumstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.</p> <p>Nerostraße: Paukisch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Kimmel, Ecke Adlerstr.</p> <p>Nettelbeckstraße: Henry, Nettelbeckstr. 7; Danecker, Westendstr. 36.</p> <p>Neugasse: Philippi, Neugasse 4; Schand, Neugasse 17; Epih, Schulgasse 2; Gerrchen, Mauergasse 9; Engel, Hofl., Ecke Friedrichstr.</p> <p>Nicolassstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16; Wüller Wwe., Ecke Albrechtstr.</p> <p>Oranienstraße: Enders, Drantenstr. 4; Sauter, Ecke Goethestr.; Maus, Drantenstr. 21; Krausch, Ecke Albrechtstr.</p>	<p>Philippbergstraße: Jöbert, Philippbergstr. 29; Horn, Ecke Harting- und Gustav- Adolfstr.; Koth, Philippbergstr. 9.</p> <p>Platterstraße: Maus, Castellstr. 10; Koth, Philippbergstr. 9.</p> <p>Querstraße: Müller, Nerostr. 23.</p> <p>Rauenthalerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.; Diehl, Walluferstr. 10; Kirchner, Ecke Rauenthalerstr.</p> <p>Rheingauerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Kirchner, Rheingauerstr. 2.</p> <p>Rheinstraße: Reef, Ecke Karlsruh.; Seub, Ecke Wörthstr.; Enders, Drantenstr. 4.</p> <p>Rischlstraße: Bund, Nichlstr. 8; Horn, Nichlstr. 17; Weg, Nichlstr. 20.</p> <p>Röderstraße: Gron, Ecke Römerberg; Kiffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ecke Nerostr.</p> <p>Römerberg: Krug, Römerberg 7; Gron, Ecke Röderstr.; Eimmel, Schachtstr. 31.</p> <p>Roonstraße: Kannanck, Ecke Dorfstr.; Diederichsen, Ecke Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann, Bülowstr. 2.</p> <p>Rüdesheimerstraße: Gemmer, Rüdesheimerstr. 9; Mark, Rüdesheimerstr. 21.</p> <p>Saalgasse: Stäcker, Saalg. 24/26; Fuchs, Ecke Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.</p> <p>Schachtstraße: Homburg, Ecke Adlerstr.; Eimmel, Ecke Römerberg.</p> <p>Scharnhorststraße: Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Keremann, Ecke Westendstr.; Weiser, Ecke Dorfstr.</p> <p>Schierkeimerstraße: Blumer, Adelheidstr. 76.</p> <p>Schlichterstraße: Kirsch, Schlichterstr. 16.</p> <p>Schulgasse: Epih, Schulgasse 2.</p> <p>Schwalbacherstraße: Gross, Ecke Adlerstr.; Güttel, Ecke Michelsberg; Minor, Ecke Mauritiusstr.; Engel, Ecke Faulbrunnenstr.; Ranzheimer, Friedrichstr. 50.</p> <p>Sedanplatz: Fank, Sedanstr. 9; Lang, Bellrichstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.</p> <p>Sedanstraße: Fank, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1.</p> <p>Seerobenstraße: Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2; Kohl, Ecke Drudenstr.</p>	<p>Steingasse: Petry, Steingasse 6; Kruß, Steingasse 17.</p> <p>Stiftstraße: Lendle, Ecke Kellerstr.</p> <p>Taunusstraße: Schmidt, Taunusstr. 47.</p> <p>Walzmühlstraße: Koufel, Emserstr. 48.</p> <p>Walluferstraße: Diehl, Walluferstr. 10.</p> <p>Walramstraße: Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ecke Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapf, Ecke Bleichstr.</p> <p>Webergasse: Fuchs, Ecke Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35; Beite, Webergasse 54.</p> <p>Weilstraße: Kiffel, Röderstr. 27.</p> <p>Weissenburgstraße: Fank, Sedanstr. 9.</p> <p>Wellekstraße: Handach, Hellmundstr. 48; Lang, Bellrichstr. 51; Gruel, Bellrichstr. 7; Rajch, Bellrichstr. 25; Rajch, Hellmundstr. 48.</p> <p>Werderstraße: Kaspar, Götterstr. 12.</p> <p>Westendstraße: Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ecke Moonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Keremann, Ecke Scharnhorststr.; Danecker, Ecke Nettelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Becht, Gneisenaustr. 19.</p> <p>Wörthstraße: Seub, Ecke Rheinstr.; Schmidt, Ecke Jahnstr.</p> <p>Yorkstraße: Kannanck, Ecke Moonstr.; Lang, Ecke Bismarck-Ring; Weiser, Scharnhorststr. 12; Werner, Ecke Gneisenaustr. Henry, Ecke Nettelbeckstr.</p> <p>Zimmermannstraße: Berghäuser, Ecke Dogheimerstr.</p>
--	---	--	--	---

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 234.

Verlags-Zernsprecher No. 2088.

Freitag, den 19. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Berner Arbeiterschuttkonferenz.

Auf die Ergebnisse der zweiten internationalen Arbeiterschuttkonferenz, die am Mittwoch ihre Verhandlungen beendet hat, kann man mit ungetrübter Befriedigung zurückblicken. Freilich war ihr Programm außerordentlich eng bemessen, und man handelte hierbei nach dem bewährten Rezept: Wenn du willst, was du kannst, dann kannst du, was du willst. Bei der ersten internationalen Arbeiterschuttkonferenz, die vom 15. bis zum 20. März 1890 in Berlin getagt hat, stand, eben weil man das Programm außerordentlich reich bemessen hatte, das positive Ergebnis nicht in Einklang zu diesem. In jener Konferenz, der die kaiserlichen Erlasse vom 5. Februar 1890 vorangingen, in denen es als die Aufgabe der Staatsgewalt bezeichnet wurde, „die Zeit, die Dauer und die Art der Arbeit so zu regeln, daß die Erhaltung der Gesundheit, die Gebote der Sittlichkeit, die wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeiter und ihr Anspruch auf gesellschaftliche Gleichberechtigung gewahrt bleiben“, wurden fast alle Fragen des Arbeiterschutzes zur Debatte gestellt, so vor allem die Arbeit in den Bergwerken, die Sonntagsarbeit, die Kinderarbeit, die Tätigkeit der jugendlichen Arbeiter und die Frauenarbeit.

Diesem reichhaltigen Programm gegenüber erschienen die Ergebnisse der Konferenz freilich sehr dürftig, denn dieselben beschränkten sich auf eine Anzahl Resolutionen, die zunächst nur auf dem Papier standen. Aber sie sind doch zum Schluß nicht alle auf dem Papier geblieben, und es wäre sehr kurzfristig, wenn man die positiven Wirkungen jener, auf die Anregung Kaiser Wilhelms II. zusammengetretenen Konferenz verkennen wollte. Tatsächlich sind von ihr viele höchst bedeutsame Anregungen ausgegangen, die ebenso in Deutschland wie in anderen Ländern mannigfache Bestimmungen zum Schutz der Arbeiter hervorgerufen haben. In den fünfzehn Jahren, die seit jener Zeit vergangen sind, hat die Arbeiterschutts-Gesetzgebung in den meisten Ländern erhebliche Fortschritte gemacht, und ein wenn auch bescheidener Teil des Verdienstes hieran muß jener ersten internationalen Arbeiterschuttkonferenz in Rechnung gestellt werden.

Aber die Arbeiterschutts-Gesetzgebung hat unterdessen nicht nur in den einzelnen Ländern Fortschritte gemacht, sondern auch bescheidene Ansätze zu internationalen Vereinbarungen sind gerade in den letzten Jahren zu verzeichnen gewesen. Wir erinnern vor allem an den französisch-italienischen Arbeiterschuttsvertrag vom 15. August 1904 und an den Artikel 6 des am 1. März nächsten Jahres in Kraft tretenden Handelsvertrages zwischen Deutschland und Osterreich-Ungarn, demzufolge sich beide Mächte verpflichten, „in freundschaftlichem Einvernehmen die Behandlung der Arbeiter des einen Teils in den Gebieten des anderen hinsichtlich des Arbeiterschutzes und der Arbeiterversicherung zu dem Zwecke zu prüfen, um durch geeignete Vereinbarungen diesen Arbeitern wechselseitig eine Behandlung zu sichern, die ihnen möglichst gleichermaßen Vorteile bietet.“

So war der Boden für die zweite Arbeiterschuttkonferenz, die in Bern vom 8. bis zum 17. Mai getagt hat, gut vorbereitet. Dazu kam, daß man, wie schon betont, das Programm außerordentlich eng bemessen hatte, indem man es auf die Fragen des Verbotes der Verwendung von weißem Phosphor in der Säureindustrie und der Abschaffung der Nachtarbeit der Frauen beschränkte. Beide Fragen sind denn auch nach den Vorschlägen des Komitees der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz, welches im September 1902 auf der in Wien abgehaltenen Generalversammlung das Arbeitsprogramm aufgestellt hatte, geregelt worden. Danach soll also vom 1. Januar 1911 an die Herstellung, die Einfuhr und der Verkauf von Zündhölzern, die weißen (gelben) Phosphor enthalten, verboten werden. Und zu derselben Zeit sollen die auf der Konferenz vereinbarten Bestimmungen in Kraft treten, wonach die industrielle Nachtarbeit der Frauen (in Betrieben, in denen mehr als zehn Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind) verboten sein soll, und wonach diese Nachtarbeit die Dauer von mindestens 11 aufeinander folgenden Stunden, in welche der Zeitraum von 10 Uhr abends bis 5 Uhr morgens fallen muß, haben soll, wobei freilich eine Anzahl Ausnahmsbestimmungen, so vor allem bei den Saisonindustrien, vorgesehen sind.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Beschlüsse der Konferenz, an der sämtliche europäischen Staaten mit Ausnahme von Russland und Griechenland teilgenommen haben, zur praktischen Durchführung gelangen werden. Was Deutschland betrifft, so wird hier durch jene Beschlüsse nichts Neues geschaffen. Das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor ist schon im Jahre 1903 durch Reichsgesetz angeordnet worden. Und was die Nachtarbeit der Frauen betrifft, so ist diese in Deutschland schon längst verboten; Frauen dürfen in Fabriken von 8 1/2 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr morgens und am Samstag, sowie an Vorabenden der Festtage nicht nach 5 1/2 Uhr nachmittags beschäftigt werden. Die Beschlüsse der Konferenz bedeuten hier also nur eine unwesentliche Erweiterung. Jedenfalls wird man den Wunsch ausdrücken müssen, daß auf die zweite Konferenz die dritte schneller folgt als jene auf die erste, denn was in den Erlassen vom Jahre 1890 gesagt wurde, dürfte heute unbestritten gelten: „Die in der internationalen Konkurrenz begründeten Schwierigkeiten der Besserung der Lage unserer Arbeiter lassen sich nur durch internationale Verständigung der an der Beherrschung des Weltmarktes beteiligten Länder wenn nicht überwinden, so doch abschwächen.“

Dr. J. P.

Deutscher Reichstag.

Totalitar-Vorlage. — Änderung der Zivilprozessordnung. Berlin, 18. Mai.

Das Haus ist schwach besetzt.

An Stelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Paul wird Abg. Schlüter (Reichsp.) zum Schriftführer gewählt. Das Abkommen mit Luxemburg über die gegenseitige Zulassung zum menschlichen Genuß bestimmten Fleisches zum freien Verlehr wird in erster und zweiter Beratung debattelos angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Totalitar-Vorlage. Die Budgetkommission hat an der Vorlage eine Reihe von Änderungen vorgenommen und zwei Resolutionen beschlossen. Erstens: Baldmöglichst einen Entwurf vorzulegen, wonach die §§ 3 und 6 dieses Gesetzes auf Wetten bei öffentlich veranstalteten Rennen mit Fahrrädern und Automobilen Anwendung finden. Zweitens: Die Abhaltung von Rennen am ersten Weihnachtstertage, am Karfreitag, am ersten Overtage, am ersten Pfingsttage und in Gegenden mit überwiegend katholischer Bevölkerung am Fronleichnamstertage zu verbieten. Abg. Becker-Röll (Zentr.) erklärt: Seine Partei stimmt dem Gesetzentwurf zu in der Hoffnung, daß er moralisierend wirken würde. Ein Teil des Zentrums beantragte, daß die sogenannten Vereinstotalitatoren erst ab 1. Januar 1906 benannt werden dürfen.

Minister v. Pöbelski erklärt: Die verbündeten Regierungen dürften diesem Antrage zustimmen, und sie sind einig mit der Kommission in dem Wunsche nach einer Unterdrückung der Wettbüreau.

Abg. Brunn (Reformp.) begründet den von ihm gestellten Antrag, die §§ 4 und 5 der Vorlage, welche die Einnahmen aus der Stempelsteuer von Wetten den Regierungen der Einzelstaaten nach dem Verhältnis der Ausbringung in ihrem Gebiete überweisen, zu erheben durch Bestimmungen, die nur 5 Prozent der Stempelsteuer zulassen und den Vereinen das Recht geben, für eigene Rechnung eine weitere Abgabe zur Verwendung für Zwecke der Landesbespitzung zu erheben. Der Antragsteller will ferner die Mindesteinnahmen des Reiches aus der Wettstempelsteuer auf 1 200 000 M. festsetzen und die Vereine für die Höchstbeträge haftbar machen.

Abg. Blas (freis. Volksp.) erklärt: Wir sind nach wie vor Feinde des Gesetzes. Es handelt sich bei dem Totalitar um ein Hazardspiel. Der Totalitar hilft der Pferdezucht nicht auf; England kennt ihn überhaupt nicht. Wäre der Totalitar unbedenklich, so hätte der Kaiser den Offizieren das Wetten an dem Totalitar nicht verboten. Wir lehnen den Gesetzentwurf samt allen Änderungsanträgen ab, namentlich weil er gegen Ordnung, Sittlichkeit und Moral aufgestellt ist. Wird er von dem Hause angenommen, so lehnen wir die Verantwortung für seine demoralisierenden Wirkungen ab.

Die §§ 1 bis 4 werden angenommen, § 4 mit einem Amendement Becker und unter Ablehnung eines Antrages Brunn. In § 5 erklärte auf eine Anfrage Pöbelski: Die Einzelstaaten werden die ihnen überwiefsenen Einnahmen den beteiligten Ver-

Fenilleton.

Zur Amsterdamer Parsifal-Entheiligung.

Es ist eine betrübende Tatsache und sicherlich kein zufälliges Zeichen für den Stand des holländischen Rechtsgefühls in künstlerischen und literarischen Dingen, daß man seinerzeit in Haag nicht der von lokalen Gesichtspunkten ausgehenden, kulturfördernden Berner Konvention beigetreten ist. Es hat natürlich auch innerhalb der holländischen Intelligenz an Stimmen nicht gefehlt, die diese für ein mitteleuropäisches Kulturvolk unzulässige Exklusivstellung mit allen Mitteln bekämpften. Bisher hat dies leider nichts genützt. Die Niederlande zählen nach wie vor mit zu den literarischen Nächststaaten. Jetzt, gelegentlich der demnächst zu erwartenden „Parsifal“-Aufführung in Amsterdam, tritt das Fehlen jeder gesellschaftlichen Handhabung besonders kraft in Erscheinung. Es ist ein leidenschaftlicher Kampf entbrannt, und zwar besonders in den Kreisen der holländischen Kunstwelt selbst. Diejenigen freilich, die Protest einlegen gegen jene neue „Parsifal“-Vergewaltigung, sind in der Minderzahl. Sie werden das Zustandekommen der Amsterdamer Aufführungen ebenso wenig verhindern können wie der feierliche Protest einiger deutscher „Parsifal“-Reservanten, der übrigens in weiteren deutschen Kunstkreisen längst nicht mehr den stürmischen Widerhall gefunden hat wie damals das Veto gegen den New Yorker Gralsraub. Der Fall liegt hier auch wesentlich anders. Es ist der Amsterdamer Wagner-Verein selbst, der die Aufführungen plant und zur Ausführung bringen wird. Damit verhoffen die holländischen Wagnerianer gegen den letzten Willen ihres Meisters. Und möglich wird dies nur durch den fehlenden gesellschaftlichen Schutz.

Doch der Amsterdamer Wagner-Verein eine unverzeihliche Pietätlosigkeit begeht, kann nicht geleugnet werden, auch wenn sich die sachlichen Gründe und rein künst-

lerischen Absichten wohl hören und verstehen ließen. Wagner hat in der Tat bestimmt, daß der „Parsifal“ ausschließlich für Bayreuth reserviert bleiben soll. Diese Bestimmung gilt natürlich nur innerhalb bestimmter zeitlicher Grenzen, d. h. so lange, als auf Grund der gesellschaftlichen Schutzfrist ein solches Reservat durchzuführen geht. Wagner selbst hat an ein weiteres zeitliches Ausdehnen der „Parsifal“-Folgerung nicht ernsthaft gedacht. Es ist ja auch für den, der Wagners künstlerische Kulturideen wirklich versteht, ganz klar, daß der Bayreuther Meister niemals eine prinzipielle Festlegung des „Parsifal“ für alle Zeiten im Sinn gehabt haben kann. Was ihn zu seinem damaligen Entschlus trieb, das war in erster Linie die Erkenntnis, daß es Anfang der achtziger Jahre noch keine Bühne gab, die den „Parsifal“ in dem richtigen Geiste und in der notwendigen technischen Vollendung aufführen konnte. Die Oberflächlichkeit und die künstlerische Gewissenlosigkeit des lanläufigen Operngetriebes war es auch, die Wagner schon vorher zu der Überzeugung gebracht hatte, daß auch der Abendungering vor der Hand von den zeitgenössischen Bühnen ferngehalten werden müsse. Die Aufführungsverfände des „Tristan“ hatten ihm Beweise genug gegeben, wie es mit dem Ernst und mit dem Verständnis für seine Kunstforderungen bei fast allen Bühnen bestellt war. Der Meister hatte genügend schlaume Erfahrungen gesammelt, als er sich entschloß, auch die Aufführung des „Muskdrama“ dachte. Er wollte lieber auf den vorläufigen materiellen Gewinn aus der unästhetischen Verböberung seiner großen Schöpfungen verzichten, als durch unverantwortliche, unzureichende Aufführungen in seinen letzten Absichten vom Volke mißverstanden zu werden.

Wenn er dann später dennoch die einzelnen Nebenmenschen für die Bühnen freiließ, bevor er selbst das Gesamtwerk in Bayreuth zur Aufführung bringen konnte, so tat er das der bitteren Not ge-

hend. Es mußte für Bayreuth Geld geschafft werden. Wagner hoffte und warfte, daß durch seine Schule und vor allem durch sein Beispiel von Bayreuth die Leistungsfähigkeit und der künstlerische Horizont der deutschen Bühnen sich erweitern würden, so daß man dereinst sehr wohl imstande sein könnte, den Anforderungen behufs der Aufführung seiner letzten Werke zu genügen. Er rechnete damit, daß auch das große Publikum allmählich das Bedürfnis haben würde, seine Schöpfungen häufiger zu hören. Freilich, daß der Aufführung gar so schnell eintreten würde, daran hat er ganz gewiß nicht gedacht. Er hätte es noch kurz vor seinem Tode nicht für möglich gehalten, daß die Aufführungen seiner Nebenlungen-Dramen, der „Meisterlieder“, ja auch der „Tristan“, bereits nach 20 Jahren käuflich ausverkauft sein würden. Er hätte nie an die Opferwilligkeit des großen Publikums geglaubt, das mit Begeisterung nach vollendeter Tagesarbeit abends in die Nebenlungen-Aufführungen geht und bis zur letzten Note, bis in die Mitternacht hinein unermüdet aushält. Die vier Abende des Bühnenweihfestspiels sind nun zu Repertoiresünden geworden. Doch wie führt man sie heute an den größeren Bühnen auf? Falls ein Unterschied in den technischen und musikalischen Leistungen mit Bayreuth noch besteht, dann ist er in vielen Fällen ganz gewiß nicht bedeutend. Das einzige, was den Repertoiresaufführungen fehlt, das ist die äußere Feiertagsstimmung, das Festspielmilieu, das in Bayreuth zweifellos viel zur weichen Stimmung, mit der man in die Aufführung geht, mit beiträgt. Doch der wirklich Kunstbegeisterte genießt auch in vollen Zügen, ohne sich erst ein Festtagskleid anzuziehen.

Es soll mit dem Vorhergehenden gesagt sein, daß Wagner selbst, würde er die veränderten Verhältnisse noch kennen gelernt haben, der letzte gewesen wäre, der auf das Bayreuther Aufführungs-Monopol weiterhin bestanden hätte. Er würde vermutlich auch den „Parsifal“ für Ausnahmefälle freigeben. Keineswegs aber wäre es ihm in den Sinn gekommen, den „Parsifal“ unter den veränderten Verhältnissen über die gesetzlichen dreißig

einen nach Maßgabe der Beiträge zuzwecken, die sie aufgebracht haben.

Nach weiteren Bemerkungen Reitzigs (kons.) und Grubers (Zentr.) wird der Rest des Gesetzes nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Ebenso die beiden Resolutionen, nachdem Minister v. Fobdiesch erklärt hat, daß die Mannen in Preußen an den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttagen und am Karfreitag verboten werden, und daß der Bundesrat die anderen Regierungen ersuchen werde, ebenso zu verfahren.

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Änderungen der Zivilprozessordnung. Es handelt sich dabei um die Entlastung des Reichsgerichts in der Hauptsache durch Heraushebung der Revisionssumme in Rechtsstreitigkeiten über vermögensrechtliche Ansprüche von 1500 M. auf 2500 M.

Abg. Bahem (Zentr.) befragt die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Hinzburg erklärt die Zustimmung der Konservativen, die sich jedoch noch nicht definitiv für die dritte Lesung binden wollen.

Abg. Gagemann sagt: Die Nationalliberalen stimmen geschlossen für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Müller-Reinigen (frei. Volksp.) erkennt die Überlastung des Reichsgerichts an, bringt jedoch eine Reihe von Bedenken vor gegen die vorgeschlagene Abhilfe. Man solle doch nicht jetzt Pflückeri treiben, da ja doch eine Revision der ganzen Zivilprozessordnung in Aussicht stehe.

Staatssekretär Dr. Nieberding legt die Dringlichkeit der Maßnahmen zur Entlastung des Reichsgerichts dar und erklärt, an die Revision der Zivilprozessordnung könne das Reichsjustizamt erst herantreten, nachdem die Revision der Strafprozessordnung erledigt sei. Wir können wohl in einigen Jahren zu der Revision des amtsgewaltigen Prozesses kommen, aber abgesehen davon, kann an eine Revision der Zivilprozessordnung in den nächsten 10 Jahren nicht gedacht werden. Bis dahin können doch die Zustände beim Reichsgericht nicht bleiben, wie sie jetzt sind.

Abg. Bruhn (Reformp.) erklärt: Wir erkennen die Not des Reichsgerichts an. Die Vorlage schädigt aber den Mittelstand. Eine Erhöhung der Revisionssumme bedeutet eine Entschonung der Minderbemittelten. Daher lehnen wir den Gesetzentwurf ab. Die Oberlandesgerichte beobachten vielfach die Jurisdikatur des Reichsgerichts nicht.

Staatssekretär Dr. Nieberding weist letzteren Vorwurf zurück.

Abg. Devo sagt: Die freisinnige Vereinigung stimmt der Vorlage zu, aber mit schwerem Herzen. Die anderen Mittel zur Entlastung des Reichsgerichts seien nicht bis zur Konsequenz durchgeführt worden.

Abg. Brunstermann (Reichsp.) stimmt den Kommissionsbeschlüssen zu, behält sich aber die endgültige Entscheidung seiner Partei vor.

Abg. v. Ehrzanowski (Pole) sagt, die Polen bieten nicht ihre Hand zur Verschlechterung der Justiz. Man sollte lieber die Degeneration beim Reichsgericht oder die Zahl der Richter vermehren.

Weiterberatung morgen 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht außerdem der Gesetzentwurf, betreffend die Ausgabe kleiner Banknoten und der Antrag Gagemann. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 18. Mai. Die Pörsenkommission des Reichstages lehnte bei der dritten Lesung den Antrag Kämpf und Dove ab, für den Paragraphen 48 die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Es bleibt also bei der Streichung des von der Regierung beantragten Zusatzes. Ebenso wurde entgegen dem Antrage Semler bei § 51 die Fassung der zweiten Lesung beibehalten. Bei § 68 beantragt Vorklage, den dritten und vierten Absatz des bestehenden Gesetzes zu streichen; dieser Antrag wird entgegen dem Antrage Semler auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage angenommen.

Berlin, 18. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages legte die Beratung des Militärpensions-

gesetzes für Offiziere bei § 6 fort, der den Betrag der Pension festsetzt. Nach der Regierungsvorlage soll die Pension bei 10-jähriger oder kürzerer Dienstzeit jährlich 7/10 des zuletzt bezogenen pensionsfähigen Dienstverdienstes betragen, und mit jedem weiteren Dienstjahre 1/10 bis auf 2/10 steigen. Sämtliche hierzu gestellten Anträge wurden abgelehnt, auch die Vorlage, soweit sie die Höhe der Pension betrifft. Absatz 1 und die übrigen Absätze von § 6 (nähere Bestimmungen über die Zahlung der Pension) wurden angenommen. Hierauf vertagte sich die Kommission auf Freitag.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus
Bergarbeiterfragen.

Berlin, 18. Mai.

Am Ministerische die Minister Dr. Schönstedt, Möller und v. Bismarck-Hollweg.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes über die Bergarbeiterverhältnisse.

Auf Antrag des Abg. Hirsch (frei. Volksp.) findet zunächst allgemeine Hauptbesprechung statt.

Abg. Schiffer (nat.-lib.) führt aus: In der Öffentlichkeit sind die Arbeiten der Kommission mit einer durchaus unangemessenen Heftigkeit angegriffen worden. Die Regierung hat die Pflicht, Angriffe gegen ihre Haltung in der Kommission selbst zurückzuweisen. Bezüglich der mit der Novelle zu erstrebenden Ziele sind wir mit der Staatsregierung einverstanden; wir wollen dem sozialen Frieden dienen. Einen Eingriff in das Reichsrecht lehnen wir ab. Die Einführung eines Verwaltungsstreitverfahrens begrüßen wir als einen großen Fortschritt. Die Vorschriften über das Befähigen des Wagners und über die Arbeitszeit billigen wir. Wir erklären uns aber entschieden gegen die schematische Einführung einer bestimmten Arbeitszeit oder gar eines Normalarbeitstages. Die Einrichtung der Arbeiterausgänge war die unpraktischste Frage. Wir wollen in ihnen keine Kampforganisation schaffen, vielmehr Werkzeuge des sozialen Friedens und wollen die Zuständigkeit des Ausschusses scharf abgrenzen. Wir wünschen die Warnungstafel, daß bei einer politischen Betätigung die Auflösung erfolgt, wegzuräumen, und auch gegen die öffentliche und für die geheime Wahl werden wir eintreten. Unter der Absehung aller anderen Anträge, als der von mir vorher erwähnten, werden wir für den Entwurf eintreten. (Beifall.)

Abg. Trimborn (Zentr.) erklärt: Das Ergebnis der Kommissionsverhandlungen hat uns in keiner Weise befriedigt. Eine Reihe sozialpolitischer Anträge ist abgelehnt worden; unannehmbar ist für uns der sogenannte politische Paragraph und die öffentliche Wahl. In der Schaffung eines Gesundheitsbeirats sehen wir keinen Ersatz für eine bestimmt geregelte Arbeitszeit und den sanitären Maximalarbeitstag. Ein Verwaltungsstreitverfahren erscheint uns nicht angebracht. Die Beamten dieser Gerichte sind zu sehr an das formelle Recht gewöhnt. Aber die Überschichten ist in der Kommission nicht festes bestimmt worden; wir haben deshalb in der Kommission gegen die Beschlüsse gestimmt. Was lag näher, als die ganze Materie reichsgerichtlich zu regeln? Trotz unserer Bedenken haben wir an der Vorlage mitgearbeitet und haben die Wiederherstellung der Regierungsvorlage in den wichtigsten Punkten beantragt. In dem Ruhrrevier sind Tausende von freien monarchischen und christlich-national gesinnten Arbeitern, die wir aber von unseren Fahnen treiben, wenn wir hier nicht Genügendes zustande bringen. Nicht vor dem Streik und aus Schwäche hat sich die Regierung gebeugt, sondern vor den Tatsachen. Die Pflicht des Staates ist Fürsorge für die Schwachen. An dieser Aufgabe sollten auch heute die Konservativen ihre Arbeit nicht versagen. Der Medner schließt: Arbeiten wir im Interesse des sozialen Friedens.

Handelsminister Möller teilt mit, daß der Ministerpräsident heute zu erscheinen verhindert sei. Das Staatsministerium behalte sich seine endgültige Stellungnahme vor, da die Fraktionen die Beschlüsse der Kommission nicht für feststehend bezeichneten.

Abg. Bruhn (Zentr.) beantragt, die gegen das Reichsrecht verstoßenden Beschlüsse der Kommission, die den ersten Teil der Beschlüsse der Kommission und der jetzigen Besprechung bilden, als gegen das Reichsrecht verstoßend, zu streichen.

Justizminister Dr. Schönstedt erklärt, daß der Beschluß der Kommission über die Abführung des vermittelten Lohnes an eine Unterfertigungsstelle der Arbeiter die Rechte des Bergwerksbesitzers, die reichsgerichtlich geregelt seien, verletze und somit gegen das Bürgerliche Gesetzbuch verstoße.

Abg. Hinzburg (kons.) erklärt: Wir beschränken uns heute auf Erklärungen zu den einzelnen Paragraphen; die allgemeine Erörterung behalten wir uns für die dritte Lesung vor. Aus den vom Justizminister angegebenen Gründen werden wir für den Antrag des Zentrums auf Aufhebung der gegen das Bürgerliche Gesetzbuch verstoßenden Bestimmungen stimmen.

Abg. Freiherr v. Joditz (freikons.) erklärt: Wir werden für die Streichung stimmen, weil wir nicht gegen das Reichsrecht verstoßen wollen. Wir hatten indes die Einbringung der Vorlage in diesem Zeitpunkt nicht für angebracht. Die von dem Abg. Schiffer erwähnten Änderungsanträge werden wir annehmen. An der öffentlichen Wahl müssen wir aber festhalten.

Abg. Träger (frei. Volksp.) führt aus: In den Streikerörterungen zeigte der Handelsminister, daß er zwei Seelen in der Brust habe, eine für die Arbeiter im Reichstage und eine für die Arbeitgeber im Abgeordnetenhaus; die Vorlage ist ein Ausgleich beider. Die Kommission hat die Vorlage verurteilt. Kommt das Gesetz in der Kommissionsvorlage zustande, dann besser nicht. Der Landtag ist kein Ort für Erörterungen sozialpolitischer Gesetzentwürfe. Die Regierung mußte von vornherein an den Reichstag gehen. Ich hoffe, sie wird es tun, wenn jetzt nicht weitgemacht wird, was die Kommission angerichtet hat.

Abg. Korfanty (Pole) führt aus: Sollten die Beschlüsse der Kommission nicht in ihren wesentlichen Teilen abgeändert werden, dann werden wir gegen das Gesetz stimmen. Man hat gegen die Arbeiterauschüsse die sogenannte großpolnische Gefahr ausgespielt; das heißt unehrlich kämpfen.

Abg. Wolff-Bissa (frei. Volksp.) spricht sich für den Antrag Bruhn aus. Die Beschlüsse der Kommission seien in wesentlichen Punkten unannehmbar.

Darauf wird der Antrag der Kommission entsprechend dem Antrag Bruhn abgelehnt.

Es bleibt also der § 80 des Berggesetzes bestehen. Dieser lautet: Den Bergwerksbesitzern ist es untersagt, für den Fall einer rechtswidrigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses durch den Bergmann eine Bewirkung des rückständigen Lohnes über den Betrag des durchschnittlichen Wochenlohnes hinaus auszubedingen.

Es folgt die Besprechung über das Nullen.

Abg. Krause-Waldenburg (frei.) führt aus: Durch die Annahme der Gesetzesbestimmungen über das Verbot des Nullens wollen wir nicht zum Ausdruck bringen, daß Mißstände bei den Arbeitgebern vorgelegen hätten. Die Untersuchungen haben auch ergeben, daß die von den Arbeitern behaupteten Mißstände nicht vorhanden sind. Wir wollen die Gesetzesbestimmungen aber annehmen, um den Streitpunkt aus der Welt zu schaffen. (Beifall rechts.)

Abg. Kessel (kons.) erklärt: Wir können der Befreiung des Nullens nur zustimmen, wenn ein genügendes Äquivalent geschaffen wird. Die Anträge des Zentrums lehnen wir ab.

Abg. Dinslage (Zentr.) begründet die Anträge des Zentrums, welche lauten: 1. Sofern der Lohn nach dem

Jahre hinaus für Bayreuth in Erbpacht zu nehmen, wie das von einseitigen Bayreuthheiligen gefordert wurde. Es wäre künsteinlich und vor allem über ungerecht gegenüber den Kunstschöpfungen anderer großer Meister gehandelt, wenn man ein „Parfüm“-Ausnahmengesetz schaffen würde. Unsere großen Bühnen, unser Publikum, beide sind heute reif für den „Parfüm“. Darin enthalte man ihnen nach Ablauf der gesetzlichen und gerechtfertigten Schutzfrist die letzte Schöpfung des Meisters nicht vor. Bayreuth wird trotzdem lange weiter bestehen, wenn man es in Wahnsinn versteht, den dortigen Aufführungen die wahre künstlerische Weiße zu erhalten. Nicht ein Mispilgerort sollte Bayreuth sein. Und wer wollte bestreiten, daß es heute fast zu einem solchen geworden ist.

Der Amsterdamer Wagner-Verein aber begehrt ein schweres Unrecht damit, daß er das Testament des Meisters ignoriert und vor Ablauf der Schutzfrist, die ja freilich für Holland keine gesetzliche Pflicht ist, den „Parfüm“ aufführt. Mit Recht wird man in allen Kreisen der Intelligenz diesen pfeiflösen Schritt verurteilen. Die Aktion vor dem letzten Willen des Meisters, das ist wohl das erste und letzte, was man von einem Wagner-Verein verlangen kann. Diesen Standpunkt haben auch die meisten großen Bühnen Deutschlands und Österreichs dadurch zur Geltung gebracht, daß sie, soweit ihnen die kontraktliche Befugnis hierfür zusteht, keinem ihrer Mitglieder die Erlaubnis zur Mitwirkung an der Amsterdamer Aufführung erteilen werden.

Wiesbadener Maifestspiele.

2. „Die Jungfrau von Orléans.“
In solchen Tagen — Wiesbadener „Festival“-Tage — gleicht unser Hoftheater einer schönen Dose, an der sich blühende Gekleinne in goldenen Arabesken um ein mehr oder weniger wertvolles Emailleblei fügen. Gestern überstrahlte die Bühnenscene in geradezu überwältigender Weiße an künstlerischem Werte bei weitem alles Darum und Daran, und allfobal, nachdem die Kaufmenschen der verschiedenen Kaiser-Soldaten verflungen waren und

sich das bunte Gewoge des Zuschauerraumes mit blitzenden Uniformen, Blumensträußen und weißen Fransen schüttern in Nacht gesteuert hatte, empfand man das Flügelrauschen des Genius. Gerade das Vorpiel und der erste Akt des Werkes lassen an gewaltiger, packender, hinstürmender Kraft alles hinter sich, was Jahrhunderte an dramatischen Dichtungen geschaffen haben, und man kam bei einer Aufführung, so wie sie hier geboten wurde, zu einer inneren Schillerfeier, wie sie keine Denkmalsentwählung, kein Festessen der Schillergedenktage zu bieten vermöchten.

Ohne „Neueinrichtung“ geht es hier in den Festivals-tagen bekanntlich niemals ab. Die Neueinrichtung bei der Aufführung der „Jungfrau von Orléans“ dokumentierte sich, Gott sei Dank, diesmal nicht durch „Verbesserungen“ und Hinzuschillierungen, sondern es handelt sich dabei eigentlich nur um eine Anzahl Striche, die bei einem Werke, das auch mit diesen Strichen noch seine vier Stunden dauert, trotz aller Pleit für den Dichter an sich nicht unbedeutend erscheinen. Ein Schillerisches Drama gleicht einem weiten, praktischen und mächtigen Schlosse. Von dem Baumwerk läßt sich wohl das eine oder andere Erkerehen und manche dekorative Ausladung fortnehmen, ohne daß der Gesamteindruck geübt wird. So war es auch hier. Nur eines muß die Kritik recht bedauern, daß man dem Bau mehrere Stützen genommen, die der Baumeister mit bestimmter Absicht errichtete und ohne die manches einzustürzen droht. Wie dürfte man es nur wagen, die notwendige Montgomerysteg fortzulassen? — Nicht daß wir diese Szene mit dem flüglig um sein Leben wimmernden Ritter für dichterisch besonders glücklich hielten, aber sie ist zum Verständnis der späteren Szenen mit Honel überaus wichtig, ist nicht umsonst von Schiller förmlich unterstrichen worden, und hätte somit nicht geopfert werden dürfen. Genau so und vielleicht noch in verstärktem Maße verhält es sich mit dem Vorfall der Rolle des schwarzen Ritters, die für das „Caspe“ der Stücke so wichtig ist. Eine so eingreifende, wenn auch klächtige, schemenhafte Erscheinung hätte um keinen Preis fortzubleiben dürfen, wenn tiefere dramaturgische Erwägungen den Blausitz geführt hätten. Im übrigen kann man sich mit den Kürzungen und Zusammenlegungen bei der Wiesbadener Neueinrichtung wohl einverstanden erklären, und die musikalischen Zu-

taten, welche Herr Kapellmeister Stolz lieferte, wirkten nicht als überflüssige, festliche Anhängsel, sondern sie hoben in ihrer diskreten und doch wirksamen Weise das Dichterische nur. Der hier so oft gemachte Fehler, ins Opernhafte zu verfallen, war nach dieser Richtung hin durch die Geschicklichkeit und die Zurückhaltung des Komponisten glücklich vermieden.

Ein warmes Lob gebührt den Mächten, welche die äußere glänzende Ausattung besorgten. Da drängte sich ein wahr wirkendes, materisches oder glanzvolles Bild an das andere. So künstlerisch abgestimmt und historisch echt, wie Herr Kostümdesigner Wylsche seine Trachtenmotive und Rümpfen entwickelte, ist uns hier bei aller Pracht des früher Gebotenen noch nichts „Kostümliches“ begegnet. Nichts, was sich als Theaterschleier oder als neu geschneidert vorgedräht hätte. Ein Maler, der sich die Darstellung dieses Zeitalters zur Aufgabe gestellt, konnte sich hier seine Motive lösen. Und der Maler zu diesem, nämlich das Architekturische, das Landschaftliche, alles das, was uns Herr Schütz vortrug, harmonierte mit diesem Trachtenzauber auf das Schönste. Es ergaben sich da ganz herrliche landschaftliche Perspektiven. In wohlgeklungener Weise hatte man auch mehrfach von den massigen Wäldern der herkömmlichen Theaterdekorationen abgesehen. So kamen beispielsweise durch die Weidenkämpfe bei der Szene mit dem sterbenden Talbot und später durch ein leichtes Birkenwäldchen ganz neue und stimmungsföhne Ansichten zustande.

Die Regie, welche in solchen Landschaften und Trachtenreichtum Leben brachte, darf nicht vergessen werden. Gerade in den Massenmengen, beim Salatsgewühl und beim Einzugszauber, hat sie sich als durchaus auf der Höhe stehend bewährt und lebensvolle Bilder von seltenem Reize geschaffen, an denen der Dichter, als der allerhöchste Kritiker bei der Aufführung, gewiß seine Freude gehabt hätte. Auch sonst hat sie viel Gutes geboten, was allerdings nicht ausschließt, daß sich einige Verleger auffällig machten. So bei dem ersten, so unheimlich packenden Auftreten Johannas vor dem Könige, als sie, von Kaiserherren und Rittern begleitet, in ihrer schlanken Tracht den glänzenden Saal betritt. Welche bedeutungsvolle, geradezu atembeklemmende dramatische Szene! Und wie hat sie der Dichter in der poetischen

Gedinge bemessen wird, soll die Vereinarbeitung desselben spätestens binnen 10 Tagen nach Belegung eines Vertriebspunktes (Übernahme der Arbeit) erfolgen; 2. Der Bergwerksbesitzer ist ferner verpflichtet, den Lohn eines Vertrauensmannes auf den Antrag des händigen Arbeiters vorzuschüssig zu zahlen. Er ist berechtigt, den vorzuschüssig gezahlten Lohn den beteiligten Arbeitern bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen.

Hg. Goldschmidt (freis. Volksp.) spricht sich für die Befreiung des Nullens aus, da es keineswegs eine milde Strafe wäre. Er begründet sodann den Antrag seines Freundes Hirsch, welcher lautet: Der Bergwerksbesitzer ist ferner verpflichtet, den Lohn des Vertrauensmannes und den veranlagten Lohn den beteiligten Arbeitern bei der Lohnzahlung in Abzug zu bringen.

Oberberghauptmann v. Belsen führt aus: Die Behauptung, die Bergwerksbesitzer hätten ihre Gruben für eine Beschäftigung vorbereitet, weise ich zurück. Die bisherigen Untersuchungen sind für die Bergwerksbesitzer durchaus günstig verlaufen. Daraus ist aber nicht der Schluss zu ziehen, daß eine Reihe von Beschwerden der Arbeiter unbegründet sei. Ich erinnere an die verfallene Seiffahrt. Ich bitte Sie, unsere Vorschläge über die Befreiung des Nullens anzunehmen.

Hg. Hilber (nat.-lib.) spricht sich für die Beschlüsse der Kommission und gegen die Anträge des Zentrums aus.

Hg. Brühl (Zentr.) tritt nochmals für die Anträge des Zentrums und für den Antrag Hirsch ein.

Hg. Hirsch (freis. Volksp.) beantragt weiter: Die gesamten im Laufe eines Kalendermonats gegen einen Arbeiter verhängten Geldstrafen dürfen den doppelten Betrag des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes nicht übersteigen.

Die Beschlüsse der Kommission über die §§ 80 b bis e werden sodann nach Ablehnung der Anträge Brühl und Hirsch gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Es folgt die Besprechung über die händigen Arbeitersätze.

Hierzu beantragt das Zentrum: 1. Die Bestellung von Grubenkontrollanten; 2. Geheime Wahl der Ausschussmitglieder; 3. Die Streichung der Bestimmung, daß die Wahlberechtigten zwei Jahre auf dem Werke tätig gewesen sein müssen; 4. Herabsetzung des wahlfähigen Alters der Vertreter von 30 auf 25 Jahre und der Beschäftigung von 4 Jahren auf 1 Jahr; 5. Streichung der Bestimmung, daß die Vertreter der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein müssen. Die Nationalliberalen beantragen Befreiung des sogenannten politischen Teils des § 80 f.

Hg. Freiherr v. Zedlig (freikons.) spricht sich im wesentlichen für die Beschlüsse der Kommission aus. Vor allem seien die Wahlen zu den Ausschüssen öffentlich vorzunehmen. Mit der Befreiung des politischen Paragraphen sei er unter gewissen Bedingungen einverstanden. Notwendig sei aber die Bestimmung, nach welcher Mitglieder der Arbeitersätze bei der Verletzung der ihnen obliegenden Pflichten ihrer Mitgliedschaft verlustig gehen. Dieses beantrage er besonders.

Hg. Trimborn (Zentr.) begründet die Anträge des Zentrums. Eine politische Bestätigung dürfe den Ausschussmitgliedern nicht untersagt werden. Bei den geringen Aufgaben des Ausschusses genüge das Alter von 25 Jahren und eine einjährige Beschäftigung der Vertreter.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Schluss 4 Uhr.

Berlin, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute vom Bergarbeitergesetz die Kommissionsbeschlüsse über die Abschaffung des Nullens an. Die Beratung über die Bestimmung, betreffend die Arbeitersätze, wird morgen fortgesetzt.

Politische Übersicht.

Befestigungsgelder.

Seit einiger Zeit sind Bestrebungen hervorgetreten, die den Erlaß besonders strafgerichtlicher Bestimmungen gegen die Befestigung der Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe durch Vorkrämer zum Ziele haben. Es wird behauptet, daß die Gewährung von Geschenken und sonstigen Vorteilen an die Angestellten zu dem Zwecke, diese zu einer Bevorzugung der Waren des Geschenkgebers vor den Waren anderer zu bestimmen, mehr und mehr Verbreitung finde, daß Lieferanten nicht selten mit den Angestellten ihrer Abnehmer in festem Abrechnungsvhältnisse stehen, und daß solche Vorteile sogar öffentlich in Zeitungsannoncen angeboten werden. Auf der anderen Seite wird die Auffassung vertreten, daß zu einem Einschreiten der Gesetzgebung zurzeit eine ausreichende Veranlassung nicht vorliege, da bereits das geltende Recht Handhaben biete, einem unlauteren Verhalten sowohl des Geschenkgebers wie des Angestellten entgegenzutreten, im übrigen aber zunächst zu versuchen sei, der Mißstände im Wege der Selbsthilfe Herr zu werden. Zugleich weist man auf die Schwierigkeiten hin, die sich bei der Mannigfaltigkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse einer sicheren Abgrenzung des strafgerichtlichen Tatbestandes, sowie einer wirksamen Durchführung der Strafvorschrift entgegenstellen würden, und gibt der Vorsicht Ausdruck, daß das Gesetz zu unzulässigen Eingriffen in die inneren geschäftlichen Verhältnisse und zu häufigen Angeberreien führen werde. Die Angelegenheit ist bei der diesjährigen Etatsberatung auch im Reichstage zur Sprache gekommen. Die von einzelnen Seiten gestellten bestimmten Anträge haben zwar bei der Abstimmung eine Mehrheit nicht gefunden, jedoch lassen die Verhandlungen keinen Zweifel darüber, daß das Bestehen schwerer Mißstände vom Reichstage anerkannt wird. Angesichts der Verschiedenheit der Auffassungen wird aber der weiteren Entscheidung zunächst eine eingehende Untersuchung über den Umfang dieser Mißstände und über die Nützlichkeit gesetzgeberischer Maßnahmen voranzugehen müssen. Vom Staatssekretär des Innern aus sind deshalb die Bundesregierungen ersucht worden, in dieser Richtung Ermittlungen anzustellen. In erster Linie wird die Anhörung der Handelskammern in Betracht kommen; in Orten, wo geeignete Vertretungen von Angestellten bestehen, soll auch letzteren Gelegenheit gegeben werden, über die betreffenden Fragen sich zu äußern.

Die Frage nach Vorstrafen.

Aus Juristenkreisen wird uns geschrieben: Das österreichische Justizministerium hat am 20. April d. J. einen Erlaß an die Gerichte publiziert, der auch für unsere Strafrechtspflege beachtenswert erscheint. Die Strafgerichte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zu Beginn der Hauptverhandlung vorzunehmende Verurteilung auf wenige genau bezeichnete Punkte zu beschränken sei, insbesondere sei eine Frage nach den Vorstrafen auszuschließen. Die Richter sollen vollkommen unbefangene und ohne jede Voreingenommenheit, die nur zu leicht durch die Mitteilung erstiter Vorstrafen hervorgerufen werden kann, in die Verhandlung eintreten und hiervon erst im Verlaufe des Beweisverfahrens, wenn sie die Anklage und die Verteidigung des Angeklagten vernommen haben, Kenntnis erlangen. Trägt die Anklageart keinen entehrenden Charakter, so soll bei dem Beweisverfahren auf die Verletzung der Vorstrafen verzichtet werden, wodurch die Hundgebung der Art der Vorstrafen in öffentlicher Verhandlung vermieden wird. Ähnliches gilt für unser deutsches Recht: Daß der Erhebung der öffentlichen Anklage regelmäßig eine Feststellung der Vorstrafen vorauszugehen hat, kann nicht bestritten werden; bei Diebstahl und Betrug be-

spielsweise ist dies mit Rücksicht auf die Frage der Zuständigkeit eine Notwendigkeit. In dieser Hinsicht ist durch die Verordnungen des Bundesrats, betreffend die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mitteilung der Strafurteile, vom 16. Juni 1892, 9. Juli 1896 und die dazu ergangenen Ausführungsverfügungen eine durchaus bewährte Grundlage geschaffen. Bezüglich des Beschuldigten heißt es in den Motiven zu § 136 Str.-B.-O.: „etwaige Vorbestrafungen des Beschuldigten werden regelmäßig festzustellen sein . . .“ und auch hiergegen dürfte ein begründeter Einwand nicht zu erheben sein. Beiwägung der Zeugenergibt sich ein — begrenztes — richterliches Fragerecht bzw. eine Fragepflicht aus § 56 St.-B.-O. in Verbindung mit § 161 St.-G.-B. Abgesehen hiervon kann aber auch für das deutsche Recht eine Befreiung der beachtenswerten Ausführungen des österreichischen Erlasses nur empfohlen werden. Von den größeren Prozessen der jüngsten Zeit bietet der Skizzen-Prozess in dieser Hinsicht ein lehrreiches Beispiel: Im Zusammenhang mit der Anklage wegen Kindesunterdrückung wurde die Angeklagte wegen einer lange zurückliegenden — Brandstiftungsanklage bestraft. Die Folge war, daß die Verteidigung an einen Sachverständigen die Frage wegen eines früher gegen ihn anhängig gewesen, mit diesem Strafprozess in keinerlei Zusammenhang stehenden Untersuchungsverfahrens stellte. Beides war überflüssig und wäre besser vermieden worden. Zu einer Reform bedarf es hier keiner neuen Gesetze, sondern nur einer verständigen Anwendung des geltenden Rechts.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur See.

hd. Tokio, 18. Mai. Die Japaner brachten zwei Schiffe auf, welche dem Baltischen Geschwader angehören sollen.

hd. Paris, 19. Mai. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat noch in der Nacht von der Erkrankung Roschidschewskys zurückzutreten, Kenntnis erhalten. Die Nachricht habe ihn überaus erregt, so daß er eine schlaflose Nacht hatte. Am nächsten Tage habe der Zar aber bereits die Ernennung Wirlawow vollzogen. In der Bürgerstadt wird der Rücktritt Roschidschewskys als eine große öffentliche Katastrophe bezeichnet. — Wie es heißt, wird General Linsewitsch zum General-Adjutanten ernannt werden. Kurpaskin wird behufs Herstellung seiner Gesundheit in der Krims Aufenthalt nehmen.

wh. Paris, 19. Mai. Aus Petersburg wird berichtet, daß Admiral Roschidschewskij tatsächlich schon bei seiner Abreise aus Wladiwostok erkrankt ist und auf der Fahrt an einer Nierenentzündung schwer erkrankte. Der „Petit Parisien“ meldet sogar gerücheltweise: Admiral Roschidschewskij sei in Kossu-Bai das Opfer eines Vergiftungsanschlages gewesen, welcher zwar scheiterte, aber doch ein ernstes Unterleibsleiden zurüchließte.

wh. London, 19. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 18. ds.: Dem Vernehmen nach besteht bei der japanischen Admiralität die Meinung, daß die auf der See von Port Arthur gesunkenen russischen Schiffe „Pereswjet“, „Poltawa“, „Retwisan“, „Bob-jeda“ und „Bajan“ wieder gehoben und ausgebessert werden können. Die Kosten werden auf je 150 000 Pfd. Sterling geschätzt. — Wie dem „Standard“ über Shanghai vom 18. ds. gemeldet wird, ist der Kreuzer „Kallada“ bereits wieder flott gemacht.

wh. Washington, 19. Mai. Der amerikanische Konsulagent Greener in Wladiwostok telegraphiert hierher, daß alle fremden Konsulargenossen aufgefordert worden

Wirkung mitgeführt, als er vorführte: „Dunois (Nach einer tiefen, feierlichen Stille.)“ Diese ungemein bezeichnende und sehr natürlche tiefe feierliche Stille hätte nicht gestrichen oder verkürzt werden dürfen. Nun, bei so viel Hervorragendem, das an äußerlicher, für diese repräsentativen Beispiele als wesentlich erwünschter Wirkung gehalten wurde, mag verziehen sein, wenn manch intimerer dies im Gefolge der ganzen Aufführung geowfert wurde.

Und jetzt, nach den Bemerkungen über das Rahmenwerk und Gefüge, das sich bei diesen Veranstaltungen so sehr in den Vordergrund drängt, das, was neben dem Worte des Dichters das wesentlichste: die eigentliche mimische Belebung dieses Wortes, die Leistung des Schauspielers . . . Da wurde — mit etwemischen Kräften, was wir ganz besonders bezeichnen — Schönes und Hervorragendes dargeboten. Zunächst in der Titelrolle. Wir haben diese schon von einer Nichtberwine dargestellt und fanden wehrfach die Meinung vertreten, daß die visionäre Jungfrau, etwa wie es hier früher von Fr. Frau geschah, zweckmäßig durch eine Sentimentale verkörpert werden könne. Wir halten das für ganz falsch. Johanna, die bereits vor ihrem Auftreten als Retterin ein heldenhaftes Hirtenmädchen war und einem wilden Wolf schweren Verdrub bereitere, und an die nachmalis große physische und nicht zum wenigsten stimmliche Anforderungen gestellt werden müssen, wird zweckmäßig nur von einer mit den entsprechenden äußeren Mitteln begabten „Heroin“ dargestellt, wie Frau Willig eine ist. Sie hat es gestern bewiesen, daß sie das Zeug zu der gottgesandten Heldin aus Vothringen hat, vor allem die Kraft und das Temperament. Besonders die heroischen Tugenden, in denen der Rhythmus des Schillerischen Verkes unanbaltbar und genialität Dastin stürmt, brachte sie kraftvoll zur Geltung, eindrucksvoller, als die rein visionären Momente, zu denen schon ihr Tapas nicht sonderlich geeignet. Neben dieser erfreulichen Leistung, diese sowohl an äußerlicher Wucht und stürmischen Temperament, wie an geistiger Ausgebildetheit noch überragend, muß die des Herrn Peller als Dunois genannt werden. Das war ein Vastard voll Kraft und Mut, neben dem der weisliche König, den Herr Schwab mit Klugheit und Weisheit, aber vielleicht in etwas zu moderner Weise, verkörperte, nicht recht zur Geltung kommen konnte, wie es sich aber schon

aus der Dichtung selbst ergibt. Feurig und hart zeigte sich Fr. Sauten in der Rolle der bösen Königin Nabean. Von ganz anderem Schlage ist des Königs Gemahlin Agnes Sorel, ganz Weisheit, Klugheit und Mündselin. Wertwändigweise hat man für dieses seine Rollen die ausgesprochen muntere Liebhaberin und Soubrette Fr. Doppelbauer gewählt, eine sehr schätzbare Künstlerin, die aber schon äußerlich für diese Aufgabe nicht sonderlich geeignet erscheint, während man die eigentliche Agnes Sorel, Fr. Maren, zu dem bescheidenen Hirtenmädchen Vavion verdammte, eine der Wunderlichkeiten und Unklarheiten, die uns hin und wieder aufstoßen und zu denen auch die befremdliche Tatsache gehört, daß in unserem Schillerzirkus — soweit in der Aufnahme einiger „lebender“ Schillerstücke von einem „Jyllus“ die Rede sein kann — unsere derzeit interessanteste weibliche Schauspielkraft, nämlich Frau Renier, keinerlei Beschäftigung fand. Aus der Reihe der Mitwirkenden bei der gestrigen Aufführung haben wir noch hervor Herrn Malcher als Lionel, Herrn Kollin als Burgund, Herrn Vallerin als Raoul, Herrn Kober als Tilbeaut, Herrn Rudolph als englischer Herold, Herrn Tauber als Talbot, als welcher er in der Tierbeszene allerdings, um realistisch zu wirken, viel zu sehr jappelte, und Herrn Weinig als Rohmond, wie denn auch die übrige Besetzung, auf die wir hier nicht näher eingehen können, meist ganz Ansprechendes bot. Das Ganze bedeutete, trotz kleiner Mängel und der oft gerügten Silinunheilichkeit der Darstellung, eine große, schöne und hervorragende Würdigung Schillers, eine vornehmte Schillerfeier, und es steht für uns ganz außer jedem Zweifel, daß diese Aufführung der „Jungfrau“ bei dem festlich bunten und ungleichwertigen Programm der heutigen Mafestspiele weitaus den Höhepunkt und den Krönungspunkt bildet.

Die Aufnahme des Verkes war sichtlich eine begeisterte. Gleich anfangs, als mit abschließendem „Wupp-dich“ eine patriotische Stelle von Herrn Peiffer mächtig ins Publikum geschleudert wurde, erfolgte ein spontaner Beifall bei offener Szene, trotz der Gegenwart der höchsten Herrschaften. Die Kaiserlichen Mafestäten, wie auch die immer noch anmuthige Königin-Mutter von Italien, folgten dem Stück ebenfalls mit lebhafter Anteilnahme. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

1. Musikalische Reformen in Venedig. In Italien beginnt man sich auch wieder auf die große musikalische Vergangenheit des Landes zu bestimmen. Vor allem Venedig, das einst die glorreichste Entwicklung der niederländischen Sängerschulen zur höchsten Blüte in seinen Mauern erlebte und die eigentliche Geburtsstätte unserer modernen Musik geworden ist, Venedig, das nun schläft und träumt auf den Trümmern seiner Vergangenheit, soll aus seinem Schlafe erweckt werden und wieder eine Rolle im europäischen Musikleben spielen. Zu diesem Zwecke hat sich ein Komitee gebildet, das nach den Auserungen eines Mitgliedes folgende Ziele verfolgt: „Eine kritische Veröffentlichung der musikalischen Kunstschätze, die noch ungedruckt in den Bibliotheken und Kapellen ruhen; die Wiederbelebung unserer alten Oper von Monteverde bis zu Cimarosa; eine Neuerweckung der alten Kirchenmusik, der Kammermusik und der Sinfonie; dieser Komitees, könnte z. B. die getreue musikalische, poetische und szenische Wiedergabe der „Olympiade“ von Pergolese haben, wenn man jene ganze glänzende und lustige Zeit des achtzehnten Jahrhunderts wieder heraufbeschwöre und dieses Milieu in Venedig wieder herstelle? . . . Aber wir wollen dabei nicht stehen bleiben, denn wir möchten unsere Aufmerksamkeit auch den Volkskonzerten zuwenden, in denen zu niedrigen Preisen gute Musik zu Gehör gebracht werden soll.“

* Verschiedene Mitteilungen. Durch Zufall ist in Offenbura ein im Besitz einer Bürgerfamilie befindliches Bild, das den segnenden Christus darstellt, als ein echter Dürer entdeckt worden. Auf der Seite ist das bekannte Dürerische Monogramm und die Jahreszahl 1524 zu erkennen. Sowohl der Regger wie Hans Thoma haben sich günstig über das Bild ausgesprochen.

Im nächsten Jahre wird in Monte Carlo ein neues Werk von Camille Saint-Saens: „D'Ancêtre“, in zwei Akten und drei Bildern aufgeführt werden; das Libretto ist von Eugé de Lassus verfasst. Bald darauf wird dieses Werk auch in der Pariser Opéra gegeben werden.

und die Festung zu verlassen, und daß ihnen die Erlaubnis erteilt wurde, sich in den Städten der Küstenprovinzen niederzulassen. Greener begibt sich nach Chabarowsk. — Hier wird darauf hingewiesen, daß in Port Arthur vor der Belagerung eine ähnliche Maßregel ergriffen wurde.

hd. Petersburg, 18. Mai. General Steffel erhielt die Erlaubnis, zur Kräftigung seiner Gesundheit das Gouvernement Saratow aufzusuchen.

Die Revolution in Rußland.

Kalajew gehängt.

hd. Wien, 18. Mai. Wie man der „Neuen Freien Presse“ aus Petersburg telegraphiert, wurde der Mörder des Großfürsten Sergius, Kalajew, bereits gehängt. Als der Justizminister wegen dessen Begnadigung beim Zaren vorstellig wurde, gab dieser keine Antwort, sondern sah zum Fenster hinaus.

Die Sonntagsruhe im Petersburger Zeitungsgewerbe.

Ungefähr ein Jahrzehnt lang stand in der russischen Hauptstadt unter den Zeitungsverlegern und Druckereibesitzern die Einführung der Sonntagsruhe auf der Tagesordnung. Alle Versuche, die Frage zu lösen, scheiterten an der Uneinigkeit der Verleger. Jetzt endlich wird die Sonntagsruhe eingeführt durch die Seher der Druckereien. Die allgemeine Streikbewegung zeigte den Sehern den Weg zum Ziele; sie folgten dem Beschluß, an den Sonn- und Feiertagen zu streiken und dadurch wurden die Zeitungsverleger gezwungen, sich auf einer Konferenz mit den Druckereiarbeitern zu verständigen. In 56 Sonn- und Feiertagen im Jahr wird nicht gearbeitet. Merkwürdigerweise nahm der Betrieb der „Nowoje Wremja“ an dem Morgen der Seher nicht teil, was zur Folge hatte, daß über das technische Personal dieser Zeitung der Bonfott verhängt wurde. Wie die Petersburger und die Moskauer Presse den Forderungen nach der Sonntagsruhe trotzte, war schon beispielsweise. Früher fiel an keinem Tage des Jahres die Zeitung aus; seit einigen Jahren feierte ein Teil der Presse den ersten Feiertag der drei großen christlichen Feste. In Moskau ist in der Sonn- und Feiertagsnachmittag der Journalisten und Seher noch kein Wandel geschehen, aber er dürfte angesichts des Petersburger Beispiels nicht lange auf sich warten lassen. In der Provinz haben die Zeitungen von alters her Sonn- und Feiertagsruhe gehalten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist nach den letzten Dispositionen auf Sonntag, den 21. Mai, festgesetzt.

Die Generale Menges und Reim haben unerwartet ihre Ämter im Präsidium des deutschen Flottenvereins niedergelegt. Die Geschäfte von Menges übernahm bis auf weiteres Geheimrat Professor Husler.

* Berlin, 18. Mai. Bei dem Festmahl der Teilnehmer der internationalen wirtschaftlichen Vereinigung, das gestern Abend stattfand, brachte Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Münsterberg einen Toast auf die Regierungen der hier vertretenen Staaten aus, worauf Reichstagsabgeordneter Bergat Gothein im Namen des Handelsvertragsvereins die ausländischen Gäste feierte, die durch Bankdirektor Franz Szeleky-Budapest und Präsident Nagendraad-London für die Gastfreundschaft ihren herzlichsten Dank aussprachen. Herrmann Bilz von dem Verbande der reisenden Kaufleute Deutschlands erinnerte in einer längeren Rede an den internationalen Kongress reisender Kaufleute in Paris im Jahre 1900, als der verstorbene Minister Waldeck-Rousseau die Worte sprach: „Le commerce c'est la paix.“ — In der Vormittags Sitzung der internationalen wirtschaftlichen Konferenz wurden Vorträge gehalten über die Besteuerung der Geschäftsreisenden, Agenten und Kommissionäre, über die Zollbehandlung von Retourwaren, Warenproben usw. und über die Föhrung von Prozessen gegen Firmen im Ausland; in der Nachmittags Sitzung wurde die Notwendigkeit der Sammlung der internationalen Handels- und Schiffsverkehrsgebräuche betont. Dr. Podewils empfiehlt die Gründung einer internationalen Zeitschrift in deutscher, englischer und französischer Sprache, die die mehreren Vöndern gemeinsamen Handelsgebräuche veröffentlicht, um einen Kodex internationaler Handelsgebräuche zu schaffen.

* Kabinen kein Geschenk. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei dem kürzlich erfolgten Tode des Landrats a. D. Winkler-Kabinen (der mehrere Jahre hier in Wiesbaden ansässig war. Die Red.) wurde durch die Tageszeitungen erneut die Nachricht verbreitet, daß der Verstorbenen sein Gut Kabinen dem Kaiser geschenkt worden sei und vorher wiederholt die Ehre gehabt habe, den Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie als Wötte bei sich in Kabinen zu sehen. Die Mitteilungen entsprechen nicht den Tatsachen: weder der Kaiser noch seine Familie haben Winkler vor dem Jahre 1898 kennen gelernt oder besucht. In diesem Jahre nämlich ging das Gut Kabinen in das Eigentum des Kaisers auf Grund eines Vertrages über, Inhalt dessen als Gegenleistung die Übernahme der mehr als eine halbe Million betragenden Hypotheken und sonstigen Lasten, sowie die Zahlung einer reichlichen jährlichen Rente und endlich die Einrichtung eines den Wert des lebenden und toten Inventars entsprechenden Kapitals stipuliert wurden. Hiernach handelte es sich nicht um eine Schenkung, sondern um einen zweiseitigen Vertrag, in welchem Leistung und Gegenleistung genau fixiert waren.

* Die weiße Bevölkerung unserer Schutzgebiete betrug, abgesehen von Südwesafrika, zu Beginn des Jahres 1904 2494 Köpfe gegen 3106 Köpfe zu Beginn des Jahres 1903, die Zunahme etwa 10 vom Hundert. Die Zahl der weißen Bevölkerung in den einzelnen Schutzgebieten in Afrika und der Südsee wird in der Denkschrift über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in der Zeit vom 1. April 1903 bis dahin 1904 für Anfang 1904 wie folgt angegeben: Dsafirika 1437,

Kamerun 710, Logo 180, Bismard-Archipel 320, Kaiser Wilhelms-Land 113, Marianen 58, Westarolinen 56, Ostarolinen 89, Marshall-Inseln 81.

Ausland.

* Belgien. König Leopold begibt sich in den nächsten Tagen nach Gms zur Kur.

* Frankreich. Nach den neuesten Bestimmungen soll Cassimir Perier als Vertreter Frankreichs an den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten teilnehmen.

* England. Die Regierung hat endgültig beschloffen, den Hafen von Gibraltar zu vergrößern durch Erbauung eines neuen Wellenbrechers. Der Zweck davon ist, den Hafen in den Stand zu setzen, eine bedeutend größere Anzahl Kriegsschiffe, als dies bisher möglich war, aufzunehmen.

* Schweden und Norwegen. König Oskar übernimmt am 4. Juni wieder die Regierungsgeschäfte. Bekanntlich war wegen Erkrankung des Monarchen eine Regentschaft eingesetzt worden.

* Spanien. Als Erwiderung auf seine Ernennung zum General der englischen Armee hat der König von Spanien den König Eduard zum Admiral der spanischen Flotte ernannt. Der Admiral Beranges fandte aus diesem Grunde dem König Eduard ein Telegramm, worin er die Genugtuung der spanischen Matrosen ausdrückt, welche nunmehr die Ehre haben, einen so hervorragenden „Chef“ zu besitzen. — Die spanischen Matrosen freilich sind nicht gefragt worden, ob sie wirklich diese Genugtuung verspüren, oder ob sie sich überhaupt etwas bei diesen unerbittlichen Höflichkeit denken.

Auf der Treppe eines Hauses in Barcelona wurde von der Polizei eine Dynamitbombe gefunden. Vier Personen wurden verhaftet.

Die Gerichte über eine bevorstehende Vermählung des Königs mit einer spanischen Prinzessin treten immer bestimmter auf.

* Serbien. Ministerpräsident Pafitsch hat beschloffen, die Frage der Offiziere, die am Königsmord beteiligt gewesen sind, endgültig zu regeln. Dieselben werden in die Provinz verlegt. Das 6. Infanterie-Regiment, welches an der Ermordung des Königs paares hauptsächlich beteiligt war, wird nach Schabaz verlegt. König Peter hat bis jetzt dieses Projekt noch nicht genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Mai.

o. Die Kaiserfeier. Ihre Majestät die Kaiserin geleitete die Königin Margherita von Italien nach der Spazierfahrt um 1/5 Uhr nach ihrer Villa auf dem Bismardplatz zurück. Der Kaiser kehrte um 1/8 Uhr von seinem Spazierritt zurück. Um 6 1/2 Uhr fand im Königl. Schlosse bei dem Kaiserpaar Abendessen statt. An derselben nahmen teil Königin Margherita mit Gefolge und Ehrenmitglied, der italienische Botschafter Graf Canza, der Hausminister v. Wedel und die Umgebungen der Majestäten. Um 1/8 Uhr fuhren zuerst der Kaiser, dann die Kaiserin und die Königin in geschlossenem Wagen in das Hoftheater zu der zweiten Festspiel-Vorstellung: „Die Jungfrau von Orleans“. Die Königin Margherita trug eine weißseidene Toilette und eine rote Rose an der Brust. Auf dem blonden Haar ruhte ein brillantengeschmücktes Diadem, und auch aus dem weißen Aufputz der Frisur blühten Edelsteine. Staunende Bewunderung erregten ein kostbares Brillantenhalsband auf schwarzem Sammet, ein Koller von Brillanten und eine lange Perlenkette. Die Kaiserin in einer lichtblauen Robe hatte gleichfalls überaus kostbaren Schmuck angelegt; um den Hals schlang sich ein Strahlenkranz von Smaragden und Brillanten, das Haupt krönte ein funkelndes Diadem, das einen Brillant von seltener Größe zeigte, und die Taille umschloß ein silberner Gürtel. Im Theater wurden die Herrschaften von Seiner Exzellenz Herrn Generalintendanten v. Hülsen und Herrn Intendanten Dr. v. Muenchener empfangen, und nach der großen Mitteltoge des 1. Ranges geleitet, links der Kaiser, in der ersten Reihe Platz nahm. Sie wurden von stürmischen Hochrufen des Publikums begrüßt, wofür sie herzlich dankten. Die Vorstellung entwickelte sich dann sehr hochgradig. Nach dem ersten Akte hielten die Majestäten Cercle ab, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. v. Zell von der Kaiserin und der Königin Margherita im Foyer durch eine längere Ansprache ausgezeichnet wurde, wobei die Königin sich besonders befriedigt über den schönen und herzlichen Empfang durch die Kinder aussprach. Demselben wohnte, wie nachgetragen sei, auch der italienische Botschafter in Berlin, Graf Canza, bei, mit dem sich der Kaiser bis zur Ankunft der Kaiserin und Königin angelegentlich unterhielt. Im Theater wurden von den Majestäten noch Herr Regierungspräsident Hengstenberg, Frau Geheimrat v. Dehlehäuser und zahlreiche Herren und Damen der Gesellschaft angesprochen. Königin Margherita beschäftigte mit diesem Interesse das Foyer, das bei ihrer letzten Anwesenheit in 1897 noch nicht erbaut gewesen ist. Die Majestäten gaben den Intendanten ihrer höchsten Befriedigung und Anerkennung über die Vorstellung Ausdruck und empfingen zum Schlusse Frau Wiliig, die Darstellerin der Jungfrau, um derselben ihre besondere Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen. Die Majestäten verließen dann unter stürmischen Hochrufen des Publikums das Theater. Ihre Majestät die Kaiserin geleitete die Königin Margherita nach deren Villa und kehrte dann in das Schloß zurück. Es war mittlerweile schon mehr als 1/12 geworden, und doch standen noch Tausende auf dem Schloßplatz, um die Majestäten noch einmal zu begrüßen. Es sind darunter natürlich viele, die tagsüber ihren Gefächten nachgehen und die Abendstunden benutzen müssen, um die Majestäten zu sehen und zu begrüßen. Sie sehen sich auch nie in dieser Hoffnung getäuscht, ihr oft stundenlanges Harren ist nie vergebens. Seine Majestät der Kaiser entspricht

immer gerne dem Wunsche der für ihn so begeisterten Wiesbadener und erschien auch gestern wieder sofort nach der Ankunft der Kaiserin mit dieser auf dem Balkon. Über die stürmischen Ovationen, die den Majestäten, die Kaiserin noch in dem strahlenden Glanze des zu der Festspiel-Vorstellung angelegten Schmuckes dargebracht wurden, waren die Majestäten sich nicht erfreut und dankten dafür wiederholt in der lebenswürdigsten Weise. Sie erfreuten sich auch an der glänzenden Illumination des Rathhauses, aus welcher neben den italienischen Farben (grün-weiß-rot) auch diejenigen der Kaiserin (blau-gelb-rot-weiß) hervorleuchteten. — Heute vormittag unternahm der Kaiser um 1/8 Uhr wieder mit mehreren Herren seines Gefolges einen Spazerritt, wobei er die Uniform der Totenkopf-Husaren trug. Auch unterwegs werden dem Kaiser mancherlei Guldigungen und Beweise der Liebe dargebracht; gestern nachmittag war es ein bescheidenes Maiblumenbüschel, heute aber große Rosen- und Fliedersträuße, die er von seinem Morgenausflug mit heimbrachte. Der Ritt geht gewöhnlich durch das Nerothal, den Wolfenbruch, die Kastanienplantage an der Platterstraße, über den Kiffelhornspfad bis unterhalb der Platte, dann rechts seitwärts durch den Rabengrund und das Nerothal zur Stadt zurück. Wenn auch der Himmel heute hart bewölkt ist, kurze Zeit sogar ein leichter Regen fiel, so klärte sich das Wetter doch mehr und mehr auf und die Parade zu Ehren des Kaisers Nikolaus von Rußland anlässlich dessen heutigen Geburtstages, die so gefährdet schien, konnte doch stattfinden. Sie bot das hier so oft und jedenfalls auch so gern gesehene glänzende Bild. Schon lange vor der festgesetzten Stunde, 11 Uhr, waren die beiden Kolonnaden dicht besetzt. Sonst war der Paradeplatz in weitem Umkreise abgeperrt, einerseits bis zur Burg, andererseits bis zur Lannusstraße, und der Kaiser Friedrichplatz konnte nur gegen Vorzeigung von Erlaubniskarten betreten werden; aber auch dort konnten die Geladenen nur bis zum Trottoirrande vordringen. Die unter dem Kommando des Herrn Oberst Freiherrn von Süßkind vom 80. Infanterie-Regiment stehenden Truppen hatten vor den beiden Kolonnaden Aufstellung genommen, Infanterie und Artillerie in Breittolonnen, das 80. Regiment vor der alten, die Viebrüder Unteroffizierskaserne und die hiesige Artillerie-Abteilung vor der neuen Kolonnade. Auf dem rechten Flügel standen das ganze Offizierkorps des 11. Jägerbataillons, viele Offiziere benachbarter Garnisonen, sowie des Beurlaubtenlandes, darunter einige Generale, die Offiziere und Beamten der russischen Botschaft und die direkten Vorgesetzten der in der Parade stehenden Truppen, der kommandierende General v. Eichhorn, der Divisionskommandeur v. Kettler, der Brigadefeldkommandeur v. Püttlamer und der Kommandeur der 21. Feldartillerie-Brigade, Oberst Pelzer. Kurz vor 11 Uhr kündeten ferne Hoarufe das Herannahen des Kaisers an. Er trug die Paradeuniform der Gardeultrassiere mit dem Aderhelm und dem blühenden Kürsch, darüber das orangefarbene Band des hohen Ordens vom schwarzen Adler. Er ritt einen kräftigen Braunen und kam im Schritt durch die Burg- und Wilhelmstraße, ihm voraus die Adjutanten Generalmajor v. Wolke und Major v. Friedeburg und gefolgt von Generaladjutant General v. Plessen, ebenfalls das Band des Schwarzen Adlersordens über der Brust, und dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant Graf v. Hülsh-Häpeler. Der Kaiser, bei dessen Ankunft die Truppen, die in weißen Hosen und mit Gepäde ausgerüstet waren und das Seitengewehr aufgeschlagen hatten, präsentierten, dreimal Hurra riefen, und die Musikkorps den Präsentiermarsch spielten, die Artillerie den ihr verliehenen historischen Marsch „Orange-Raffan“, begrüßte zunächst den russischen Botschafter in Berlin, v. Dren-Sacken, der mit zwei Herren seiner Botschaft vor dem Kaiser Friedrich-Denkmal stand, und zog dann auch die vor der Paradeaufstellung stehenden russischen Offiziere ins Gespräch. Der Kaiser ließ „Geehre über“ nehmen und erwartete die Ankunft der Kaiserin und der Königin von Italien; die Kaiserin war in einer fliederfarbenen, die Königin in einer beige- oder roten Robe. Beide Majestäten fuhren in einem à la Daumont bespannten Wagen, mit zwei Vorreitern in weißen Perücken, in einem zweiten Wagen folgte die Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe von Hessen, der Chef des 80. Regiments, mit ihrer Hofdame, und in zwei weiteren Wagen der italienische Botschafter, Graf Canza, und das Gefolge der beiden Majestäten, der Oberhofmarschall der Kaiserin, v. Mirbach, in Generalsuniform. Auch als die Kaiserin und Königin heranzufahren, präsentierten die Truppen, riefen dreimal Hurra und die Musikkorps spielten den Präsentiermarsch und die Nationalhymne. Der Kaiser begrüßte die Majestäten, insbesondere die Königin Margherita, sehr herzlich, ritt dann, gefolgt von diesen, die Front ab und nahm danach, die Majestäten und die Prinzessin Margarethe in den Wagen daneben, vor dem Kaiser Friedrich-Denkmal Aufstellung. Es erfolgte ein einmaliger Bordenmarsch der Infanterie in Kompagniekolonnen, der Artillerie in Jügen. Die frühe Musik der letzteren schien der Königin Margherita besonders zu gefallen. Die Italiener sollen für die Artillerie überhaupt eine große Vorliebe haben. Nach dem Vorbereitungsplang der Kaiserin mit der Kaiserin und der Königin, insbesondere mit der letzteren, eine kurze angeregte Unterhaltung und verabschiedete sich von ihr durch Handdruck und Handkuß. Die Damen fuhren dann nach dem Schlosse zurück, wo ihnen, namentlich durch die Schwestern der höheren Töchter, die dort, weiß geleiht, mit Maiblumen und Edelsteinen in den Haaren, in langen Reihen Aufstellung genommen hatten, eine herzliche Begrüßung zuteil wurde. Bemerkt sei noch, daß die Kutscher und Bedienten, wie die Pferde der kaiserlichen Gespanne zur Parade Maiblumensträußen trugen. Zum Schlusse der Parade nahm der Kaiser von einer größeren Anzahl von Offizieren von hier und auswärts, meist Stabsoffizieren, Meldungen über deren Beförderungen oder Kommandierungen entgegen, u. a. von einem auffallend großen Kürassier-Offizier, dem Major Grafen Schönburg. Unter den vorgestellten Offizieren befanden sich auch meh-

zere von der Schugruppe, darunter ein in Afrika verwundeter junger Leutnant, welcher am Stod ging. Er befindet sich zurzeit zur Kur in der Wilhelms-Helmsanstalt. Nach Beendigung der Meldungen legte sich der Kaiser an die Spitze der von Herrn Hauptmann Graf von der Schulenburg geführten Fahnenkompagnie und ritt unter den brausenden Jurasen des festlich gestimmten Publikums in das Schloß. Zu der auf 1 Uhr angelegten Gala-Tafel im Schloße hatten auch die Spitzen der Behörden, u. a. Herr Oberbürgermeister Dr. von Hesse, Herr Polizeipräsident v. Schend und Herr Landeshauptmann Krefel, Einladungen erhalten.

— **Coppelia und das Berliner Ballett.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß das Ballett der Berliner Hofoper für ein 2. Gastspiel von der Hoftheater-Intendanz gewonnen worden ist. Zur Aufführung wird wiederum „Coppelia“ gelangen, und zwar am kommenden Sonntag, den 21. dieses Monats. Die Vorstellung erhält noch ein besonderes Interesse dadurch, daß in dem auf Wunsch den Abend einleitenden Charakter „Die Diensthöfen“ von Benedix Frau Anna Schramm vom Königl. Schauspielhaus in Berlin ein einmaliges Gastspiel absolvieren wird. Die Vorstellung findet zu erhöhten Preisen statt.

— **Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Die von uns bereits an anderer Stelle gewürdigte hervorragende Jäger-Ausstellung, welche die Gesellschaft zurzeit im Kunsthallen-Bauger veranstaltet, wird bereits kommenden Sonntag geschlossen. Eines der Meisterwerke der Kollektion, „Die Hermskehr“, wird unter den Mitglieðern verlost. Die Liste zur Einzeichnung liegt im Ausstellungskiosk auf. — Am Samstagnachmittag, 4 Uhr, veranstaltet Herr Dr. v. Grofman unentgeltlich für die Mitglieder der Gesellschaft eine Führung durch die Ausstellung; dabei werden etwa 50 Braunsche Kollendrucke nach Potter, Tronon, Rosa Bonheur, Landseer u. a. vorgezeigt und zum Vergleiche mit den Jägerischen Werken herangezogen werden.

— **Zum Prozeß Mollentin** wird uns geschrieben: „Es dürfte nicht ohne Interesse sein, eine kleine Beleuchtung des Prozesses Mollentin gegen die Stadt Wiesbaden hier wiederzugeben. Wie im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 16. dieses Monats, Nr. 228, bereits mitgeteilt worden, ist der Prozeß Mollentin auch beim Oberlandesgericht zu Frankfurt a. M. für den Kläger ungünstig abgelaufen. Das Oberlandesgericht hat es bekanntlich abgelehnt, die besonderen inneren Verhältnisse des hiesigen städtischen Krankenhauses, namentlich die darin etwa gutlage getreuen Mängel (die der Verwalter zu beseitigen strebte) einer näheren Untersuchung zu unterziehen, wie es Kläger und sein Anwalt durch beantragte zugeordnete Vernehmungen sich wohl gedacht hatten. Das Obergericht hatte aus den Prozeßakten drei Punkte herausgegriffen, auf welchen die Entlassung des Verwalters beruhte, nämlich: 1. Mangel an Harmonie mit dem Krankenhauspersonal, 2. Zurückweisung des Anspruchs des Vorsitzenden der Krankenhaus-Deputation als Vorgesetzter des Verwalters und 3. Belagerung der Übernahme einer Sekretärstelle. Dieser dritte Punkt wurde nur zur Verhandlung gezogen, weil mit der Entscheidung über diese Frage auch die beiden anderen Punkte ihre Erledigung fanden. Wesentlich fiel diese Entscheidung dahingehend aus, daß Herr Mollentin eine ähnliche Subalternstelle, als die eines Verwalters, hätte bei der Stadt annehmen müssen. Auf die unter dem Personal und dem Verwalter des Krankenhauses vorgekommenen Differenzen und namentlich, auf welcher Seite das Recht oder Unrecht lag — vorant aber der Kläger den höchsten Wert legte, weil überdies keine Entlassung als Verwalter erfolgte —, ist das Berufungsgericht gar nicht eingegangen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes suchte dann auch den Kläger mit den Worten zu beruhigen, daß die Stadt Wiesbaden wohl ihn gerne weiter beschäftigen würde, weil gerade wichtige Männer, wie er augenscheinlich der Aktive wäre, nicht ohne Entschädigung würden. Ebenso spielte der Vorsitzende darauf hin, daß der Reichsgericht ohne Verlust ebenwollte. Herr Mollentin soll bereits Schritte getan haben, um eine Berufung beim Reichsgericht in die Wege zu setzen, und zwar aus dem Grunde, weil das Reichsgericht in dem ganzen Verfahren nochmals zur neuen Verhandlung mit zugegenen Vernehmung einem Landgericht zu überweisen. Auch ist von einem Juristen behauptet worden, daß das Urteil des Oberlandesgerichts in gewissen Punkten angreifbar sein soll, weil ein Verwalter — der nur noch Ehre und Pflicht gehandelt und trotz gewisser Ungeschicklichkeit anderer Personen sich keines wesentlichen Fehltritts bewußt ist, also in gutem Rechte gehandelt hat — sich gewissermaßen einer kränklichen Strafverfolgung in ein anderes Amt von mindererlicher Wichtigkeit nicht gefallen lassen braucht.“ — Wie wir hören, soll man im Magistrat nicht abgeneigt sein, die unerquickliche Angelegenheit durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen.

— **Glück auf!** Nachdem die bergmännischen Arbeiten im Wasserfallen am Kellerstopp beendet sind, d. h. der Stollen auf eine Länge von 427 Meter in den Berg hineingetrieben ist, hatte die Bauunternehmung am vergangenen Sonntag ihre Beamten und Arbeiter zu einer Schlussfeier versammelt. Mit klugem Spiel gegen die Belegschaft am frühen Morgen von Rambach zum Gottesdienste nach Sonnenberg, um ihrer Schutzpatronin, der heiligen Barbara, nach altem Brauch zu danken. In seiner Predigt wies Herr Pfarrer Diehl darauf hin, daß trotz der großen Gefahren, welche der Bergbau mit sich bringt, bei dem vollendeten Werke keine unentwerteten körperlichen Schäden vorgekommen sind. Einfach, nach Bergmannsart, fand dann mittags vor dem Stolleneingang ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, woran sich eine fröhliche Feier mit Ansprachen, Gesang und Musikvorträgen anschloß. Herr Ingenieur Fritz Koller dankte als Mitunternehmer den Belegschaften für das treue Zusammenhalten und den Fleiß bei der Überwindung der unerwartet bei dem Stollenbau aufgetretenen Schwierigkeiten. Dieser Dank galt insbesondere denjenigen, die den Bau vor 8 Jahren mit begonnen haben und heute noch dabei beschäftigt sind. Redner entwarf einen kurzen Rückblick auf die ganze Bauführung

und schloß mit einem herzlichen „Glück auf!“ Noch manche Rede zeugte von dem innigen Empfinden der Zusammengehörigkeit der Bergleute in Freud und Leid. Stimmungsvolle Bergmannsweisen durchhallten bis in die heranziehende Nacht die prächtigen Tannuswälder und gaben Kunde von dem brüderlichen Zusammensein einer frohen Bergmannsgesellschaft.

— **Jubiläumsgabe.** Der Rufus anlässlich der am 17. Mai vollendeten 50jährigen Tätigkeit unserer Mitbürgerin, der Lehrerin und Komponistin Julie von Pfeil-Kämmerer hat zu zahlreichen Spenden an die hiesige Sammelstelle, Bureau des Herrn J. Ehr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Veranlassung gegeben. Laut Liste sind bisher an Geldspenden 478 M. eingelaufen; die Liste liegt bei Herrn Glücklich noch bis Ende Mai auf.

— **Die Aussperrung der Schneider** ist heute schon perfekt geworden. Den Arbeitern wird ein Rovers zur Unterschrift vorgelegt, wonach sie sich verpflichten sollen, alle ihnen zugewiesene Arbeit, also auch Streifarheit, zu machen. Da nun in einigen Geschäften die Unterschrift verweigert wurde, wurden die betreffenden Arbeiter ausgesperrt. Für heute Freitagabend sind Versammlungen der Schneidermeister sowohl als auch der Schneidergehilfen geplant. Frühere lagen im „Friedrichshof“, letztere im „Konfordiaaal“.

— **Heizerausbildung.** Es hat sich ergeben, daß der nur an wenigen Orten von gewerblichen Verbänden eingerichtete Heizerunterricht dem Bedarf bei weitem nicht genügt und auch die Kesselbesitzer der gründlichen Schulung ihrer Heizer sehr oft nicht das gebührende Interesse und Verständnis entgegenbringen. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat das Ministerium für Handel und Gewerbe seit nunmehr 3 Jahren staatliche Wanderlehrkurse für Heizer eingerichtet, in denen bereits über 500 Heizer ausgebildet worden sind. Die Ausbildung erfolgt in vierzehntägigen Kursen durch theoretische Belehrung des Verständnisses der Schiller und durch praktische Unterweisung und Einführung vor dem Dampfessel. Der Unterricht wird durch einen akademisch und praktisch gebildeten Ingenieur und einen tüchtigen Schreiber erteilt und richtet sich nicht nur auf rauchfreie Verbrennung, sondern auch auf betriebssichere und ökonomische Bewirtschaftung des Kessels, trägt also neben dem allgemein staatlichen und dem Interesse des Heizerstandes zugleich dem wirtschaftlichen Interesse der Industrie Rechnung. Die fortlaufende Abhaltung der Kurse überall da, wo eine hinreichende Beteiligung zu erwarten ist, und die sehr geringen, von den Schülern oder ihren Arbeitgebern zu zahlenden Gebühren tragen dazu bei, eine rege Benützung dieser Einrichtung zu sichern.

— **H. Schmetterlings-Ausstellung.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M. vom 18. Mai: Die am Freitag, Samstag und Sonntag stattfindende große Schmetterlings-Ausstellung im Zoologischen Garten dürfte mit der Vollständigkeit bieten, was je in dieser Art zusammengebracht worden ist. Die „Kochsche“ Sammlung ist durch Privatbesitz auf über 28 000 Exemplare, von zum Teil herrlicher Färbung und Zeichnung, ergänzt worden. Sollte man die über 100 große Kästen umfassende Sammlung der Kochschmetterlinge in eine Reihe bringen und ein Exemplar stets neben das andere stellen, so würde eine Reihe herauskommen, die um den ganzen Zoologischen Garten herumgelegt werden könnte. Wahrscheinlich herrliche Farben zeigen besonders die riesigen ostindischen und brasilianischen Falter, während die chinesischen höchst elegante Zeichnungen auf ihren Flügeln führen. Ein neuerdings dem Zoologischen Garten zugewandenes Geschenk, eine Sammlung japanischer Schmetterlinge, ist auf einem Seitentische besonders aufgestellt und stellt eine Gabe des Herrn Müller-Deeck, Konjuls in Nagasaki, dar; es ist daran leicht zu erkennen, wieviel majestätischer und schöner die Schmetterlingsfauna im Osten ist trotz mancher unserer sehr ähnlichen Arten. Um möglichst allen Besuchern des „Zoologischen“ die Sammlung zugänglich zu machen, wird für Freitag und Samstag ein besonderes Eintrittsgeld in den Ausstellungsraum nicht erhoben, ebenso wenig am Sonntagvormittag; am Sonntagnachmittag aber kostet es pro Person 10 Pf., und können außerdem die Besucher nur schichtweise eingelassen werden, da bei autem Wetter die Ausstellungsräume den Indrana nicht fassen würden. Der daher die Sammlung genau besichtigen will, wird den Sonntagnachmittag vermeiden müssen. Sonntagabend wird die Ausstellung um 7 Uhr geschlossen.

— **Hundeperre.** Eine nicht nur unsere vierfüßigen Hausfreunde, sondern auch besonders alle Hundebesitzer selbst schwer treffende Maßnahme ist mit dem vorgestrigen Tag seitens des Polizeipräsidenten verfügt worden. Für den Anfang des Stadt- und Polizeibezirks Wiesbaden und alle in einem Umkreis von 4 Kilometer gelegenen Ortschaften mit ihren Erwartungen, nämlich Hienadi, Diebich-Wosbach, Dogheim, Sonnenberg und Winterlandstraße bis Curve ist seit dem vorgestrigen Tage bis vorläufig 16. August die Hundeperre verhängt worden. Den Anlaß zu dieser für Mensch und Tier gleich unangenehmen Maßregel gab die am 14. d. M. erfolgte Tötung eines im Stadtbezirk erkrankten Hundes, an dem dringend tollwutverdächtige Erscheinungen beobachtet worden sind. Die amtliche tierärztliche Sektion hat diesen Verdacht bestätigt. Zur weiteren Untersuchung sind Kopf und Hals des Tieres an das Königl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin geschickt worden.

— **Aus dem Kammergericht.** Ein Kaufmann war am 7. September 1904, mit seinem Automobil von Höchst a. M. kommend, kurz vor Eoden unter fortwährendem Signalgeben in sehr schnellem Tempo an einem Fußweg vorübergefahren und hatte dieses Tempo auf den Straßen von Eoden beibehalten. Die Pferde des Fuhrwerks waren infolge des fortgesetzten Signalgebens schon geworden, was dem Kaufmann nicht entgangen war. Sie gingen mit dem Reiter, der vom Wagen absprang und so losgeschirrt hatte, durch. Hierbei wurden der Reiter und die Pferde verletzt. Wegen dieses Verhaltens wurde dem Automobilfahrer auf Grund der den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in der Provinz Hessen-Nassau regelnden Polizeiverordnung der Prozeß gemacht. Sie bestimmt im § 22: Der Führer eines

Kraftfahrzeuges hat, wenn er Fußwege überholen will, langsam zu fahren oder zu halten, sofern dies zur Vermeidung von Unfällen erforderlich ist; mit dem Signalgeben ist sofort aufzuhören, wenn Pferde oder andere Tiere dadurch unruhig oder schon werden. Und im § 28 heißt es: „Die Geschwindigkeit der Fahrt darf bei Dunkelheit oder auf städtisch angebauten Straßen das Zeitmaß eines im getrockneten Erabe befindlichen Pferdes (15 Kilometer in der Stunde) nicht überschreiten.“ Das Landgericht zu Wiesbaden verurteilte in der Berufungsinstantz den Angeklagten. Seine Revision hat der Strafsenat des Kammergerichts am 18. Mai 1905 zurückgewiesen. Er bezeugte jene Bestimmungen der Polizeiverordnung im Hinblick auf § 6 b des Gesetzes vom 11. März 1880, nach dem die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf der öffentlichen Straße einen Gegenstand des polizeilichen Verwaltungsrechts bildet, als rechtmäßig.

— **Wie wird das Wetter in diesem Sommer sein?** Über diese Frage läßt sich der Gothaer Wetterkundige Gabe nicht in der „Täglichen Rundschau“ wie folgt hören: Über die Gestaltung des Sommerwetters läßt sich keine einigermaßen begründete Voraussage aufstellen, da leider die Eisberichte aus den Eismeeren fehlen. Vielleicht ist der diesjährige verhältnismäßig günstige Verlauf der oft beobachteten Kälterückfallzeit in der ersten Maizeit Zeichen eines nur geringen Vorstoßes des Eises bei Nigrland und mithin eines günstigen Verlaufes des kommenden Sommers. Jedenfalls sind bisher keinerlei Anzeichen für eine ungewöhnliche Gestaltung des Sommers vorhanden, weder nach der trocknen Seite, noch nach der nasskalten Seite.

— **Weinmarkt.** Mit der vom 30. September bis 11. Oktober d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden „Internationalen Ausstellung für Koffhäuser, Hotel- und Wirtschaftswesen“ wird auch ein „Internationaler Weinmarkt“ verbunden sein. Den Anlaß zu dieser eigenartigen Veranstaltung gab der außerordentliche Erfolg, den die auf der im Jahre 1900 hier abgehaltenen Koffhäuserausstellung eingerichteten Getränkehallen hatten. Damals erhielt z. B. eine Weinfirma auf eine einzige Weinforte, die von den von ihr zum Ausverkauf gebrachten Marken den meisten Beifall fand, während der eistägigen Dauer der Ausstellung nicht weniger als 355 größere und kleinere Aufträge. Während nun bei der Ausstellung im Jahre 1900 die Zahl der Koffhäuser wegen Raummangel nur eine beschränkte war, wird diesmal einer größeren Zahl renommierter Weinfirmen Gelegenheit geboten sein, Koffhäuser zu errichten und sowohl die von nah und fern nach Frankfurt kommenden Hoteliers und Restaurateure, als auch das einen guten Tropfen liebende Publikum mit ihren Weinmarken bekannt zu machen und ihren Kundendienst zu vergrößern. Die Koffhäuser werden sich in maffischer Anordnung rund um die große Koffhalle für moderne Küche und Nationalgerichte“ gruppieren, so daß sich diese beiden Gruppen zu einer gastronomischen Demonstration von eigenartiger Reize vereinigen und auf den Clou des ohnehin in großem Maß angelegten Ausstellungsunternehmens bilden.

— **Aus der Weinlese.** Unter diesem Titel bringt die hiesige „Rheinische Kunstverlags-Anstalt“ eine Ansichtskartenserie in den Handel, die sich zweifellos besonders im Rheinland bald großer Beliebtheit erfreuen wird. Die zwölf in Lithographie, farbigen Öldrucken gleich, ausgeführten Karten geben ein treues Bild der Gewinnung des edlen Rheinweines; denn für die hiesigen Bilder hat die scharfschneidende photographische Kamera die Zeichnungen geliefert; mancher Winger und manche hübsche Wingerin wird ihr eigenes Kontexte sicher mitbeis auf den Postkarten-Kunstblättern entdecken und sich des wohlgetroffenen Porträts herzlich erfreuen können. Die Ansichtskartenserie beginnt mit der Weinlese, die ihren Höhepunkt auf dem Rüdesheimer Berg erreicht; der „Herbstwind“, der festliche Schluß der Weis schließt auch den ersten Teil der Serie, und nun beginnt die Tätigkeit der Reiter und des Kellers. Das ist einmal eine Ansichtskartenserie, die auf wirkliche Originalität Anspruch erheben darf. Die Farbe macht sich nirgends aufdringlich geltend, wie das leider bei so vielen farbigen Ansichtskarten der Fall ist, sie dient nur dazu, das photographische Bild lebenswärmer zu machen. Der Photograph hat sich übrigens die Technik mit autem Geschick ausgedacht.

— **Feuer.** Am Mittwoch gegen Mitternacht ist auf dem Hinzgraffschen Fabrikgelände an der Mainzerstraße ein Schuppen, in welchem sich eine Feldschmiede befand und einige Wagenladungen Braunkohlebrückenslagerien, in Brand geraten, den die Feuerwache mittels der Gasströme und zwei Hydrantenleitungen, die von den Arbeiterwohnhäusern her gelegt werden mußten, löschte.

— **Aufwand.** Infolge der Vorbereitungen im Saale zu dem morgigen Sonntag im Kurpark stattfindenden Frühlingsspektakel und a. a. o. kann bei ungenügender Witterung das Nachmittagskonzert nicht in den Saal verlegt werden. Folgende findet daher nur bei angelegter Witterung im Kurpark statt. — Für die am Donnerstag der nächsten Woche stattfindende erste diesjährige Rheinfahrt der Kurverwaltung werden schon jetzt Billett-Bestellungen an dem Kassenschaufenster an der Sommerbergstraße entgegen genommen.

— **Sacco-Pulver.** vom 19. Tag: Temperatur 20,1, Puls 70, Atmung 23, Gewicht 2,4, Nieren Oberlebermagen, 1 Stück Nioleto-Agarren, 1 Stück Manoil-Agarren. — Sacco hat nur noch 3 Tage zu hungern, um dann sein Experiment überstanden zu haben. Sacco wird sehr wahrscheinlich die Passione fortwährend von den Fremden beif. Die Witterkraft dieses Düngers ist hauptsächlich in hauptwert und ist nicht von leger, einer besseren Sache würde, wenn dies Experiment nicht auf die medizinische Wissenschaft von hohem Werte wäre. Wie beruhigend ist es für Menschen, wenn sie 25 oder andere über zogen können, daß sie ein normaler Mensch 23 Tage ohne Nahrung leben kann. Wie uns die Direktion der Pathologie mitteilt, ist die Nachtrage im Koten zur „Aussauerung“ eine recht rege.

— **Was erwartet unter in Kamerun?** über dieses Thema wird Herr Pfarrer B. aus Pöhl, Lehrer in dem Missionssaal in Pöhl, am nächsten Sonntag, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Pöhlstraße 2, einen Vortrag halten. Eintritt frei.

Händern, die durch einen Rahmen, auf dem ein Holzrost liegt, verbunden sind. Zwischen die einzelnen Latzen dieses Rahmens werden die Glasfenster hineingesteckt, und da sie dicht aneinander liegen, wird ein stilles und kühles Gefühl vermittelt. An dem Rahmen des Stuhles sind auf zwei Seiten je zwei Verankerungen angebracht, die als Handgriffe zum Transport benutzt werden. Die Verankerungen, die am besten aus Quadratischen bestehen, haben oben Schalen, die so groß sind, daß die unteren Enden eines anderen Stuhles gut hineinschieben, wodurch es möglich ist, zwei oder mehrere Stühle mit je 50 bis 100 Stühlen auf einander zu stellen, was bei den früheren Stühlen nicht möglich war. Die Verankerungen können an den unteren Enden leicht befestigt, nach allen Seiten, wie die bekannten Stühle, sich drehende Rädchen tragen, wodurch man in jedem Augenblick ein Stuhl auch auf dem Fußboden zu schieben, statt zu tragen.

— **Bestweibel.** Das altbekannte Restaurant „Gnael“ in der Langgasse ging zum Preise von 400 000 M. in das Eigentum der Herren Hartmann aus Frankfurt a. M. und Robert aus Mannheim über. Die Übergabe hat bereits mit dem heutigen Tage stattgefunden.

N. Amöneburg, 18. Mai. Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen besuchte gestern nachmittags mit seiner Gemahlin und Gefolge die Dampferbohlen Zementwerke auf der Amöneburg. Während der Besichtigung der Werke unterhielt sich die hohen Herrschaften wiederholt mit den Arbeitern, besonders interessierte sich die Großherzogin für den Dienst der mit der Leistung der Dien beurlaubten Personen. Auch die Haushaltungsschule wurde eingehend besichtigt. Später nahmen die Herrschaften nach Besichtigung einer Einladung zu einem Fest in der Villa Otto Dunderhoff an, von wo aus noch längerem Aufenthalt die Rückreise erfolgte.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Der auf dem Hauptgüterbahnhof beschuldigte 71 Jahre alte Güterbodenarbeiter Müller wurde heute morgen von einem Rangierzuge überfahren und auf der Stelle getötet. Müller wohnte in Wodenheim und war seit länger Zeit auf dem Güterboden beschäftigt.

Kassel, 18. Mai. Im Dorf Weimar bei Kassel ereignete sich in vergangener Nacht eine furchtbare Brandkatastrophe. Gegen 3 Uhr brach in dem Wohnhause des Metzgereimeisters Arndt Feuer aus, welches das Gebäude völlig in Asche legte. Von den acht Kindern des Fräulein reiteten sich die drei ältesten, indem sie aus dem Fenster sprangen. Das jüngste einjährige Kind wurde von der Mutter auf den Armen aus den Flammen getragen. Die übrigen vier Kinder im Alter von 9, 7, 5 und 3 Jahren kamen in den Flammen um und wurden als vier Leichen aufgefunden.

Mainz, 18. Mai. Rheingegel: 1 m 50 cm gegen 1 m 52 cm am heutigen Vormittag.

Sport.

*** Internationales Lawn-Tennis-Turnier Wiesbaden 1905.** Der Himmel läßt doch nicht mit sich spielen; trotzdem wir ausdrücklich gestern bei dem Lob des guten Wetters „andern“ dabei gesetzt hatten, sandte er uns gestern mittag einen Regenhaner, der, wenn auch nur für eine halbe Stunde, so doch das Spiel unterbrach. Das Interesse der Bevölkerung an den Wettspielen, insbesondere der Damen, schien den Sieg über die Furcht vor verdorbenen Toiletten davon zu tragen. Kaum war die Sonne aus Gewitterwolken wieder hervorgebrochen, als alt und jung wieder auf die Courts strömte, um den unterbrochenen Wettspielen weiter zuzusehen. Der Tennisplatz bot einen äußerst reizvollen Anblick und war das Rendezvous der ganzen Fashionabel-Welt in Wiesbaden. Auf der Parkstraße sah man abwechselnd Automobile mit eleganten Gespannen, die alle demselben Ziele zustrebten. Der Grund mag ja darin gelegen haben, daß man wohl den Besuch Seiner Majestät des Kaisers in den Nachmittagstunden auf der Blumenwiese erwartete, und es erscheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß Seine Majestät die Absicht, die er gelegentlich eines früheren Hierseins hatte, morgen oder übermorgen tatsächlich ausführen wird und die Wettspiele besucht. Hunderte von Zuschauern hatten sich um 5 Uhr an dem zweiten Court versammelt, um dem Match B. von Müller gegen Froitzheim, zweifellos eines der interessantesten des ganzen Turniers, zu folgen. Wider Erwarten wurde B. von Müller, der allerdings nicht auf der Höhe seiner Form spielte, von Froitzheim mit 6-2, 6-2 geschlagen. Beide werden sich morgen in dem Herren-Einzelkampf um den Wiesbadener Pokal treffen, und man ist gespannt, ob der Wettkampf wieder mit einer Niederlage B. von Müllers enden wird, da dann die Chancen Froitzheims, den wertvollen Wiesbadener Pokal definitiv zu gewinnen, um ein wesentliches gestiegen wären. Wie erittert mitunter die Kämpfe sind, und wie gut andererseits das Handicap von dem Turnier-Ausschuß ausgearbeitet worden ist, beweist die Tatsache, daß unter anderem im Herren-Doppelspiel mit Vorgabe in einem Match nicht weniger als 46 Spiele gespielt wurden. Im Herren-Einzelkampf um den Wiesbadener Pokal siegte B. de Glady über Leutnant Seeborn 4-0, 6-1, 6-3, D. Froitzheim über Dr. Frese 6-0, 6-2, 6-0. Im Herren-Einzelkampf um die Meisterschaft von Wiesbaden kamen D. Froitzheim gegen B. Lange mit 6-3, 6-4 in die dritte Runde, B. Howard mit 7-5, 6-1 gegen B. Vindemann, D. Froitzheim, wie schon erwähnt, gegen B. von Müller mit 6-2, 6-2, B. de Glady gegen H. V. Squirel mit 6-3, 6-3, Schmidt-Anag gegen Dr. Frese mit 6-4, 6-4 in die vierte Runde. Im Damen-Einzelkampf um die Meisterschaft von Wiesbaden siegte Frau Dr. Neresheimer mit 6-4, 4-6, 6-4 gegen die vorzüglich spielende Engländerin Melle. Trafenjer, während ihre Mutter in derselben Konkurrenz nach hartem Kampfe mit 3-6, 6-2, 6-6 von Miß Gasse geschlagen wurde. Fräulein Bergmann siegte über Fräulein Berton mit 9-7, 6-8. Im Herren-Damen-Doppelspiel ohne Vorgabe gelangten Fräulein Brammer und B. von Müller mit 6-4, 7-5 in die zweite Runde. Im Herren-Einzelkampf mit Vorgabe, Klasse A, schlug Freiherr von Biffing A. Schmidt-Anag, der sich trotz dem hohen Handicap aufs glänzendste verteidigte, mit 6-4, 5-7, 6-3, und B. de Glady, der unermüdliche junge Russe, Leutnant Seeborn, den Sieger im Offiziers-Turnier in Hamburg im vergangenen Jahre, mit 6-1, 9-7, A. Hammacher B. Reiland 6-1, 6-1 und A. Häffner J. Wärgers 6-2, 3-6, 6-3. Im Herren-Einzelkampf mit Vorgabe, Klasse B, siegten H. Böder in der zweiten Runde über A. B. Häffner mit 1-6, 6-3, 6-4, und wurde in der dritten Runde von E. Marks mit 6-4, 6-2 geschlagen. In derselben Konkurrenz siegte C. Arenger über E. Rubach mit 6-2, 7-5, E. de Bruyn über Dr. Drever mit 2-6, 6-4, 6-2, B. Pranger über A. Sammad mit 6-3, 3-6, 6-2 und Prange über de Bruyn mit 6-4, 4-6, 6-1. Im Einzelkampf für Damen mit Vorgabe siegten Melle, Trafenjer über Fräulein Pagenstecher mit 6-1, 6-2, Melle, Dufresnoy

über Fräulein Wärgers mit 6-2, 9-7, Fräulein Bed über Miß Thompson 9-7, 3-6, 7-5, Mme. Trafenjer nahm eine Revanche für ihre Niederlage in der Meisterschaft von Wiesbaden gegen Frau Dr. Neresheimer mit 6-2, 8-6. Im Herren-Doppelspiel mit Vorgabe siegte Freiherr von Biffing und A. Vindemann über B. T. Clark mit 6-2, 6-1 und über A. Schmidt-Anag und A. Simon mit 6-4, 6-4, B. de Struve und A. Häffner schlugen Dr. Neresheimer und A. Hammacher 4-6, 6-4, 6-3, und D. Arenger und C. Duade 4-6, 8-6, 12-10, B. de Glady u. D. Widmann Dr. Frese und J. Wärgers 7-5, 7-5, 6-1, C. A. „Dolph“ und P. Reiland Freiherrn von Palesse und B. Müller 6-4, 3-6, 7-5, und G. Sydney und Sammad Hammond und Marks 6-4, 4-6, 6-1. Im Damen-Doppelspiel mit Vorgabe siegte Miß D. Gardner und Fräulein Kirch über Miß Kerckhoff und Fräulein von Krohn 6-1, 6-0. Im Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe siegten Fräulein Krohn und H. V. Squirel über Fräulein T. Schellenberg und Dr. Niemann mit 6-1, 6-4 und Miß Saluburg und B. de Struve über Fräulein M. Klein und A. von Farpart 6-4, 6-1. Da trotz der günstigen Witterung das Turnier noch nicht so gefördert erscheint, daß es am Samstag bei der Einhaltung des Stunden-Planes wie bisher zu Ende geführt werden kann, werden von heute an die Wettspiele morgens um 9 Uhr beginnen. Wie schon erwähnt, sind die wertvollen Preise im Schaulust der Firma Hoffmeyer Heimerding in der Wilhelmstraße jetzt sämtlich ausgekauft und erregen eine allgemein einflussreiche Bewunderung.

Kleine Chronik.

Selbst gestellt. Der Professor der Physiologie, Dr. Theodor Beer, der wegen Selbstmordversuches an unglücklichen Anzeichen verlor, wurde und sich meist in seiner Villa in Genf aufhält, hat sich selbst der Polizei gestellt. Er erhält gegen eine Kaution von 50 000 Kronen freies Geleit nach Wien.

Eine Feuersbrunst zerstörte vorgestern in Friesenvenn (Holland) 300 Häuser, darunter mehrere offizielle Gebäude, wie das Rathaus, die katholische und evangelische Kirche.

Gewaltige Gewitter gingen dieser Tage in der Zentralschweiz nieder. Die Flüsse schwellen mächtig an. In einigen Landstrichen des Kantons Luzern entluden sich furchtbare Hagelwetter. Der Hagel hat in weitem Umfange alle Kulturen zerstört und Erdrückungen veranlaßt.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich im französischen Nord-Departement. Ein Großgrundbesitzer aus Porrioux überfuhr auf dem Wege nach Rennes vor der Stadt einen großen Schäferhund, wodurch der Wagen in einen Graben geschleudert wurde. Der Großgrundbesitzer erlitt einen doppelten Beinbruch und innere Verletzungen, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Eine reisende Dame blieb auf der Stelle tot. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Mitteil. Aus Brünn, 18. Mai, wird gemeldet: Als Baron Klein gestern nachmittags von seinem Schloß Wiedenburg zur Jagd fahren wollte, sprang plötzlich aus dem Gebüsch der 88jährige taubstumme Widor Haupt hervor und senkte zwei Revolverkugeln auf den Baron ab, die indes schlugen. Haupt wurde verhaftet. Er erklärte, er habe den Baron Klein deswegen erschießen wollen, weil derselbe die Auslösung eines größeren Geldbetrages verweigerte.

Ein furchtbares Landgericht wurde in drei Dörfern des Gouvernements Wolynien von russischen Bauern, deutschen Kolonisten und kleinen Edelenten an Pferdedieben abgehalten. Gegen 80 Personen wurden dabei schwer verletzt und 11 totgeschlagen. Die ganze Landbevölkerung war regelrecht organisiert. Die Diebe wurden gequält und wenn sie gestanden, mit Stöcken, Eisenhäfen und Dreiflügelknütteln mißhandelt.

Sieben Gemänner in 17 Jahren. Eine mutige Frau in Mrs. Mary Crowther, die erst 35 Jahre alt ist und in New York lebt; sie hat sich sieben von ihrem siebenten Mann scheiden lassen. Drei ihrer früheren Männer sind gestorben, und von drei anderen ist sie geschieden. Einen Tag, nachdem sie nach dem sechsten Mann wieder frei wurde, heiratete sie Dr. Crowther, einen Hotelier von 60 Jahren, und diese Ehe hat nicht vier Jahre gedauert. Geheiratet hat Mrs. Crowther im Alter von 14, 18, 21, 23, 24, 27 und 31 Jahren.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.
Paris, 19. Mai. Der Außenminister Rivonnet-Morin richtete im Hinblick auf die Trennungsvorläge neuerdings ein Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe, in welchem dieselben aufgefordert werden, ein genaues Inventar der Kircheneinrichtungssachen und insbesondere jener Gegenstände aufzunehmen, die historischen oder künstlerischen Wert haben. Die Bistümer sollten diese Inventaraufnahme beivohnen und das Recht haben, ein Verzeichnis aller Gegenstände für das Gemeinwohl anzuzeigen zu lassen. — Der „Gaulois“ glaubt zu wissen, daß der Papst nur die Verlautbarung des Trennungsgesetzes abwartet, um die erledigten 12 Bistümer zu besetzen. Der Papst beschloß zu diesem Zwecke das einstige Recht des französischen Klerus, seine Bischöfe zu wählen, wiederherzustellen. Die Wahlstellen werden aus den Bischöfen der betreffenden Provinz, den Domherren der Diöcese und einer Anzahl Priester als Vertreter des übrigen Klerus bestehen.

Luon, 19. Mai. Zwischen den hiesigen staatlichen Polizisten, welche mit ihren Kommandanten, einem Gendarmieroberleutnant, unzufrieden sind, und dem Präfecten ist ein Brief ausgetauscht. In einer Verlesung der Polizisten wurde zwar eine Anstandsbeziehung angestrebt. Die dienstlichen Polizisten erhielten infolge dessen gestern abend den Befehl, sich an ihren Posten zu begeben; doch weigerten sie sich zu gehorchen.

Athen, 19. Mai. Der griechische Finanzminister Gonnaratos legte gestern das Budget vor, welches Einnahmen im Betrage von 119 Millionen Drachmen und Ausgaben im Betrage von 118 Millionen Drachmen aufweist. Er erklärte, daß die wirtschaftliche Lage große Umficht und Einschränkungen der Ausgaben erfordert. Ferner gab der Minister bekannt, daß der Infanz von 30 000 Mannschaften beabsichtigt ist.

Saloniki, 19. Mai. In Saloniki explodierte eine von Mitgliedern des waldenischen Komitees geführte Bombe, wobei 10 Personen getötet wurden. Weitere vier Bomben wurden angezündet. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt.

Deutschenbureau Derois.

Berlin, 19. Mai. Der bereits gemeldete Rücktritt der Generale Menges und Keim von der Leitung des deutschen Flottenvereins kommt nun so überausbedeutend, als in kurzer Zeit die Jahresversammlung des Flottenvereins in Stuttgart stattfinden sollte. Der Rücktritt ist nach dem „Vol.-Anz.“ eine Folge einer ernten Arie, die vor wenigen Tagen ausgebrochen ist. Aus den Reichstags-Verhandlungen konnte man schon ersehen, daß gewisse Unstimmigkeit über die Ziele des Vereins zwischen hochgestellten Personen und der Leitung des Vereins besteht. Die Konsequenzen aus diesen Meinungsverschiedenheiten haben die beiden Generale durch ihren Rücktritt gezogen.

Wien, 19. Mai. Der Schwerpunkt der innerpolitischen Situation ist jetzt in die Landtage verlagert, die sich diese Woche versammeln. Nach verschiedenen Beratungen haben die deutschen Abgeordneten des böhmischen Landtages mit knapper Majorität beschlossen, die Obstruktion aufzugeben und die Erledigung des Landes-Budgets und der Rothaus-Verträge zuzulassen. Es ist der Reflex der veränderten Haltung der Reichstags-Parlament und ein schwaches Zeichen für eine Besserung der politischen Lage. Es wird aber fast mit Gewißheit durch die Erregung, die in fortgeschrittenen Kreisen dadurch hervorgerufen ist, daß die Regierung dem Drängen des Reichstags von Brünn nachgebend gehandelt hat, daß dort ein Scheitern der Reformen erfolgt werde.

Belgrad, 19. Mai. Der Buchdruckerbesitzer Talcott, der wegen Preßbergehens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, flüchtete gestern nach Serbien, wo sich gegenwärtig sechs aus Belgrad geflüchtete oder ausgewiesene Journalisten aufhalten. Diese werden in den nächsten Tagen nach Juwachs erhalten. Die ausgewiesenen Journalisten werden von den serbischen Polizeibehörden derart bedrängt, daß der Serbiner Polizeichef Schritte gegen das Treiben dieser Espione zu unternehmen beabsichtigt.

wb. Stuttgart, 19. Mai. Im Stadtpark sind heute nacht die wertvollsten Pflanzen, Palmen, riesige Agaven usw. abgeschnitten worden. Das Weiterhausehen wurde vollständig demoliert. Ein Nachsezt eines früheren Gärtners wird vermittelt.

wb. München, 19. Mai. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten ein Telegramm aus Bozen und Rovereto über Abschwemmungen im südlichen Tirol. Im Konkreten bei Ala ging ein gewaltiges Unwetter nieder. Der Gutsverwalter Beron in Malsati wurde getötet; in Vallaria wurden zwei Häuser niedergedrückt.

hd. München, 19. Mai. Eine schwere Bluttat ereignete sich heute früh 4 Uhr im Hause Parkstraße 29. Dort tödete die Frau des Stationsgehilfen Miß ihre drei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren, indem sie ihnen die Kehle durchschnitt. Die Frau, die in einem Anfälle von Selbstmordhandlungen verfallen war, wurde verhaftet.

wb. Paris, 19. Mai. In Paris-Mont bei Paris schlug gestern abend während eines überaus heftigen Gewitters der Blitz in eine Gruppe von 8 Personen ein, die sich in einer Strohhütte geflüchtet hatten. Zwei Personen wurden getötet, die übrigen sechs mehr oder weniger schwer verletzt.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 18. Mai 1905.

Neueste Zulassungen.

3/1/17 Reichsanl. 1905	101.10	4.1/6.12 Mexik.G.-A. n. 04 04 04	
4.1/1.04 Anat.-A. (0%)		4.1/3.3 Minour. Pacific 85.70	
4.1/1.7.9 Türk. Pagdb. 8.1 89.		3/1/2.8 Mainz Obl. 1905 93.20	
4/1/1.05 Russ. St.-A. v. 05	94.70	5.1/1.05 Sao Paulo E.-B. 98.40	

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.
Frankfurter Börse, 19. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Credits Aktien 210.10, Diskonto-Kommandit 156, Deutsche Post 295.60, Dresdener Bank 153.80, Staatsbahn 143.30, Lombarden 16.10, Laurahütte 263, Bochumer 240, Gelsenkirchener 224.20, Harpener 210.50. Tendenz: schwach.
Wiener Börse, 19. Mai. Oesterreichische Kredit-Aktien 889.50, Staatsbahn-Aktien 888.75, Lombarden 91, Marknoten 117.36.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg.
Voranläßliche Witterung für Samstag, den 20. Mai 1905:
Weit schwachwindig, vorwiegend wolfig, etwas kühler, stellenweise noch geringe Regenfälle.
Genauerer durch die Weisburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Daufes, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Epochemachende Neuheit.
Aus indischer Nesselfaser hergestellt, sei neweiss und seidenglänzend ist



Schiessers Abhärtungs-Wäsche.
Die Unterkleidung der Zukunft. Hochporös, höchste Beförderung des Stoffwechsels. Größte Ausdauerfähigkeit, schnellstes Verdunsten des Schweißes, ohne Kältegefühl.
Von Autoritäten glänzend begutachtet.
Proben, Prospekte und Preislisten gratis und franco. Alleinige Niederlage bei **Franz Schirg**, Wiesbaden, Webergasse 1. 1292

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: B. Schulte vom Brühl in Gonnberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Störber; für Anzeigen und Retikeln: B. Dornau; Schrift: in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schriener'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 18. Mai 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bk. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Kasseler von 1886		El. Lahmeyer		Ks. F. N. v. 721 S. 6 fl.		M. B. C. A. (I. Gr.) II		St. La. Fr. M. W. Div.	
D. R.-Anl. (abg.)	101.50	do. 1889	92.70	do. Licht u. Kr.	127.	do. v. 1887 i. Sib.	102.50	do. Ser. III	101.	St. Louis Wich. u. W.	104.80
Pr. c. St.-A. (abg.)	100.50	do. 1896	90.90	do. Schuckert	125.70	Fr. Jos.-B. i. Sib.	101.20	do. unk. b. 1906	95.	Union Pacific I Mtg.	104.80
Bad. St.-Anl.	103.80	Kassel (abg.)	—	do. Siemens, u. H.	187.50	Oal. K. L. B. stf. I.S.	101.	Nass. Ldbst. Lit. Q.	102.50	West N.-V. u. P. I. M.	97.
Bayr. Abl.-Rente a. fl.	99.80	Köln von 1900	95.50	do. Zürich	180.50	Or.-Köfl. v. 1902 Kr.	100.40	do. R.	—	Gen. M. Bds. u. C.	—
Hamb. St.-Rente	101.80	Limburg (abg.)	—	Gas Frankf.	110.	Ksch. O. 89 stf. I. S. 5 fl.	—	do. F. O. H. K. L.	99.80	(Income-Bds.)	—
Gr. Hess. St.-R.	101.30	Ludwigshafen von 1900	100.20	Ges. Gußst.	203.	do. v. 91 i. O.	94.40	do. M.	95.80		
Sächsische Rente	87.50	do. von 1890 u. 1892	98.50	Gum. V. Bri. Fl.	121.50	Lb. C.-J. stf. I. S. 5 fl.	100.70	do. N.	95.80		
Württ. Anl. (abg.)	90.50	Magdeburg von 1891	103.50	Kalk Rh. W.	96.	do. stf. i. O.	100.80	do. P.	100.30		
Orfch. E.-B. stf. 90 Fr.	49.80	do. Mainz von 1891	—	Kupf. Heddh.	96.	Öst. Lokb. stf. I. O.	109.50	do. O.	91.		
Ital. Rente i. O. Le	—	do. 1899	—	Lederf. N. Sp.	185.50	Nwh. stf. I. O. v. 74	93.75	Phlz. Hyp.-Bank	101.60		
Norw. Anl. v. 1892	—	do. 1900	—	Löhnb.-Mühle	—	do. conv. v. 74	94.70	Pom. Hyp.-A.-B.	—		
Öst. Goldrente 5 fl.	101.60	do. 1878 u. 1883	—	Masch. A. Hilp.	92.	do. v. 1903 Lit. C.	109.50	do. (Jan.-Juli)	—		
Russ. Cons. von 1880	94.70	do. (abg.) J.	98.80	do. Klein	92.	do. B.	108.80	do. (Apr.-Okt.)	—		
St. R.-v. 94 a. K. Rbl.	100.10	do. 1900	—	Masch. Bielef. D.	446.	do. Süd (last.) stf. I. O.	108.	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	—		
Schw. O.-v. 80 (abg.)	100.10	do. 1878 u. 1883	—	Mot. Oberu.	117.	do. v. 1871	68.70	do. Ser. III	—		
Ung. Gold-R.	99.80	do. 1885	—	Schp. Frth.	184.	do. Sbst. 73/74 stf. I. O.	111.30	do. IV	115.		
Arg. i. O.-v. 1887 Pes.	—	do. 1888	—	Witten. St.	258.25	do. Br. R. 72 stf. I. O. R.	109.30	do. XVII	101.30		
Chin. St.-A. v. 1895	106.60	do. 1898	—	Mehl- u. Br. H.	95.10	do. Sbst. 83 stf. I. O. R.	101.30	do. XVIII	102.		
Egypt. unif. A. Fr.	106.90	do. 1903	—	Ölt. Ver. D.	129.50	do. v. 1885 stf. I. O.	99.80	do. XX	100.80		
Mex. Ten. I-IV Pes.	103.30	do. 1890	—	Pinsed. Nrnbg.	232.	do. 9 Em. stf. I. O.	69.80	Pr. C. B. C. A. O. v. 90	101.10		
Prov. Posen	99.	do. 1891	—	Prz. Str. Wess.	128.	do. v. 91 stf. I. O.	—	do. von 1899	102.80		
Rheinpr. XX, XXI	98.80	do. 1892	—	Schl. V. Fulda	148.	do. (Eg. N.) stf. I. O.	—	do. 80, 89, 94	96.30		
do. XIX	94.40	do. 1893	—	Siem. Glasind.	263.50	do. v. 97 stf. I. O.	75.80	do. 1890	96.40		
do. XVIII	94.40	do. 1894	—	Spinn. Lamp.	60.80	do. 200er stf. I. O.	—	do. 1901	103.20		
do. IX, X, XI, XIV	90.20	do. 1895	—	St. B. Gsp. A.	96.50	Prag-Dux. stf. I. O.	105.70	do. 1903	104.10		
Prov. Posen	99.	do. 1896	—	Tk. Tb. Rg. abg. E.	119.	do. v. 96 stf. I. O.	—	Pr. C.-K.-O. v. 1901	104.50		
Friedr. a. M. L. N. u. Q.	99.50	do. 1897	—	Verl. Deutsche	132.	do. R. Od. Eb. stf. I. O.	78.30	do. von 1887 u. 1891	99.20		
do. Lit. R. (abg.)	99.50	do. 1898	—	Verl. Richter	132.	do. v. 91 stf. I. O.	78.	do. 1896	99.50		
do. S. v. 1890	99.50	do. 1899	—	Verl. Köhner	81.50	do. v. 97 stf. I. O.	75.80	Pr. Hp.-A.-B. abg.	—		
do. T. v. 1891	99.50	do. 1900	—	Verl. Straßburg	130.40	do. (Eg. N.) stf. I. O.	101.	do. a. 80% abg.	95.		
do. U. v. 1893	99.50	do. 1901	—	Verz. Eis. Hlbg.	130.40	do. 400er stf. I. O.	—	Pr. H.-Vers.-A.-G.	99.70		
do. V. v. 1895	99.50	do. 1902	—	Verz. Eis. Hlbg.	130.40	Ung. Gal. stf. I. S. 5 fl.	112.40	do. Ser. I. v. 1897 Kr.	98.50		
do. W. v. 1897	99.50	do. 1903	—	Welsch. Waldd.	314.50						
do. Str.-B. v. 1899	99.50	do. 1904	—								
do. v. Hockenheim	—										
Berlin von 1885-92	—										
Bingen von 1900	100.										
do. 1901	100.20										
do. 1895	—										
do. 1898	—										
Darmstadt von 1891	—										
do. v. 1888 u. 1894	99.										
do. v. 1879 u. 1881	99.										
do. v. 1897	99.										
Erlangen von 1900	102.90										
Gießen von 1890	99.20										
do. 1893	99.20										
do. 1896	99.20										
do. 1897	99.20										
Hann	—										
Heidelberg von 1901	100.80										
Homburg v. d. H.	100.										
do. von 1899	—										
Kaiserslautern v. 1901	98.20										
do. v. 1889	98.20										
do. v. 1897	98.20										
Karlsruhe von 1900	—										

Frühe Spargel, Sortierung I . . . p. Pfd. 45 Pf.
 Frühe Spargel, Sortierung II . . . " " 40 "
 Frühe Spargel, Sortierung III . . . " " 25 "
 Frühe Spargel, Sortierung IV . . . " " 18 "
 St. Michel-Ananas . . . " 105 "
 Franz. Kirschen Pfd. 55 Pf., Erdbeeren . . . " 95 "
 Franz. Erbsen " 40 " Bohnen . . . " 53 "

Fruchträfte und alkoholfreie Weine.
 Himbeerfaßt, Qual. I, 1/1 fl. m. Glas 135 Pf., 1/2 fl. 77 Pf.
 Himbeerfaßt, Qual. II, 1/1 " " 105 " 1/2 " 57 "
 Zitronensaft Flacon 25 Pf., Erdbeerfaßt 1/2 " 63 "
 Apfelnektar . . . 1/1 fl. m. Glas 55 Pf., 1/2 " 33 "
 Weinnektar . . . 1/1 " " 70 " 1/2 " 38 "
 Hochh. od. Ingelth. 1/1 " " 95 " 1/2 " 53 "

Warenhaus Julius Bornaß.

Nur 3 Mark
kosten bei mir
Ulmer Geldloose
Ziehung 23. bis 25. Mai.
Haupttreffer 75,000 Mk.
Carl Cassel,
Kirchgasse 40 und Marktstrasse 10.

Galster's Cheruskerträger
Eine Wohlthat f. beliebte Herren, f. Kogler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei
ist der Beste der Welt!
M. Bentz,
2 Neugasse 2, an der Friedrichstrasse.
12. Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Einen Fehler
begehen Sie, wenn Sie meinen
Mosel - Cognac
nicht probieren.
Reconvaleszenten ärztlich empfohlen, in Liter-Flaschen à Mk. 2.- und Mk. 2.50.
Nur zu haben: 1822
Medicinal-Drogerie „Sanitas“,
Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

Seltenes Angebot!
Ein Posten farbiger Schuhe für Herren, Damen und Kinder, größtenteils Handarbeit und Wiener Fabrikate. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zur Hälfte des regulären Preises.
Kein Laden. Neugasse 22, 1 St. h. Kein Laden.
NB. Gleichzeitig bringe ich meine bekannt guten Schuhwaren in empfehlende Erinnerung.

Männergesang-Verein Concordia.
Vorläufige Anzeige!
Sonntag, den 16. Juli cr.:
Rheinfahrt
mit Sonderdampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft nach
Braubach (Marksburg).
Näheres z. Z. durch Annoncen. Der Vorstand.

Gerösteter Kaffee!
Hervorragend ausgiebige, kräftige, aromatische und sehr preiswerte Sorten, die ich mit jeder Konkurrenz zu vergleichen bitte.

No. 71. Santos-Mischung	1/2 Kilo Mk.	—,80
72. Vorzügl. Santos-Mischung		—,90
51. Java-Mischung		1.—
73. Holländ. Mischung		1.10
52. Guatemala-Mischung		1.20
54. Java-Costarica-Mischung		1.30
57. Wiener Mischung		1.40
59. Usambara-Mischung II		1.50
61. Karlsbader Mischung		1.60
63. Usambara-Mischung		1.70
70. Frenger-Mischung		1.80
66. Mocca-Menado-Mischung		1.90
64. Extra Menado-Mischung		2.—

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher 216. 1806

Pudandin (Jansen's Weizen-Ess-Stärke)
billiger als Mondamin, Maizena und an Güte mindestens gleichwertig.
In Paketen 1/2 Pfd. 50 Pf., 1/4 Pfd. 25 Pf. in allen besseren Geschäften käuflich.
Deutsches Fabrikat. Deutsches Gewicht.
Niederlagen bei:
August Engel, Hoflieferant, C. Acker Nachf., Peter Enders, Jacob Frey, Adolf Genter, August Kortheuer, Carl Mertz, Drogerie Moebus, Peter Quint, J. Rapp Nachf., J. M. Roth Nachf. 780
Junge Schott, Schäferh. in gute Hände billig abzugeben. Arndtstraße 2, Part. v. Parthie leerer Cigarrentischen zu verl. Gratz, Cigarrenhandlung, Kirchhoff 61.

Fecht-Institut Kobbé,
Welltriftstraße 20.
Leicht fähliche moderne Fechtmethoden mit Florett, Spada, Säbel und Schläger. Gelernt, gut temperierter staubfreier Unterrichtsraum. Durch die kräftigen und doch eleganten Bewegungen befördert das Fechten nicht nur die Gesundheit, sondern verleiht auch dem Körper eine natürliche Eleganz und jugendliche Frische. Es eignet sich deshalb auch besonders für Damen, sowie für ältere Herren, Offiziere a. D., Akademiker, Rentner etc. Beste Referenzen z. B. Anmeldungen jederzeit Welltriftstraße 20, 2 l.

L. Schwenck,
Mühlgasse 13.
Hervorragend schöne Auswahl in
Sport- und 1237 Touristenhemden, Sportstrümpfen (mit u. ohne Fuss), **Gamaschen.**
Billigste Preise.

Germania-Badpulver
gibt unstreitig das wohlgeschmeckteste, bestmündigste Gebäck, bei leichtester Anwendung, die ein Mischlingen völlig ausschließt. Packt für ca. 1 Pfund Mehl 10 Pf., 6 B. 50 Pf. Erprobte Rezepte gratis. Nur zu haben: 1060
Germania-Drogerie
von C. Portzelt, Rheinstraße 55.

Künstliche Gebisse
ober Theile derselben, sowie altes Gold, Silber, Platina tauf
Louis Pomy, Juwelier,
Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Wegen baulicher Veränderung
und anderer Dispositionen, um unser Geschäft mehr zu spezialisieren, sind wir veranlasst, mit nachstehenden Artikeln
vollständig zu räumen.
Kleiderstoffe, Schuhwaren, Galanterie-, Luxus- und Spielwaren, Teppiche, Läufer, Linoleum etc.
Wir veranstalten daher von
Samstag, den 20. Mai, an
einen
grossen Räumungsverkauf
obiger Artikel zu **selten billigen Preisen.**
Alle übrigen Artikel während des Ausverkaufs **bedeutend billiger.**
S. Noher & Co., Marktstr. 34.

Amthliche Anzeigen

Freibank.

Samstag morgens 7 Uhr, mind. wert. Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweier Rinder (40 Pf.), einer gef. Kuh (25 Pf.), fünf gef. Schweine (30 Pf.), Wiederverkäufers (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Köche) ist der Erwerb v. Freibankfl. verb. Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 21. Mai 1905:



Familien-Ausflug

nach der „Hallgarter Zange“.

Abfahrt 1^{te} mit Sonntagsbillet nach Hattenheim, wozu ergebenst einladet F 450

Der Vorstand.

Conserven

soweit Vorrat:

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
	Mk.	Mk.
Extrafine Erbsen	1.-	—60
Kaisersöhnen	1.-	—60
Feta, junge Erbsen	—80	—45
Erbsen, mittelfein	—60	—35
Erbsen, junge	—45	—30
Kopf-Bruchspargel	—75	—45

Früchte in Dosen.

Aprikosen, 1/2 Frucht	1.20	—65
Ananas, gr. Frucht	1.25	—85
Erdbeer, gr. Anan.	1.25	—75
Heidelbeeren	—80	—
Kirschen ohne Stein	1.10	—55
Melange, extrafin	1.40	—80
Mirabellen	—75	—45
Pflirsche, 1/2 Frucht, geschält	1.80	—
Reineclauden	—85	—50
Kaiserpflaum, o. St.	—50	—

Vorzügl. Marmeladen.

Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Orange-Marm. 1/2-Ko.-Topf 80 Pf.
Hoehf. Himbeeren, 1/2-Ltr.-Fl. 1.25.
Hoehf. Citronens. 1/2-Ltr.-Fl. 1.50.
Rhein. Delikatess-Apfelkraut, 1/2 Ko. 50 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bez.-Fernspr. 216.

2 Pferde,

in nur in Qualität, ausgehauen.

E. Ullmann,

Neue Pferdemecherei und Speisehaus,
Wehrgasse 6. Telefon 3214.

Neue

Sommer-Malta per Pfund 16 Pf.
Neue Italiener Kartoffeln per Pfund 14 Pf.
Feinste Maties-Göringe per Stück 16 Pf.

Philipp Lieser,

Oranienstraße 52 u. Schwalbacherstraße 1.

Schweres Karrenpferd

mit Geschirr sofort abzugeben. N. Sedanplatz 3, 1.

Gut erhaltene hübsche und einfache Kleider u. Costüme werden billig abgegeben Weidstraße 2, 2.

Photogr. Apparat, 18/18, sowie geb. Mikael wegunsthalber sehr billig zu verkaufen Adelheidstraße 11, Grth. 1 r.

Eine Geige zu verkaufen Webergasse 21, P.

Trotz den beständig steigenden Viehpreisen habe ich mich entschlossen bei meiner werthen Kundenschaft keinen Preisausschlag eintreten zu lassen. Ich verkaufe meine

Fleisch- und Wurstwaaren

nach wie vor zu folgenden Preisen:

	per Pfund 56 Pf.	Fleischwurst	per Pfund 65 Pf.
Rindfleisch	65	Leder- und Blutwurst	38
Roastbraten	60	Blutwurst	60
Gehacktes	70-75	Extra-Lederwurst	70
Schweinefleisch	70	Nierenfett	40
Kalb- und Bratwurst	80	Schmalz	70
Prestoyt	70		

Telephon 817. August Seel, Fleischstraße 27.

Shampooiren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur.
im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50.
H. Giersch, Goldgasse 19. erst. Laden v. d. Langgasse.

Zwei Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte zu verkaufen. Aussehen Samstags v. 9 bis 1 Uhr Weidstraße 2, 3.

E. n. n. Sportw. u. v. Schwalbacherstr. 43, S. D.

Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen Frankentstraße 26, 1.

Plakate

zur Vermietung von Wohnungen, möbl. Zimmern etc., auf weißem Papier und aufgezogen auf parlem Pappdeckel
— stets vorrätig in der
L. Schellenberg'schen Buchdruckerei
Langgasse 27.

Kapitalist zur Beteiligung an bestehend. Kohlengeschäft gesucht. Off. unter T. 741 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde Jemand mit 15 Mk. aus großer Noth helfen? Offerten freuntl. erbet. unter J. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Samstag — Theater.

Zwei Gallerie- (ev. 2 Rang-) Plätze für Kaiservorstellung zu kaufen gef. Off. mit Preisang. u. E. 743 an den Tagbl.-Verl.

Coppelia.

Ein 2. Rang, 1. Reihe, und 2 Stück 3. Rang abzugeben. Näh. zu erf. im Tagbl.-Verlag. Ri. Fuchl. Wägerin i. noch Kunden in u. außer dem Hause. N. Adolfsstraße 5, Stb. R. 1/3.

Wäscherei mit eigener Bleiche nimmt noch Wäsche an. Näheres Regerei Witt. Mauritiustr. 10.

Whrenologin Seerodenstr. 9, 2. Stb. 2 links.

Laden, ev. mit Zubehör, gleich oder spät. zu verm. Oranienstraße 51.

Roonstr. 22

sind v. 1. Juli große beste Saalräume, Parterre, zu vermieten. Näheres A. Buer & Co. Weidstraße 24.

Büreauräume, 5 gr. freundl. Zim., zusammen oder geth., in belebter Straße per sofort oder später zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. M.

Dohheimerstr. 5, 1. u. m. R. m. u. ohne Benf. Marktstr. 11, Stb. 2, 1. reinl. Arb. ich. Bog. erh. Weidstraße 19, 3 l., zwei schön möblirte Zimmer sof. i. h. zu vermieten.

Zimmermannstr. 8, S. 1 r., möbl. Z. zu verm. Kirchgasse 64 drei große leere Zimm. zu verm. Glarrebendlung Cratz.

Zwei tüchtige Hausmädchen für keine Fremden-Pension gesucht. Zu melden Nachmittags Röhlertstraße 5.

Unabhängiges junges Mädchen per sofort od. 1. Juni für Hausarbeit gesucht Weidstraße 16.

Bauzeichner, flotter Architekturzeichner und am Bau erfahren, gesucht. Offerten unter S. 743 an den Tagbl.-Verlag.

mit Schulbildung für mein Lehrling Baubüro gesucht. Offerten unter T. 743 an den Tagbl.-Verlag.

zum sofortigen Eintritt einen jung. Suche Laufburschen. B. König, Langgasse 32.

Tüchtige Erdarbeiter werden gesucht. Rabellen auf dem neuen Personen-Bahnhof. Ernst Braun, Backsternmeier.

Verloren eine kl. gold. Brosche.

Abzugeben gegen Belohnung Villa Winter, Sonnenbergerstraße 14.

Ein silbernes Täschchen mit Inhalt gefunden. Abgab. Langgasse 4, Laden rechts.

Alleinst. bef. Herr, 35 J., sucht pass. Verkehr mit Herr oder Familie betreffs gemeinl. Spaziergänge. Off. unter T. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Beilichen!

War mir unmöglich, Samstag zur angegebenen Zeit.

Wilh. von Metzler-Lutteroth'sche Gemälde-Sammlung.
Werke moderner Meister ersten Ranges.

Ausstellung von Sonntag, den 21., bis Dienstag, 23. Mai,

im grossen Hörsaal der Polytechnischen Gesellschaft, Frankfurt a. M.,
Neue Mainzerstrasse No. 49,
Seiteneingang links.

Versteigerung: Mittwoch, 24. Mai,
von Vorm. 9 1/2 Uhr an.

F. A. C. Prestel,
Kunsthandlung.

(Man.-No. F. Z. 19000 — Fr. n. 547) F 9

Musikgruppe Wiesbaden.

Unsere Mitglieder, sowie diejenigen Damen, welche sich letzten Sonntag noch nicht zum Beitritt entschließen konnten, werden freundlichst gebeten, sich
Sonntag, den 21., Vormittags 11 1/2 Uhr,
zu einer Besprechung Goethestraße 1, 3, einzufinden zu wollen.

Der Vorstand.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Rheingauer Winzerstube, Wiesbaden,

Bahnhofstrasse 5.

Während der Kaisertage
und bis Ende Mai:

Prima 1904er Oestricher Riesling.

(Glasweiser Ausschank.)

1436

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mastergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm munde und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerthe Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzel- preis ohne Glas	Mehr- preis
Lorcher Auslug	—60	—55
Geisenheimer Schröderberg	—70	—65
Hattenheimer Bocksberg	—80	—75
Mittelheimer Edelmann (Crescenz des Pfarrgutes)	—90	—85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—90	—85
Oestricher Eisell (Crescenz des Winzervereins)	1.—	—90
Erbacher Mühlberg (eigenes Wachstum)	1.25	1.15
Oestricher Doosberg (Crescenz Baron von Künsberg)	1.30	1.20
Radesheimer (Lage Hohlweg)	1.40	1.30
Hochheimer Berg	1.50	1.40
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1.50	1.40
Rauenthaler Berg (eigene Kelterung)	1.60	1.50
Hochheimer Neuberg (Crescenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1.60	1.70
Schlösschen Reinhardtshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1.80	1.70
Rauenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 78	1.80	1.70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänenkellerer Fass No. 83)	2.—	1.85
Geisenheimer Kosackenberg	2.—	1.85
steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2.20	2.—
Winkeler Hasensprung	2.50	2.30
Johannesberger Schlosslage	2.50	2.35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3.—	2.85

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 217.
Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

1469

Pony.

Wein an Stelle von Bier.

Weisser Rheinwein 15 u. 20 Pf. | per 1/2 Schoppen
 Roter Rheinwein 20 u. 25 Pf. | in der Flasche
 Moselwein 20 u. 25 Pf. | ohne Glas.

Durch Fülle und Reinheit im Geschmack hervorragende Weine. Täglich kellerfrische Füllung. Lieferung in jedem Quantum; auf Wunsch jeden Tag frei ins Haus.

Emil Neugebauer, Weinhandlung,

Schwalbacherstrasse 22 und Schillerplatz 2.

Telefon 2178.

833

Männer-Turnverein

Wiesbaden.
(Juristische Person.)



Sonntag,
den 20. Mai,
Abends 9 Uhr,
in unserer Turnhalle
Platterstraße 16:

Jahres-Haupt-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer;
2. Aussprache über die Jahresberichte;
3. Feststellung des Haushaltungsplans 1905/06;
4. Neuwahl des Vorstandes, Ehrengerichtes und der Rechnungsprüfer;
5. Bericht über den Feldberg-, Gau- und Kreis-Turntag;
6. Verschiedenes.

F 458

Der Vorstand
des Männer-Turnvereins.

Tennis-Schläger und -Bälle, Fussbälle,

renommierteste englische Marken,

in grosser Auswahl bei 1899

P. A. Stoss,

Tannusstrasse 2. Telefon 227.

Grammophone u. Phonographen.

Neuheiten in Apparaten, sowie in Schallplatten und Walzen sind wieder eingetroffen.

Hch. Matthes Wwe.,

Dohheimerstrasse 37.
Sein Laden. Telefon 3425.



ALBION

(patentamt. geschützt)
No. 2 verstärkt
entfernt
jede den Teint
entstellende
Färbung,
Sommerprossen
und Mitesser
und macht die Haut blendend weiss.

Recht Hacon à 1 Mark in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2483.

Sonnenschirme

werden billig verkauft
Dambachthal 17, 1.

la Magnum bonum-Kartoffeln

per Ctr. 3.25 Mk. franco Haus.
Carl Kirchner, Rheingauerstrasse 2.
Telefon 2165.

Gonsenheimer Spargel

Friedrich Götz, Sedanplatz 7.



Wäschmangeln
von Mk. 20.- an.
Waschmaschinen,
Weinmaschinen,
Plättbretter,
Dügelöfen,
Dahl-Glühstoff-Eisen
billigst 616

Franz Flössner
Westrichstrasse 6.

Saal-Einweihung

Rambach, Gasthaus „Zum Taunus“.

Da die Arbeiten meines Saalbaues fertig gestellt sind, findet die Einweihung desselben am Sonntag, den 21. Mai, statt. Was die jetzige Grösse meines Saales speciell betrifft, so dürfte derselbe der grösste der ganzen Umgegend sein. Der Saal selbst umfaßt einen Flächeninhalt von 482 qm, während die Bühne einen solchen von 110 qm aufweist. Es kann sonach meinerseits den grössten Anforderungen Rechnung getragen werden, worauf ich Vereine und große Gesellschaften ganz besonders aufmerksam mache und sichere ich denselben bei vorkommenden Ausflügen u. grösstes Entgegenkommen zu. Bemerkte ferner noch, daß der Saal mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet, sowie mit Parquetboden versehen ist. Gleichzeitig empfehle noch meine neue Restaurationshalle und neu erbaute Terrasse, welche eine prächtige Aussicht nach dem Kellerkopf und dem sich anschließenden Höhenrücken bietet. Ebenso ist auch meine neu errichtete Regelfahrbahn sowohl an Sonn- und Werktagen jederzeit Regelfreunden reservirt.

Indem ich um einen geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Achtungsvoll
Ludwig Meister, Restaurateur.

Rambach, den 17. Mai 1905.

NB. Bezüglich der Saaleinweihung bemerke, daß Getränke je nach Belieben verabfolgt werden.

Kranken-, Kinder- und Nährmittel.

Sämtliche Verbandstoffe,
Lanolin, Byrolin und Vaseline,
Clysterspritzen,
Guttaperchataffel und alle wasserichte
Verbandstoffe.

Eisbeutel in allen Qualitäten,
Inhalations-Apparate,
Kinderseifen,
Kinderschwämme,
Kinderzahnbürsten,
Kinderpuder,
Lanolin-Form-Streupulver,
Lysol,
Fieber-Thermometer,
Bade-Thermometer,
Gummi-Sauger,
Saugflaschen in allen Sorten,
Spielebänner,
Zahnringe,
Veilchenwurzeln,
Seesalz,
Stassfurter Salz,
Kreuznacher Salz,
Kreuznacher Mutterlauge in Kannen und
Krügen,
Medizinal-Leberthran,
Sodener und Emser Pastillen,
Soxhlet-Apparate,
Milchzucker,
Nährzucker,
Medizin. Seifen,
Nährsalz-Tropfen, Malz-Tropfen,
Levieo und Roncognowasser,
Milch-Flaschen,
Garnituren,

Plasmon,
Valentine's Meat Juice,
Sanatogen,
Lahmanns Nährsalz-Cacao,
Knorr's Hafer- u. Reismehl, sowie Präparate,
Dr. Michaelis Eichelcacao,
Fleischextract „Vilage“,
Cibils, flüssig,
Liebig,
Malzextract Loosfund,
Pepton Liebig,
Brands Beef Tea,
Essence of Beef,
Bouillonkapseln Maggi, in Dosen à Mk. 1.—
und Mk. 1.50,
Cacao Houten, Suchard, à Mk. 1.20—2.40
per 1/2 Ko.,
Condens. Milch, wie Cham u. Nestle,
Prometheus-Cacao,
Kassler Hafercacao in Cartons,
Haematogen,
Eiweiss-Hafercacao 1/2 Ko. Mk. 1.—,
Hartenstein's hohe Leguminosen,
Nestle's Kindermehl,
Kufelcke's
Muller's
Opel's Nährwieback,
Rachout des Arabes,
Roborat,
Dr. Theinhardt's Hygiama,
Medizinal-Tokayer,
Cognac,
Alte Stärkungsweine: Sherry, Port, Malaga,
Madeira, Marsala in vorzügl. Qualitäten.
Vegetabil. Milch.

Flüssige Somatose in Flaschen à Mk. 2.50.

Chem. reiner Milchzucker für Kinder 1/2 Ko. Mk. 1.—, bei mehr 90 Pf.

Somatose, Tropen und Puro Fleischsaft.

Alle Sorten Mineralwässer in frischen Füllungen.

Sämtliche Artikel kommen nur in allerbesten Qualitäten zum Verkauf.

Wilh. Hehr. Birek,

Ecke Adelheid- und Granienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

1815

Mainz

a. Rhein.

Anfang respekt. Endstation der Rhein-Salon-Dampfboote. Prachtige Lage. Hervorragende Sehenswürdigkeiten; Dom, kurfürstliches Schloss mit röm.-german. Zentral-Museum u. berühmten Sammlungen. Gutenberg-Denkmal etc. Herrliche Promenade am Rhein mit Stadthalle-Terrasse. Stadtpark.

Gate Hotels mit über 1600 Betten.

Emallirte Gaskocher

Gasbacköfen, Gaskochertische
in allen Grössen

in bewährter Construction wegen Aufgabe des Ladengeschäfts 1442

zu wesentlich ermässigten Preisen.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Friedrichstrasse 12.



Ulmer Geldlose

à 8 Mk. Ziehung siber 23., 24., 25. Mai.
7770 Gelbgew. à 75,000, 40,000, 25,000 Mk. zc.
Nur noch einige Lose zu haben bei
de Fallois, 10 Langgasse 10, Schirmfabrik.

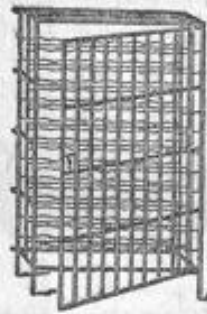
Homöopathische Kranken-Behandlung

Adelheidstrasse 42.

Sprechstunden:

3—4 Uhr für Unbemittelte,
4—6 Uhr für Bemittelte.

Auswärts briefliche
Behandlung.



Glaschen- Schränke

aus Schmiedeeisen
für 50, 100, 150, 200,
300, 500 Pf.,
mit soliden Schließern,
empfehl. 640

Conr. Krell,
Taunusstrasse 13.

Nicht zu übersehen
electrische Klingel-Anlagen,
Uhren und Goldwaaren liefert gut und billigst
Friedrichstrasse 50,
Ecke Schwalbacherstrasse, Part.
Wilh. Mesenbring,
Uhrmacher. 840

**Schnell-
Backpulver.**

MOEBUS

Packet für 1 Pfund
Mehl 10 Pf.
Misslingen des
Gebäcks aus-
geschlossen.

10 Packete 90 Pf., grosse Packeten für
3 Pf. Mehl 25 Pf., Back-Rezepte beiliegend.
Nur zu haben 641

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.
Telephon 2007.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 38.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte à 1 Mark vorräthig.
Gauß- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Delasprestrasse 1. F 421

la Magn.-bonum, Kpf. 26 Pf.

Diese und nächste Woche treffen von
dieser vorzüglichen Qualität weitere circa
60,000 kg ein.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Für Damen.

Unfertigung dieser Güte, sowie Moderni-
sierung getragener Güte geschmackvoll u. billigst.
Clara Lorenz, Pariser Modistin,
Grabenstrasse 30, 2.

Hühneraugen,

vorwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr.
Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. Telefon 2793.
Zu sprechen von 12—2 u. von 3—4, ab 4 Uhr
bei rechtz. Bestellung auch ausser dem Hause.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut geklämmelte, äußerst preiswerte Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes mehr wie entsprechen und sich durch Kraft, Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. & 45 Pf., b. 30 Fl. & 40 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. & 45 Pf., b. 30 Fl. & 42 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 18 Fl. & 55 Pf., b. 30 Fl. & 52 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 18 Fl. & 65 Pf., b. 30 Fl. & 60 Pf.

Mattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 18 Fl. & 75 Pf., b. 30 Fl. & 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eig. Kelterung.

Fl. 70 Pf., b. 18 Fl. & 65 Pf., b. 30 Fl. & 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen meiner Konkurrenz werden zweifellos die Überlegenheit meiner Weine dartun.

Große Preisliste über Rhein-, Mosel-, Südweine u. Champagner auf Wunsch zu Diensten.

Wilh. Heintz Birck, Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher 218.

Ständiges Lager v. ca. 120.000 Liter.

Zwetschenlatweg

10-Pfd.-Gimer Nr. 2,25,

Stücker-Gelee 10-Pfd.-Gimer Nr. 2,40,

feinstes Salatöl

Gd. 35, 40 u. 50 Pf.,

Schweineschmalz

5-Pfd. 45 u. 50 Pf.,

Rochmehl

5-Pfd. 12, 15 u. 17 Pf.,

Schmierseife

25-Pfd.-Gimer 4 Pfd., 50-Pfd.-Gimer 7 Pfd.,

offeriert 1899

Altstadt-Consum,

31 Messergasse 31.

Gemüse u. Früchte

solange Vorrath.

Table with 4 columns: Die Dose zu, 1, 2, 4. Rows list various vegetables and fruits like Brechspargel, Stangenspargel, Schnittbohnen, etc.

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.

Telephon 114.

Verlangen Sie meine ausführliche Preisliste über Conserven.

12 bis 15 Halbstück

1a Apfelwein

mit Speierling abzugeben.

Bisvermühle,

Niederhausen t. Zausus.

Frei Haus H. Carstens, Zimmermeister, Säge- u. Hobelwerke, Sabustr. 1229

Dr. Reinetten-Apfelwein 25 Pf. p. Fl. Ft. Apfelw.-Champagner 1 Flk. „ „ Gebrüder Mattemer, Luxemburgstr. 5, Schiersteinstr. 1, Rheinstraße 73, Adolfsstr. 1. Schneiderin sucht noch Kundchaft in und außer d. Hause, Dorfstr. 18, Wld. 8. r.

„Caritas“, Krankenpflege-Zusitut, Tel. 2045, versendet Privat-Krankenpflegetern auch nach auswärts. Gold, Silber, Platina, alte Zahngebisse kauft Georg Spies, Ilbermader, Grabenstraße 6.

10. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Wom. s. Nr. 27. Mai 1905.) Star die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 18. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

110088 272 308 578 651 708 800 99 111008 48 755 82 992 [3000] 539 728 843 85 112008 459 785 88 862 994 113014 232 596 [5000] 520 723 991 114013 97 35 890 471 [5000] 618 646 765 987 115104 389 71 479 568 619 116077 109 44 67 213 39 381 [5000] 503 [1000] 619 93 [5000] 767 824 936 42 44 [5000] 57 117022 370 76 787 842 [1000] 118003 82 86 300 684 923 119093 141 [1000] 81 [3000] 957 825 40 561 68 8507 68 [3000] 120161 [3000] 383 89 448 87 572 712 64 856 66 121023 77 876 417 531 942 122229 388 477 95 [5000] 525 61 74 659 874 123015 54 436 [1000] 487 94 792 838 72 77 [5000] 913 124180 [1000] 65 [5000] 550 504 [5000] 831 47 125249 387 686 [1000] 767 [5000] 826 126025 378 81 591 [1000] 607 798 127086 187 202 600 2 38 78 150 822 957 128005 864 424 27 91 [3000] 637 80 719 899 47 939 61 129028 516 756 61 130114 27 44 55 85 227 304 87 697 718 [1000] 910 68 72 131159 72 [5000] 283 333 25 [8000] 993 810 132088 288 315 48 406 28 [1000] 45 57 [1000] 597 77 702 [3000] 12 133017 48 79 397 489 651 801 943 [1000] 618 84 22 58 598 688 87 810 134044 78 126 300 [5000] 477 593 688 89 [5000] 737 882 66 135105 312 405 63 691 [5000] 771 848 82 984 97 137020 145 47 340 [3000] 48 417 [1000] 576 [1000] 685 138014 61 449 529 51 740 139009 11 195 213 543 72 88 760 85 910 82 140022 51 681 708 977 141103 50 454 91 [5000] 546 739 75 142014 80 [3000] 97 178 598 683 66 91 713 [1000] 50 61 [3000] 76 143041 155 248 [5000] 320 645 878 983 144031 225 91 819 [1000] 47 645 [1000] 750 835 77 943 145174 226 48 918 93 835 55 58 947 146078 112 45 [1000] 71 220 381 543 94 674 719 [5000] 63 147038 60 177 93 201 2 28 201 439 547 919 29 57 148186 200 70 [5000] 418 683 780 83 93 813 149482 622 46 83 888 150009 36 50 329 379 555 75 820 975 151508 652 772 958 88 152060 [1000] 770 879 153009 296 493 517 [5000] 620 75 805 154108 [5000] 300 [5000] 4 571 653 583 155087 [5000] 108 484 [3000] 554 708 [5000] 892 887 156189 211 [1000] 37 43 [1000] 69 531 63 478 626 50 652 79 736 816 947 157001 112 [5000] 23 28 64 543 646 [1000] 788 803 54 55 57 930 [3000] 77 158547 769 74 159030 40 41 182 273 483 507 641 89 889 928 160103 69 [5000] 94 226 49 451 593 806 900 161151 279 345 475 [5000] 596 703 882 910 162030 58 296 394 72 439 556 634 64 163033 247 91 99 10 37 544 788 828 46 72 164013 18 [5000] 61 32 133 66 816 907 96 899 165029 57 110 45 289 887 98 804 636 77 [5000] 97 763 829 963 166048 69 821 [5000] 44 519 756 94 814 84 906 [3000] 63 [5000] 167006 253 92 449 524 615 732 907 84 70 168212 494 62 503 [5000] 619 781 875 95 169007 22 85 234 477 784 170032 495 514 45 738 966 171055 182 [1000] 327 519 640 44 84 [1000] 883 974 172039 513 643 78 99 [1000] 729 847 926 75 173041 62 294 67 627 655 745 802 174207 89 94 307 545 78 87 648 750 960 175228 81 97 430 64 523 73 82 85 610 40 68 779 634 176085 194 204 20 402 [5000] 674 676 719 837 177062 322 522 661 [5000] 725 52 75 869 918 80 178355 50 561 745 179070 83 127 [5000] 71 232 69 73 903 40 42 455 610 27 641 715 850 87 903 12 180006 68 405 6 514 714 30 800 8 45 56 935 181028 55 328 426 55 641 [5000] 704 839 89 990 97 182041 137 538 644 724 85 898 183122 83 252 87 359 67 69 622 653 834 989 87 99 184254 329 769 99 911 93 185046 198 305 553 75 676 [5000] 86 [1000] 850 70 94 186016 68 102 62 423 31 513 17 691 [5000] 778 187043 47 100 242 382 510 31 632 736 923 56 72 99 188005 95 385 448 587 73 740 74 801 76 84 [5000] 189158 99 287 332 563 627 861 79 930 190024 112 358 90 487 680 99 888 903 [3000] 191055 383 413 604 867 95 192073 455 560 63 77 89 90 92 763 [5000] 805 85 974 89 193160 252 497 512 612 768 886 194070 135 848 578 725 64 845 93 195029 97 146 [5000] 62 [5000] 891 424 634 [3000] 910 196012 [5000] 322 474 556 644 [1000] 71 819 90 918 63 197150 80 829 418 551 649 66 80 998 198114 863 667 819 93 921 [5000] 44 199219 338 556 89 652 817 931 61 200030 81 181 [5000] 740 93 [5000] 95 [5000] 907 980 48 [5000] 201037 831 408 77 859 93 202160 244 320 593 708 848 [5000] 987 203084 237 92 98 685 779 893 977 204021 87 828 97 753 [5000] 75 890 954 205030 315 480 [5000] 4 12 742 326 912 69 90 206007 59 138 348 [1000] 416 4 632 73 683 726 903 207225 64 92 877 783 90 209017 194 [5000] 212 85 [5000] 814 64 85 449 59 594 615 635 [5000] 737 209004 24 61 88 122 223 516 80 631 [1000] 43 70 78 742 63 [5000] 829 210111 29 [5000] 202 72 93 857 96 425 [3000] 602 [1000] 711 849 971 211194 628 750 [3000] 892 912 53 212144 48 509 801 713 810 87 [1000] 924 213119 623 [1000] 94 292 377 605 789 [1000] 801 214112 237 71 343 [5000] 96 457 [5000] 59 85 620 777 215121 327 410 80 536 686 783 [5000] 687 994 216112 12 48 [1000] 887 434 25 33 335 [5000] 644 74 89 821 79 907 217176 439 52 636 644 [5000] 85 740 849 218168 404 543 [1000] 608 [5000] 82 70 920 219039 55 221 [5000] 402 23 [1000] 708 83 817 220194 40 41 [5000] 259 349 92 [1000] 549 223055 235 653 707 84 223184 478 506 [5000] 18 98 724 64 827 913 24 80 223015 14 28 112 82 250 [1000] 822 690 803 [5000] 901 [5000] Gerichtsamt: Zu der Nachmittagssitzung vom 17. Mai Res. 212715 Res. 212115

10. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Wom. s. Nr. 27. Mai 1905.) Star die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt. (Ohne Gewähr.) 18. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

[500] 987 107258 545 627 35 43 108035 215 54 [5000] 94 808 541 98 987 [5000] 109027 237 351 401 44 909 110009 138 87 [1000] 331 551 63 [5000] 76 828 65 111354 490 645 98 901 3 112014 54 70 [5000] 334 359 [1000] 736 113104 64 67 [5000] 247 49 83 300 692 114290 [5000] 310 47 459 533 69 690 115192 229 384 404 70 70 857 76 116003 227 81 115 63 247 66 65 833 [5000] 488 83 858 841 85 854 66 117034 [5000] 72 91 129 329 407 8 7 615 846 97 118004 [5000] 406 645 69 85 [5000] 821 [5000] 953 119003 25 84 276 314 402 598 888 [5000] 94 924 120043 [1000] 896 454 680 745 802 60 971 121013 41 66 76 220 517 [5000] 90 [5000] 480 772 75 841 [5000] 600 [1000] 139000 46 69 78 122017 836 470 [5000] 558 64 63 647 755 [5000] 813 123114 335 1600 73 [5000] 417 [1000] 43 797 81 856 124003 12 150 544 615 1600 73 [5000] 23 125224 95 452 508 15 126080 105 19 888 423 [5000] 507 670 79 [5000] 94 127148 [5000] 95 296 643 512 27 50 58 81 731 826 94 900 128011 86 118 417 744 58 129024 251 743 831 45 130003 166 220 64 83 456 79 557 853 131033 102 9 901 901 [5000] 15 19 408 554 757 894 61 132002 72 204 31 538 678 793 81 133001 [1000] 138 400 45 649 806 134151 55 685 901 135009 174 723 836 [1000] 136003 74 [3000] 77 147 70 [1000] 73 251 250 71 [1000] 794 854 659 752 817 921 137119 49 [3000] 84 480 81 [3000] 768 138318 691 [5000] 846 7 139335 607 884 140138 99 214 84 322 497 [1000] 88 540 699 718 999 141119 208 67 679 815 919 142251 415 611 [5000] 772 [1000] 86 835 [1000] 148001 158 397 642 [5000] 714 814 75 [3000] 992 144100 [5000] 252 82 490 512 612 811 145057 104 317 78 602 66 667 98 816 81 900 87 146034 258 540 807 9 147019 84 166 244 308 636 717 [5000] 39 40 807 16 22 [5000] 148027 103 46 [1000] 295 411 520 27 87 641 734 834 149028 412 645 606 [5000] 88 859 985 150119 231 56 553 879 90 910 151078 307 800 689 792 915 55 68 152033 189 894 429 60 680 92 703 857 956 153234 311 26 78 81 95 511 606 809 [3000] 27 89 983 [5000] 16 4030 [1000] 98 196 48 77 294 325 493 95 596 71 53 89 926 55 155051 60 152 386 [5000] 57 60 [5000] 49 748 818 545 924 [5000] 83 956 156024 88 189 82 218 447 [3000] 532 610 748 918 978 [1000] 157188 387 397 [5000] 528 647 76 158025 101 80 824 74 [5000] 458 820 55 928 [5000] 98 846 815 95 97 90 159001 90 37 81 [5000] 84 [5000] 320 [5000] 41 69 470 76 [5000] 555 600 738 [5000] 94 813 73 81 905 99 160214 401 534 [1000] 75 80 83 [3000] 622 768 804 161044 76 112 934 814 58 902 69 96 162024 161 276 80 451 754 84 [5000] 887 [5000] 138192 266 396 54 454 665 890 930 44 164111 98 207 487 889 688 [5000] 785 900 95 895 987 165038 108 27 49 201 806 [3000] 27 443 509 81 821 166021 142 [3000] 68 235 55 401 3 15 596 623 941 167128 76 311 67 [1000] 87 347 410 24 542 698 71 168138 49 61 266 78 302 96 655 717 814 911 [5000] 160197 915 348 [3000] 654 90 95 841 989 170050 106 85 404 805 921 82 171001 48 143 515 90 606 80 606 90 172194 [5000] 220 84 237 44 646 63 [5000] 851 920 173034 249 [5000] 308 47 405 70 74 585 629 [1000] 720 71 984 174033 857 76 663 [5000] 727 175100 24 41 84 915 435 559 622 64 888 998 [3000] 176116 16 76 363 449 599 [5000] 770 98 [5000] 98 821 177038 443 548 [5000] 639 796 178078 104 683 71 619 710 179111 [5000] 31 201 398 91 538 642 62 857 993 180138 443 776 929 [1000] 181092 65 290 86 62 608 644 781 182025 126 241 38 215 37 79 433 606 65 91 756 [5000] 67 949 183102 77 244 378 875 992 184074 81 105 295 329 69 403 541 790 895 915 185000 [3000] 89 130 22 [5000] 184047 71 301 38 414 45 80 508 [3000] 49 858 60 604 [5000] 69 63 187137 [5000] 55 927 172 901 883 188002 21 102 [1000] 67 215 30 81 493 608 9 [5000] 728 72 [1000] 834 937 189014 81 78 309 392 565 848 609 893 190150 233 70 152 562 673 734 94 804 24 947 58 191007 302 [1000] 323 47 487 77 96 566 690 707 805 900 192030 95 [1000] 432 63 [5000] 89 92 938 740 880 193217 314 [5000] 91 537 95 869 98 194096 138 [1000] 83 694 630 85 941 [5000] 82 195042 120 226 853 514 96 862 989 [1000] 88 196067 200 6 359 489 508 84 [1000] 674 800 50 197042 51 110 54 [5000] 487 597 789 868 930 31 [5000] 67 198121 [5000] 225 26 89 626 791 [5000] 847 199043 163 248 846 79 425 85 81 85 533 625 799 [1000] 831 93 200164 385 45 87 77 [8000] 440 43 557 610 15 70 769 75 977 201330 511 92 882 79 [1000] 972 [5000] 202012 17 [3000] 100 101 64 214 [5000] 306 440 [1000] 63 [3000] 543 [5000] 95 768 807 926 90306 87 810 400 36 [1000] 40 693 792 956 204024 [5000] 129 56 98 506 35 438 837 [1000] 205111 877 488 516 889 756 86 807 206091 532 [5000] 888 92 207181 883 437 735 208014 49 74 388 209072 333 737 335 210076 449 643 843 979 211092 407 56 502 44 601 712 29 [3000] 40 905 31 212019 89 [5000] 180 418 52 508 6 674 732 828 213118 216 467 900 727 49 89 953 214442

Telefon 3109

Das
Grabstein-Lagervon
Carl Roth
(früher F. C. Roth)**Platterstrasse 23,**
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. 200 Grabsteine
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

1929

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Geboren. 12. Mai: dem Telegraphenarbeiter Hugo Brecher e. L., Johanna. 13. Mai: dem Heizer und Hauswart Adam Lehmler e. S., Hans Friedrich. 16. Mai: dem Tagelöhner August Mischies e. L., Luise Mathilde Magdalene.
Aufgeboren. Wegnermeister Wirts Nicolai hier mit Pauline Becker hier. Kellner Joseph Rudolf Jochim in Frankfurt a. M. mit Pauline Hermann daselbst. Decorationsmalergehülfe Jakob Sahn hier mit Mathilde Benker hier. Kaufmann Robert Boos in Waldsichbach mit Anna Maria Braun daselbst. Telegraphenarbeiter Wilhelm Benker hier mit Rosa Müller in Bittel.
Gestorben. 16. Mai: Charlotte, geb. Kramb, Ehefrau des Kaufmanns Jean Gerach, 33 J.; Dr. med. Karl Roser, 48 J. 17. Mai: Rentner Friedrich Möll, 80 J.; Dina Maria, L. des Tagelöhners Jakob Reb, 2 J.; Eisenbahnwagenwärter Karl Klief, 56 J. 18. Mai: Ida, geb. Böhme, Ehefrau des Königl. Kammervirtuosen Louis Krahner, 60 J.

Codes-Anzeige.

Heute starb nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante,

Frau Wilhelmine Hölper,
geb. Ludwig,

im 70. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 18. Mai 1905.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Hölper,

Verwalter und Rendant a. D.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt und sind Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

1456

Codes-Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn,

Willy,

im Alter von 11½ Jahren, nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Adolf Gremer,

Elektrotechniker.

Die Beerdigung findet am Sonntag, vormittags 9 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner geliebten Frau,

Settchen Maryheimer,

geb. Friedheim,

sage hiermit meinen innigsten Dank.

A. Maryheimer.

Wiesbaden, den 19. Mai 1905.

1458

Statt besonderer Mitteilung.**Codes-Anzeige.**

Am Mittwoch Abend starb am Herzschlag

Frau Adolfsine Bojanowski,
Witwe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Else Bojanowski,
geb. von Dewall.

Die Beerdigung findet Samstag um 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

1468

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Ida Krahner,

heute Morgen sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

L. Krahner, Königl. Kammervirtuos.

Wiesbaden, den 18. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

1457

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem uns so hart betroffenen Verlust unserer lieben guten Mutter, sowie für die schönen Kranzspenden unseren allerherzlichsten Dank.

1463

Wiesbaden, den 19. Mai 1905.

Für alle Hinterbliebenen:

Heinrich Schmeiß, Privatier.

Durch Gottes Willen wurde uns unser guter, lieber Sohn, Bruder, Enkel, Schwager, Onkel und Neffe,

Heinrich Faust,

im 20. Lebensjahre am 18. Mai durch den Tod plötzlich entzissen.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Wilh. Faust.

Heinrich, Wiesbaden, den 18. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Mai, nachmittags 1/5 Uhr, von der Leichenhalle in Biedrich aus statt.